

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

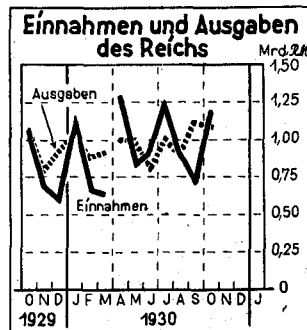
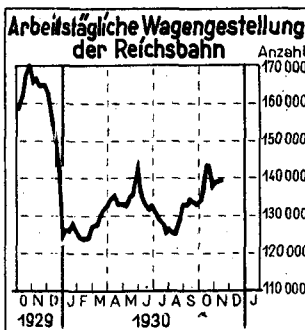
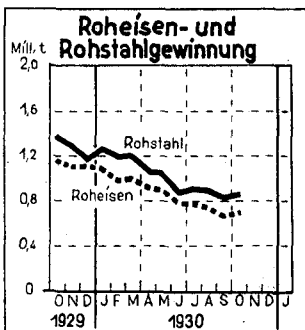
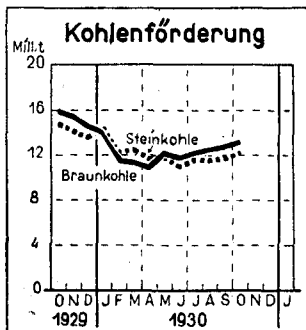
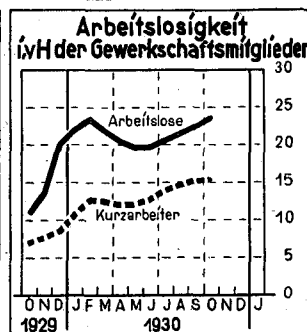
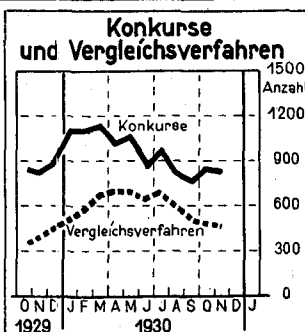
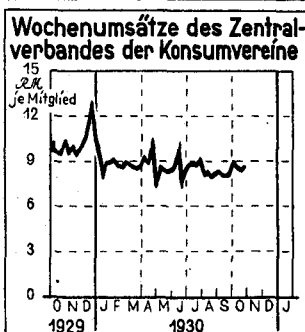
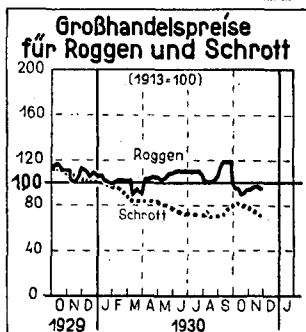
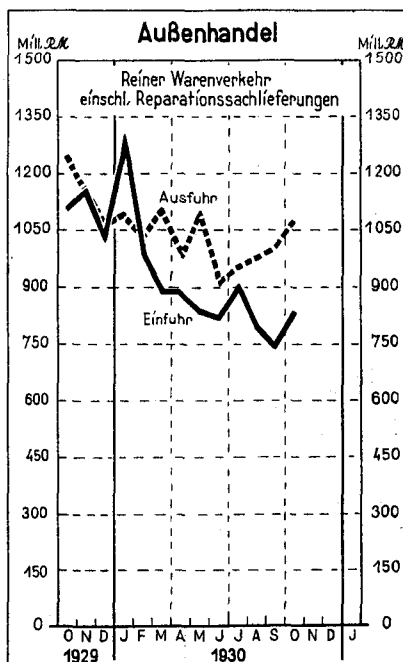
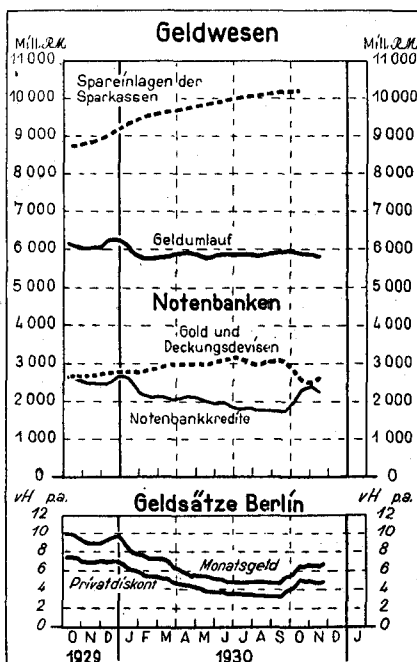
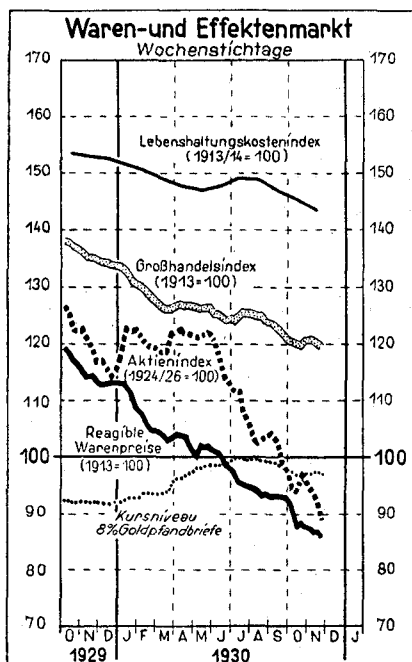
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 1. Dezember-Heft

Redaktionsschluß: 9. Dezember 1930
Ausgabetag: 12. Dezember 1930

10. Jahrgang Nr. 23

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die deutsche Webereiproduktion im Jahr 1928.

Ebenso wie in der Weberei wollener und halbwollener Bekleidungsstoffe¹⁾ war auch in der übrigen Weberei die Zahl der erfaßten Betriebe im Jahr 1928 etwas höher als bei der vorhergegangenen Erhebung für das Jahr 1925²⁾, da eine Anzahl kleinerer Webereien die Fragebogen für 1928 erstmalig beantwortet hatte. Der Anteil der hinzugekommenen Betriebe an der Gesamterzeugung ist jedoch unerheblich.

Mit Einschluß der Weberei wollener Bekleidungsstoffe ergibt sich für die Gesamtweberei im Jahr 1928 ein Produktionswert von 3 867 Mill. *RM* gegen 3 605 Mill. *RM* 1925. Die Mehrproduktion entfällt zum größten Teil auf die verschiedenen Zweige der Wollweberei, die Seidenweberei und die Juteweberei. Die Baumwollweberei konnte den Produktionsstand des Jahres 1925 im allgemeinen behaupten. Es betrug bei den Hauptgewebegruppen

Gegenstand	Seiden- und Kunstseiden-gewebe		Woll-gewebe		Baumwoll-gewebe		Sonstige Gewebe	
	1928	1925	1928	1925	1928	1925	1928	1925
in Mill. <i>RM</i>								
Inlandsproduktion	533	411	1 489	1 314	1 452	1 476	393	404
Einfuhr (+)	51	37	81	62	130	218	9	5
Zusammen	584	448	1 570	1 376	1 582	1 694	402	409
Ausfuhr (—)	129	84	306	230	149	146	33	40
Inlandsversorgung	455	364	1 264	1 146	1 433	1 548	369	369

Bei den vorstehenden Vergleichswerten ist zu berücksichtigen, daß die Preise im Jahr 1928 niedriger waren als 1925. Ein mengenmäßiger Vergleich müßte somit das Ergebnis für 1928 etwas günstiger gestalten.

Die Hauptzweige der Weberei im Jahr 1928.

Gegenstand	Zahl der Betriebe	Zahl der Webstühle		Zahl der beschäftigten Personen am 1. Juli 1928	Wert der verbrauchten Gespinste in Mill. <i>RM</i>	Wert der Erzeugung in Mill. <i>RM</i>
		mech-anische	Handwebstühle			
Weberei wollener und halbwollener Bekleidungsstoffe	1 149	84 773	2 767	91 611	661	1 204
Teppichweberei	88	4 625	3 458	17 309	76	166
Sonstige Wollweberei	118	3 527	130	4 097	36	67
Baumwollweberei	1 169	220 429	1 011	134 870	665	1 242
Weberei von Baumwollsaat und -plüsch	35	5 925	48	3 510	15	42
Möbelstoffweberei	125	9 384	202	14 399	57	143
Seidenweberei	354	47 552	437	47 902	191	452
Leinenweberei	338	48 570	1 553	37 556	145	287
Weberei v. Schwergeweben	19	2 556	—	3 405	25	41
Juteweberei	49	11 324	—	12 468	114	148
Sonstige Weberei	161	6 545	350	6 446	41	75
Zusammen	3 605	445 210	9 956	373 573	2 026	3 867

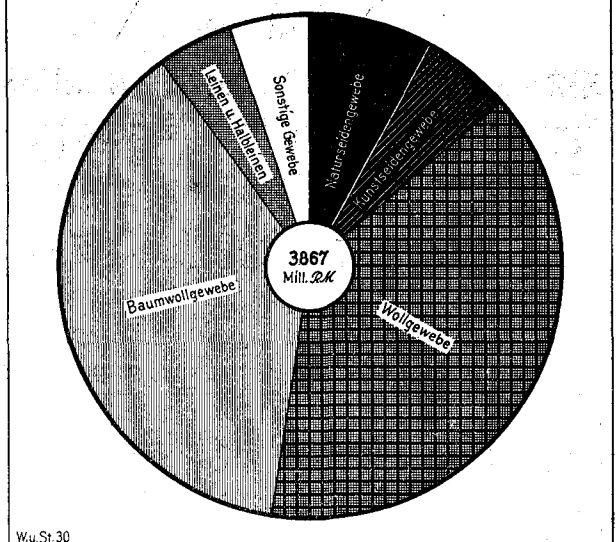
Der Bestand an Webstühlen hat durchweg zugenommen, besonders derjenige an Webstühlen mit automatischem Schützenwechsel, deren Zahl von 15 086 auf 23 367 gestiegen ist. Der Bestand an Handwebstühlen hat sich vermindert.

Die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen war im Jahresdurchschnitt 1928 um 11 vH höher als 1925. Die Beschäftigung ließ jedoch im Laufe des Jahres 1928 beträchtlich nach, so daß die Beschäftigtenziffer Ende des Jahres um 6 vH niedriger war als im Anfang.

Im Garnverbrauch zeigt sich vor allem eine Zunahme in der Verarbeitung von Kunstseide auf 8,1 Mill. kg (1925: 4,0 Mill. kg). Der Wert der Gewebe, die Kunstseide enthalten, bezifferte sich auf 282 (154) Mill. *RM*. Die Verar-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 21, S. 850. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 8, S. 318.

Die Produktion der Webereien nach Gewebearten 1928



Die Verteilung der Webereiproduktion nach Größenklassen der Firmen im Jahr 1928.

Gegenstand	in vH				
	bis 100 Arbeiter	101—300 Arbeiter	301—500 Arbeiter	über 500 Arbeiter	Verleger
Weberei wollener und halbwollener Bekleidungsstoffe	22,2	41,1	17,7	16,8	2,2
Teppichweberei	8,2	23,3	10,4	58,1	—
Sonstige Wollweberei	46,4	¹⁾ 53,6	—	—	—
Baumwollweberei	13,6	30,0	17,5	38,6	0,3
Weberei von Baumwollsaat und -plüsch	24,5	¹⁾ 75,5	—	—	—
Möbelstoffweberei	17,4	46,8	17,0	18,8	—
Leinenweberei	13,9	36,7	12,3	37,0	0,1
Schwerweberei	12,3	25,7	62,0	—	—
Juteweberei	7,8	18,4	23,1	50,7	—
Seidenweberei	12,6	28,6	17,5	39,8	1,5
Sonstige Weberei	34,6	30,8	15,0	19,4	0,2

¹⁾ Mit mehr als 100 Arbeitern.

beitung von ausländischen Garnen hat bei der Kunstseide und dem Leinengarn zugenommen, an ausländischen Baumwollgarnen wurde weniger verbraucht.

Die Produktion der Hauptherstellungsgebiete nach Gewebearten im Jahr 1928.
(Wert der Produktion in 1000 *RM*.)

Länder und Provinzen	Zusammen	davon					
		Seiden-gewebe	Kunst-seiden-gewebe	Woll-gewebe	Baum-woll-gewebe	Leinen und Halb-leinen	Jute-gewebe
Schlesien	241 733	1 798	5 715	52 707	117 114	56 879	6 169
Brandenburg	338 244	1 493	1 426	281 447	13 887	20 622	15 912
Sachsen	25 384	—	4	4 644	14 925	3 954	16
Westfalen	361 917	20 528	10 263	12 391	245 610	36 580	32 188
Rheinland	802 779	195 584	131 464	314 416	133 589	5 175	7 936
Hannover	114 909	—	1 025	14 781	84 670	5 392	8 395
Übrige Provinzen	127 208	94	1 258	49 050	45 490	12 863	14 793
Preußen	2 012 174	219 497	151 155	729 436	655 286	141 465	85 409
Württemberg	197 786	12 730	4 528	20 192	147 682	6 866	4 919
Baden	156 761	48 569	5 799	4 331	88 331	2 459	7 272
Bayern	280 032	1 638	13 877	54 982	205 563	2 539	51
Sachsen	875 024	11 740	42 874	432 656	336 298	19 910	25 436
Thüringen	273 091	16 410	3 937	221 889	9 460	1 000	17 194
Übrige Länder ..	71 768	—	180	25 239	9 769	11 466	24 022
Deutsches Reich	3 866 636	310 584	222 350	1 488 725	1 452 389	185 705	164 303

Der Export war in den meisten Webereizweigen höher als 1925. Weitaus am größten ist die Exportquote in den Großunternehmen mit mehr als 500 Arbeitern.

In der Weberei haben im allgemeinen die mittleren Firmen mit 100—500 Arbeitern ausschlaggebende Bedeutung. Nur in einzelnen Zweigen, wie der Teppich- und Juteweberei, entfällt der Hauptteil der Produktion auf Unternehmen mit mehr als 500 Arbeitern. Die zahlenmäßig am stärksten vertretene Gruppe der Betriebe bis 100 Arbeiter hat hauptsächlich in der Wollweberei erheblichere Bedeutung.

Bei der Zuteilung der Betriebe zu den nachstehend behandelten Zweigen der Weberei wurde wie früher davon ausgegangen, welche Gewebeart das Hauptzeugnis war.

Teppichwebereien. Die Lage der Teppichindustrie hat sich mit der Besserung der Wohnungsverhältnisse günstiger gestaltet. Die Produktion war daher im Jahr 1928 mit 166 Mill. *RM* um mehr als ein Drittel höher als 1925. Die Zahl der mechanischen Webstühle, die in der Teppichweberei allerdings ungewöhnliche Verschiedenheiten in Größe und Leistungsfähigkeit aufweisen, hat sich um 19 vH erhöht.

Garnverbrauch	in- länd.	aus- länd.	Jahreserzeugung	1 000 <i>RM</i>
	1 000 kg			
Kammgarn	486	2 315	Fußbodenteppiche	
Streichgarn	2 477	775	aus Wolle	101 368
and. Garne aus Tierhaaren	2 448	1 818	» groben Tierhaaren.	33 256
Baumwollgarn	5 732	656	» Jute	10 140
Jutegarn	6 679	525	» Kokosfasern	5 906
Kokosgarn	45	5 331	Anderes Gewebe aus	
Anderes Gespinste	1 756	589	Wolle	8 530
Zusammen	19 623	12 009	Baumwolle	3 374
			sonstigen Gespinsten ..	3 774
			Zusammen	166 348

Bei dem Garnverbrauch zeigt sich eine geringe Verschiebung zugunsten der Tierhaar- und Baumwollgarne. Die verbrauchte Garnmenge bestand zu 14 (1925: 9) vH aus Tierhaargarnen, zu 19 (21) vH aus Wollgarnen und zu 20 (16) vH aus Baumwollgespinsten.

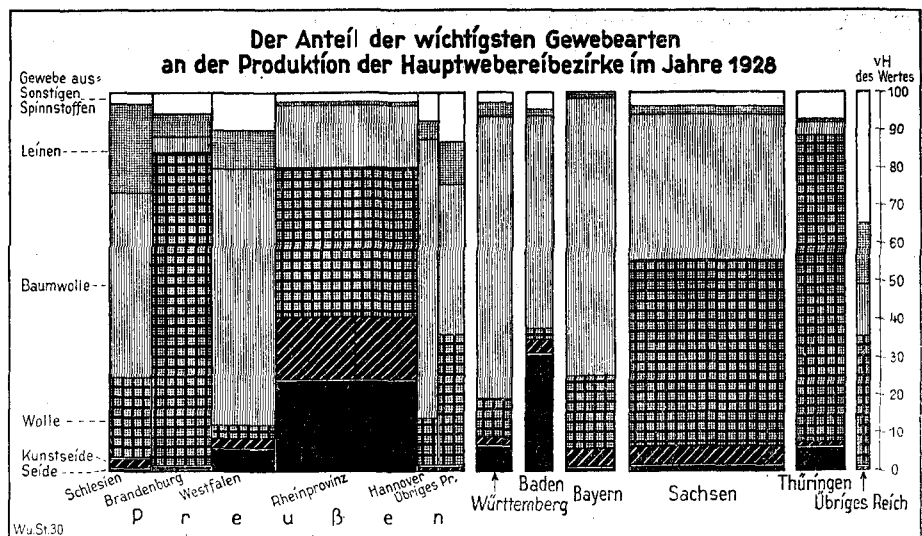
Die Teppichweberei erfolgt vorwiegend im Großbetrieb. Auf Unternehmen mit mehr als 500 Arbeitern entfielen 58 vH der Gesamtproduktion. Weitere 23 vH wurden in Betrieben mit 100—300 Arbeitern hergestellt.

Der Export der Teppichweberei ist verhältnismäßig hoch. Er betrug im Gesamtdurchschnitt 23 vH, bei den Großbetrieben 29 vH, bei den Firmen von 100—300 Arbeitern 16 vH des Gesamtabsatzes.

Sonstige Wollwebereien. Die hier erfaßten Wollwebereien stellen in der Hauptsache Decken, Filztücher und sonstige wollene Spezialgewebe her. Die verarbeiteten Garne sind zum größten Teil Streichgarne und daneben Baumwollgespinste.

Garnverbrauch	in- länd.	aus- länd.	Jahreserzeugung	1 000 <i>RM</i>
	1 000 kg			
Genappes, Mohair, Alpaka	133	440	Gewebe überwiegend aus	
Kammgarn	309	201	Wolle	60 789
Streichgarn	5 543	108	davon	21 711
Baumwollgarn	962	25	Filztücher	
Anderes Gespinste	881	16	gewebte Decken	20 342
Zusammen	7 828	790	Plüsch (außer Möbel- plüsch)	7 775
			Baumwolle	3 033
			Anderen Spinnstoffen ..	2 732
			Zusammen	66 554

Der Wert der Gesamtproduktion belief sich auf 66,6 Mill. *RM*, darunter waren für 20 Mill. *RM* wollene Decken und für 22 Mill. *RM* gewebte Filztücher. Der Produktionswert für Filztücher ist erheblich höher als 1925, da mehrere Filztuchwebereien erst-



malig Angaben gemacht haben. Nahezu die Hälfte der Erzeugung entfiel auf die kleineren Unternehmen mit weniger als 100 Arbeitern. Der Exportanteil betrug insgesamt 19 vH, bei den Firmen mit mehr als 100 Arbeitern 24 vH, bei den übrigen 13 vH.

Baumwollwebereien. Die Betriebseinrichtungen der Baumwollwebereien sind seit 1925 stark erweitert worden. Die Zahl der Webstühle hat insgesamt um 10 vH zugenommen. Erheblich stärker war der Zuwachs bei den automatischen Webstühlen, deren Zahl von 13 937 auf 20 978 anstieg. Die Umstellung der Betriebe auf Automaten erstreckt sich vor allem auf die größeren Unternehmen. Der Anteil der Automaten an der jeweiligen Gesamtzahl der mechanischen Webstühle betrug in den Unternehmen mit mehr als 500 Arbeitern 14 vH, in den Unternehmen von 300—500 Arbeitern 11 vH und in den übrigen Betrieben 4 vH.

Die Menge der verarbeiteten Gespinste war um 7 vH größer als 1925. Der Mehrverbrauch entfiel in der Hauptsache auf reine Baumwollgarne. Der Bezug von ausländischem Baumwollgarn hatte sich verringert.

Garnverbrauch	in- länd.	aus- länd.	Jahreserzeugung	1 000 <i>RM</i>
	1 000 kg			
Baumwollgarn	192 896	10 563	Baumwollgewebe	1 146 263
davon Kunstbaumw.	11 830	253	davon Samt und Plüsch	40 388
Leinwand	1 048	332	» undichte Vorhang- stoffe	72 982
Anderes Gespinste	4 485	932	Leinen und Halbleinen ..	18 442
Zusammen	198 429	11 827	Anderes Gewebe	77 759
			Zusammen	1 242 464

Der Produktionswert der Baumwollweberei belief sich auf 1 237 Mill. *RM* und war somit insgesamt ebenso hoch wie 1925. Er war bei den einfachen Baumwollgeweben etwas geringer, bei den Spezialgeweben, z. B. den technischen Geweben und dem Samt und Plüsch usw., höher als 1925. Besonders zugenommen hat die Produktion von Kunstseidegeweben, von denen für 52 (13) Mill. *RM* hergestellt wurden.

In der Baumwollweberei haben die Großunternehmen mit mehr als 500 Arbeitern und die Firmen mit 100—300 Arbeitern ausschlaggebende Bedeutung. Auf erstere entfielen 38 vH, auf letztere 30 vH der Gesamtproduktion.

Der Export der Baumwollwebereien machte 6 vH ihres Gesamtabsatzes aus. Auch bei den größeren Unternehmen mit mehr als 300 Arbeitern betrug der Exportanteil im Durchschnitt nicht mehr als 7 vH.

Webereien von Baumwollsamt und -Velvet. In diesem Spezialzweig der Baumwollweberei betrug der Produktionswert 42

Garnverbrauch	in- länd.	aus- länd.	Jahreserzeugung	1 000 <i>RM</i>
	1 000 kg			
Baumwollgarn	3 113	563	Gewebe überwiegend aus	
davon reine Baumwolle	3 085	563	Baumwolle	41 119
» Kunstbaumwolle	13	—	davon Velvet	36 067
Anderes Gespinste	5	49	» Sammet	1 297
Zusammen	3 118	612	Anderen Gespinsten	443
			Zusammen	41 562

Mill. *R.M.* Er war etwas geringer als 1925. Die Erzeugung an Velvet, die den Hauptteil der Erzeugung darstellt, war mit 36,1 Mill. *R.M.* wenig höher. Die Ausfuhr ist auch hier verhältnismäßig gering. Sie betrug 6 vH des Gesamtabsatzes.

Möbelstoffwebereien. In dieser Gruppe sind außer den typischen Möbelstoffwebereien auch solche Betriebe enthalten, die vorwiegend sonstige dichte Gewebe für Zimmerausstattung herstellen.

Die verarbeiteten Garne waren zu etwa drei Vierteln Baumwollgarne, die Wollgarne fast ausschließlich Kammgarne.

Garnverbrauch	in- länd. 1 000 kg	aus- länd.	Jahreserzeugung	1 000 <i>R.M.</i>
Genappes, Mohair, Alpaka	16	508	Dichte Gewebe für Möbel- u. Zimmerausstattungen	79 649
Wollgarn	404	1 341	Möbelplüsch	37 682
Baumwollgarn	9 051	585	Sonstige Gewebe	26 161
Andere Gespinste	936	229		
Zusammen	10 407	2 663	Zusammen	143 492

Die Jahreserzeugung war ebenso wie in der verwandten Teppichindustrie erheblich höher als 1925. Sie belief sich auf 143 (127) Mill. *R.M.* Hiervon entfielen 38 (34) Mill. *R.M.* auf wollene Möbelplüsch und 80 (58) Mill. *R.M.* auf sonstige dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung. Die Mehrproduktion an diesen Geweben gegenüber 1925 entfällt hauptsächlich auf Kunstseidengewebe, von denen für 26 (7) Mill. *R.M.* hergestellt wurden. Nahezu zwei Drittel der Gesamtproduktion entfielen auf die Mittelbetriebe mit 100—500 Arbeitern.

An typischen Möbelstoffwebereien wurden 64 mit einer Produktion von 111 Mill. *R.M.* erfaßt. Hierunter waren für 37 Mill. *R.M.* wollene Möbelplüsch.

Der Mehrabsatz des Jahres 1928 ging hauptsächlich nach dem Ausland. Der Exportanteil ist ebenso wie in der Teppichweberei hoch. Er betrug 31 vH gegen 27 im Jahr 1925.

Leinenwebereien und Schwerwebereien. Die Leinenindustrie hatte auch im Jahr 1928 mit erheblichen Rohstoffschwierigkeiten zu kämpfen, da sich die Versorgung mit Flachs und Leinengarn weiter verschlechtert hatte. Diese Schwierigkeiten führten zu weiterer Umstellung der Betriebe auf die Herstellung von Baumwollgeweben.

Garnverbrauch	in- länd. 1 000 kg	aus- länd.	Jahreserzeugung	1 000 <i>R.M.</i>
Leinenwebereien				
Leinengarn	11 553	5 567	Reinleinenweberei	87 209
Baumwollgarn	23 199	1 983	davon Taschentücher	4 106
Jutegarn	782	350	Halbleinenweberei	69 953
Andere Gespinste	607	151	davon Taschentücher	2 155
Zusammen	36 141	8 051	Baumwollgewebe	118 629
			Andere Gewebe	10 724
			Zusammen	286 515
Schwerwebereien				
Leinengarn	1 183	690	Leinengewebe	5 447
Baumwollgarn	2 660	2 179	Baumwollgewebe	25 600
Haufgarne	550	858	Haufgewebe	6 267
Jutegarne	268	37	Jutegewebe	440
Andere Gespinste	30	198	Andere Gewebe	3 292
Zusammen	4 691	3 962	Zusammen	41 046

Der Webstuhlbestand war etwas höher als 1925, vor allem hat auch hier, wohl infolge der steigenden Fabrikation von Baumwollgeweben, die Zahl der automatischen Webstühle zugenommen.

Der Anteil der Leinengarne an den insgesamt verarbeiteten Gespinsten war in den Leinenwebereien auf 39 vH zurückgegangen, derjenige der Baumwollgespinste dagegen auf 57 vH gestiegen. Die Verarbeitung von Auslandsgarn war bei den Baumwollgarnen verhältnismäßig geringer, bei den Leinengarnen infolge der geringeren Inlandserzeugung höher als 1925.

Der Produktionswert der Leinenwebereien war insgesamt mit 287 Mill. *R.M.* ungefähr ebenso hoch wie 1925; bei den Leinengeweben allein ergab sich ein Rückgang um 10 vH. Von der Produktion der Leinenweberei entfielen (in vH) auf:

Baumwoll- gewebe	Reinleinen- gewebe	Halbleinen- gewebe	Andere Gewebe
1928 41	31	24	4
1925 35	33 ¹⁾	29	3

¹⁾ Darunter 0,5 vH Gewebe aus Flachs gemischt mit andern Spinnstoffen als Baumwolle und Ramie.

Die Produktion der Schwerweberei betrug 41 Mill. *R.M.* gegen 50 Mill. *R.M.* im Jahr 1925.

Von der Produktion der Schwerweberei entfielen (in vH) auf

Baumwoll- gewebe	Leinen- gewebe	Hauf- gewebe	Jute- gewebe	Andere Gewebe
1928 63	13	15	1	8
1925 54	25 ¹⁾	14	1	6

¹⁾ Darunter 12 vH Gewebe aus Flachs gemischt mit andern Spinnstoffen als Baumwolle und Ramie.

Ebenso wie in der Baumwollweberei liegt auch in der Leinenweberei das Schergewicht der Produktion bei den Großbetrieben mit mehr als 500 Arbeitern und den Mittelfirmen von 100—300 Arbeitern, auf die je 37 vH der Gesamterzeugung entfielen. Die Schwerweberei ist hauptsächlich auf Großbetrieb eingestellt.

Der Exportanteil ist in der Leinenweberei mit 5 vH erheblich geringer als in der Schwerweberei mit 10 vH. Er betrug bei den größeren Firmen mit mehr als 300 Arbeitern 5 bzw. 15 vH, bei den kleineren 4 bzw. 3 vH.

Jutewebereien. Die Produktionsfähigkeit der Juteweberei war im Jahr 1928 zu neun Zehnteln ausgenutzt. Von 11 324 vorhandenen Webstühlen waren 9 934 durchschnittlich gelaufen. Der Webstuhlbestand war fast um ein Viertel höher als 1925. Die verhältnismäßig günstige Beschäftigung hielt im ganzen Jahr 1928 an.

Garnverbrauch	in- länd. 1 000 kg	aus- länd.	Jahreserzeugung	1 000 <i>R.M.</i>
Jutegarn	105 917	4 912	Gewebe aus Jute	142 681
Baumwollgarn	644	35	Andere Gewebe	5 273
Leinengarn	67	77		
Andere Gespinste	79	—	Zusammen	147 954
Zusammen	106 707	5 024		

Der Wert der Gesamtproduktion belief sich auf 148 (141) Mill. *R.M.* An reinen Jutegeweben wurden 105,6 Mill. kg bzw. 284,8 Mill. Meter im Wert von 143 Mill. *R.M.* hergestellt.

Dreiviertel der Produktion entfielen auf Betriebe mit mehr als 300 Arbeitern.

Der Anteil des Exports am Gesamtabsatz betrug insgesamt 12 vH, in den Großbetrieben 18 vH, in den Betrieben von 300—500 Arbeitern 8 vH und in den kleineren 2 vH.

Seidenwebereien. Die Erhebung für die Seidenweberei wurde seit 1925 jährlich wiederholt. Die Ergebnisse des Jahres 1928 können daher hier auch mit dem Produktionsstand des Jahres 1927 verglichen werden.

Die Produktion der Seidenweberei betrug im Jahr 1928 452 Mill. *R.M.* Sie unterschritt den Höchststand des Jahres 1927 um 5 vH, war aber um 19 vH größer als 1925. Der Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahr betrug bei den Geweben, die Naturseide enthalten, 10 vH, bei den Geweben, die Kunstseide enthalten, nur 1 vH. Gegenüber dem Jahr 1925 ergab sich bei den ersteren Geweben eine Mehrerzeugung von 7 vH, bei den letzteren von 51 vH.

Garnverbrauch	in- länd. 1 000 kg	aus- länd.	Jahreserzeugung	1 000 <i>R.M.</i>
Seide des Maulbeerspinners	0,0	1 694,8	Dichte Gewebe für Möbel- u. Zimmerausstattungen	4 188
» Eichenspinners	—	135,0	Samt- u. Plüsch u. samt- u. plüschartige Gewebe	
Schappeseide	5,3	607,0	Bänder	4 868
Bouretteide	0,1	59,7	Stückware	55 199
Kunstseide	2 719,5	1 090,2	Kleider- und Futterstoffe	225 040
Kunstseidenschappe	89,4	4,6	Schirmstoffe	19 274
Baumwolle	2 077,5	2 699,0	Krawattenstoffe	46 978
Schafwolle	328,5	1 025,3	Japons bzw. Habutais	1 512
Halbseide	—	0,1	Bänder	46 887
Mettall	5,0	0,2	Sonstige Seidengewebe	18 947
Sonstige Spinnstoffe	38,6	177,1	Gewebe, in denen keine Seide oder Kunstseide enthalten ist	29 351
Zusammen	5 263,9	7 493,0	Zusammen	452 244

An den im Jahr 1928 verarbeiteten Gespinsten war Naturseide mengenmäßig mit 20 vH, Kunstseide mit 31 vH, Baumwolle mit 37 vH beteiligt. Der Anteil der Auslandsgarne am

Gesamtverbrauch war bei der Kunstseide und den Baumwollgarnen höher als in den vorhergegangenen Jahren.

Die Stellung der Naturseide in der Seidenweberei stellt sich wertmäßig wesentlich anders dar als mengenmäßig. Die Gewebe, die Naturseide enthalten, machten etwa zwei Drittel des Gesamtwertes der Erzeugung aus, und zwar entfiel ein Drittel auf reinseidene Gewebe. Auf die Gewebe, die Kunstseide enthalten, kamen wertmäßig 41 vH, auf die reinen Kunstseidengewebe allein 11 vH der Gesamtproduktion.

Auch in der Seidenweberei geben die Großunternehmen mit mehr als 500 Arbeitern und die Mittelbetriebe von 100—300 Arbeitern den Ausschlag. Auf erstere entfielen 40 vH, auf letztere 29 vH der Gesamtproduktion.

Der Exportanteil ist in der Seidenweberei erheblich höher als in den meisten übrigen Zweigen der Weberei. Er betrug 1928 im Gesamtdurchschnitt 28 vH, bei den Unternehmen mit mehr als 500 Arbeitern 30 vH der Produktion.

Sonstige Webereien. Die hier zusammengefaßten Webereien stellen in der Hauptsache technische und sonstige Spezialgewebe her. Die verarbeiteten Gespinste waren größtenteils Baumwollgespinste. Der Produktionswert betrug 1928 75 Mill. RM und entfiel zu zwei Dritteln auf Firmen bis 300 Arbeiter. In diesen Betriebsgrößen berechnet sich der Exportanteil auf 19 vH, bei den größeren Firmen auf 43 vH, im Durchschnitt 28 vH.

Garnverbrauch	in- länd. 1 000 kg	aus- länd.	Jahreserzeugung	1 000 RM
Kammgarn.....	507	50	Gewebe überwiegend aus Wolle.....	13 611
Streichgarn.....	10	—	Baumwolle.....	41 324
Baumwollgarn.....	19 542	132	Seide und Kunstseide...	9 815
davon aus Kunstbaum- wolle.....	15 838	22	anderen Gespinsten...	9 933
Andere Gespinste.....	2 956	1 576	Zusammen	74 683
Zusammen	23 015	1 758		

Die deutsche Zündwarenindustrie in den Rechnungsjahren 1928/29 und 1929/30.

Die Zahl der Betriebe, die zur Herstellung und Umpackung von Zündhölzern, -spänchen, -stäbchen und -kerzen angemeldet waren, ist stark zurückgegangen; sie betrug am 31. 3. 1929 53 und am 31. 3. 1930 ¹⁾ 44 gegen 68 am Schluß des Rechnungsjahres 1927/28.

Die Zahl der arbeitenden Herstellungsbetriebe verteilt sich folgendermaßen auf die verschiedenen Zweige der Zündwarenfabrikation:

Herstellung von	1927/28	1928/29	1929/30
Zündhölzern.....	57	49	41
Zündhölzern und -spänchen.....	1	2	1
Zündstäbchen.....	—	2	3
Zündkerzen.....	—	—	—
Zusammen	58	53	45

Der Rückgang in der Zahl der arbeitenden Betriebe erklärt sich dadurch, daß die modernisierten Fabriken des Schwedentrusts eine solche Leistungssteigerung aufwiesen, daß auf den Weiterbetrieb mehrerer älterer Werke verzichtet werden konnte. Außerdem ist von der Deutschen Zündholzverkaufs-Aktiengesellschaft eine Reihe von Außenseiterunternehmen aufgekauft und stillgelegt worden. Dazu kam die freiwillige oder zwangsweise Einstellung einiger Fabriken, die den Betrieb erst nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Erlaubnispflicht für die Herstellung von Zündhölzern vom 28. Mai 1927 aufgenommen hatten.

Die Erzeugung von Zündhölzern ist 1928/29 um 4,8 vH auf 125 515 Mill. Stück zurückgegangen, 1929/30 aber wieder um 6,0 vH auf 133 054 Mill. Stück gestiegen. Im Vergleich zur Zündholzproduktion ist die Herstellung der übrigen steuerpflichtigen Zündwaren nach wie vor von geringer Bedeutung. An Zündspänchen wurden 1928/29 984 Mill. Stück (+ 82,5 vH) und 1929/30 1 429 Mill. Stück (+ 45,3 vH) hergestellt, an Zündstäbchen aus Strohhalmen, Pappe u. dgl. 88 Mill. Stück bzw. 123 Mill. Stück (+ 39,7 vH).

Die Herstellung von Zündhölzern verteilte sich auf die einzelnen Landesfinanzamtsbezirke wie folgt:

Landesfinanzamtsbezirk	Arbeitende Zündholzfabriken			Herstellung		
	1927/28	1928/29	1929/30	1927/28	1928/29	1929/30
	Zahl			Mill. Stück		
Königsberg und Stettin..	3	5	2	12 350	10 174	9 900
Oberschlesien, Breslau und Brandenburg.....	6	5	5	8 941	10 713	11 909
Schleswig-Holstein.....	3	4	2	21 996	17 256	19 448
Hannover.....	6	5	5	9 874	12 973	14 344
Münster, Düsseldorf, Köln und Kassel.....	7	6	4	12 529	12 713	9 814
Thüringen und Magdeburg	6	4	4	3 734	6 667	11 342
Dresden und Leipzig....	10	8	7	17 004	16 694	16 709
München.....	6	5	4	14 607	13 147	13 484
Würzburg.....	3	3	3	7 043	6 306	6 429
Karlsruhe.....	3	3	3	20 343	16 264	16 646
Darmstadt.....	5	3	3	3 483	2 608	3 029
Zusammen	58	51	42	131 904	125 515	133 054

¹⁾ Für 1929/30 vorläufige Ergebnisse. Vgl. «W. u. St.», 10. Jg. 1930, Nr. 10, S. 426.

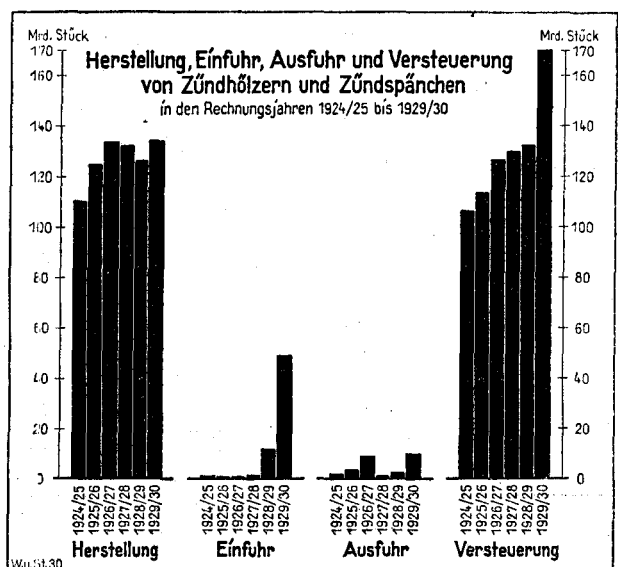
Rechnet man die Herstellung der Zündholz- und Zündspänchenfabriken in Normalkisten¹⁾ um, so ergibt sich folgende Gliederung des Gewerbes nach Produktionsgrößenklassen:

Jahreserzeugung	Arbeitende Fabriken			Herstellung		
	1927/28	1928/29	1929/30	1927/28	1928/29	1929/30
	Zahl			Normalkisten ¹⁾		
Bis 100 Kisten ..	10	5	5	280	109	168
100 „ 500 „ ..	7	6	2	1 878	1 544	956
500 „ 1 000 „ ..	7	3	3	5 641	2 513	2 327
1 000 „ 2 500 „ ..	11	11	9	20 237	20 695	14 651
2 500 „ 5 000 „ ..	9	12	9	31 824	40 542	32 447
5 000 „ 7 500 „ ..	4	5	3	23 696	33 582	19 395
7 500 „ 10 000 „ ..	4	3	4	36 255	25 620	34 086
über 10 000 Kisten ..	6	6	7	100 938	86 227	120 109
Zusammen	58	51	42	220 739	210 832	224 139

¹⁾ Die Erzeugung der Zündwarenindustrie wird in der Regel in Normalkisten angegeben, die 1 000 Pakete mit 10 Schachteln zu je 60 Stück Zündhölzer oder insgesamt 600 000 Stück enthalten.

Auf die Fabriken mit über 10 000 Kisten Jahreserzeugung, die mit einer Ausnahme dem Schwedentrust gehören, entfielen demnach 1929/30 53,6 vH der inländischen Produktion an Zündhölzern und -spänchen.

Das deutsche Zündholzsyndikat sah sich durch die starke Einfuhr von billiger angebotenen Zündhölzern aus Rußland (UdSSR) und durch die Mehrerzeugung der Außenseiter zu einer erheblichen Einschränkung der Produktion gezwungen. Die Menge der eingeführten Zündhölzer, die fast ausschließlich russischer Herkunft waren, erreichte 1928/29 11 351 Mill. Stück und 1929/30 49 132 Mill. Stück gegen 144 Mill. Stück 1927/28.



Die russische Konkurrenz übte einen starken Preisdruck auf die inländischen Erzeugnisse aus, namentlich auf die gewöhnlichen Konsumhölzer, deren Herstellerverkaufspreis im Laufe des Rechnungsjahres 1929/30 für eine Normalkiste einschließlich 60 *R.M.* Zündwarensteuer von 187,50 *R.M.* auf 170 *R.M.* zurückging. Die Großhandelspreise für deutsche Zündhölzer bewegten sich je nach der Güte der Ware zwischen 202 und 265 *R.M.* je Normalkiste. Russische Zündhölzer wurden schon zu 185 bis 190 *R.M.* angeboten. Die Kleinverkaufspreise betrugen für 1 Paket (10 Schachteln zu je 60 Stück) Konsumhölzer 25 *Rpf.* für Welthölzer 30 *Rpf.* und für Weltgoldhölzer 40 *Rpf.*

Die Versteuerung von Zündhölzern und Zündspänchen stieg 1928/29 um 2,0 vH auf 132 653 Mill. Stück und 1929/30 um 28,4 vH auf 170 272 Mill. Stück. Der Anteil der eingeführten Erzeugnisse an dieser Gesamtversteuerung betrug 1928/29 10 188 Mill. Stück = 7,7 vH und 1929/30 43 962 Mill. Stück = 25,8 vH. Die besonders hohe Versteuerungsziffer des Berichtsjahres 1929/30 erklärt sich durch die Versorgung des inländischen Marktes vor dem Inkrafttreten des Zündwarenmonopolgesetzes, mit dem eine Heraussetzung des Kleinverkaufspreises für 1 Paket Konsumhölzer von 25 *Rpf.* auf 30 *Rpf.* verknüpft war. Zur Vorversorgung diente hauptsächlich die russische Ware. An Zündstäbchen wurden in den Rechnungsjahren 1928/29 und 1929/30 54 bzw. 126 Mill. Stück und an Zündkerzen 0,6 bzw. 0,3 Mill. Stück versteuert.

Die Steuersolleinnahme stellte sich für die vorgenannten Mengen 1928/29 auf 13,27 und 1929/30 auf 17,13 Mill. *R.M.* Die Isteinnahmen aus der Zündwarensteuer betrugen in den beiden Berichtsjahren 13,09 bzw. 15,56 Mill. *R.M.* oder 21 *Rpf.* bzw. 24 *Rpf.* je Kopf der Bevölkerung.

Aus dem Geltungsbereich des Gesetzes wurden 1928/29 2 344 Mill. Stück und 1929/30 9 824 Mill. Stück Zündhölzer und Zündspänchen unverteuert ausgeführt.

Der Bestand an unversteuerten Erzeugnissen betrug am 31. März 1930 12 361 Mill. Stück Zündhölzer, 31 Mill. Stück Zündspänchen und 45 Mill. Stück Zündstäbchen gegen 10 962 bzw. 94 und 39 Mill. Stück am Ende des Rechnungsjahres 1928/29.

Die deutsche Kohlenförderung im Oktober 1930.

Die arbeitstäglige Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im Oktober 454 739 t gegen 451 692 t im Vormonat und 549 963 t im Oktober 1929.

Im Ruhrgebiet war die durchschnittliche Tagesförderung mit 333 064 t wenig höher als im September. Die Zahl der Arbeiter auf den Zechen und ihren Nebenbetrieben wurde weiter um 8 080 auf 303 031 Ende Oktober verringert. Wegen Absatzmangels

Die deutsche Kohlenförderung (in 1 000 t).

Bezeichnung	Okt.	Sept.	Aug.	Okt.	Jahresförderung		
	1930			1929	1929 ¹⁾	1928 ²⁾	
Steinkohle	Insgesamt						
Insgesamt	12 217	11 729	11 471	14 835	163 441	150 861	
dav. Ruhrgebiet	8 993	8 612	8 538	11 178	123 590	114 563	
W.-Oberschlesien ..	1 694	1 634	1 460	2 052	21 996	19 698	
Aachener Bezirk ..	577	604	590	562	6 040	5 509	
Braunkohle	Insgesamt						
Insgesamt	13 141	12 821	12 387	15 933	174 456	165 588	
dav. ostelb. Bezirk ..	3 484	3 739	3 691	4 244	47 452	44 373	
mitteld. Bezirk	5 384	4 991	4 628	6 537	71 284	70 755	
rhein. Bezirk	4 004	3 818	3 832	4 869	52 851	47 976	
Koks	2 499	2 513	2 668	3 380	38 552	34 775	
Preßkohle	aus Steinkohle³⁾						
Steinkohle	460	421	388	501	5 554	5 376	
Braunkohle	3 017	3 192	3 095	3 829	42 269	40 157	
Steinkohle	Arbeitstägl.						
Insgesamt	454,7	451,7	441,8	550,0	539,2	498,0	
dav. Ruhrgebiet	333,1	331,2	328,4	414,0	407,1	377,9	
W.-Oberschlesien ..	62,7	62,9	56,2	76,0	72,3	65,7	
Aachener Bezirk ..	23,2	23,8	23,2	20,8	20,0	18,1	
Braunkohle	Insgesamt						
Insgesamt	486,7	493,1	476,4	590,1	571,6	541,5	
dav. ostelb. Bezirk ..	129,0	143,8	142,0	157,2	153,6	145,0	
mitteld. Bezirk	199,4	192,0	178,0	242,1	233,7	231,2	
rhein. Bezirk	148,3	146,8	147,4	180,3	172,9	157,1	
Koks	80,6	83,8	86,1	109,0	105,6	95,0	

¹⁾ In der Monatsstatistik wurden bis zum Dezember 1929 etwa 2 bis 3 vH der Koksproduktion nicht erfaßt. — ²⁾ An Steinkohlenbriketts werden monatlich etwa 10 vH nicht erfaßt. — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis nach der Monatsstatistik. — ⁴⁾ Endgültiges Ergebnis. — ⁵⁾ Berichtigt.

wurden im Berichtsmonat nach vorläufiger Ermittlung 843 000 Feierschichten eingelegt. Der Steinkohlenabsatz in Höhe von 8 934 000 t blieb um 58 700 t hinter der Förderung zurück, so daß die Haldenbestände auf 3 631 900 t anwuchsen.

Im Aachener Revier war die arbeitstäglige Förderung (23 179 t) um 2,5 vH geringer als im September. Der Absatz übertraf die Förderung um 15 100 t. Die Bestände gingen infolgedessen auf 269 400 t zurück. Ende Oktober waren auf den Zechen einschließlich der Nebenbetriebe 26 050 Arbeiter (1 091 weniger als Ende September) beschäftigt.

In Westoberschlesien hielt sich die fördertägliche Leistung mit 62 729 t fast auf der Höhe des Vormonats. Eine Besserung der Marktlage trat nur für Grobkohlen, vor allem bei den Hausbrandsortimenten, ein. Die Haldenbestände verringerten sich um 7 vH auf 467 200 t. Die Belegschaft der Gruben, Kokereien und Brikettfabriken zählte Ende Oktober 47 236 Mann. Auch in Niederschlesien belebte sich nur das Geschäft in Hausbrandkohlen, während der Industriebedarf weiter zurückging. Die Bestände stiegen um 25 000 t auf 253 900 t. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter nahm um 200 auf 24 773 ab.

Die arbeitstäglige Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich nahm im Oktober um 5,2 vH auf 17 061 t zu. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 313 207 t, im Aachener Revier 26 140 t, in Westoberschlesien 30 856 t und in Niederschlesien 10 318 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1930 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt Steinkohle	Koks ¹⁾	arbeitstägl. Steinkohle	Koks	insgesamt	Steinkohle täglich
vom	1 000 t					
28. 9.— 4. 10.	2 001	472	333,5	67,5	364	60,6
5. 10.— 11. 10.	2 029	461	338,2	65,8	375	62,5
12. 10.— 18. 10.	1 975	460	329,2	65,7	385	64,2
19. 10.— 25. 10.	1 997	460	332,8	65,8	374	62,3
26. 10.— 1. 11.	1 760	456	320,0	65,2	326	65,2

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5,5 Arbeitstage. — ³⁾ 5 Arbeitstage.

Die gesamten Zechen- und Hüttenkokereien erzeugten arbeitstäglich 80 598 t Koks oder 3,8 vH weniger als im September. Der Rückgang erstreckte sich auf alle Bezirke. Im Ruhrgebiet wurden im Oktober (September) im Tagesdurchschnitt 68 299 (71 274) t Koks gewonnen, im Aachener Revier 3 317 (3 370) t, in Westoberschlesien 3 753 (3 764) t und in Niederschlesien 2 784 (2 807) t. Trotz weiterer Einschränkung der Erzeugung nahmen die Koksorräte in allen Revieren zu. Im Ruhrgebiet stiegen sie um 8,7 vH auf 4 186 400 t und in Westoberschlesien um 7,5 vH auf 455 500 t.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks
31. Aug. 1930	3 549	3 446	62,3	587	389	1,7	224	183
30. Sept.	3 573	3 852	57,3	502	424	1,7	239	195
31. Okt.	3 632	4 186	77,4	467	455	1,6	254	209

Im Braunkohlenbergbau wurden arbeitstäglich 486 712 t gegen 493 111 t im September gefördert. Während der mitteldeutsche und rheinische Bezirk eine etwas höhere Tagesleistung aufwiesen, trat im ostelbischen Bezirk ein Rückgang um 10,3 vH ein. Die arbeitstäglige Produktion von Braunkohlenbriketts im Reich war mit 111 759 t um 9 vH geringer als im September. Da der Brikettabsatz in den meisten Bezirken weit hinter dem der letzten Monate zurückblieb, nahmen die Stapelbestände einen bisher nicht erreichten Umfang an. In den Oberbergamtsbezirken Breslau, Halle und Bonn sowie in Thüringen und Braunschweig zusammen lagerten Ende Oktober 2 196 300 t Briketts.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

	Brauunkohle		Brauunkohlenbriketts und Kalßpreßsteine	
	Bezirk Halle	Bezirk Bonn	Bezirk Bonn	Bezirk Bonn
Ende Aug. 1930	42	1 193,3	549,5	
Sept.	47	1 122,6	595,6	
Okt.	50	1 302,1	639,4	

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im September 1930.

In Deutschland, Großbritannien und Polen war die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im September etwas höher als im Vormonat, während sie in Frankreich und Belgien fast unverändert blieb.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1 000 t).

Länder	Sept.	Aug.	Juli	Sept.	Jahresförderung	
	1930			1929	1929	1928
Deutschland.....	11 729	11 471	11 605	13 480	163 441	150 861
Saargebiet.....	1 090	1 053	1 129	1 111	13 579	13 107
Frankreich ¹⁾	4 603	4 441	4 592	4 393	54 922	52 429
Belgien.....	2 293	2 223	2 212	2 132	26 931	27 578
Niederlande ²⁾	1 052	1 010	1 097	958	11 575	10 920
Polen.....	3 417	3 062	2 975	3 951	46 237	40 616
Tschechoslowakei.....	1 261	1 200	1 180	1 439	16 750	14 560
Großbritannien.....	19 878	18 199	19 163	21 225	260 838	241 283
Ver. Staaten v. Amerika..	39 832	37 967	36 626 ³⁾	47 085	552 471	522 623
Kanada.....	831	856	872	940	12 276	12 438
Südafrikanische Union ..	996	987	1 060	1 039	12 622	12 159
Britisch Indien ⁴⁾	.	1 607	1 619	1 905	22 522	21 908
Japan.....	.	2 256	2 389	2 499	31 985	33 860
Rußland (UdSSR).....	2 976	2 927 ⁴⁾	3 346	3 151	40 344	34 627

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1928 auf 89 000 t und 1929 auf 99 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlen-schliak. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — ⁴⁾ Berichtigt.

Im Deutschen Reich¹⁾ nahm die arbeitstägliche Förderung um 9 939 t = 2,2 vH auf 451 692 t zu; sie war aber um 87 500 t (16,2 vH) geringer als im September des Vorjahres. Die Ausfuhr von Steinkohlen einschl. Reparationslieferungen (2 086 800 t) war um 14,6 vH höher als im August. Auch der Auslandsversand von Koks stieg um 5 vH auf 698 300 t. Im September 1929 dagegen wurden 1 056 500 t Koks ausgeführt, d. s. 51,3 vH mehr. Die Ausfuhr von Steinkohlenbriketts betrug 76 000 t gegen 66 500 t im Vormonat.

In Großbritannien trat im September durch die saisonbedingte Belebung des Hausbrandgeschäftes eine geringe Besserung der Lage am Kohlenmarkt ein. Die Förderung nahm gegenüber August um 1 679 000 t (9,2 vH) zu. Die Belegschaft ging in der ersten Septemberhälfte auf 884 100 zurück, stieg aber bis zum Monatsende wieder auf 886 500. Die britische Kohlenausfuhr erfuhr nach dem Tiefstand im Vormonat eine beträchtliche Zunahme. Die Ausfuhr an Ladekohle betrug 4 632 700 lt oder fast 700 000 lt mehr als im August. An Bunkerkohle wurden 1 437 200 lt abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 lt	Belegschaft in 1 000
August 1930 (4 Wochen)	4 243,9	888,8
31. 8. bis 6. 9. 1930	4 574,1	888,0
7. 9. „ 13. 9. „	4 257,9	884,1
14. 9. „ 20. 9. „	4 665,5	884,5
21. 9. „ 27. 9. „	4 724,2	886,1
28. 9. „ 4. 10. „	4 672,6	886,5
September 1930 (4 Wochen)	4 555,4	885,7

In Frankreich hielt sich die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohlen mit 177 054 t fast auf der Höhe des Vormonats. Auf die Bezirke Pas de Calais und Nord entfielen davon 113 014 t gegen 114 043 t im August. Die Gesamtbelegschaft stieg um 779 Arbeiter auf 298 562. Eingeführt wurden 2 033 700 t Kohle. In den Zechenkokereien nahm die arbeitstägliche Kokserzeugung um 2,3 vH auf 13 945 t zu; insgesamt wurden 418 347 t Zechenkoks gewonnen. Die Produktion von Steinkohlenbriketts war mit 409 619 t um 8 402 t höher als im August.

In Belgien erreichte die durchschnittliche Tagesförderung der Zechen (89 584 t) nicht ganz die Höhe des Vormonats. Die Zahl der Grubenarbeiter ging im Monatsdurchschnitt um 872 auf 152 532 zurück. Mangelnder Absatz führte zu weiterem Steigen der Haldenbestände um 7,3 vH auf 1 980 200 t Ende September. In den Kokereien wurden 415 650 t Koks erzeugt oder arbeitstäglich 13 855 t gegen 13 869 t im August. Die Brikettherstellung stieg um 7 350 t auf 172 080 t.

In Polen wurden im September 3 417 000 t gefördert, davon im ostoberschlesischen Revier 2 542 042 t. Die durchschnittliche Tagesleistung dieses Reviers nahm um 6 vH auf 97 771 t zu.

¹⁾ Vgl. w. u. St. 4, 10. Jg. 1930, Nr. 21, S. 853.

Über die Monatsproduktion hinaus gelangten 73 700 t zum Absatz, so daß die Bestände auf 1 456 200 t zurückgingen. Die Kokereien Ostoberschlesiens stellten 125 295 t Koks her, arbeitstäglich 4 177 t gegen 4 101 t im August. Die Brikettproduktion stieg um 137 t auf 769 t je Arbeitstag.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung um fast 5 vH höher als im August. Die Weichkohlenförderung stieg um 2 648 000 t auf 34 999 000 t, während die Anthrazitgewinnung um 783 000 t auf 4 833 000 t zurückging. Die Koksherstellung wurde entsprechend der verringerten Roheisenerzeugung weiter eingeschränkt. Gegenüber August nahm sie um 215 300 t auf 3 238 200 t ab. Im September 1929 war die Kokserzeugung um 37,8 vH höher.

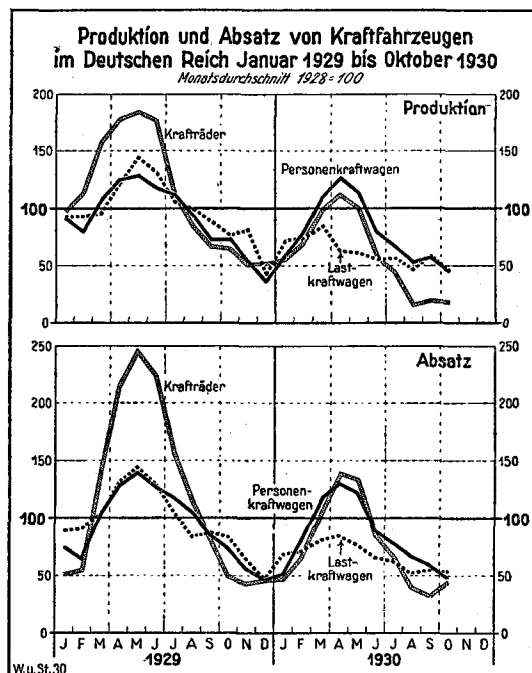
Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 sh t Weichkohle	Hartkohle
August 1930 (4 Wochen)	8 389	1 471
31. 8. bis 6. 9. 1930	8 088	1 060
7. 9. „ 13. 9. „	9 145	1 435
14. 9. „ 20. 9. „	8 920	1 268
21. 9. „ 27. 9. „	9 103	1 147
September 1930 (4 Wochen)	8 814	1 228

Die Kraftfahrzeugproduktion im Oktober 1930*).

Die Produktion in sämtlichen Zweigen der Kraftfahrzeugindustrie ist im Oktober stark zurückgegangen. Der Absatz der Personen- und Lastkraftwagen hat sich ebenfalls verringert. Dagegen wurden die Krafträder, die bisher die ungünstigste Absatzentwicklung aufzuweisen hatten, in größerer Stückzahl als im Vormonat abgesetzt. Bezeichnet man den in den entsprechenden Monaten des Vorjahres erreichten Produktionsstand jeweils mit 100, so ergibt sich folgender Rückgang:

Produktion von	September 1930	Oktober 1930
Personenkraftwagen.....	80	62
Lastkraftwagen.....	67	61
Kraftködern.....	29	28

*.) Alle Änderungen gegenüber dem Vormonat beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.



Der Absatzrückgang in der Personenkraftwagen-Industrie entfiel zum größten Teil auf die deutschen Betriebe. Ihr Anteil am Gesamtabsatz von Personenkraftwagen ist jedoch von 77,6 vH im September auf 78,3 vH im Oktober gesunken, da die Absatzverminderung bei den Montagebetrieben anteilmäßig größer war. Von der Verminderung des Lastkraftwagenabsatzes wurden nur die deutschen Betriebe betroffen, während die ausländischen Montagewerke eine größere Stückzahl als im Vormonat absetzen konnten. Der Anteil der deutschen Betriebe am Gesamtabsatz an Lastkraftwagen ist dementsprechend von 68,3 vH im Vormonat auf 60,0 vH im Oktober gesunken.

An der Produktionsabnahme in der Personenkraftwagen-Industrie sind in der Hauptsache die Wagen von 1 bis 2 l Hubraum beteiligt, auf die der

Indexziffern für die Produktionsentwicklung der Kraftfahrzeugindustrie (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Monat	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Krafträder
	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken
Sept. 1929	75,7	63,1	68,2	143,1	66,2
Okt. "	76,7	62,5	62,6	112,0	64,2
Aug. 1930	55,7	42,0	44,0	54,7	15,0
Sept. "	58,5	55,8	45,6	94,6	19,1
Okt. "	44,7	45,1	40,1	62,1	17,7

größte Teil der Produktionserhöhung des Vormonats entfallen war. Die ausländischen Montagebetriebe stellen nur noch wenige Wagen in dieser Größenklasse her. Die Personenkraftwagen von 2 bis 3 t und 3 bis 4 t Hubraum wurden im Oktober in größerer Stückzahl als im Vormonat erzeugt.

Anteil der ausländischen Montagebetriebe in vH des Absatzes der Kraftfahrzeugindustrie.

Wagenart	Oktober 1930	September 1930	Oktober 1929	Durchschnitt 1929
Personenkraftwagen				
bis 3 t Hubraum	11,4	14,4	13,6	14,3
über 3 t "	66,2	71,6	57,7	63,1
Lastkraftwagen				
bis 3 t Eigengewicht ¹⁾	48,1	37,7	54,7	48,1

¹⁾ Lastkraftwagen über 3 t Eigengewicht werden von den ausländischen Montagebetrieben nicht hergestellt.

In der Lastkraftwagen-Industrie entfiel der Produktionsrückgang in erster Linie auf die Wagen mit 1 bis 2 t Eigengewicht. An dieser Abnahme hatten sowohl die deutschen Betriebe als auch die ausländischen Montagewerke teil. Die Produktion der Wagen mit 2 bis 3 t Eigengewicht, die ausschließlich in deutschen Anlagen erfolgt ist, wurde demgegenüber erhöht.

Anteil der Größenklassen in vH der Kraftfahrzeugproduktion (Monatsproduktion = 100).

Wagenart	Okt. 1930	Sept. 1930	Aug. 1930	Durchschnitt 1929	1928
Personenkraftwagen					
bis 1 t Hubraum	9,0	11,7	17,3	14,0	10,4
über 1 t "	53,4	59,9	52,6	42,8	48,8
2 t "	18,1	12,6	14,5	23,7	28,2
3 t "	17,4	11,8	14,4	16,4	9,9
4 t "	2,1	4,0	1,2	3,1	2,7
Liefer- und Lastkraftwagen					
bis 2 t Eigengewicht ..	61,6	70,6	64,7	72,5	75,9
über 2 t " ..	24,7	17,4	20,6	5,4	8,1
3 t " ..	2,0	1,5	4,1	6,1	5,2
4 t " ..	11,7	10,5	10,6	16,0	10,8

In der Kraftrad-Industrie ist trotz des erhöhten Absatzes die Produktion zurückgegangen, und zwar hauptsächlich bei den Kleinkrafträdern. Bei den Steuerkrafträdern hat die nur noch geringe Produktion von Krafträdern mit Zweitaktmotor wieder etwas zugenommen, während die der Krafträder mit Viertaktmotor einen geringen Rückgang aufzuweisen hat.

Indexziffern für die Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Wagenart	Produktion			Absatz		
	Oktober 1930	September 1930	Oktober 1929	Oktober 1930	September 1930	Oktober 1929
Personenkraftwagen						
bis 3 t Hubraum	42	56	69	46	61	68
über 3 t "	66	69	100	71	66	109
Lastkraftwagen						
bis 3 t Eigengewicht	52	67	77	59	61	87
über 3 t "	27	31	72	39	38	72
Krafträder						
über 200 ccm Hubraum	15	15	26	29	23	26
Kleinkrafträder	22	26	121	71	48	90

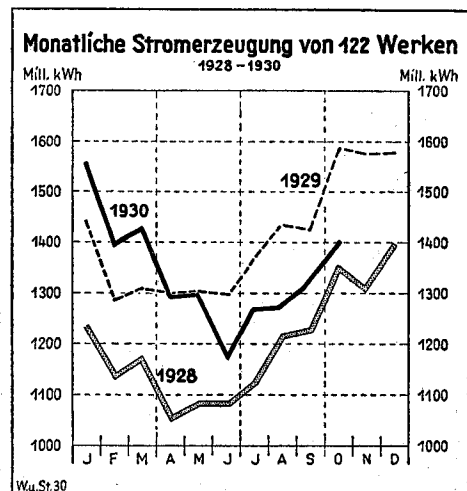
Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (September–Oktober 1930).

Die saisonmäßige Steigerung der Stromerzeugung setzte sich im Oktober fort. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahrs-

stand ergab sich arbeitstägig jedoch wieder eine Mindererzeugung von 11,4 vH. Die Gesamtstromerzeugung der erfaßten 122 Werke von Januar bis Oktober 1930 belief sich auf 13,4 Mrd. kWh gegen 13,7 Mrd. kWh in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		insgesamt Mill. kWh	arbeitstägig		
			1 000 kWh	Monatsdurchschnitt 1928 = 100	gleicher Monat des Vorjahres = 100
Mai 1930	28	1 296,4	49 862	147,68	95,70
Juni "	24	1 170,1	48 756	144,40	93,93
Juli "	27	1 268,5	46 981	139,15	92,55
Aug. "	26	1 272,6	48 947	144,97	91,96
Sept. "	26	1 311,1	50 426	149,35	88,74
Okt. "	27	1 403,7	51 988	153,98	88,56



Der arbeitstägliche gewerbliche Stromverbrauch war im September nahezu ebenso hoch wie im Vormonat, jedoch um fast 20 vH geringer als im September 1929. Der Minderverbrauch gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres betrug im 1. Vierteljahr 1930 5 vH, im 2. Vierteljahr 11 vH, im 3. Vierteljahr 16 vH.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits-tage	Anschlußwert 1 000 kW	Stromabgabe				
			insgesamt Mill. kWh	arbeitstägig			
				1 000 kWh	für 1 kW Anschlußwert	Monatsdurchschnitt 1928 = 100	
April 1930 ..	24	4 598	485,8	20 240	4,40	114,03	93,02
Mai " ..	28	4 614	498,9	19 188	4,16	107,73	88,28
Juni " ..	24	4 602	463,8	19 323	4,20	108,77	86,30
Juli " ..	27	4 473	479,7	17 765	3,97	102,89	86,54
Aug. " ..	26	4 499	470,8	18 108	4,03	104,27	85,94
Sept. " ..	26	4 503	468,5	18 108	4,00	103,65	80,55

Beschaupflichtige Schlachtungen im 3. Vierteljahr 1930.

Während des 3. Vierteljahres 1930 ist die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen gegenüber dem 2. Vierteljahr bei den meisten Schlachttierarten gestiegen. Sehr stark (um 45,3 vH) haben sich namentlich die Schlachtungen an Schafen erhöht, die regelmäßig zu dieser Zeit ihren Höchststand erreichen; auch die Schlachtungen an Junggrindern haben — ebenfalls saisonüblich — beträchtlich (um 17,9 vH) zugenommen. Zurückgegangen sind — abgesehen von den Pferdeschlachtungen — gleichfalls saisonüblich nur die Schlachtungen an Kälbern um 16,9 vH und an Ziegen um 84,1 vH.

Im einzelnen betrug die Zahl der beschauspflichtigen Schlachtungen während des 3. Vierteljahrs 1930:

Tiergattung	Juli	August	September	Zusammen 3. Vj. 1930
Ochsen und Bullen ..	78 422	71 635	80 339	230 396
Kühe	139 542	132 184	142 037	413 763
Jungrinder	99 116	89 321	98 643	287 080
Kälber	376 080	302 870	301 881	980 831
Schweine	1 365 380	1 246 522	1 457 751	4 069 653
Ziegen	206 753	176 601	164 429	547 783
Schafe	5 686	6 072	10 026	21 784
Pferde	9 673	9 664	11 241	30 578

Davon in Seegrenzschlachthöfen geschlachtete ausländische Tiere:

Tiergattung	Juli	August	September	Zusammen 3. Vj. 1930
Ochsen und Bullen ..	3 876	3 468	3 256	10 600
Kühe	6 609	7 527	7 057	21 193
Jungrinder	1 175	916	917	3 008
Kälber	227	331	210	768
Schweine	2 702	2 670	2 391	7 763
Schafe	1	4	—	5

Im Vergleich zum 3. Vierteljahr 1929 ergibt sich bis auf Schweine und Schafe eine Abnahme der beschauspflichtigen Schlachtungen. Verhältnismäßig am stärksten ist diese bei Jungrindern (— 18,7 vH), Ziegen (— 14,5 vH), Kälbern (— 12,7 vH) und Kühen (— 11 vH). Die Zunahme der Schweine-schlachtungen beträgt 7,7 vH, die der Schafe 5,3 vH.

Unter Zugrundelegung der für das 3. Vierteljahr 1930 ermittelten Durchschnittsschlachtgewichte¹⁾ errechnet sich aus den beschauspflichtigen Schlachtungen des Berichtszeitraums eine Fleischmenge von 6,68 Mill. dz und unter Hinzunahme des Einfuhrüberschusses sowie der nichtbeschauten Hausschlachtungen eine Gesamtfleischmenge von 7,79 Mill. dz²⁾ gegen 7,83 Mill. dz zur gleichen Zeit des Vorjahres.

¹⁾ Ochsen 316 kg, Bullen 308 kg, Kühe 253 kg, Jungrinder 204 kg, Kälber 47 kg, Schweine 90 kg, Schafe 23 kg, Ziegen 18 kg, Pferde 248 kg. — ²⁾ Vgl. hierzu die diesbezügliche Anmerkung im Heft 17, S. 706.

Marktverkehr mit Vieh vom 27. Okt. bis 16. Nov. 1930.

Die Beschickung der 38 wichtigsten Hauptviehmärkte Deutschlands mit Lebendvieh hat in der Berichtswoche vom

Marktverkehr mit Vieh.

Tiergattungen	Auftrieb von lebenden Tieren auf Viehmarkt und Schlachthof					Einfuhr von geschlachteten Tieren ¹⁾ zum Fleischmarkt	
	im ganzen	davon auf dem Viehmarkt	vom Gesamtauftrieb dem Schlachthof des Marktes zugeführt			im ganzen	davon aus dem Ausland
			vom Viehmarkt	unmittelbar	im Ausland		

Berichtswoche vom 27. Oktober bis 2. November 1930

Rinder zusammen.	30 997	28 093	16 084	2 904	18 988	803	2 079	759
davon								
Ochsen	6 890	6 423	3 749	467	4 216	105	.	.
Bullen	4 949	4 190	3 119	759	3 878	416	.	.
Kühe	12 013	10 882	5 380	1 131	6 511	159	.	.
Jungrinder ²⁾	7 145	6 598	3 836	547	4 383	123	.	.
Kälber	23 347	21 001	17 905	2 346	20 251	235	2 683	729
Schweine	133 440	111 626	83 373	21 814	105 187	3 865	1 675	21
Schafe	17 146	13 593	12 062	3 553	15 615	507	532	29

Berichtswoche vom 3. bis 9. November 1930

Rinder zusammen.	30 686	27 957	15 979	2 729	18 708	591	1 971	692
davon								
Ochsen	6 627	6 178	3 690	449	4 139	82	.	.
Bullen	4 632	3 982	2 944	650	3 594	340	.	.
Kühe	12 362	11 197	5 551	1 165	6 716	107	.	.
Jungrinder ²⁾	7 065	6 600	3 794	465	4 259	62	.	.
Kälber	23 362	20 990	18 171	2 372	20 543	227	2 794	683
Schweine	128 907	106 291	80 756	22 616	103 372	4 174	1 957	33
Schafe	21 602	16 593	14 515	5 009	19 524	674	598	18

Berichtswoche vom 10. bis 16. November 1930

Rinder zusammen.	30 237	27 403	15 826	2 834	18 660	597	1 930	590
davon								
Ochsen	6 204	5 764	3 297	440	3 737	60	.	.
Bullen	4 773	4 083	3 150	690	3 840	340	.	.
Kühe	12 422	11 252	5 749	1 170	6 919	129	.	.
Jungrinder ²⁾	7 638	6 304	3 630	534	4 164	68	.	.
Kälber	24 554	21 989	18 775	2 565	21 340	234	2 908	501
Schweine	142 867	120 246	88 968	22 621	111 589	4 259	1 823	50
Schafe	20 362	16 266	11 076	4 096	15 172	474	604	30

¹⁾ Halbe und viertel Tiere sind in ganze Tiere umgerechnet und in den Zahlen mitgehalten. — ²⁾ Färsen, Kalbinnen, Fresser. — ³⁾ Darunter 349 Fresser. — ⁴⁾ Darunter 227 Fresser. — ⁵⁾ Darunter 410 Fresser. — ⁶⁾ Darunter 242 Fresser. — ⁷⁾ Darunter 291 Fresser. — ⁸⁾ Darunter 142 Fresser.

27. Oktober bis 2. November gegenüber der Vorwoche bei Rindern um 9,9 vH, bei Kälbern um 1,1 vH und bei Schweinen um 0,5 vH zugenommen, während bei Schafen ein Rückgang um 4,3 vH eingetreten ist. Das Angebot der geschlachteten Tiere auf den Markt gebrachten Tiere stieg bei Rindern um 13,8 vH, bei Kälbern um 1 vH, bei Schweinen um 1,6 vH und bei Schafen um 3,5 vH.

In der Woche vom 3. bis 9. November haben sich im allgemeinen weniger starke Veränderungen ergeben; nur bei den Schweinen ist der Auftrieb von lebenden Tieren um 3,4 vH zurückgegangen, bei Schafen haben sich die Zufuhren an lebenden Tieren um 26 vH und an geschlachteten Tieren um 25 vH erhöht.

In der Woche vom 10. bis 16. November ist der Auftrieb von Lebendvieh bei Kälbern um 5,1 vH und bei Schweinen um 10,8 vH gestiegen, während bei Rindern eine Abnahme um 1,5 vH, bei Schafen um 5,7 vH eingetreten ist. Die Zufuhren zum Schlachthof haben sich bei Kälbern und Schweinen um 3,9 vH bzw. 7,9 vH erhöht. An geschlachteten Schafen ist dagegen ein Rückgang um 22,3 vH erfolgt.

Der Anteil des Auslandes an der gesamten Marktbeschickung mit lebenden und geschlachteten Tieren verringerte sich bei Rindern von 2,6 vH in der ersten Berichtswoche auf 2 vH in der dritten Berichtswoche, bei Schafen von 3 vH auf 2,3 vH. Bei Kälbern und Schweinen ist der Anteil nahezu unverändert.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Oktober 1930.

Im Oktober 1930 verarbeiteten 233 Zuckerfabriken 51 Mill. dz Zuckerrüben; im gleichen Monat des Vorjahres haben 238 Fabriken 37,5 Mill. dz verarbeitet. Die Zuckererzeugung belief sich im Oktober 1930, in Rohzuckerwert berechnet, auf 7,3 Mill. dz gegenüber 5,4 Mill. dz im Oktober 1929.

Vom 1. September 1930 bis 31. Oktober 1930 wurden 14,27 Mill. dz Rüben mehr verarbeitet und 2 028 150 dz Rohzuckerwert mehr gewonnen als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Zeitraum	Auf Zucker verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
Oktober 1930	51 033 068	7 332 070
September und Oktober 1930	51 847 134	7 438 068
September und Oktober 1929	37 576 885	5 409 918

Die Rübensaftfabriken verarbeiteten im September und Oktober 1930 107 728 dz Zuckerrüben und erzeugten 22 257 dz Rübensaft mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September bis 31. Oktober 1930 44 181 dz feuchte Kartoffelstärke, 36 119 dz trockene Kartoffelstärke und 25 315 dz trockene Maisstärke verarbeitet und daraus 5 949 dz Stärkezucker in fester Form, 91 181 dz Stärkezuckersirup, 2 934 dz Zuckerfarbe und 1 658 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker übertraf in der Zeit vom 1. September bis 31. Oktober 1930 die in der gleichen Zeit des Vorjahres versteuerte Menge um 5,89 vH.

Zeitraum	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Rübenzucker- abläufe, Rüben- saft n. dgl.	Stärkezucker u. Stärke- zuckersirup
Oktober 1930	1 563	1 543 454	18 499	50 493
Davon Auslandszucker	744	20 268	82	333
September bis Oktober 1930	2 489	2 776 487	32 106	81 586
Davon Auslandszucker	1 005	25 457	84	343
Oktober 1929	1 444	1 435 102	16 608	53 488
Davon Auslandszucker	453	50 037	4	6
September bis Oktober 1929	2 498	2 621 986	27 407	88 554
Davon Auslandszucker	815	64 881	71	7

Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:

Oktober 1930	126 915	153 252	41	809
Davon für Freihafen Hamburg	56 500	57 288	—	—
September bis Oktober 1930	157 581	233 818	185	1 275
Davon für Freihafen Hamburg	56 500	82 084	—	—
Oktober 1929	7 800	620	506	575
September bis Oktober 1929	9 248	2 682	579	1 063

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Oktober 1930 16 520 293 RM und seit 1. September 1930 insgesamt 29 670 201 RM.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im Juli 1930.

Die Hauptergebnisse für den Monat Juli beziehen sich auf 1 544 Betriebe gegen 1 542 im Vormonat. Um die Juliergebnisse mit denen des Vormonats vergleichen zu können, sind den Berechnungen für diese beiden Monate die gleichen Betriebe zugrunde gelegt worden.

Die Gesamtmilchanlieferung (einschl. der auf Vollmilch umgerechneten Rahmmenge von 11 Mill. l.) betrug im Juli 364,7 Mill. l mit einem Fettgehalt von 3,1 vH.

Die tägliche Milchanlieferung im Juli ging im Reichsdurchschnitt um 10,3 vH zurück. Entgegen der Entwicklung im Vormonat, in dem noch in einzelnen Gebieten eine Steigerung der angelieferten Milchmengen erfolgte, erstreckte sich die Abnahme im Juli auf sämtliche Berichtsbezirke. Der Rückgang war am stärksten in Nord- und Nordostdeutschland. Die geringere Milchanlieferung im Juli dürfte vorwiegend aus dem Nachlassen der Milchleistung der Kühe infolge fortschreitender Trächtigkeit zu erklären sein. In einzelnen Bezirken hat auch Futtermangel zu Anfang Juli unter Nachwirkung der starken Trockenheit im Juni die Milchanlieferung der Tiere beeinflusst.

Der Anteil des Frischmilchabsatzes an der Gesamtmilchverwertung hat sich von 31,3 vH im Juni auf 32,2 vH im Juli erhöht. Infolge der um 10,3 vH geringeren Milchanlieferung blieb jedoch die absolute Menge, die von den Berichtsmolkereien als Frischmilch abgesetzt werden konnte, um 6,9 vH hinter dem Vormonat zurück. Die im Durchschnitt je Tag erzeugte Buttermenge nahm weiter um 8,7 vH ab. Gegenüber der Verminderung der Milchanlieferung war der hier festgestellte Rückgang etwas geringer. Bei der Käseherstellung war der Rück-

gang im Reichsdurchschnitt nur etwa halb so groß wie die Abnahme der Milchanlieferung. In den einzelnen Gebieten verlief die Entwicklung wenig einheitlich.

Bei der Rahm- und Buttergewinnung fielen im Juli in den Berichtsmolkereien insgesamt 185,2 Mill. l Mager- und Buttermilch an (ohne Bayern, Württemberg und Thüringen). Über ihre Verwertung gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß:

	1 000 Liter	vH
Zurückgeliefert an die Lieferanten	143 182	77,3
Im Betrieb verkäst	28 814	15,6
Verkauft (an Margarinefabriken usw.)	8 443	4,6
Im Betrieb verfüttert	1 328	0,7
Anderweitig verwertet (Milchpulver usw.)	1 265	0,7
Betriebsverlust (oder Verwertung nicht nachgewiesen)	2 140	1,2
Insgesamt anfallende Menge 185 172		100,0

In den einzelnen Bezirken ergeben sich in der Art der Verwertung große Unterschiede. Rücklieferung an die Landwirte ist vorwiegend in den norddeutschen Milchviehgebieten üblich (höchster Anteil Oldenburg 97,4 vH). Den anteilmäßig stärksten Verkauf weisen neben Berlin (27,2 vH), die Rheinprovinz (16,1 vH), Baden (16,5 vH) und Oberschlesien (8,5 vH) auf. Verarbeitung der Magermilch auf Käse kommt hauptsächlich in Mitteldeutschland (von Niederschlesien bis Hessen-Nassau) vor. Außerdem zeigt sich auch eine beträchtliche Magermilchverkäsung in Baden (61,4 vH). Die Verfütterung im eigenen Betrieb spielt nur in einigen Molkereien eine nennenswerte Rolle.

Die Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Juli 1930.

Länder und Landesteile	Zahl der berichtenden Molkereien	Milchanlieferung im Durchschnitt je Tag 1 000 Liter	Zunahme bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Von der gesamten Vollmilch wurden als Werkmilch weiterverarbeitet vH	Herstellung von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag					Absatz von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag				
					Butter kg	Zunahme bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Hart- und Weichkäse kg	davon Weichkäse vH	Zunahme bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Butter kg	Zunahme bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Hart- und Weichkäse kg	davon Weichkäse vH	Zunahme bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH
Preußen ¹⁾ *)	1 101	8 084	— 10,8	67,5	166 940	— 9,4	57 671	34,6	— 7,8	191 064	— 8,6	60 414	30,6	+ 10,4
Ostpreußen	141	688	— 14,7	93,8	14 560	— 8,3	31 448	1,2	— 16,2	14 835	— 2,7	34 961	0,9	+ 9,4
Berlin	10	614	— 8,0	20,5	3 704	+ 73,7	15	100,0	— 23,6	8 749	— 16,3	15	100,0	— 23,6
Brandenburg	61	461	— 10,3	56,7	7 484	— 12,8	506	93,5	— 21,2	9 225	— 9,8	484	90,1	— 19,7
Pommern	114	880	— 11,9	72,9	21 657	— 11,2	6 380	81,9	+ 28,9	24 677	— 4,2	6 001	77,4	+ 37,6
Grenz- u. Pos.-Westpr.	12	70	— 13,7	69,0	1 542	— 14,0	379	92,8	— 4,7	1 639	— 13,2	344	81,8	+ 10,9
Niederschlesien	124	531	— 6,5	71,1	11 917	— 7,8	5 023	99,6	+ 23,8	15 052	— 3,7	4 399	99,5	— 6,0
Oberschlesien	14	88	— 11,0	67,7	1 990	— 12,6	36	97,3	— 17,6	2 173	— 11,1	34	97,6	— 18,0
Sachsen	142	648	— 9,9	81,4	16 719	— 6,8	307	100,0	+ 0,6	18 971	— 8,6	348	100,0	— 0,1
Schleswig-Holstein	134	920	— 15,2	84,5	24 928	— 13,3	2 603	14,0	— 17,5	26 500	— 10,6	2 290	12,6	+ 5,7
Hannover	147	1 427	— 10,6	87,8	40 761	— 9,3	2 636	95,5	— 11,6	42 678	— 8,2	2 663	96,3	+ 33,6
Westfalen	82	720	— 10,0	44,9	10 688	— 17,0	1 016	16,8	— 9,6	11 207	— 19,0	811	18,1	+ 27,2
Hessen-Nassau	21	209	— 5,2	50,5	2 642	— 16,4	4 082	100,0	+ 15,2	3 347	— 7,7	4 002	100,0	+ 7,5
Rheinprovinz ¹⁾ *)	97	826	— 8,2	36,7	8 332	— 4,1	3 240	32,9	— 15,6	11 994	— 8,9	4 062	26,3	+ 5,0
Hohenzollern	2	2	— 11,0	98,3	16	+ 4,7	—	—	—	17	+ 9,4	—	—	—
Bayern ¹⁾ *)	86	343	— 3,1	57,1	6 575	+ 3,2	7 591	66,5	— 0,7	8 984	— 2,8	7 293	62,3	— 0,9
Südbayern	67	172	— 1,5	85,0	4 687	+ 2,1	7 322	65,3	— 2,1	4 751	+ 0,3	6 970	61,0	— 3,0
Nordbayern ¹⁾ *) (u. Pfalz)	19	171	— 4,6	28,9	1 888	+ 6,0	269	98,3	+ 66,0	4 233	— 6,1	323	88,6	+ 81,4
Sachsen	30	230	— 2,2	50,9	3 193	+ 6,0	1 005	100,0	+ 48,7	5 179	— 1,8	1 814	86,6	+ 66,0
Württemberg	60	398	— 0,6	63,2	8 363	+ 0,2	15 183	56,6	+ 3,0	10 128	+ 3,1	14 834	64,5	+ 107,6
Baden	17	313	— 3,7	11,9	1 576	— 24,8	459	100,0	+ 10,5	4 189	+ 7,4	1 040	100,0	+ 149,1
Thüringen	22	109	— 4,0	77,5	3 053	— 2,8	291	100,0	— 0,3	3 515	— 2,7	264	100,0	+ 5,1
Hessen	17	95	— 2,6	42,1	1 183	+ 2,4	229	100,0	+ 16,6	2 100	— 1,7	196	100,0	— 6,6
Mecklenburg-Schwerin	70	478	— 18,0	77,8	11 514	— 18,5	1 208	93,3	— 13,6	13 641	— 12,1	1 736	93,0	+ 11,9
Oldenburg ²⁾ *)	56	881	— 12,2	95,0	31 692	— 5,2	1 917	27,2	— 29,0	31 983	— 5,5	1 893	27,5	+ 2,6
Braunschweig	38	183	— 9,6	84,2	5 175	— 9,1	500	100,0	+ 1,1	5 888	— 7,0	487	100,0	+ 5,1
Anhalt	5	20	— 1,8	80,9	739	+ 13,6	—	—	—	795	+ 12,8	—	—	—
Lippe	9	53	— 15,2	89,7	1 679	— 12,1	13	100,0	+ 81,2	1 777	— 12,6	9	96,6	+ 13,8
Mecklenburg-Strelitz	20	79	— 21,8	64,3	1 729	— 22,2	172	100,0	— 49,9	2 004	— 17,6	152	100,0	+ 44,0
Schaumburg-Lippe	3	28	— 8,9	90,2	420	— 0,8	—	—	—	431	— 7,1	—	—	—
Hansestädte	10	118	— 13,1	41,0	1 140	— 16,7	12	100,0	— 32,9	2 259	— 0,4	79	11,4	— 17,7
Deutsches Reich ¹⁾ *)	1 544	11 412	— 10,3	67,8	244 971	— 8,7	86 251	44,0	— 5,7	283 937	— 7,4	90 211	41,0	+ 19,9
Juni 1930	1 542	12 717	— 0,5	68,7	268 122	— 11,2	91 490	36,6	— 7,6	306 419	— 2,7	75 252	36,4	+ 4,4

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Birkenfeld. — ⁴⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁵⁾ Nach Umrechnung der Juniergebnisse auf die im Juli berichtenden Molkereien.

Ernte- und Saatenstandsnachrichten des Auslands.

Durch die beim Internationalen Landwirtschafts-Institut in Rom eingegangenen Ernteschätzungen hat sich nunmehr der Überblick über den Ausfall der diesjährigen Weltgetreideernte so vervollständigt, daß der Umfang der Weltermen für Weizen und Roggen bereits mit ziemlicher Genauigkeit bestimmt werden

kann. Für Weizen umfassen die Schätzungen jetzt alle Länder der nördlichen Erdhälfte, die als Weizenanbauländer in Betracht kommen, mit Ausnahme von Rußland (UdSSR) und China. Aus der Gesamtheit dieser Schätzungen, die sich auf 831 Mill. dz belaufen, ergibt sich, daß die diesjährige Weltweizen-ernte der Länder der nördlichen Erdhälfte nur hinter den Rekord-ernten der Jahre 1928 und 1927 zurückbleiben dürfte, die sich

für diese Länder auf insgesamt 893 bzw. 838 Mill. dz beliefen. An Roggen ergeben die bis jetzt bekannt gewordenen Ernteschätzungen eine Weiternte — ohne die Sowjetunion (UdSSR) — von 248 Mill. dz gegen 251 Mill. dz im Vorjahr. Da die Angaben, abgesehen von Rußland (UdSSR), so gut wie vollständig sind, ist sonach nur mit wenig niedrigeren Ergebnissen als im Vorjahr und im Jahre 1925 zu rechnen, in denen bisher die höchsten Weltroggenernten der Nachkriegszeit erzielt wurden.

Für Gerste und Hafer wird nach den bisher für die Länder der nördlichen Erdhälfte vorliegenden Ernteschätzungen, die sich auf 85 vH der Welterzeugung bei Gerste und 90 vH bei Hafer — ausschließlich Rußland (UdSSR) — erstrecken, ein geringeres Ergebnis als im Vorjahr zu erwarten sein. Bei Hafer liegen die Schätzungen im ganzen auch noch unter dem Durchschnitt der Ernten 1924 bis 1928. Für die nördliche Erdhälfte ergibt sich bis jetzt eine Gesamternte an Gerste von rd. 292 Mill. dz gegen 307 Mill. dz im Vorjahr und bei Hafer von 491 Mill. dz gegen 501 Mill. dz im Jahre 1929, was bis jetzt ein Minderergebnis an Gerste um 5,1 vH und an Hafer um 2 vH bedeutet.

Für die südliche Erdhälfte sind die Nachrichten über die neue Getreideernte gleich günstig wie bisher geblieben. Sowohl in Argentinien als auch in Australien ist bisher die Entwicklung der Weizensaaten durchaus befriedigend verlaufen. Infolge der Vergrößerung der Weizenanbaufläche in beiden Erzeugungsgebieten (um 9,6 vH in Argentinien und um 28,9 vH in Australien) und der günstigen Weiterentwicklung wird auch für die südliche Erdhälfte mit einer größeren Weizenerte als im Vorjahr zu rechnen sein. Nach den ersten Schätzungen wird für Australien bereits eine Rekordernte an Weizen von 54,43 Mill. dz angenommen, was eine Steigerung des Ernteertrags gegenüber der vorjährigen Weizenerte um 20 Mill. dz oder 58 vH und im Vergleich zum Durchschnitt 1924/28 noch um 15,36 Mill. dz = 39,3 vH bedeuten würde. Private Schätzungen veranschlagen für Australien einen aus der diesjährigen Ernte verfügbaren Ausfuhrüberschuß an Weizen von 44 Mill. dz und für Argentinien sogar von 65 Mill. dz, die zu den bereits jetzt vorhandenen starken Weizenüberangeboten in Nordamerika hinzukommen würden. Dabei sind schon jetzt die sichtbaren Weltweizenvorräte größer, als sie jemals zum gleichen Zeitpunkt der letzten 5 Jahre waren.

Neuere Ernteschätzungen.

Ernteschätzung				Ernteschätzung			
Länder	1930	1929	Durchschn. 1924/28	Länder	1930	1929	Durchschn. 1924/28
in 1 000 dz				in 1 000 dz			
Weizen							
Belgien	3 687	3 599	4 016	Frankreich ...	62 901	87 053	76 242
Bulgarien	15 859	9 033	10 553	Syrien und Li- banon	5 049	4 433	3 157
England und Wales	10 801	12 914	13 648	Australien ...	54 432	34 422	39 072
Roggen							
Bulgarien	3 437	1 864	1 707	Frankreich ...	7 431	10 016	9 247
Gerste							
England und Wales	7 366	10 140	9 797	Ver. Staaten v. Amerika ...	71 412	66 863	52 414
Frankreich	9 871	12 851	10 549	Syrien und Li- banon	4 925	5 196	2 259
Rumänien	22 445	27 405	12 293				
Hafer							
Belgien	4 927	7 473	6 737	Schweden	10 469	12 808	11 564
Frankreich	43 944	57 444	48 795	Spanien	7 655	6 650	5 379
Norwegen	2 039	1 763	1 750	Ver. Staaten v. Amerika ...	204 807	179 791	199 115
Polen	21 800	29 531	20 420				
Mais							
Italien ¹⁾	27 562	24 344	23 780	Ver. Staaten v. Amerika ...	519 958	666 062	685 857
Spanien	6 941	6 298	6 013				
Kartoffeln							
Belgien	27 514	39 080	31 823	Spanien	41 954	46 227 ²⁾	32 530
England und Wales	26 255	36 456	30 969	Tschecho- slowakei ...	81 782	106 957 ³⁾	79 923
Norwegen	7 687	9 000	7 950	Ungarn	16 150	21 683	18 389
Österreich	23 533	28 030	20 336	Ver. Staaten v. Amerika ...	95 800	97 284	107 093
Schweden	16 009	19 281	16 516				
Zuckerrüben							
Belgien	15 003	15 703	20 301	Kanada	4 064	3 302	3 885
Schweden	11 644	7 669	9 019	Ver. Staaten v. Amerika ...	76 385	69 599	67 036
Ungarn	12 217	16 070	14 279				

¹⁾ Nur Frühmais. — ²⁾ Durchschnitt 1924, 1928 bis 1928. — ³⁾ Mit 1929 und 1930 nicht vergleichbar wegen Änderung der Erhebungsmethode.

Über die Herbstbestellung von Getreide lauten die Nachrichten im allgemeinen noch uneinheitlich. Während in den östlichen Gebieten Europas einschl. Rußland (UdSSR) die Be-

stellung des Wintergetreides nach Eintritt von Regenwetter im allgemeinen günstige Fortschritte gemacht hat, war sie in den westlichen Ländern, darunter vor allem in Frankreich, in letzter Zeit infolge zu starker Regenfälle zumeist mit Schwierigkeiten verbunden. In den Vereinigten Staaten soll der Weizenanbau um rd. 800 000 ha eingeschränkt worden sein.

In Indien fehlt in den nordöstlichen Bezirken noch immer eine genügende Durchfeuchtung der Böden, so daß es fraglich erscheint, ob sich der Weizenanbau im bisherigen Umfang aufrecht erhalten läßt.

Die neue Ernte an Mais wird vom Internationalen Landwirtschafts-Institut in Rom für Europa auf insgesamt 145 Mill. dz gegen 179 Mill. dz im Vorjahr und 139 Mill. dz im Mittel 1924/28 geschätzt. Nach diesen Schätzungen würde sich die diesjährige europäische Maisernte im ganzen etwas höher als im Durchschnitt der letzten Jahre stellen. In dem Haupterzeugungsgebiet für Mais, in den Vereinigten Staaten von Amerika, haben sich die Ertragsschätzungen um 16 Mill. dz (= 3,2 vH) auf 520 Mill. dz erhöht; trotzdem bleibt ein Minderergebnis um nahezu 22 vH gegenüber der Ernte des Vorjahres und um 24 vH gegenüber dem Durchschnitt 1924/28 bestehen.

Über die Ernte an Kartoffeln liegen nunmehr (außer den Schätzungen einer Reihe weniger wichtiger Erzeugungsgebiete) Angaben von 3 Haupterzeugungsländern (Deutschland¹⁾, Polen und der Tschechoslowakei) vor. Polen hat einen um 8,8 vH, die Tschechoslowakei einen um 23,5 vH geringeren Ertrag als im Vorjahr aufzuweisen. In Deutschland haben die Ernteschätzungen einen um 10,5 vH größeren Ertrag als 1929 ergeben. Abgesehen von Rußland (UdSSR) fehlen hauptsächlich noch Angaben für Frankreich, das als viertgrößtes Kartoffelproduktionsgebiet in Betracht kommt. Unter der Voraussetzung, daß die Ernte in Frankreich das Mittel der letzten 5 Jahre erreicht, würde sich nach den jetzigen Schätzungen für 1930 eine Kartoffelernte der europäischen Länder (ohne Rußland [UdSSR]) ergeben, die zwar um 6 vH hinter der außergewöhnlich großen Ernte des Vorjahres zurückbleibt, aber noch um 10 vH die Durchschnittserträge von 1924 bis 1928 übertrifft. In den Vereinigten Staaten von Amerika reichen die neuen Schätzungen nahezu an die Ergebnisse des Vorjahres heran.

An Zuckerrüben ist nach den Schätzungen in Deutschland¹⁾ und den Nachrichten aus Frankreich für Europa in diesem Jahre im ganzen mit einer sehr großen Ernte zu rechnen. Eine Umfrage des Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom über die voraussichtliche Zuckererzeugung im Wirtschaftsjahr 1930/31 hat für die Rübenzucker erzeugenden Länder Europas (ohne Rußland [UdSSR]) eine Gesamtproduktion von 73,95 Mill. dz ergeben. Einschließlich Rußland (UdSSR) wird die europäische Zuckererzeugung aus der neuen Rübenerte auf 93,20 Mill. dz veranschlagt gegen 82,40 Mill. dz im Wirtschaftsjahr 1929/30 und rd. 74 Mill. dz im Mittel der letzten 5 Vorjahre. Unter Hinzunahme der Schätzungen für Nordamerika ergibt sich eine Gesamtproduktion für das neue Wirtschaftsjahr von 105,12 Mill. dz gegen 93,26 Mill. dz im Vorjahr und 84,77 Mill. dz im Mittel 1924/28, d. i. ein Mehr um 13 bzw. 24 vH.

An Wein bleibt die Produktion in diesem Jahre in verschiedenen wichtigen Erzeugungsgebieten Europas zurück. Hauptsächlich ist dies in Spanien der Fall, wo in diesem Jahre nur eine Weinernte von insgesamt 16,66 Mill. hl angenommen wird gegen 25 Mill. hl im Vorjahr, was einen Minderertrag um 33,4 vH bedeutet. Auch in Frankreich wird mit einem Minderergebnis gerechnet, ebenso in Italien, und zwar um rd. 5 vH gegenüber 1929 und um 9 vH im Vergleich zum Mittel der letzten 5 Vorjahre. In den mittel- und osteuropäischen Ländern haben sich die Verhältnisse in letzter Zeit noch etwas gebessert. Im allgemeinen wird dort mindestens mit einer Normalernte gerechnet, ausgenommen in Griechenland, wo in einigen Gebieten die Peronospora erhebliche Schäden angerichtet hat.

Bezüglich der neuen Ernte an Flachs bestätigen die letzten Nachrichten wieder die bisherige Annahme, daß im allgemeinen nur mit einem knappen Ernteertrag in Europa zu rechnen sein wird; er steht sowohl hinter dem Vorjahr als auch hinter dem 5jährigen Mittel 1924/28 zurück. Nur in Estland wird ein höheres Ergebnis, und zwar um 11 vH gegenüber 1929 und um 9 vH im Vergleich zu den Durchschnittsergebnissen der letzten 10 Jahre angenommen. Über die Verhältnisse in Rußland (UdSSR) sind erst Angaben über den Umfang der Flachsanbauflächen vorhanden, die sich um 5,7 vH gegenüber dem Vorjahr vergrößert haben.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 22, S. 895.

HANDEL UND VERKEHR

Deutschlands Bezugs- und Absatzländer in den ersten 9 Monaten 1930.

Der deutsche Außenhandel hat in den ersten 9 Monaten dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres einen merklichen Rückgang erfahren. Dabei wird der Volumenrückgang der Einfuhr (9 vH) und Ausfuhr (4 vH) durch den Wertrückgang, den Einfuhr (20 vH) und Ausfuhr (9 vH) erfahren haben, erheblich übertroffen; denn das durchschnittliche Preisniveau der eingeführten Waren ist um 12,3 vH, das der ausgeführten Waren um 5,7 vH gesunken. Für die Hauptwarengruppen im einzelnen liegt das durchschnittliche Preisniveau gegenüber dem Vorjahrsabschnitt um folgende Prozentsätze niedriger:

Hauptwarengruppen	Einfuhr	Ausfuhr
Lebende Tiere	1,2	25,0
Lebensmittel und Getränke	14,7	19,0
Rohstoffe und halbfertige Waren	13,2	9,1
Fertige Waren	5,8	3,6

Die in den nachstehenden Ausführungen gegebene Übersicht über die Veränderungen im Außenhandel mit den einzelnen Erdteilen und Ländern muß sich darauf beschränken, die Ein- und Ausfuhrergebnisse unter dem Gesichtspunkt der Wertzunahme und Wertabnahme aufzuzeichnen; denn es liegen keine Berechnungen darüber vor, inwieweit die Veränderungen in den Wertergebnissen des Außenhandels mit den einzelnen Ländern durch die Preisrückgänge bedingt sind.

Der deutsche Außenhandel nach Erdteilen und Hauptwarengruppen in den ersten 9 Monaten 1929 und 1930.

Erdteile	Einfuhr				Ausfuhr			
	Reiner Warenverkehr	Rohstoffe und halbf. Waren	Lebensmittel und Getränke	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Fertigwaren	Rohstoffe und halbf. Waren	Lebensmittel und Getränke
Europa.	Mill. <i>RM</i>				Mill. <i>RM</i>			
Jan./Sept. 1929..	5 208,2	2 279,2	1 371,9	1 454,5	7 313,5	5 013,5	1 843,8	444,8
„ 1930..	4 500,9	1 875,6	1 345,0	1 194,0	7 041,4	5 074,2	1 610,8	315,3
Afrika.								
Jan./Sept. 1929..	537,6	417,0	118,6	1,3	233,2	188,5	26,1	18,2
„ 1930..	411,3	316,1	93,7	1,2	203,8	169,2	21,1	13,4
Asien.								
Jan./Sept. 1929..	1 218,5	979,5	186,0	52,7	817,6	715,2	76,6	25,8
„ 1930..	974,9	779,3	153,6	41,8	637,4	545,6	73,4	18,4
Amerika.								
Jan./Sept. 1929..	2 873,6	1 476,0	1 174,7	222,0	1 593,1	1 299,1	241,2	49,6
„ 1930..	2 032,2	1 165,3	706,1	159,7	1 187,9	974,3	182,5	28,8
Australien.								
Jan./Sept. 1929..	300,0	262,0	36,0	2,0	78,2	64,8	13,0	0,4
„ 1930..	187,3	168,5	17,3	1,4	50,7	47,4	3,2	0,2

Der Gesamtrückgang der Einfuhr beträgt ein wenig mehr als 2 Milliarden *RM*, und zwar ist ohne Ausnahme die

Ein- und Ausfuhr nach Ländern. (Reiner Warenverkehr einschl. Reparations-Sachlieferungen.)

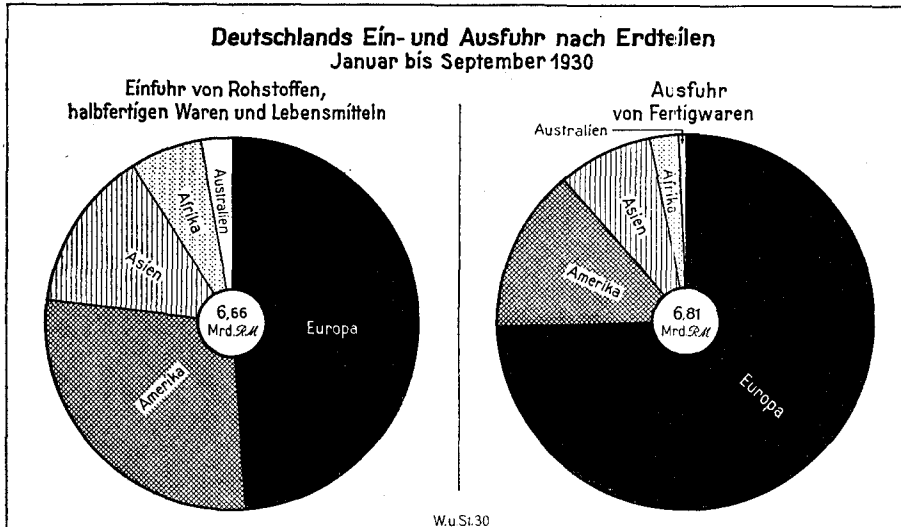
Länder	Einfuhr Jan./Sept.			Ausfuhr Jan./Sept.			Länder	Einfuhr Jan./Sept.			Ausfuhr Jan./Sept.		
	1930			1930				1930			1930		
	Mill. RM	± gegen 1929	vH	Mill. RM	± gegen 1929	vH		Mill. RM	± gegen 1929	vH	Mill. RM	± gegen 1929	vH
Europa	4 500,9	— 707,3	— 15,6	7 041,4	— 272,1	— 3,7	Asien	974,9	— 243,6	— 20,0	637,4	— 180,2	— 22,0
Saargebiet	127,0	— 27,7	— 17,9	120,2	+ 17,7	+ 17,3	Britisch Indien	356,3	— 140,7	— 28,3	154,2	— 11,7	— 7,1
Belgien-Luxemburg	254,9	— 91,0	— 26,3	464,0	+ 22,6	+ 5,1	Britisch Malaya	24,2	— 0,1	— 0,4	11,0	— 9,4	— 46,1
Bulgarien	41,9	+ 5,7	+ 15,7	17,0	+ 17,6	+ 50,9	Ceylon	15,8	— 6,5	— 29,1	4,5	— 2,4	— 34,8
Dänemark-Island	233,9	— 46,8	— 16,7	368,0	+ 18,3	+ 5,2	China	243,2	— 27,1	— 10,0	120,8	— 32,0	— 20,9
Danzig	16,9	— 10,7	— 38,8	51,6	— 8,9	— 14,7	Franz. Indien	3,2	+ 0,3	+ 10,3	5,4	— 2,0	— 27,0
Polen	174,6	— 71,7	— 29,1	192,6	— 73,9	— 27,7	Japan	33,6	+ 0,5	+ 1,5	155,2	— 39,8	— 20,4
Estland	21,6	+ 1,9	+ 9,6	22,8	— 7,9	— 25,7	Niederl. Indien	204,0	— 64,1	— 23,9	104,2	— 37,9	— 26,7
Finnland	65,3	— 16,7	— 20,4	101,6	— 43,4	— 29,9	Mand. Palästina	6,2	+ 3,3	+ 113,8	9,3	+ 0,3	+ 3,3
Frankreich	408,1	— 80,9	— 16,5	864,0	+ 203,4	+ 30,8	Persien	29,1	+ 5,1	+ 21,3	8,1	— 5,4	— 40,0
Griechenland	79,4	+ 5,0	+ 6,7	41,0	+ 16,4	+ 28,6	Philippinen	7,0	— 2,8	— 28,6	11,2	— 3,7	— 24,8
Großbritannien	486,4	— 183,1	— 27,3	884,2	— 73,6	— 7,7	Siam	3,4	— 3,7	— 52,1	7,9	— 3,2	— 28,8
Irischer Freistaat	0,9	— 1,5	— 62,5	14,3	— 5,4	— 27,4	Türkei	44,9	— 8,5	— 15,9	33,4	— 28,0	— 45,6
Italien	279,7	— 47,1	— 14,4	370,8	— 76,7	— 17,1	Übriges Asien	4,0	+ 0,7	+ 21,2	12,2	— 5,0	— 29,1
Jugoslawien	54,8	+ 9,2	+ 20,2	132,7	+ 23,2	+ 21,2	Amerika	2 032,2	— 841,4	— 29,3	1 187,9	— 405,2	— 25,4
Lettland	43,5	— 3,1	— 6,7	52,3	— 20,5	— 28,2	Ver. St. v. Amerika	1 005,5	— 307,0	— 23,4	539,8	— 216,9	— 28,7
Litauen	46,8	+ 1,5	+ 3,3	45,0	+ 3,2	+ 7,7	Canada	109,9	— 150,7	— 67,8	54,2	— 9,9	— 15,4
Niederlande	445,1	— 84,1	— 15,9	944,2	— 57,9	— 5,8	Übr. Brit. Amerika	79,3	+ 27,3	+ 52,6	4,5	+ 0,6	+ 16,4
Norwegen	86,3	— 23,7	— 21,5	154,5	— 19,7	— 11,3	Argentinien	348,8	— 264,6	— 43,1	225,4	— 57,1	— 20,2
Österreich	131,5	— 18,2	— 12,2	276,1	— 54,2	— 16,4	Bolivien	6,6	+ 0,3	+ 4,8	8,0	— 1,3	— 14,0
Portugal	20,0	— 7,7	— 27,8	50,0	+ 1,6	+ 3,3	Brasilien	125,7	— 47,1	— 27,3	97,2	— 65,9	— 40,4
Rumänien	194,2	+ 84,3	+ 76,7	104,4	— 16,8	— 13,9	Chile	44,0	— 54,4	— 55,3	76,6	+ 4,3	+ 6,9
Schweden	238,6	— 14,4	— 5,7	361,5	+ 23,6	+ 7,0	Colombien	15,5	— 6,4	— 29,2	21,8	— 28,0	— 56,2
Schweiz	199,7	— 36,4	— 15,4	467,6	+ 8,8	+ 1,9	Costarica	22,5	—	—	2,9	— 3,7	— 56,1
Spanien	164,9	— 22,1	— 11,8	148,0	— 16,2	— 9,9	Cuba	5,6	— 0,8	— 12,5	17,7	— 6,1	— 25,6
Tschechoslowakei	271,1	— 66,4	— 19,7	401,5	— 96,5	— 19,4	Dominik. Republik	6,0	+ 0,6	+ 11,1	1,7	— 1,7	— 50,0
Ungarn	61,3	+ 4,7	+ 8,3	90,7	— 21,5	— 19,2	Ecuador	4,2	+ 0,8	+ 23,5	4,2	— 1,4	— 25,0
Rußland (UdSSR.)	349,5	+ 34,8	+ 11,1	293,4	+ 34,6	+ 13,4	Guatemala	57,3	— 10,7	— 15,7	4,2	— 5,9	— 58,4
Sonstige Länder	3,0	— 1,1	— 26,8	7,4	— 2,0	— 21,3	Haiti	3,7	+ 1,4	+ 60,9	0,9	— 0,3	— 25,0
Afrika	411,3	— 126,3	— 23,5	203,8	— 29,4	— 12,6	Honduras	0,5	— 1,1	— 68,8	1,5	— 0,2	— 11,8
Abessinien	1,6	+ 0,1	+ 6,7	0,4	— 0,3	— 42,9	Mexiko	51,9	— 18,5	— 26,3	44,9	+ 2,7	+ 6,4
Ägypten	44,7	— 14,1	— 24,0	52,2	— 10,8	— 17,1	Nicaragua	6,5	— 1,0	— 13,3	1,8	— 0,5	— 21,7
Brit. Ostafrika	11,9	— 9,0	— 43,1	4,6	— 2,0	— 30,3	Panama	0,1	— 0,1	— 50,0	2,3	— 0,8	— 25,8
Brit. Südafrika	75,8	— 63,5	— 45,6	56,6	— 14,0	— 19,8	Paraguay	1,5	—	—	2,5	+ 0,4	+ 19,0
Brit. Westafrika	126,3	— 10,9	— 7,9	17,2	— 4,5	— 20,7	Peru	18,6	+ 7,3	+ 64,6	16,0	— 3,7	— 18,8
Algerien	18,6	— 5,9	— 24,1	13,5	+ 2,7	+ 25,0	Salvador	32,2	— 5,5	— 14,6	2,2	— 1,6	— 42,1
Tunis	7,1	— 3,1	— 30,4	2,3	+ 0,3	+ 15,0	Uruguay	29,8	— 5,5	— 15,6	28,3	— 0,1	— 0,4
Franz. Marokko	11,9	— 17,0	— 58,8	11,5	+ 6,5	+ 130,0	Venezuela	22,5	— 38,2	— 69,9	25,3	— 1,9	— 7,0
Franz. Westafrika	35,1	+ 4,3	+ 14,0	4,1	— 1,4	— 25,5	Übriges Amerika	34,0	+ 32,5	+ 216,7	4,0	— 6,2	— 60,8
Madagaskar	3,7	+ 0,1	+ 2,8	2,7	+ 0,8	+ 42,1	Australien	187,3	— 112,7	— 37,0	50,7	— 27,5	— 35,8
Belgisch Kongo	34,5	— 2,1	— 5,7	6,1	+ 0,3	+ 5,2	Austral. Bund	163,2	— 105,6	— 39,3	40,4	— 25,9	— 39,1
Liberia	1,1	— 0,1	— 8,3	1,2	— 0,2	— 14,2	Neu-Seeland	18,4	— 6,4	— 25,8	9,3	+ 0,6	+ 6,9
Portug. Ostafrika	6,2	— 1,5	— 19,5	9,3	— 0,4	— 4,1	Sonst. Australien	5,7	— 0,7	— 10,9	1,0	— 2,2	— 68,8
Portug. Westafrika	5,9	— 1,3	— 18,1	3,7	— 2,1	— 36,2	Nicht ermittelte Länder und Elsmeer	37,5	+ 16,7	+ 80,3	7,3	—	—
Kanarische Inseln	13,1	+ 0,2	+ 1,6	6,8	— 1,1	— 13,9	Reiner Warenverkehr ..	8 144,1	— 2014,6	— 19,8	9 128,5	— 914,4	— 9,7
Mand. D. Ostafrika	5,5	+ 0,2	+ 3,8	3,7	— 1,5	— 28,8							
Mand. D. Südwestafrika	5,5	— 2,4	— 30,4	5,1	— 1,7	— 25,0							
Mand. D. Kamerun	2,7	— 0,4	— 12,9	2,0	— 0,2	— 9,1							
Mand. D. Togo	0,1	+ 0,1	+ 51,2	0,8	+ 0,2	+ 33,3							

Einfuhr aus allen Erdteilen zurückgegangen; lediglich die Einfuhr aus den nicht ermittelten Ländern und den Eisemeeren verzeichnet eine Zunahme um 17 Mill. *R.M.*, die aber in diesem Zusammenhang ohne Bedeutung ist. Von dem Gesamtrückgang entfallen auf Amerika 41 vH, auf Europa 35 vH und auf Asien 12 vH; Afrika und Australien sind mit je 6 vH an dem Einfuhrückgang beteiligt. Den bei weitem bedeutendsten Rückgang hat die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren erfahren. Mit Ausnahme von Amerika verzeichnen daher auch bei allen anderen Erdteilen

die Einfuhrziffern für die Rohstoffe die stärksten Abschläge gegenüber den Vorjahrszahlen. Der Rückgang der Rohstoffeinfuhr beträgt in abgerundeten Zahlen aus Europa 400, aus Amerika 300, aus Asien 200, aus Afrika und Australien jeweils 100 Mill. *R.M.* Bei Amerika wird die Abnahme der Rohstoffeinfuhr von dem Rückgang der Lebensmittelleinfuhr (469 Mill. *R.M.*) übertroffen; der Rückgang der Lebensmittelleinfuhr aus den übrigen Erdteilen beträgt demgegenüber zusammen nur etwas mehr als 100 Mill. *R.M.* Fertigwaren bezieht Deutschland im wesentlichen nur aus

Europa; infolgedessen entfällt auch der überwiegende Teil der Abnahme der Fertigwareneinfuhr auf Europa (260 Millionen *R.M.*).

An dem Gesamtrückgang der Einfuhr aus Amerika (841 Mill. *R.M.*) sind am stärksten die Vereinigten Staaten von Amerika (307 Mill. *R.M.*) beteiligt; die Rohstoffeinfuhr von dort ist um 146 Mill. *R.M.* (Baumwolle, Kupfer; gestiegen dagegen Mineralöle), die Lebensmittelleinfuhr (Obst, Futtergetreide, Schmalz) um 105 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Die gleichen Warengruppen haben auch an dem Rückgang der Einfuhr aus Argentinien (265 Mill. *R.M.*) den bedeutendsten Anteil; aus diesem Lande ist die Einfuhr von Lebensmitteln (Weizen und anderes Getreide)



Die Bezugsländer der wichtigsten Einfuhrwarengruppen in den ersten 9 Monaten 1930*).

Länder ¹⁾	Ölfrüchte und Ölsaaten	Baumwolle	Wolle	Milch, Butter und Käse	Futtergetreide und Futtermittel	Mineralöle	Garne	Obst und Südfrüchte	Kaffee	Bau- und Nutzholz	Rehe Felle und Häute (auß. Pelzwerkstoffe)	Brotgetreide und Mehl	Eisenerze	Ge-webe	Kupfer, roh	Ta-bak	Eier	Zu-sammen	vH des Gesamteinfuhrwerts
Alle Länder	523,5	425,5	378,8	359,4	346,5	329,0	311,3	293,6	242,1	234,7	230,9	217,7	215,7	200,5	193,4	192,0	177,6	4 872,2	59,8
vH der Gesamteinfuhr	6,4	5,2	4,7	4,4	4,3	4,0	3,8	3,6	3,0	2,9	2,8	2,7	2,6	2,5	2,4	2,4	2,2	—	—
V. St. v. Amerika	0,5	303,1	2,2	0,5	19,2	171,7	0,7	31,3	0,4	28,8	3,6	30,6	—	1,0	62,5	8,8	—	664,9	66,1
Großbritannien	—	1,3	24,8	2,3	2,1	1,1	106,9	—	—	0,1	16,4	—	—	54,1	3,7	0,1	—	212,9	43,8
Niederlande	2,3	2,2	1,3	110,5	7,0	0,1	12,1	8,9	0,6	1,8	5,0	1,2	0,1	3,5	2,8	0,2	55,8	215,4	48,4
Frankreich	0,1	3,2	26,8	2,5	7,2	0,1	48,7	7,7	—	1,4	26,9	10,3	24,3	50,7	1,9	—	0,5	212,3	62,0
Brit.-Indien	134,9	47,8	0,5	—	4,8	2,6	3,9	0,7	3,4	1,0	18,2	—	0,2	0,9	0,8	0,2	—	219,9	61,7
Rußland (UdSSR)	0,7	0,4	3,3	4,9	44,9	39,5	0,5	2,1	—	29,5	7,7	9,5	—	1,6	0,4	—	2,9	12,7	160,6
Argentinien	53,6	4,2	57,1	—	54,0	—	—	0,2	—	—	37,6	65,7	—	—	0,5	—	—	272,9	78,2
Italien	0,6	0,7	0,8	2,4	2,0	—	27,9	66,5	—	0,3	9,4	—	1,3	3,1	0,6	—	7,6	123,2	44,0
Tschechoslowakei	0,2	2,1	4,9	1,3	10,5	1,4	31,4	2,2	—	23,3	9,2	0,7	0,1	22,6	5,0	—	1,7	116,6	43,0
Belgien-Luxemburg	0,1	0,6	29,5	1,6	1,1	0,8	28,8	2,6	0,1	0,1	3,3	0,2	0,6	3,3	30,4	—	15,1	118,2	46,4
China	163,5	3,3	1,2	—	0,5	—	—	—	—	—	3,3	—	—	2,4	4,4	0,7	5,0	184,3	76,8
Schweden	—	—	0,2	23,2	0,3	0,4	—	0,6	—	11,8	5,5	2,2	120,2	0,5	3,7	—	1,6	170,2	71,3
Dänemark	—	—	0,3	106,9	4,8	—	0,2	—	—	0,1	4,5	0,4	—	0,5	1,0	—	9,3	128,0	65,2
Niederl. Indien	38,7	0,4	—	—	2,7	3,8	0,1	0,1	5,3	0,5	4,9	—	—	—	0,3	59,8	—	116,6	67,2
Schweiz	—	1,1	3,8	12,1	1,5	—	37,3	0,4	0,1	0,2	2,8	0,3	0,3	33,7	0,8	—	0,1	94,5	47,3
Rumänien	2,3	—	0,3	—	111,8	31,1	—	1,0	—	7,8	0,4	5,6	—	0,2	0,4	0,1	16,5	177,5	91,4
Polen	1,3	0,1	0,9	14,4	12,8	—	0,3	0,6	—	46,1	5,3	2,4	0,3	0,3	0,1	—	9,1	94,0	63,8
Spanien	—	—	0,5	—	0,3	—	0,1	77,0	—	0,3	7,0	—	31,0	0,1	7,0	—	—	123,3	74,8
Anstral. Bund	—	—	128,0	—	—	—	—	5,2	—	0,3	0,9	0,4	—	3,2	—	0,3	—	138,3	84,7
Österreich	—	0,7	0,6	4,0	0,2	0,1	6,5	0,8	—	12,9	4,9	0,2	—	7,5	1,8	—	1,5	41,7	31,7
Saargebiet	—	0,1	0,1	—	0,2	—	1,2	0,1	—	0,4	0,7	1,3	—	0,1	0,2	—	—	4,4	3,5
Brit. Westafrika	71,0	0,1	—	—	0,1	—	—	—	0,3	0,9	0,3	—	—	—	—	—	—	72,7	67,6
Brasilien	2,3	5,2	4,4	—	5,2	—	—	1,3	65,6	0,1	11,8	—	—	—	0,3	10,7	—	106,9	85,0
Kanada	—	—	0,4	—	12,1	—	—	0,3	—	0,9	—	—	75,6	—	0,1	2,5	—	91,9	83,6
Norwegen	—	—	0,1	0,2	—	—	—	0,1	—	—	2,3	—	9,6	0,1	1,2	—	—	13,6	16,8
Griechenland	0,1	—	—	—	0,1	—	—	6,6	—	1,5	—	—	2,3	0,1	0,1	60,6	—	71,4	89,9
Brit. Südafrika	0,2	—	52,3	—	6,2	—	—	0,9	—	3,7	—	—	—	—	1,3	0,3	—	64,9	86,6
Finnland	—	—	—	12,6	0,1	—	—	0,2	—	28,4	3,2	—	—	0,1	0,2	—	—	44,8	68,6
Ungarn	0,7	—	2,9	2,2	4,9	—	1,0	2,3	—	0,6	0,5	5,1	—	1,8	—	0,2	7,8	30,0	48,9
Guatemala	—	—	—	—	—	—	—	—	56,3	—	0,5	—	—	—	—	—	—	56,8	99,1
Jugoslawien	—	—	—	—	7,7	—	—	2,9	—	3,1	2,4	1,4	—	0,1	17,5	—	10,2	45,3	82,7
Mexiko	—	0,1	—	—	0,1	11,5	—	—	19,0	0,5	0,1	—	—	0,6	0,3	—	—	32,2	62,0
Litauen	0,3	—	0,2	11,8	0,6	—	—	0,6	—	5,0	1,4	0,2	—	—	—	—	2,4	22,5	48,1
Türkei	0,2	2,8	0,1	—	1,5	—	—	9,8	—	0,2	0,3	—	—	3,7	0,1	21,1	0,2	40,0	89,1
Ägypten	0,1	34,2	—	—	1,2	—	—	—	—	—	0,4	—	—	0,1	0,1	—	0,2	36,3	81,2
Chile	—	—	0,7	—	1,9	—	—	0,5	—	—	0,3	0,1	—	—	21,5	—	—	25,0	66,8
Lettland	0,3	—	0,1	29,5	0,3	0,3	—	1,6	—	2,7	0,2	—	—	0,1	—	—	—	35,1	80,7
Bulgarien	0,3	—	—	—	0,5	—	—	0,2	—	—	3,0	0,1	—	0,1	—	17,1	18,4	39,7	94,7
Zusammen	474,3	413,7	348,3	342,9	330,4	264,5	309,2	233,7	151,1	209,1	209,4	213,5	195,1	191,2	173,6	183,1	175,7	4 418,8	69,4
vH der Gesamteinfuhr	90,6	97,2	91,9	95,4	95,4	80,4	89,3	79,6	62,4	89,1	90,7	98,1	90,4	95,4	89,8	95,4	98,9	90,7	—

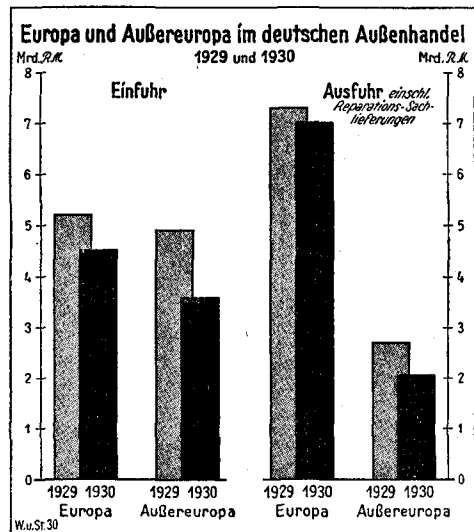
*) Die entsprechenden Zahlen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden in Nr. 24, 9. Jg. 1929, veröffentlicht. — ¹⁾ Reihenfolge in der Höhe der Gesamteinfuhr.

um 159 Mill. *R.M.*, die Einfuhr von Rohstoffen (Wolle, Ölfürche) um 105 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Aus Canada hat die Lebensmitteleinfuhr (Weizen, Gerste) um 131 Mill. *R.M.*, aus Chile die Rohstoffeinfuhr (Kupfer) um 49 Mill. *R.M.* abgenommen. Die geringere Einfuhr aus Brasilien erklärt sich fast in vollem Umfange durch die Mindereinfuhr von Kaffee (40 Mill. *R.M.*).

Wenn die Einfuhr aus Venezuela um 88 Mill. *R.M.* niedriger, die Einfuhr aus dem »Übrigen Amerika« dagegen um 33 Mill. *R.M.* höher als im Vorjahrsabschnitt ausgewiesen ist, so beruht dies auf einer zunächst nur für das laufende Jahr vorgenommenen Richtigestellung des Ländernachweises in bezug auf die Einfuhr von Mineralölen, die zwar als Rohprodukt in Venezuela gewonnen, jedoch in Curaçao (Teilgebiet der unter »Übriges Amerika« zusammengefaßten Ländergruppe) bearbeitet worden sind; in Übereinstimmung mit dem Grundsatz, daß bearbeitete Erzeugnisse als Einfuhr aus demjenigen Lande gelten, in dem die Bearbeitung stattgefunden hat, mußte der überwiegende Teil der bisher unter Venezuela angeschriebenen Mineralöleinfuhr auf die Einfuhr aus dem »Übrigen Amerika« umgeschrieben werden.

Eine erhebliche Zunahme verzeichnet als einziges unter den amerikanischen Bezugsgebieten das »Übrige Britisch Amerika«, eine Ländergruppe, die auch diejenigen Gebiete umfaßt, in denen der Walfischfang betrieben wird. Aus diesen Tieren gewonnener Tran ist im Mehrwert von 26 Mill. *R.M.* als Einfuhr aus dem »Übrigen Britisch Amerika« zur Handelsstatistik angemeldet worden (vgl. dagegen die Abnahme der Traneinfuhr aus Norwegen um 29 Mill. *R.M.*). Innerhalb der gleichen Ländergruppe wird auch die Einfuhr aus Jamaika nachgewiesen; die um 7 Mill. *R.M.* gestiegene Einfuhr von Bananen aus Jamaika ist der weitere Grund für die erhebliche Einfuhrzunahme aus der Ländergruppe »Übriges Britisch Amerika«.

Nächst Amerika verzeichnet die Einfuhr aus Europa mit 707 Mill. *R.M.* die stärkste Einfuhrabnahme. Am bedeutendsten ist unter den europäischen Ländern die Einfuhr aus Großbritannien (183 Mill. *R.M.*) gesunken, und zwar die Rohstoffeinfuhr



Die Absatzländer der wichtigsten Fertigwarengruppen in den ersten 9 Monaten 1930*).

Länder¹)	Eisenwaren			Textilien							Ma- schinen (außer elektri- schen)	Farben, che- mische und phar- ma- zen- tische Erzeug- nisse	Elektri- sche Ma- schinen und elek- tro- tech- nische Erzeug- nisse	Waren aus unedlen Metallen außer Eisenwaren		Pa- pier und Pa- pier- wa- ren	Le- der und Le- der- wa- ren	Zu- sam- men	In vH des Ge- samt- aus- fuhr- werts		
	ins- ge- samt	davon		ins- ge- samt	Garne	davon			Klei- dung, Wäsche und son- stige Textil- waren	zu- sam- men				Wolle	Baum- wolle					zu- sam- men	davon aus Kupfer
		Höhren, Walzen, Stab- und Form- eisen, Blech und Draht	Eisenbahn- oberbau- material, Kessel, Maschinen- teile, Messer- schmiede- waren usw.			zu- sam- men	davon aus														
Mill. RM																					
Alle Länder.....	1 331,8	390,0	941,8	1 124,8	170,4	715,7	232,1	277,2	238,7	890,7	657,9	426,3	351,1	222,9	280,2	273,7	5 336,5	68,5			
vH der Gesamtausfuhr.....	14,6	—	—	12,3	—	—	—	—	—	9,8	7,2	4,7	3,8	—	3,1	3,0	—	—			
davon nach:																					
Niederlande.....	171,7	73,9	97,8	147,6	18,1	70,8	28,7	21,6	58,7	52,7	40,2	48,7	43,4	31,7	36,3	18,2	558,8	69,2			
Großbritannien.....	101,8	40,1	61,7	195,5	8,1	150,0	41,0	53,3	37,4	49,3	52,9	26,8	42,8	21,8	51,4	45,5	566,0	64,0			
Frankreich.....	117,2	17,8	99,4	31,6	2,0	25,1	3,2	10,0	4,5	125,0	20,8	37,3	20,2	13,5	16,1	12,8	381,0	44,1			
V. St. v. Amerika.....	35,9	13,1	22,8	64,9	7,8	51,4	7,2	31,6	5,7	24,4	67,9	5,8	8,7	3,8	20,5	47,6	275,7	61,1			
Schweiz.....	59,7	17,9	41,8	80,4	15,5	43,8	18,0	11,7	21,1	30,1	31,9	14,5	19,8	13,0	11,5	23,4	271,3	58,0			
Belgien-Luxemburg.....	57,4	11,8	45,6	23,6	2,0	16,9	4,5	5,1	4,7	41,9	26,0	22,4	12,5	8,1	13,3	6,9	204,0	44,0			
Tschechoslowakei.....	29,4	4,8	24,6	23,0	13,1	7,3	1,4	3,1	2,6	30,3	27,1	15,0	11,3	7,5	8,4	10,7	155,2	38,7			
Italien.....	45,5	11,3	34,2	27,6	2,6	21,4	6,2	11,2	3,6	40,7	28,2	26,7	10,5	6,4	5,2	16,3	200,7	54,1			
Dänemark.....	49,9	20,5	29,4	73,2	6,0	48,2	19,8	16,3	19,0	15,8	14,7	11,8	13,7	9,6	11,5	13,4	204,0	56,4			
Schweden.....	44,6	16,9	27,7	86,4	16,8	43,6	18,5	14,8	26,0	26,4	25,8	20,8	16,3	10,8	8,1	9,6	238,0	65,8			
Rußland (UdSSR).....	65,8	19,0	46,8	3,1	0,3	2,6	0,1	1,7	0,2	102,9	18,8	23,7	4,1	2,9	2,2	0,2	220,8	75,3			
Österreich.....	23,5	3,0	20,5	36,7	6,8	26,3	9,4	10,2	3,6	21,7	15,7	14,9	8,2	5,3	7,4	15,4	143,5	62,0			
Argentinien.....	55,5	21,5	34,0	26,0	8,4	15,3	5,3	7,5	2,3	23,8	12,0	19,4	11,8	7,1	15,9	5,0	169,4	75,2			
Polen.....	13,4	2,2	11,2	4,9	3,7	0,6	0,0	0,3	0,6	18,5	12,8	9,8	5,0	3,6	3,9	0,3	68,6	35,6			
Japan.....	27,1	15,1	12,0	8,0	4,6	3,0	2,3	0,7	0,4	18,6	31,4	6,6	1,9	1,1	3,7	0,6	97,9	63,1			
Norwegen.....	20,7	6,9	13,8	39,9	4,4	22,6	8,7	6,4	12,9	8,8	14,8	8,2	5,9	3,6	3,2	6,5	108,0	69,9			
Britisch Indien.....	31,9	6,0	25,9	11,0	1,8	7,3	1,5	3,5	1,9	16,8	32,9	4,5	23,2	18,7	3,5	0,4	124,2	80,5			
Spanien.....	24,8	4,9	19,9	9,2	5,2	2,7	0,4	1,6	1,3	30,2	18,6	10,7	7,2	3,8	2,8	2,6	106,1	71,7			
Jugoslawien.....	26,3	3,6	22,7	11,2	2,8	7,4	3,8	2,3	1,0	30,6	6,9	4,2	3,4	2,2	1,5	2,7	86,8	65,4			
China.....	17,9	5,2	12,7	12,2	5,1	6,5	4,4	1,0	0,6	6,4	31,4	8,3	7,1	1,9	4,8	1,3	89,4	74,0			
Saargebiet.....	11,4	1,6	9,8	13,7	0,7	8,2	3,2	3,2	4,8	6,0	3,2	6,4	2,7	2,1	2,9	5,0	51,3	42,7			
Rumänien.....	17,5	2,0	15,5	12,9	5,9	5,7	1,3	4,0	1,3	27,3	7,3	5,1	4,9	3,3	1,7	1,6	78,3	75,0			
Niederl. Indien.....	34,3	11,7	22,6	4,9	0,6	3,4	0,5	1,6	0,9	9,1	13,1	8,5	6,5	3,8	2,5	0,5	79,4	76,2			
Finnland.....	17,0	6,1	10,9	15,7	3,2	10,2	6,0	2,7	2,3	6,3	6,3	6,4	4,5	3,1	1,1	2,9	60,2	59,3			
Brasilien.....	21,9	5,5	16,4	6,0	1,9	3,1	1,3	1,5	1,0	14,1	9,9	4,8	4,7	3,3	4,0	2,5	67,9	69,9			
Ungarn.....	7,2	0,7	6,5	14,4	5,9	7,4	3,6	2,6	1,1	8,9	8,0	3,9	2,9	1,9	3,2	3,6	52,1	57,4			
Chile.....	18,9	5,7	13,2	8,9	1,4	6,3	2,3	3,3	1,2	10,8	6,0	6,0	3,4	1,8	2,3	1,1	57,4	74,9			
Britisch Südafrika.....	18,1	3,7	14,4	9,8	0,5	7,1	1,9	2,8	2,2	3,9	4,0	3,9	2,2	1,1	2,3	1,6	45,8	80,9			
Canada.....	6,0	1,4	4,6	13,7	0,5	11,7	4,7	3,6	1,5	2,4	8,5	1,1	2,3	1,1	2,0	0,5	36,5	67,3			
Lettland.....	8,3	2,0	6,3	8,9	2,4	5,7	2,3	2,4	0,8	4,5	3,1	2,8	2,1	1,3	1,4	1,6	32,7	62,5			
Ägypten.....	10,6	2,8	7,8	8,1	0,1	7,4	2,9	2,9	0,6	4,4	3,2	2,8	4,0	3,1	2,5	1,0	36,6	70,1			
Danzig.....	7,9	1,9	6,0	4,6	1,9	1,9	0,3	1,2	0,8	4,5	2,2	2,5	2,2	1,7	1,9	1,0	26,8	61,9			
Portugal.....	6,8	2,2	4,6	3,7	0,7	2,6	0,8	1,6	0,4	5,6	3,5	2,3	3,7	2,7	1,6	1,9	29,1	58,2			
Litauen.....	6,4	1,5	4,9	10,0	1,2	7,6	3,1	3,6	1,2	3,0	1,8	1,4	1,5	1,0	1,7	1,3	27,1	60,2			
Mexiko.....	9,1	1,4	7,7	6,6	1,9	4,2	0,5	2,1	0,5	6,8	7,0	2,5	2,3	1,1	1,3	0,5	36,1	80,4			
Griechenland.....	7,8	1,2	6,6	6,3	0,4	5,5	2,2	2,7	0,4	6,0	3,7	2,5	2,8	1,9	1,4	0,9	31,4	76,6			
Austral. Bund.....	4,6	0,8	3,8	7,4	0,5	5,4	0,5	1,7	1,5	6,6	4,2	2,2	1,6	0,9	2,1	0,4	29,1	72,0			
Türkei.....	10,1	0,9	9,1	6,1	0,4	5,4	2,5	2,8	0,3	3,9	2,4	2,5	1,1	0,7	1,3	0,5	27,8	83,2			
Zusammen.....	1 243,8	368,6	875,2	1 077,7	165,2	681,6	224,3	260,2	230,9	849,0	628,2	407,7	332,4	212,3	268,4	267,8	5 075,0	68,1			
vH der Gesamtausfuhr.....	93,4	94,5	92,9	95,8	96,9	95,2	96,6	93,9	96,7	95,3	95,5	95,6	94,7	95,2	95,8	97,8	95,1	—			

*) Die entsprechenden Zahlen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden in Nr. 24, 9. Jg. 1929, veröffentlicht. — ¹) Reihenfolge in der Höhe der Gesamtausfuhr.

(Wolle, Pelzwerkfelle, Kupfer und andere unedle Metalle, Steinkohlen) und die Fertigwareneinfuhr (Baumwollgarn, Wollgarn, Wollgewebe) um den gleichen Betrag von rund 88 Mill. *R.M.* Mit einem Abstände von rund 90 Mill. *R.M.* im Einfuhrückgang folgen sodann die gleichfalls in Westeuropa gelegenen Länder Belgien, Niederlande und Frankreich. Auch bei Frankreich (31 Mill. *R.M.*) und den Niederlanden (13 Mill. *R.M.*) ist die Einfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren um jeweils den gleichen Betrag zurückgegangen. Während aber bei Frankreich die Lebensmitteleinfuhr (Wein, Obst) in viel geringerem Umfange als die Einfuhr von Rohstoffen (Wolle) und Fertigwaren (Pelze und Pelzwaren, Gewebe und Garne) abgenommen hat, ist die Lebensmitteleinfuhr aus den Niederlanden (Butter, Eier, Küchengeväche) um mehr als den doppelten Betrag der Einfuhrabnahme an Rohstoffen und Fertigwaren zurückgegangen. Den Hauptanteil der Einfuhrabnahme aus Belgien verzeichnen die Rohstoffe (Wolle); aber auch die Fertigwareneinfuhr (Leder, Stab- und Formeisen) und die Lebensmitteleinfuhr (Eier) sind nicht unbedeutend zurückgegangen. Aus dem östlichen Teil Europas hat Deutschland namentlich aus Polen (Holz, Zink, Butter), der Tschechoslowakei (Lederwaren, Holz, Braunkohlen), Österreich (Holz) und Finnland (gleichfalls Holz) weniger eingeführt. Auch die Nordstaaten Dänemark (Rindvieh, Butter, Eier), Norwegen (Tran — 29 Mill. *R.M.*) und Schweden (Kupfer, Pelzwerkfelle, Holz) haben weniger Waren geliefert. Bemerkenswert ist ferner der Einfuhrückgang aus Italien (Rohseide), der Schweiz (Kunstseide und Florettseidengarn, Uhren) und dem Saargebiet (Stab- und Formeisen). Trotz des Ausgleichs, den die geringere Einfuhr an Eisenerzen infolge der um den gleichen Betrag (15 Mill. *R.M.*) gestiegenen Einfuhr an Südfrüchten gefunden hat, verzeichnet auch die Einfuhr aus Spanien noch einen Rückgang (Schwefelkies, Wein, Kupfer) um 22 Mill. *R.M.* Eine Mehreinfuhr hat nur aus 8 europäischen Ländern stattgefunden, und zwar in bedeutendem Umfange aus Rumänien (Gerste + 62 Mill. *R.M.*, Mais, Eier) und, wenn auch nicht in dem gleichen Maße, aus Rußland (UdSSR), woher namentlich größere Mengen an Gerste, Holz und Weizen, dagegen geringere Mengen an Eiern bezogen worden sind.

Unter den asiatischen Ländern ist weitaus am stärksten die Einfuhr aus Britisch Indien (Ölfrüchte, Jute, Reis) zurückgegangen, ferner die Einfuhr aus Niederländisch Indien, das gleichfalls in erster Linie weniger Ölfrüchte geliefert hat. Der Rückgang der Einfuhr aus China ist sehr stark eine Folge gesunkener Preise; so verzeichnet z. B. die Einfuhr von Ölfrüchten einen Wertrückgang um 15 Mill. *R.M.*, obwohl diese der Menge nach gestiegen ist. Der Rückgang der Einfuhr aus Afrika zeigt sich insbesondere beim Warenbezüge aus Britisch Südafrika (Wolle, Kleie und andere Futtermittel); Ägypten lieferte weniger Baumwolle, Französisch Marokko weniger Gerste. Die Abnahme der Einfuhr aus Australien beruht namentlich auf der geringeren Einfuhr von Wolle und Weizen aus dem Australischen Bund.

Wie die Einfuhr hat auch die Ausfuhr in den ersten 9 Monaten dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres im Verkehr mit sämtlichen Erdteilen abgenommen. Von dem Gesamtrückgang der Ausfuhr (einschl. der Reparations-Sachlieferungen) entfallen auf die Ausfuhr nach Amerika 44 vH, nach Europa 30 vH, nach Asien 20 vH; Afrika und Australien sind mit jeweils 3 vH an dem Gesamtausfuhrückgang beteiligt. Den bedeutendsten Rückgang hat die Ausfuhr von Fertigwaren (472 Mill. *R.M.*) erfahren, deren Absatz nach sämtlichen Erdteilen, mit Ausnahme von Europa, unter allen Warengruppen am stärksten zurückgegangen ist, insbesondere im Verkehr mit Amerika (325 Millionen *R.M.*) und Asien (170 Mill. *R.M.*); nach Europa dagegen ist die Fertigwarenausfuhr um 61 Mill. *R.M.* gestiegen. Der Rückgang der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren (308 Mill. *R.M.*) sowie von Lebensmitteln und Getränken (163 Mill. *R.M.*) zeigt sich weitaus am stärksten beim Absatz nach den europäischen Ländern, nach denen die Rohstoffausfuhr um 233 Mill. *R.M.*, die Lebensmittelausfuhr um 130 Mill. *R.M.* abgenommen hat. Im Verkehr mit Amerika beträgt der Rückgang der Rohstoffausfuhr nur 59 Mill. *R.M.*, diejenige der Lebensmittelausfuhr nur 21 Millionen *R.M.*

Mehr als die Hälfte des Gesamtrückgangs, den die Ausfuhr nach Amerika erfahren hat, entfällt auf den Absatz nach den Vereinigten Staaten von Amerika (217 Mill. *R.M.*). Von der

Abnahme ist überwiegend die Fertigwarenausfuhr (154 Mill. *R.M.*) betroffen, und zwar in erster Linie die Ausfuhr von Textilwaren, die von 114 Mill. *R.M.* auf 65 Mill. *R.M.* zurückgegangen ist; auch haben die Erzeugnisse der Eisen-, Maschinen- und chemischen Industrie geringeren Absatz gefunden. Die Abnahme der Rohstoffausfuhr beträgt demgegenüber nur 51 Mill. *R.M.* Der Ausfuhrückgang nach den Vereinigten Staaten, der unter allen Ländern bei weitem der bedeutendste ist, beruht in erster Linie auf dem Umschwung der wirtschaftlichen Lage in diesem Lande. Inwieweit daneben auch die im Juni stattgefundene Erhöhung der Zölle der deutschen Ausfuhr auf die Dauer abträglich sein wird, läßt sich gegenwärtig noch nicht überblicken. Außer den Vereinigten Staaten haben unter den amerikanischen Ländern namentlich Brasilien, Argentinien und Columbien weniger Waren aus Deutschland aufgenommen, und zwar ist die Fertigwarenausfuhr nach Brasilien um 63 Mill. *R.M.*, nach Argentinien um 52 Mill. *R.M.* und nach Columbien um 26 Mill. *R.M.* gesunken; bei allen 3 Ländern handelt es sich vornehmlich um einen Rückgang der Ausfuhr von Eisenwaren und Maschinen.

Während nach den Ländern Amerikas nur ganz vereinzelt (Chile, Mexiko) eine Zunahme der deutschen Ausfuhr stattgefunden hat, gibt es innerhalb Europas eine Anzahl von Ländern, die im rückliegenden Dreivierteljahr mehr Waren als im Vorjahrsabschnitt aus Deutschland bezogen haben, in erster Linie Frankreich, wohin die Ausfuhr infolge der importgünstigen Konjunktur Frankreichs um 203 Mill. *R.M.* gestiegen ist. Allein die Fertigwarenausfuhr nach Frankreich hat um 187 Mill. *R.M.* zugenommen, und zwar vorwiegend infolge vermehrten Absatzes von Maschinen und Eisenwaren; allerdings entfallen von dieser Mehrausfuhr 125 Mill. *R.M.* auf erhöhte Reparations-Sachlieferungen, während deren Gesamtbetrag nach Frankreich etwa der gleiche wie im Vorjahr geblieben ist. Der Ausgleich ist durch einen Rückgang der Reparations-Sachlieferungen an Rohstoffen verur-

Die Reparations-Sachlieferungen.

Länder bzw. Waren	Jan./ Sept. 1929	Jan./ Sept. 1930	Länder bzw. Waren	Jan./ Sept. 1929	Jan./ Sept. 1930
	Mill. <i>R.M.</i>			Mill. <i>R.M.</i>	
Insgesamt	590,8	541,3	Waren aus Eisen ...	4,6	5,5
davon nach			Elektr. Maschinen u.		
Frankreich	353,5	359,3	elektrotechn. Erz.	1,1	4,4
Maschinen (außer			Maschinen (außer		
elektrischen).....	40,2	69,0	elektrischen).....	4,9	3,6
Waren aus Eisen ...	25,1	68,9	Wasserfahrzeuge ...	2,7	2,0
Steinkohlen, Koks,			Holzschliff, Zellstoff		
Preßkohlen	150,1	48,9	usw.	2,9	1,9
Wasserfahrzeuge ...	9,4	38,1	Eisen, roh	3,6	1,6
Elektr. Maschinen u.			Papier und Papier-		
elektrotechn. Erz.	17,4	21,6	waren	3,4	1,3
Papier u. Papierwaren	16,6	9,5	Sonst. chem. Rohstoffe		
Farben, chem. und			und Halbzeuge ...	1,3	1,4
pharmaz. Erzeugn.	11,4	9,1	Übrige Waren	12,1	5,2
Holzschliff, Zellstoff			Portugal	1,8	8,5
usw.	7,9	8,7	Wasserfahrzeuge ...	0,0	5,6
Schwefelsaures Am-			Maschinen (außer		
moniak	12,1	6,7	elektrischen).....	0,5	1,1
Steinkohlenteer, -öle			Übrige Waren	1,3	1,8
und Derivate	10,0	6,7	Franz. Marokko	0,7	6,8
Zucker	14,4	4,8	Maschinen (außer		
Bau- und Nutzholz..	5,4	4,0	elektrischen).....	0,3	3,1
Waren aus Kupfer..	1,6	2,7	Wasserfahrzeuge ...	—	0,9
Zement	0,6	2,2	Sonst. fertige Waren	0,0	1,7
Kautschukwaren ...	1,5	2,1	Übrige Waren	0,4	1,1
Sonst. fertige Waren	2,5	27,9	Franz. Indien	6,2	3,9
Sonst. Rohstoffe und			Waren aus Eisen ...	5,2	1,9
halbfertige Waren	5,4	10,0	Maschinen (außer		
Sonst. chem. Roh-			elektrischen).....	0,6	1,2
stoffe u. Halbzeuge	12,3	6,3	Übrige Waren	0,4	0,8
Übrige Waren	9,6	12,1	Algerien	9,0	2,5
Italien	97,1	59,0	Wasserfahrzeuge ...	3,3	1,6
Steinkohlen, Koks ..	93,4	57,3	Übrige Waren	5,7	0,9
Steinkohlenteer, -öle			Japan	2,4	2,2
und Derivate	0,1	1,2	Maschinen (außer		
Übrige Waren	3,6	0,5	elektrischen).....	1,1	0,8
Jugoslawien	41,0	54,9	Elektr. Maschinen u.		
Maschinen (außer			elektrotechn. Erz.	0,3	0,7
elektrischen).....	9,1	18,5	Übrige Waren	1,0	0,7
Waren aus Eisen ...	17,3	15,1	Madagaskar	1,5	2,0
Wasserfahrzeuge ...	0,1	1,9	Waren aus Eisen ...	0,2	0,6
Ton- und Porzellan-			Wasserfahrzeuge ...	0,1	0,6
waren (außer			Maschinen (außer		
Ziegeln)	0,2	1,6	elektrischen).....	0,4	0,5
Sonst. fertige Waren	3,7	14,6	Übrige Waren	0,8	0,3
Übrige Waren	10,6	3,2	Belgien	52,1	36,8
Belgien	52,1	36,8	Farben, chem. und		
Farben, chem. und			pharmaz. Erzeugn.	15,5	9,9
pharmaz. Erzeugn.	15,5	9,9	Übrige Länder	25,5	5,4

sacht, insbesondere an Kohlen und Koks. Wenngleich in erheblich geringerem Ausmaß als nach Frankreich, so hat doch auch die Ausfuhr nach Rußland (UdSSR), Schweden, Jugoslawien und Belgien-Luxemburg eine verhältnismäßig hohe Zunahme erfahren. Mit Ausnahme von Jugoslawien übertrifft bei allen diesen Ländern die Zunahme der Fertigwarenausfuhr die Zunahme der Gesamtausfuhr, die infolge der rückläufigen Bewegung der Ausfuhr bei anderen Warengruppen niedriger liegt; die Fertigwarenausfuhr nach Rußland (UdSSR) (Maschinen, Eisenwaren, elektrotechnische Erzeugnisse) ist um 55 Mill. *RM*, nach Belgien-Luxemburg (gleiche Waren) um 40 Mill. *RM*, nach Schweden (Textilwaren, Maschinen, Eisenwaren) um 35 Mill. *RM* und nach Jugoslawien (Maschinen) um 20 Mill. *RM* gestiegen. Während Jugoslawien Reparations-Sachlieferungen im Mehrwert von 14 Mill. *RM* bezogen hat, sind die Lieferungen nach Belgien um 15 Mill. *RM* zurückgegangen.

Unter den europäischen Ländern hat am bedeutendsten die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei nachgelassen, wohn die Rohstoffausfuhr um 50 Mill. *RM*, die Fertigwarenausfuhr (Maschinen, chemische und elektrotechnische Erzeugnisse) um 40 Mill. *RM* zurückgegangen ist. Mit einer Ausfuhrabnahme um jeweils rund 75 Mill. *RM* folgen Italien, Polen und Großbritannien. Von dem Ausfuhrückgang nach Italien entfallen 29 Mill. *RM* auf die Rohstoffe und 39 Mill. *RM* auf die Fertigwaren (Textilien, Maschinen, Leder). Nach Polen hat Deutschland für 45 Mill. *RM* weniger Fertigwaren (Maschinen) und für 26 Mill. *RM* weniger Rohstoffe geliefert. An der Ausfuhrabnahme nach Großbritannien sind Lebensmittel und Fertigwaren (Textilien, Eisenwaren) mit jeweils 30 Mill. *RM* beteiligt. Ferner hat noch stärker die Ausfuhr nach den Niederlanden (58 Mill. *RM*), Österreich (54 Mill. *RM*) und Finnland (43 Mill. *RM*) abgenommen. Während die Niederlande fast zu gleichen Teilen weniger Lebensmittel, Rohstoffe und Fertigwaren aufgenommen haben, liegt der Ausfuhrückgang nach Österreich vorwiegend bei den Fertigwaren (34 Mill. *RM*) und Rohstoffen (21 Mill. *RM*), die Ausfuhrabnahme nach Finnland im wesentlichen bei den Fertigwaren (24 Mill. *RM*).

Nach den Hauptabsatzgebieten Asiens ist ganz überwiegend die Ausfuhr von Fertigwaren zurückgegangen. Die Abnahme der Fertigwarenausfuhr beträgt im Verkehr mit China (Textil- und Eisenwaren) 40 Mill. *RM*, Japan (Eisenwaren) 35 Mill. *RM*, Niederländisch Indien (Eisenwaren) 34 Mill. *RM*, der Türkei (Textil- und Eisenwaren) 25 Mill. *RM*. Nach Britisch Indien hat sich die Ausfuhr fast auf der Höhe des Vorjahrs halten können.

Einen Rückgang um jeweils etwas mehr als 10 Mill. *RM* verzeichnet die Ausfuhr nach Afrika beim Absatz nach Britisch Südafrika (Eisenwaren, Maschinen, Textilien) und Ägypten (Rohstoffe). Nach anderen, allerdings weniger bedeutenden Absatzgebieten Afrikas hat die Ausfuhr sogar eine Belebung erfahren.

Der Rückgang der Ausfuhr nach dem Australischen Bund ist nicht allein die Folge der Abnahme der Fertigwarenausfuhr (16,6 Mill. *RM*), sondern beruht auch auf der um 9 Mill. *RM* gesunkenen Ausfuhr von rohen Pelzwerkteilen.

Im Rahmen der Gesamtausfuhr kommt der Fertigwarenausfuhr besondere Bedeutung zu, weil sie fast $\frac{3}{4}$ der Gesamtausfuhr umfaßt; im Vorjahrsabschnitt waren die Fertigwaren mit 72,7 vH, in diesem Jahr mit 74,6 vH an der Ausfuhr beteiligt. Diese prozentuale Zunahme erklärt sich trotz des Rückganges der Fertigwarenausfuhr durch die prozentual stärkere Ausfuhrabnahme bei den Rohstoffen und Lebensmitteln. Der Rückgang der Fertigwarenausfuhr hat im Laufe der letzten beiden Jahre im Verkehr mit den einzelnen Ländern zu verschiedenen Zeiten eingesetzt. Die beigegebene Aufstellung gibt einen Überblick darüber, zu welcher Zeit etwa die seit 1927 zu beobachtende Zunahme der Fertigwarenausfuhr nach den einzelnen Ländern ihren Höhepunkt erreicht hat und alsdann infolge des weltwirtschaftlichen Konjunkturabschwungs in eine rückläufige Bewegung übergegangen ist. Nur nach wenigen europäischen Ländern hat hiernach die Steigerung der Fertigwarenausfuhr bis in die letzte Zeit angehalten.

Der Eintritt der rückläufigen Bewegung der Fertigwarenausfuhr nach den wichtigsten Absatzgebieten.

Ungefährer Zeitraum.

1929			1930		
April/Juni	Juli/Sept.	Okt./Dez.	Jan./März	April/Juni	Juli/Sept.
Finnland	Irischer Freist.	Tschechoslowakei	Norwegen	Belgien-Luxemb.	Frankreich
Ungarn	Italien	Spanien	Niederlande	Schweiz	Saargebiet
Rumänien		Bulgarien	Estland	Lettland	Rußland
Österreich	Guatemala	Griechenl.	Portugal	Großbritannien	(UdSSR)
Polen	Ecuador	Costarica		Chile	Dänemark
Danzig	Brasilien	Canada		Paraguay	Jugoslawien
		Panama	Venezuela	Mexiko	Schweden
	China	V. St. v. A.	Nicaragua		Litauen
	Japan	Salvador	Bolivien		
	Türkei	Argentinien	Uruguay		
		Peru	Brit. Indien		
		Cuba	Ägypten		
		Niederl. Ind.			
		Brit. Südaf.			
		Brit. Westaf.			
		Austral. Bund			

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn hat im September — insgesamt und je Arbeitstag — eine Belebung erfahren. Im öffentlichen Verkehr ist die Beförderungsmenge um 4,5 vH, die Beförderungsleistung um 4,4 vH gestiegen; im Gesamtverkehr ist die Verkehrszunahme noch etwas stärker. Die Einnahmen haben sich dagegen nur um 2,4 vH erhöht.

Die Zahl der arbeitstäglich gestellten Wagen ist im Oktober weiter um 4,3 vH gestiegen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres bleibt die arbeitstäglich Wagengestellung jedoch immer noch um 15,4 vH zurück.

Der Kohlenverkehr hat nicht in dem Maße zugenommen, wie es der Jahreszeit entsprechend zu erwarten wäre; zum Teil liegt dies daran, daß infolge der erst für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht gestellten Kohlenpreismäßigung Einkäufe nach Möglichkeit zurückgestellt wurden. In den einzelnen Kohlengebieten zeigte der Verkehr im Vergleich zum Vormonat eine entgegengesetzte Bewegung: der Versand aus den westdeutschen Kohlengebieten, der von August zum September um 3 vH gesunken war, ist wieder um fast 7 vH gestiegen, der Versand aus dem oberschlesischen, mitteldeutschen und sächsischen Gebiet, der vorher um 12 vH gestiegen war, ist dagegen etwas gesunken. Der im September überaus stark angewachsene Versand an künstlichen Düngemitteln ist im Oktober wieder um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Der Versand an Getreide und Mehl hat stark nachgelassen. Andererseits sind für die Beförderung von Kartoffeln und Zuckerrüben infolge der guten Ernte erheblich

mehr Wagen, für den Zuckerrübenversand allein über 422 000 (etwa $\frac{1}{3}$ mehr als im Oktober 1929) zur Verfügung gestellt worden. Der an sich schon geringe Versand an Baustoffen hat weiter abgenommen.

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschn.		Sept.	August	Sept.
	1928	1929	1929	1930 ¹⁾	1930 ¹⁾
Gesamtverkehr					
Mill. t.....	40,08	40,49	41,78	32,63	34,32
Mill. tkm.....	6 098	6 365	6 530	5 156	5 389
tkm je Achskm aller Güter- wagen	3,85	3,88	3,88	3,66	3,69
Einnahmen in Mill. <i>RM</i> ²⁾	273,03	290,45	298,60	237,22	242,99
Öffentlicher Verkehr ³⁾					
Mill. t.....	36,02	36,33	37,16	28,73	30,03
darunter:					
Expres-, Eil- und Stückgut	1,89	1,76	1,82	⁴⁾ 1,50	.
Steinkohlen, Koks u. Brikette	8,41	9,51	9,48	⁴⁾ 7,56	.
Braunkohlen, Koks u. Brik.	4,63	4,88	4,73	⁴⁾ 4,00	.
Versand nach dem Ausland ⁴⁾	2,03	2,42	2,49	2,12	2,19
Empfang vom Ausland ⁴⁾ ...	1,75	1,61	1,66	1,24	1,28
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁴⁾	0,06	0,06	0,05	0,05	0,06
Mill. tkm.....	5 528	5 745	5 894	4 602	4 804
Mittlere Versandweite in km	153	158	159	160	160
Einnahmen in <i>RM</i> je tkm ⁵⁾	4,74	4,87	⁵⁾ 5,06	⁵⁾ 5,10	⁵⁾ 5,09

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschließlich Militärverkehr). — ⁴⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Einschließlich Nebenerträge.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	darunter		insgesamt je Arbeitstag	Mill. Güter- wagenachschm*)		Leer- leistung vH der Gesamt- leistung
		gedeckte	offene		insgesamt	darunter beladen	
		Wagen	Wagen				
1 000 Wagen							
Aug. 1930	3 333	1 687	1 209	128,2	1 409	1 003	28,81
Sept. „	3 479	1 771	1 245	133,8	1 462	1 033	29,34
Okt. „	3 768	1 843	1 479	139,6	1 479	1 055	28,62
„ 1929	4 454	2 123	1 806	165,0	1 807	1 309	27,61
Nov. 1930 1. Woche				138,9			
„ „ 2. „				139,5			
„ „ 3. „				139,6			

*) Einschl. der von den Bahndienstwagen zurückgelegten.

Der Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1930.

Die Zahl der bewegten Nettoregistertonnen im Schiffsverkehr der wichtigeren Häfen hat sich im Oktober gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert, stärker dagegen die Struktur des Verkehrs. Denn der gleiche Gesamtumfang wurde dadurch erreicht, daß die Zunahme von rd. 140 000 N.-R.-T. in der Ankunft durch eine Abnahme von rd. 138 000 N.-R.-T. im Abgang nahezu ausgeglichen wurde, und ebenso die Abnahme im Küstenverkehr um rd. 215 000 N.-R.-T. durch eine Zunahme im Auslandverkehr um rd. 216 000 N.-R.-T. Der Anteil des Auslandverkehrs stieg dadurch von 83,3 vH auf 86,1 vH der Gesamttonnage.

Die Ostseehäfen konnten — namentlich infolge des starken Rückgangs in Stettin und Lübeck — ihren Vormonatverkehr nicht behaupten. Der Oktoberverkehr blieb um 8,7 vH nach der Zahl und um 7,1 vH nach dem Raumgehalt der Schiffe zurück, bei den deutschen Schiffen sogar um 16,3 vH bzw. 15,4 vH (deren Anteil an der Gesamttonnage sank zugleich von 55,1 vH auf 50,2 vH).

Im Gegensatz zur Ostsee zeigten die Nordseehäfen eine Zunahme gegenüber dem Vormonatverkehr (um 1,4 vH bzw. 2,2 vH nach Zahl und Raumgehalt der Schiffe). Der Abnahme des Küstenverkehrs um rd. 155 000 N.-R.-T. (15,6 vH) steht hier eine Zunahme des Auslandverkehrs um rd. 284 000 N.-R.-T. (5,8 vH) gegenüber. Mit Ausnahme von Emden waren sämtliche Nordseehäfen an der Steigerung des Auslandverkehrs beteiligt, besonders Hamburg mit rd. 159 000 N.-R.-T. (56,0 vH der Gesamtzunahme des Auslandverkehrs der Nordseehäfen) und die bremischen Häfen mit rd. 96 000 N.-R.-T. (33,8 vH der Zunahme).

Seeverkehr nach Flaggen im Oktober 1930.

Flagge	Ein- und ausgehende Schiffe			
	Oktober			September
	Ostsee	Nordsee	insgesamt	insgesamt
	in 1 000 N.-R.-T.			
Deutsche	833,2	3 272,5	4 105,7	4 300,1
In vH des Gesamtverkehrs	50,2	54,7	53,8	56,3
Britische	59,3	990,2	1 049,5	963,6
Dänische	283,0	124,6	407,6	470,4
Niederländische	22,0	464,8	486,8	376,1
Norwegische	51,0	213,2	264,2	273,9
Schwedische	302,5	113,1	415,6	376,3
Nordamerikanische	—	307,6	307,6	299,2
Sonstige	109,7	494,2	603,9	579,5

Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1930*). (Ausschl. Hochseefischereiverkehr.)

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen			Küsten-Verkehr	Ausland-Verkehr
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.			
		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		
							in 1 000 N.-R.-T.	
Ostsee	1 977	834,6	738,5	1 912	826,1	658,5	226,9	1 433,8
Königsberg...	150	75,9	61,8	143	67,9	45,4	44,5	99,3
Swinemünde ..	122	11,1	5,2	35	5,7	5,6	11,0	5,8
Stettin ¹⁾	438	203,3	172,2	483	208,3	119,0	60,6	351,0
Saßnitz ²⁾	182	189,1	182,7	183	188,6	188,3	12,7	365,0
Rostock ²⁾ 3) ..	261	186,7	175,1	262	185,7	174,9	13,4	359,0
Lübeck	364	64,2	45,5	383	66,8	46,7	28,7	102,3
Kiel	296	91,0	84,7	259	90,0	73,8	44,7	136,3
Flensburg ...	164	13,3	11,3	164	13,1	4,8	11,3	15,1
Nordsee ...	2 829	3 035,7	2 768,1	3 002	2 944,5	2 327,3	835,9	5 144,3
Cuxhaven...	28	63,7	63,8	24	92,3	91,0	7,1	148,9
Hamburg ⁴⁾ ..	2 024	1 992,3	1 802,5	2 213	1 898,4	1 467,4	393,8	3 496,9
Wesermünde ..	29	7,3	6,0	19	4,0	1,2	2,1	9,2
Bremen	479	547,6	502,8	507	541,5	458,7	265,4	823,7
Bremerhaven ..	86	268,8	262,5	77	242,4	214,7	77,9	433,3
Bremische Häfen ⁵⁾ ...	(551)	(804,4)	(753,1)	(574)	(768,2)	(657,7)	(340,7)	(1 231,9)
Brake	18	20,8	19,5	18	22,8	4,8	10,0	33,6
Nordenham ..	27	31,6	30,3	16	16,6	7,9	12,3	35,9
Emden	138	103,6	80,7	128	126,5	81,6	67,3	162,8
Zusammen	4 806	3 870,3	3 506,6	4 914	3 770,6	2 985,8	1 062,8	6 578,1
Sept. 1930 ...	4 947	3 730,3	3 385,7	5 063	3 908,8	3 096,7	1 277,4	6 361,7
Verän- } absol. — 141 + 140,0 + 120,9 — 149 — 138,2 — 110,9 — 214,6 + 216,4								
derung } vH — 2,9 + 3,8 + 3,6 — 2,9 — 3,5 — 3,6 — 16,8 + 3,4								
Okt. 1929 ⁶⁾ ...	4 613	3 922,6	3 667,9	4 915	3 964,0	3 055,3	1 083,5	6 803,1
Verän- } absol. + 193 — 52,3 — 161,3 — 1 — 193,4 — 69,5 — 20,7 — 225,0								
derung } vH + 4,2 — 1,3 — 4,4 — 0,0 — 4,9 — 2,3 — 1,9 — 3,3								

*) Bei Häfen, die am Kaiser-Wilhelm-Kanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — ¹⁾ Einschl. benachbarter Odehäfen. — ²⁾ Hauptsächlich Fährverkehr. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelanschriften. — ⁵⁾ Einschl. Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelanschriften. — ⁶⁾ Berichtigte Zahlen (auf Grund der veränderten Nachweisung des Verkehrs mit Hamburg).

Der Rückgang der deutschen Tonnage um rd. 194 000 N.-R.-T. (4,5 vH) führte zu einer Verringerung ihres Anteils am Gesamtverkehr (von 56,3 vH auf 53,7 vH). Der Verkehr der niederländischen Schiffe nahm um rd. 111 000 N.-R.-T. (29,4 vH) zu, der der britischen um rd. 86 000 N.-R.-T. (8,9 vH), der schwedischen um rd. 39 000 N.-R.-T. (10,5 vH) und der nordamerikanischen um rd. 8 000 N.-R.-T. (2,8 vH).

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde im Oktober von 4 749 Schiffen mit rd. 2 021 000 N.-R.-T. befahren (im September 4 929 Schiffe mit 1,95 Mill. N.-R.-T.); darunter waren 3 380 deutsche Schiffe mit rd. 908 000 N.-R.-T. (44,9 vH der Gesamttonnage) und 3 497 beladene Schiffe mit rd. 1 587 000 N.-R.-T. (78,5 vH).

Seeverkehr in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Okt. 1930	1 063	1 724	978	1 757	543	363	222	187
Sept. 1930	1 055	1 716	907	1 684	587	392	220	149
Okt. 1929	1 124	1 883	981	1 755	521	367	148	133

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Mitte November 1930.

In der ersten Novemberhälfte hielt sich die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise etwa auf dem seit Mitte Oktober verzeichneten Stand von 120 (1913 = 100). Die Preisbewegung war an den Märkten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der industriellen Rohstoffe nicht einheitlich. Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen standen Preis-

rückgängen für Schlachtvieh und Vieherzeugnisse Preiserhöhungen für pflanzliche Nahrungsmittel und Futtermittel gegenüber. In der Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren wurden Preisrückgänge für Textilien, Häute, technische Öle und Fette sowie für Baustoffe durch vorübergehende Preissteigerungen an den Metallmärkten (Kupfer-

**Großhandelspreise wichtiger Waren
im November 1930 in R.M.**

Ware und Ort	Menge	1913*)	November 1930			
			5.	12.	18.	26.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat....	1 t	158,40	149,00	155,00	154,00	148,00
» frachtfrei Breslau	»	158,90	155,00	158,00	158,00	160,00
» inländ., frei Mannheim	»	171,90	168,80	175,00	175,00	173,80
Weizen, märk., Berlin, ab Stat....	»	191,00	238,50	249,50	250,50	250,50
» frachtfrei Breslau	»	191,00	237,00	246,00	250,00	249,00
» rheinischer, Frachtlage Köln	»	204,10	247,50	253,80	261,30	260,00
» Manitoba II, (el. Hamburg ¹⁾)	»	165,00	130,80	126,60	124,00	123,20
Gerste, Brau- } Berlin, ab	»	172,80	197,00	197,00	199,00	203,00
» Futter u. Industrie- } märk. Station	»	152,20	170,00	174,00	175,00	178,00
» ausl., Futter, verz. Hbg. ²⁾	»	—	183,00	186,00	188,00	201,00
Hafer, märk., Berlin, ab Stat....	»	162,60	143,00	146,00	146,00	141,50
Mais ³⁾ , Danw.-a. Cinquantu u. Klei...	»	—	215,00	215,00	215,00	215,00
» andere, aus Cinquantu...	»	146,00	230,00	230,00	230,00	230,00
Roggenmehl, 0—60 vH, frei Berlin...	100 kg	21,95	25,20	25,75	24,45	25,13
Weizenmehl, 000 vH, frei Berlin...	»	26,90	32,38	33,25	33,25	33,13
Kartoffeln, rote Speise, Berlin...	50 kg	4) 1,48	1,30	1,30	1,30	1,33
» weiße Speise, Breslau }	»	5) 1,55	1,10	1,10	1,10	1,10
» Fabrik, Breslau }	»	6) 0,06	0,045	0,045	0,045	0,045
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100 kg	324,17	200,00	195,00	195,00	185,00
Zucker, gem. Malis ⁴⁾ , Magdeburg	50 kg	11,70	19,06	—	19,00	—
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat...	100 kg	22,45	28,00	28,00	28,00	28,00
Trockenschnitzel, Frachtl. Berlin...	»	8,86	5,20	5,55	5,75	5,65
Rapskuchen, Berlin, ab Stat....	»	12,00	8,88	8,88	8,88	9,00
Leinkuchen, Berlin, ab Stat....	»	14,00	14,15	14,63	14,85	15,15
Ochsen, a l u b i, vollf., junge, Berlin	50 kg	51,90	55,50	55,50	53,80	57,30
» a, vollf., München	»	53,50	55,50	55,50	54,50	53,50
Kühe, a u. b, vollf., Berlin	»	45,80	39,00	40,00	38,80	40,00
» a, vollf., junge, Breslau	»	41,90	47,00	47,00	44,50	43,50
Schweine, 100—120 kg, Berlin	»	58,60	63,00	63,00	65,50	64,00
» 100—120 » , Hamburg	»	56,50	65,50	65,00	60,50	62,50
» 80—100 » , Frankfurt a. M.	»	61,40	66,00	65,00	64,00	64,00
Kälber, c, mittl., Berlin	»	57,80	74,00	76,50	75,00	71,50
» c, » , München	»	62,10	71,50	68,00	62,00	60,50
Schafe, b u c, gut gen. Fleisch, Berlin	»	41,90	49,50	45,80	43,00	46,00
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	»	82,50	93,50	93,50	93,50	94,00
Schweinefleisch, in halbschweinen, Berlin	»	69,60	81,50	81,00	81,50	82,00
Geflügelfleisch, Binde-, Vorder-, verz., Berlin	»	—	66,50	67,00	67,00	66,50
Milch, Voll-, Erzeugerpr., Berlin...	100 l	15,00	18,00	18,00	18,00	17,00
Butter, Ia Qual., c. Faß, Berlin...	100kg	235,68	274,00	274,00	274,00	274,00
Schmalz, amerik. unvers., unvers., Hamburg	»	112,00	124,95	122,85	106,05	109,20
Speck, inl., geräuch., stark, Berlin...	»	160,66	168,00	172,00	172,00	170,00
Eier, inl., gesterp. 53—59g, Berlin	100 St.	10) 7,07	17,00	17,00	17,00	16,00
» inl., frische, über 55 g, Köln	»	6,85	17,25	17,75	16,75	15,50
Reis, Bangkok-, Falt-, gesch., verz., Hamburg	100kg	26,00	29,00	28,50	28,50	28,50
Kaffee, Rob., Santos sp., unvers., Hamburg	50 kg	66,50	58,22	57,20	54,14	53,12
Tea, Niederl. Ind. Orange Poce, unvers., Hamburg	1 kg	1,80	2,75	2,75	2,75	2,75
Kakao, Rob., Acara good fern., unvers., Hbg	100kg	115,00	59,24	60,27	61,29	60,27
Pfeffer, schw. Lampung, unvers., Hamburg...	»	83,00	150,13	140,74	121,98	119,63
Erdnussöl, raff., c. Faß, Harburg	»	74,00	64,75	63,25	62,25	62,25

2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren

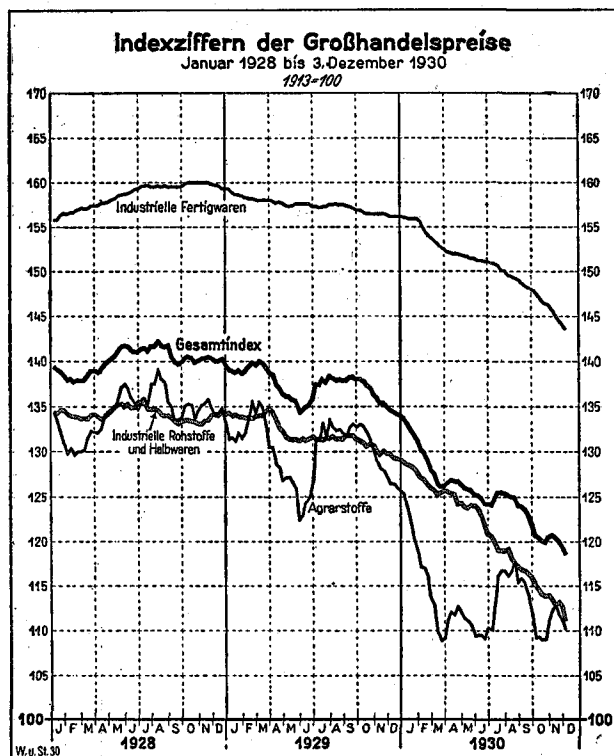
Schrott, Stahl-, Ia, Essen ¹⁾	1 t	60,00	45,00	44,00	43,00	42,00
Kern-, Ia, Essen ¹⁾	•	56,00	43,00	42,00	40,00	39,50
„ „ Berlin	•	47,50	32,00	32,00	32,00	32,00
Feinbleche, 1 bis u. 3 mm, ab Siegen od. Bill. Maschinenbruch Ia, Berlin	•	132,40 ¹¹⁾	169,50	169,50	169,50	169,50
„ „ Berlin	•	—	50,00	50,00	49,00	49,00
Kupfer, Bleiweiß, eif Hamburg, Berlin ...	100 kg	146,19	92,50	92,50	114,00	110,75
Blei } Terminpreise für Berlin	•	137,30	84,75	88,63	93,50	93,00
Zinn } nächste Sicht	•	38,95	30,50	30,38	30,63	31,00
„ Berlin	•	46,00	30,25	29,50	29,13	28,25
„ Hamburg	•	407,95	235,00	233,00	238,00	235,00
Messingdrahrenscheiben, Berlin	•	78,62	56,00	58,50	67,00	65,00
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager	1 kg	81,55	50,75	50,25	50,50	49,50
Wolle, Deutsche I/Aa, loco Lagerort	•	5,25	5,38	5,38	5,28	5,28
Kammz. OI C1, 58er, loco Bradf.	•	4,61	—	3,75	3,66	3,66
„ Berlin La Plata Wash, loco Lagerort	•	5,26	4,60	4,40	4,30	4,20
Baumwolle, amerik. middl. middl. loco-Bremen	•	1,295	1,13	1,10	1,14	1,10
Baumwollgarb, 20/20, Augsburg, ab Fabrik	•	1,79	1,88	1,85	1,84	1,81
Kretonne, 58 cm 14/16, Berlin, ab Weberi	1 m	0,29	0,39	0,38	0,38	0,38
Flachs, Litauer Z K, frei Grenze, Berlin	1 kg	0,65	0,60	0,60	0,60	0,58
Leinengarn, Flachs Nr 30 angl. Ia, Berlin	•	2,47	3,22	3,22	3,22	3,19
Rohseide, Mail. Grade Ruyts 13/15, Bielefeld	•	39,54	27,00	27,50	27,50	27,50
Hanf, Roh-, I., ab Italien, Füssen	•	1,81	0,75	0,73	0,73	0,73
Hanfgarb, roh, ddt. Treckengarn Nr. 8, Füssen	•	1,85	2,35	2,35	2,35	2,30
Jute, Roh-, I. Sorte, eif Hamburg	•	0,57	0,32	0,34	0,33	0,32
Jutegarn, 3 Schuh, 3,5 met. Hambg.	•	0,83	0,70	0,70	0,68	0,67
Ochsen-, u. Kuhhäute, ges. m. K. Berlin	1/2 kg	0,61	0,47	0,46	0,46	0,45
Rindschäute, deutsche, ges. o. A., Frankfurt a. M.	•	0,60	0,69	0,69	0,68	0,65
„ Buen Air. Americanos, Hamburg	•	1,45	0,74	0,74	0,72	0,71
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin	•	0,95	0,77	0,75	0,75	0,75
„ gute, gesalz. m. Kopf, München	•	0,95	0,88	0,86	0,86	0,86
Benzin, in Kesselwagen, Berlin	100 l	32,71 ⁸⁾	27,00 ⁸⁾	27,00 ⁸⁾	25,00 ⁸⁾	25,00 ⁸⁾
Kautschuk, rdt. smok sheet, Hamburg	1 kg	6,19	0,78	0,80	0,85	0,85
„ fine Para hard, Hambg.	•	7,84	1,10	1,10	1,13	1,15
Mauersteine, metr. Berlin, ab Werk	1000 St.	17,50	28,65	27,20	27,20	27,05
Dachziegel, Silbersch., metr. Berlin, ab Werk	•	34,50	63,65	60,65	60,65	60,65
Balken	•	58,00	74,00	72,00	72,00	72,00
Kantholz, 8/8—16/18 cm	1 ebm	48,00	58,00	58,00	58,00	58,00
Schalbreiter, parallel beschl.	•	41,00	49,00	48,00	48,00	48,00
Stammhretzer, 30 mm unumt.	•	90,00	115,00	112,00	112,00	112,00

*) Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — ¹⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ²⁾ Frei Fahrzeug Hamburg; verzollt, unter Berücksichtigung des Zollsatzes von 120 RM je t. Bei gleichzeitigem Bezug einer der einzuführenden Menge Gerste entsprechenden Menge gekennzeichneten Roggens und Kartoffelflocken beträgt der Zollsatz 80 RM je t. — ³⁾ Preise der Reichsmaisstelle, wagnfrei inländischer

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	November 1930			
	5.	12.	18.	26.
I. Agrarstoffe				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	109,8	111,1	110,8	111,2
2. Vieh.....	109,9	109,3	107,0	107,1
3. Vieherzeugnisse	132,8	133,1	131,3	128,1
4. Futtermittel.....	86,2	87,8	88,7	88,7
Agrarstoffe zusammen	112,3	112,9	111,8	111,2
5. II. Kolonialwaren	109,8	108,6	107,4	107,1
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren				
6. Kohle.....	136,3	136,3	136,3	136,3
7. Eisenrohstoffe und Eisen	123,8	123,7	123,5	123,4
8. Metalle (außer Eisen)	72,7	72,5	81,1	79,6
9. Textilien.....	90,0	88,7	88,7	87,1
10. Häute und Leder.....	109,3	108,1	107,7	106,4
11. Chemikalien*)	124,3	124,3	124,3	124,3
12. Künstliche Düngemittel	80,8	80,8	80,8	80,2
13. Technische Öle und Fette	118,1	116,9	114,2	114,6
14. Kautschuk	13,8	13,8	14,1	14,2
15. Papierstoffe und Papier	135,8	135,3	135,3	135,3
16. Baustoffe	138,9	136,7	136,6	135,9
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	113,6	112,9	113,3	112,7
IV. Industrielle Fertigwaren				
17. Produktionsmittel.....	136,3	136,3	135,8	135,6
18. Konsumgüter.....	153,0	151,7	151,0	150,5
Industrielle Fertigwaren zusammen	145,8	145,1	144,5	144,1
V. Gesamtindex				
	120,8	120,5	120,1	119,5

*) Monatsdurchschnitt Oktober.



hausse) zum Teil aufgewogen. Auf der ganzen Linie abwärts gerichtet waren die Fertigwarenpreise, und zwar sowohl für Produktionsmittel wie für Konsumgüter.

Am inländischen Getreidemarkt sind die Preise für Roggen nach einer vorübergehenden Erhöhung in der zweiten Novemberhälfte wieder auf den Stand zu Anfang des Monats zurückgegangen. Dies ist — bei verhältnismäßig knappem Inlandsangebot — vor allem auf Meldungen von erneuter russischer Aus-

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

Einfallshäfen oder waggonfrei trockene Grenze. — *) Monatsdurchschnitt November 1913. — *) Je 26 Körnerprozent. — *) Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (5,25 *RM*) und ohne Sack (0,50 *RM*). — *) Großhandelseinkaufspreise. — *) Ab 22. Oktober wurde in Berlin zum Teil ein Sondernachschuß von 2 *RM*, ab 14. November von 1 *RM* gewährt. — *) 20. November. — *) Ungenügender Preis. — *) Berichtigung: Die Durchschnittspreise für Feinbleche lauten am 22. und 29. Oktober 169,50 *RM*.

**Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten
und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in *RM*.**

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd- Südwest-	Reichsdurchschnitt		
	Deutschland				Okt. Sept.		
	Okt. 1930				1930	1929	1930
Roggen	154,1	158,0	147,0	157,4	154,1	186,6	164,2
Weizen	227,2	235,6	235,2	244,9	235,7	241,6	238,0
Sommergerste ...	193,8	207,4	200,7	205,5	201,9	204,5	207,8
Hafer	145,7	171,0	165,4	145,6	156,9	182,8	167,7

fuhr größeren Umfangs, wodurch die Weltmarktpreise weiter gedrückt wurden, zurückzuführen. Die Festigkeit der inländischen Preise erklärt sich zum Teil auch durch den qualitativ schlechten Ausfall der letzten Ernte, insofern, als die Mehrzahl der Produktenbörsen das Naturalgewicht für den handelsüblichen Roggen zunächst offenbar reichlich hoch angesetzt hat. Auf diese Weise werden die Preise für verhältnismäßig gute Qualitäten notiert, in denen das Angebot recht gering ist. Einzelne Produktenbörsen haben sich daher bereits veranlaßt gesehen, das Naturalgewicht für die handelsübliche Ware herabzusetzen. Die niedrigsten Naturalgewichte für die Preisnotierungen bestehen zur Zeit in Kiel (68 kg je hl), Krefeld, Aachen, Köln (66/67 kg). Hierdurch erklärt sich zum Teil auch die niedrige Preislage des an diesen Börsen gehandelten Getreides. In Kiel kostet die als gängige Ware der letzten Monate bezeichnete Qualität von 68 kg je hl 120 *RM* je t. Die Weizenpreise haben im Zusammenhang mit den Roggenpreisen bei gleichfalls zurückhaltendem Angebot angezogen. Diese Preisbefestigung, die sich trotz rückläufiger Auslandspreise durchgesetzt hat, ist vor allem auf die Wirkung des Vermahlungszwangs für inländischen Weizen zurückzuführen. Der Vermahlungssatz ist für die Monate Dezember und Januar mit 80 vH in der gleichen Höhe wie im Oktober und November festgesetzt worden. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft an der Berliner Börse wurden am 10. November die Notierungen für Mai aufgenommen. Das Aufgeld für Mailieferung stellte sich gegenüber dem Preise für Lieferung im Dezember bei Weizen und Roggen auf etwa 20 *RM* je t gegenüber 20 *RM* bei Weizen und 25 bis 30 *RM* bei Roggen im Vorjahr.

Am Futtergetreidemarkt sind die Preise für inländische Gerste leicht gestiegen. Sie haben sich damit den Preisen für ausländische vollverzollte Gerste (Zoll 120 *RM* je t), die Mitte November in Hamburg 186 *RM* je t kostete, mehr angepaßt. Die Inlandspreise für Mais (Verkaufspreise der Reichsmaisstelle)

**Großhandelspreise für Speisekartoffeln
an einigen Märkten. (Durchschnittspreise für 50 kg in *RM*.)**

Städte*)	Handelsbedingung	Sorte	Okt. 1930	Okt. 1930	November 1930			
			M.-D.	27.-1.11.	3.-8.	10.-15.	17.-22.	
Berlin ††) ...	Erzeugerpreise waggonfrei märk. Station	weiße	1,17	1,10	1,10	1,10	1,10	
		rote	1,38	1,30	1,30	1,30	1,30	
		gelbe	1,57	1,50	1,50	1,50	1,53	
		gelbe ²⁾	1,18	1,10	1,10	1,10	1,30	
Bonn	Erzeugerpreise ab Verladeation	gelbe ²⁾	2,00	1,95	2,10	2,15	2,20	
Breslau †) ...	Erzeugerpreise ab Erzeugerstation	weiße	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	
		rote	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	
		gelbe	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30	
Frankfurt a. M. ††)	Großhandelspreise Frachtlage Frankfurt a. M. b. Waggonbezug	gelbe ²⁾	1,94	1,90	1,90	1,90	2,00	
Hamburg ...	Großhandelspr. ab Vollbahnst.	gelbe ²⁾	1,65	1,55	1,60	1,58	1,68	
		gelbe ²⁾	2,50	2,50	2,35	2,30	2,35	
Karlsruhe †) ...	waggonw Fracht- lage Karlsruhe	weiße	2,18	2,00	1,88	1,75	1,75	
		gelbe	2,69	2,50	2,50	2,38	2,38	
Kiel	Erzeugerpr. ab holstein. Station waggonweise	gelbe ²⁾	1,60	1,50	1,50	1,60	1,60	
		gelbe ²⁾	2,15	2,00	2,00	2,00	2,20	
Köln †) ...	Kölner Großhänd- lerverkaufspr. waggonfr. Köln	gelbe ²⁾	2,61	2,60	2,65	2,70	2,70	
		I. Qual.	2,43	2,40	2,45	2,50	2,50	
		II. Qual.						
Nürnberg ...	Erzeugerpreise frei Bahnhstation	weiße	1,42	1,40	1,30	1,30	1,30	
		gelbe	1,56	1,50	1,50	1,58	1,65	
Stettin †) ...	Erzeugerpreise frei Waggon Kleinsch- bahnhstation	weiße	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95	
		rote	1,15	1,15	1,15	1,16	1,15	
		gelbe	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	

*) An den mit † bezeichneten Märkten amtliche Börsennotierungen, an den mit †† bezeichneten Märkten amtliche Notierungen der Landwirtschaftskammer oder der Handelskammer; an den übrigen Märkten nichtamtliche Preisfeststellungen (Notierungen oder durch Umfrage). — ¹⁾ Odenwälder Blaue. — ²⁾ Rheinische Industrie. — ³⁾ Industrie. — ⁴⁾ Nierenkartoffeln.

**Großhandelspreise für Mais eif Hamburg.
Durchschnittspreise in *RM* für 1000 kg.**

Monat	La Plata	Donau (Galfax)	Woche		La Plata	Donau (Galfax)
			20. 10. bis 25. 10. 1930.	27. 10. bis 31. 10. 1930.		
Juni 1930	110,2	99,7	20. 10. bis 25. 10. 1930.	27. 10. bis 31. 10. 1930.	85,0	84,0
Juli	109,7	109,0	27. 10. bis 31. 10. 1930.	3. 11. bis 7. 11. 1930.	81,3	82,7
Aug.	116,9	117,1	10. 11. bis 14. 11. 1930.	17. 11. bis 21. 11. 1930.	74,9	72,6
Sept.	103,9	88,6	24. 11. bis 28. 11. 1930.	1. 12. bis 5. 12. 1930.	73,4	72,2
Okt.	88,3	88,6	8. 12. bis 12. 12. 1930.	15. 12. bis 19. 12. 1930.	73,7	73,4

bleiben bis Ende Dezember unverändert. Für Kraftfuttermittel wie Kleie, Ölkuchen und Sojaschrot vermochten sich Mitte des Monats Preiserhöhungen durchzusetzen.

Die Kartoffelpreise liegen für weiße und rote Sorten seit Mitte Oktober unverändert niedrig. Für gelbe Sorten haben die Preise in Nord-, West- und Süddeutschland zum Teil angezogen; an den ostdeutschen Märkten (Stettin, Breslau) hat sich eine Befestigung der Preise indes noch nicht durchgesetzt.

An den Schlachtviehmärkten haben sich die Preise für Rindvieh im November — in Übereinstimmung mit der saisonmäßigen Preistendenz — ermäßigt. Die Preisentwicklung für Schweine war nicht einheitlich; am Berliner Markt zogen die Preise für Schweine im November — zum Teil ebenfalls aus saisonmäßigen Gründen — leicht an.

Die Butterpreise waren im Inland bei nachgebenden Weltmarktpreisen infolge des verstärkten Zollschatzes unverändert. Die Preise für amerikanisches Schmalz eif Hamburg sind seit Anfang des Monats um etwa 15 vH zurückgegangen.

Die Preise für Steinkohle wurden vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat mit Wirkung vom 1. Dezember für das unbestrittene inländische Absatzgebiet um rd. 9 vH herabgesetzt. Danach stellt sich der Preis für rheinisch-westfälische Fettförderkohle auf 15,40 *RM* gegenüber dem bisherigen Preis von 16,89 *RM* je t. Gleichzeitig wurden vom Oberschlesischen und vom Niederschlesischen Steinkohlensyndikat die Preise um 6 vH ermäßigt. Beim Aachener Steinkohlensyndikat beträgt die Preisherabsetzung für die wichtigeren Sorten etwa 7 vH.

Am Schrottmarkt sind die Preise im Laufe des November weiter zurückgegangen. Von den Nichteisenmetallen hatte sich der Preis für Elektrolytkupfer Mitte November sprunghaft von 92,50 *RM* bis auf 115 *RM* je 100 kg erhöht. Seitdem ist wieder ein Rückschlag auf 110,75 *RM* eingetreten. Von den übrigen Metallen haben Blei und Zinn sich im Preis leicht befestigt, während die Zinkpreise weiter zurückgegangen sind.

Von den Textilrohstoffen hat Wolle erneut Preiseinbußen erlitten. Merino Kammzug C 1,58er ging in Bradford auf 19 1/2 d je lb zurück. Die Baumwollpreise haben sich leicht befestigt; die Preise für Garn und Gewebe lagen dagegen schwach. Für italienische Seide waren Mitte November seit langem erstmalig leichte Preiserhöhungen zu verzeichnen.

Für Kali ist ab 11. November insofern eine Ermäßigung der Verbraucherpreise eingetreten, als die Lieferung nunmehr frei Empfangsstation statt wie bisher auf Frachtbasis Staßfurt erfolgt.

**Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ industrieller
Fertigwaren (1913 = 100).**

Warengruppen	Okt. 1930	Nov. 1930	Warengruppen	Okt. 1930	Nov. 1930
Produktionsmittel...	137,0	136,0	Konsumgüter.....	154,4	151,6
Landwirtschaftl. totes			Hausrat.....	151,3	149,4
Inventar	138,6	137,4	Möbel	143,1	141,8
Landwirtsch. Maschinen	126,6	126,6	Eisen- u. Stahlwaren	147,2	147,2
Ackergeräte	132,5	132,5	Glas-, Porzellan- und		
Wagen u. Karren	138,1	134,8	Steingutwaren	177,9	
Allgemeine Wirtschafts- geräte	158,9	157,0	Gardinen	155,0	149,7
Gewerbl. Betriebseinricht.	136,6	135,8	Hauswäsche	149,8	148,3
Arbeitsmaschinen	149,2	148,7	Uhren	174,6	172,7
Handwerkzeug	122,8	122,0	Kleidung	156,1	152,8
Transportgeräte			Textilwaren (einschl. Stoffe)	159,8	156,2
Lastkraftwagen	65,8	65,8	Oberklg. { Männer	184,0	174,9
Personenkraftwagen ...	58,9	58,9	{ Frauen	145,1	144,3
Fahrräder	114,8	108,8	Stoffe	159,4	156,7
Maschinen zusammen ...	144,3	143,9	Leibwäsche	144,6	143,2
Kleisenwaren zus.	129,0	128,3	Wirkwaren	149,6	144,8
Schreibmaschinen	104,8	104,8	Schuhzeug	133,5	131,8
			Fertigwaren insges.	146,9	144,9

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen sowie für Personen- und Lastkraftwagen liegen Verbraucherpreise zugrunde.

Das Ausmaß dieser Preissenkung dürfte für den Durchschnitt des Gesamtabsatzes etwa 3 vH betragen. Die Preise für Superphosphat wurden am 1. November nicht wie in den Vorjahren saisonmäßig erhöht. Im November und Dezember 1929 liegen die Preise um 5,3 vH niedriger als in den gleichen Monaten des Vorjahrs (6,48 *R.M.* gegenüber 6,84 *R.M.* je kg % Phosphorsäure in Ostdeutschland außer Schlesien).

Indeziffern der Preise für künstliche Düngemittel, der Baustoffpreise und der Baukosten (1913=100).

Zeit	Künstliche Düngemittel				Baustoffe				Baukosten ²⁾
	Stickstoff	Phosphor	Kali	zusammen	Steine u. Erden	Bauhölzer	Bau-eisen	zusammen ¹⁾	
November 1929..	62,8	121,5	115,6	82,8	178,7	154,8	141,1	161,2	181,2
Oktober 1930..	59,7	119,2	115,6	80,4	156,9	124,4	136,9	139,9	158,5
November 1930..	60,4	119,2	113,3	80,4	152,8	122,8	135,4	136,7	154,9

¹⁾ Einschl. sonstige Baustoffe. — ²⁾ Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser.

Die Inlandspreise für Benzin und Benzol wurden Mitte November weiter ermäßigt, nachdem bereits vorher teilweise Sonderrabatte gewährt worden waren.

Am Baustoffmarkt haben die Preise für Mauersteine weiter nachgegeben. Zum Teil wurden auch die Preise für Kalk (in Mitteldeutschland und Westdeutschland) herabgesetzt. Für Zement wurden die Preise im Gebiet des Norddeutschen Syndikats mit Wirkung ab 15. November erneut ermäßigt. Die Preise stellen sich für 10 t im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt:

	Nov. 1929 <i>R.M.</i>	15. Nov. 1930 <i>R.M.</i>	Veränderung vH
Berlin	¹⁾ 500	²⁾ 460 ³⁾ 395	— 8,0 — 21,0 ³⁾
Leipzig	¹⁾ 495	²⁾ 475 ³⁾ 375	— 4,0 — 24,2 ³⁾
Breslau	¹⁾ 521	²⁾ 470 ³⁾ 425	— 9,8 — 18,4 ³⁾

¹⁾ Fabrikmarken. — ²⁾ Syndikatsseinheitsmarke. — ³⁾ Rückgang der Preise für die Syndikatsseinheitsmarke gegenüber den vorjährigen Preisen für Fabrikmarken.

Die Lebenshaltungskosten in wichtigen Ländern im 3. Vierteljahr 1930.

Infolge saisonmäßiger Preissteigerungen für verschiedene Nahrungsmittel und für Kohle sind die Indeziffern für die Lebenshaltungskosten im 3. Vierteljahr 1930 in einer Reihe von Ländern gestiegen. Die Erhöhung ist jedoch überwiegend geringer gewesen als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, so daß

bei Ausschaltung der Saisonbewegungen in der Mehrzahl der Länder die sinkende Tendenz der Lebenshaltungskosten angehalten hat. Nur in Frankreich, Polen, Finnland (stärkere Steigerung als 1929), Ungarn und im Saargebiet (geringere Senkung als 1929) sind die Kosten der Lebenshaltung im Vergleich

Indeziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten wichtiger Länder.

Beim Vergleich der Indeziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indeziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Länder	Basis (= 100)	a) auf Grund der Landes- währung (b) in Gold ^{*)}	Ernährung									Lebenshaltung ^{***)}								
			1929			1930						1929			1930					
			Juli	Aug.	Sept.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Juli	Aug.	Sept.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Deutsches Reich	1913/14	a	156	155	154	143	142	143	146	145	142	154	154	154	147	147	148	149	149	147
Saargebiet (Saarbrücken)	Juli 1914	a	668	653	657	623	620	640	646	647	642	638	632	635	638	634	646	650	648	646
		b	136	132	133	127	126	130	132	132	131	129	128	129	130	129	131	132	132	131
Belgien	1921	a	214	221	227	205	202	202	206	209	212	216	221	225	224	221	221	224	226	228
Bulgarien	1914	a	3 034	2 884	2 849	2 533	2 462	2 422	2 411	2 286	.	3 008	2 867	2 838	2 530	2 460	2 421	2 408	2 294	.
		b	115	109	108	96	93	92	91	86	.	114	108	108	96	93	92	91	87	.
Dänemark	Juli 1914	a	149	—	—	140	—	—	137	—	—	173	—	—	167	—	165	—	—	—
Danzig	1913	a	138	138	140	125	124	124	127	124	121	141	141	143	135	135	135	137	135	134
Estland (Reval)	1913	a	134	127	122	109	102	101	103	99	98	121	117	115	107	103	102	104	101	100
Finnland	Juli 1914	a	1 079	1 094	1 092	943	912	905	937	963	944	1 153	1 163	1 162	1 062	1 042	1 035	1 056	1 073	1 059
		b	141	143	142	123	119	118	122	126	123	150	152	151	139	136	135	138	140	138
Frankreich (250 Städte) ..	3. Vj. 1914	a	—	582	—	—	569	—	—	624	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		b	—	118	—	—	116	—	—	127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ (Paris)	Juli 1914	a	606	606	602	586	590	593	601	626	637	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		b	123	123	122	119	120	121	123	128	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ (Paris)	1. Hj. 1914	a	—	577	—	—	593	—	—	626	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		b	—	117	—	—	120	—	—	128	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Griechenland	1914	a	2 015	1 981	1 951	1 681	1 670	1 673	1 668	.	.	1 946	1 917	1 891	1 649	1 638	1 640	1 636	.	.
		b**)	136	133	131	113	112	113	112	114	114	131	129	127	111	110	110	110	111	111
Großbritannien ¹⁾	Juli 1914	a	153	154	156	140	138	141	144	144	143	163	164	165	155	154	155	157	157	156
Irischer Freistaat	Juli 1914	a	166	—	—	156	—	—	156	—	—	174	—	—	168	—	—	168	—	—
Italien (Rom)	1. Hj. 1914	a	542	520	515	501	495	497	518	514	505	507	501	499	492	487	488	500	502	498
		b	147	141	140	136	134	135	141	140	137	137	136	135	134	132	132	136	136	135
Lettland (Riga)	Juli 1914	a	173	154	143	126	122	129	120	116	116	127	117	110	101	99	107	100	95	95
Litauen (Kowno)	1913	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136	135	130	118	114	112	113	113	113
Luxemburg	Juni 1914	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	864	873	884	883	881	867	874	878	890
		b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	124	126	127	128	127	125	127	127	129
Niederlande (Amsterdam)	1911/13	a	—	—	160	—	—	152	—	—	153	—	—	167	—	—	162	—	—	162
„ (Der Haag) ..	Aug. 1913—Aug. 1914	a	—	—	155	—	—	143	—	—	149	—	—	160	—	—	153	—	—	155
Norwegen	Juli 1914	a	157	161	160	152	151	151	151	151	151	180	182	180	175	175	175	175	175	174
Österreich (Wien)	Juli 1914	a	123	124	122	118	117	121	119	119	116	112	113	113	111	111	113	112	113	110
Polen (Warschau)	Januar 1914	a	139	137	137	121	119	120	126	122	122	123	123	123	116	116	116	119	117	117
Rumänien	1914	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 240	4 240	4 240	4 230	4 226	4 223	4 217	4 215	.
		b**)	131	131	131	131	131	131	131	131	131	131	131	131	131	131	131	131	131	131
Schweden	Juli 1914	a	—	—	150	—	—	138	—	—	137	—	—	170	—	164	—	—	—	163
Schweiz	Juni 1914	a	155	156	158	152	150	151	152	152	152	161	162	163	158	158	158	159	159	159
Spanien (Madrid)	1914	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	178	178	186	178	177	180	186	193
		b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	133	135	136	120	113	108	108	106	107
Tschechoslowakei ²⁾	Juli 1914	b**)	135	131	129	125	125	127	130	125	123	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ (Prag) ²⁾	Juli 1914	b**)	123	121	116	113	112	115	117	114	110	109	107	105	103	103	105	106	105	105
Ungarn (Budapest)	1913	a	127	124	116	110	106	102	105	103	104	119	117	113	110	107	105	106	105	105
Indien (Bombay)	Juli 1914	a	145	146	146	138	137	137	136	133	134	148	149	149	141	141	141	140	137	137
Japan (Tokio)	Juli 1914	a	203	197	200	182	177	172	169	170	171	181	178	178	162	159	156	153	.	.
		b	186	185	190	180	176	171	167	169	170	166	167	169	161	158	155	152	.	.
Kanada	1913	a	150	158	159	153	152	151	149	145	141	156	159	159	157	157	156	156	154	153
Ver. Staaten v. Amerika ..	1913	a	159	160	161	151	150	148	144	144	146	³⁾ 170	—	⁴⁾ 171	—	—	167	—	—	—

^{*)} Umgerechnet über den Kurs der Landeswährung in New York. — ^{**)} Amtliche Umrechnung. — ^{***)} Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Bei Estland einschließlich Körperpflege, Reiseunkosten, geistige Bedürfnisse und Vergnügungen; Lettland ohne Bekleidung und Sonstiges; Bulgarien und Luxemburg ohne Wohnung und Sonstiges; Österreich einschließlich Genussmittel; Rumänien nur Ernährung und Bekleidung; Griechenland und Spanien nur Ernährung, Heizung und Beleuchtung; Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn, Indien ohne Sonstiges; Vereinigte Staaten von Amerika einschließlich Gebrauchsgüter. — ¹⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Indeziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ²⁾ Die Berechnung der Indeziffern in Papierkronen wurde mit Dezember 1929 eingestellt. — ³⁾ Juni. — ⁴⁾ Dezember.

zur Bewegung im Vorjahr gestiegen. Nachdem Österreich und Kanada im Laufe des 3. Vierteljahrs das Vorjahrsniveau erstmalig unterschritten haben, lagen im September 1930 die Indexziffern für die Lebenshaltungskosten lediglich noch in Frankreich, Belgien, Luxemburg und im Saargebiet über dem entsprechenden Stand von 1929.

In den Indexziffern für die Ernährungskosten ist die gegenüber 1929 vielfach geringere saisonmäßige Steigerung der Preise für Eier, Milch und Molkereiprodukte durch die überwiegend rückläufige Preisbewegung für Brot, Mehl, Kartoffeln, Zucker und Hülsenfrüchte in fast allen Ländern abgeschwächt worden. Wie bei den Gesamtlebenshaltungskosten, so zeigen auch bei den Ernährungskosten nur die Indexziffern für Frankreich, Polen, Finnland, das Saargebiet (stärkere Steigerung als 1929) und Ungarn (geringere Senkung als 1929) im 3. Vierteljahr eine relative Erhöhung. Einen höheren Stand der Ernährungskosten als im Vorjahr hatte im September 1930 ausschließlich Frankreich.

Die Indexziffern für die Wohnungsmiete haben seit Juni in Österreich (+ 13,6 vH), in der Tschechoslowakei (+ 6,5 vH)

und in Deutschland (+ 0,5 vH) angezogen. In der Mehrzahl der Länder ist auch eine durch saisonmäßige Steigerung der Kohlenpreise bedingte Erhöhung der Indexziffern für Heizung und Beleuchtung zu verzeichnen. Eine geringe Senkung ist nur in Belgien, in Finnland und in Ungarn eingetreten.

Der Rückgang der Bekleidungskosten hat im allgemeinen weitere Fortschritte gemacht. Am stärksten war er im 3. Vierteljahr 1930 in Deutschland (— 3,6 vH), in Österreich (— 3,3 vH), in Großbritannien und im Saargebiet (— 2,3 vH), in Ungarn (— 2,1 vH) sowie in Norwegen (— 1,9 vH). In Frankreich ist eine geringe Erhöhung (+ 0,2 vH) eingetreten. Den entsprechenden Vorjahrsstand überschritten im September noch die Indexziffern für Frankreich (+ 4,0 vH), Danzig (+ 1,7 vH), Belgien (— 1,4 vH) und Polen (+ 0,9 vH). Nach dem Umfang der Senkung der Indexziffern für die Bekleidungskosten im Laufe der letzten 12 Monate ergibt sich nachstehende Reihenfolge der wichtigeren europäischen Länder: Deutschland 6,0 vH, Norwegen 4,3 vH, Schweiz 4,2 vH, Großbritannien und Österreich 3,3 vH, Ungarn 2,6 vH, Tschechoslowakei 1,6 vH, Finnland 1,1 vH.

Die Lebenshaltungskosten im Deutschen Reich im November 1930.

Im November ist die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) weiter zurückgegangen, im Durchschnitt des Monats war sie mit 143,5 um 1,3 vH niedriger als im Vormonat. Der Rückgang ist auf eine Senkung der Ausgaben für die Gruppen Ernährung, Bekleidung, Heizung und Beleuchtung und »Sonstiger Bedarf« zurückzuführen. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs sowie gegenüber dem Sommer 1929 (Juli) hat die Reichsindexziffer einen um 6,2 vH und 7,1 vH niedrigeren Stand.

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monatsdurchschnitt	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung
August 1930 ...	148,8	153,5	145,3	130,2	150,4	163,2	193,3	144,2
September ...	146,9	151,1	141,7	130,5	152,4	160,8	195,5	141,9
Oktober ...	145,4	149,1	139,5	130,7	153,5	158,6	192,7	140,5
November ...	143,5	146,8	137,5	130,7	152,4	154,6	189,7	138,8
November gegen Oktober (in vH)	— 1,3	— 1,5	— 1,4	0,0	— 0,7	— 2,5	— 1,6	— 1,2

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Unter den Nahrungsmitteln haben die Preise für Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot ihre Abwärtsbewegung verstärkt fortgesetzt, auch die Preise für Weizenkleingebäck und Weizenmehl haben weiter nachgegeben; im Monatsdurchschnitt lagen die Preise für Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot um 2,5 vH und für Weizenkleingebäck sowie Weizenmehl um 0,3 und 1,4 vH unter den Durchschnittspreisen des Vormonats. Für Kartoffeln und Gemüse sind die Preise — nach den starken Rückgängen in den Vormonaten — im November in geringerem Umfang weiter gesunken (im Monatsdurchschnitt um 7,8 und 4,0 vH gegenüber dem Vormonat). Innerhalb der Gruppe Fleisch und Fleischwaren weisen die Preise eine weitere Ermäßigung auf (Schweinefleisch um 4,0, Hammelfleisch 1,8 und Rindfleisch 1,5 vH gegen Oktober). Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse sind in der ersten Monathälfte leicht gestiegen, in der zweiten Monathälfte ist jedoch eine erneute Senkung der Preise eingetreten; im Monatsdurchschnitt betrug der Rückgang für Butter und Milch 1,1 und 0,3 vH (gegenüber dem Vormonat). Die Preise für Margarine haben — im Verhältnis zu den Vormonaten — etwas stärker nachgegeben (um 0,7 vH gegenüber Oktober). Eine Abwärtsbewegung zeigen auch die Preise für Nahrungsmittel, und zwar besonders für Hülsenfrüchte (Speisebohnen um 6,0 vH, Erbsen um 3,3 vH gegenüber dem Vormonat). Dagegen sind die Preise für Eier — unter dem Einfluß der Jahreszeit — weiter gestiegen (um 10,1 vH gegenüber dem Vormonat).

Bewegung der Lebenshaltungskosten im Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100).

Gegenstand	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	November gegen Oktober (in vH) *
Brot und Mehl	99,7	99,4	98,7	96,6	— 2,1
Nährmittel	102,6	102,0	100,5	97,7	— 2,8
Kartoffeln	107,3	79,7	69,1	63,7	— 7,8
Gemüse	81,9	64,8	56,8	54,5	— 4,0
Fleisch, Fleischwaren u. Fisch	98,2	98,2	96,8	95,1	— 1,8
Milch, Milcherzeugnisse u. Margarine	91,7	91,2	90,2	89,7	— 0,6
Eier	80,2	87,2	99,7	109,8	+ 10,1
Genußmittel, Gewürze	104,2	104,2	103,9	103,3	— 0,6
Ernährung insgesamt	96,7	94,3	92,9	91,5	— 1,5
Wohnung	118,7	119,0	119,1	119,1	0,0
Heizstoffe	104,3	106,1	107,0	105,9	— 1,0
Leuchtmittel	103,2	103,2	103,5	103,5	0,0
Heizung u. Beleuchtung insges.	103,9	105,3	106,1	105,3	— 0,8
Männer- u. Knabenkleidung ..	96,9	95,5	94,0	91,2	— 3,0
Frauen- u. Mädchenkleidung ..	95,3	93,6	91,6	89,1	— 2,7
Beschuhung	100,0	98,6	98,1	96,5	— 1,6
Bekleidung insgesamt	97,4	96,0	94,7	92,3	— 2,5
Reinigung u. Körperpflege ..	101,1	101,4	97,9	93,9	— 4,1
Bildung u. Unterhaltung	103,3	103,7	103,4	103,4	0,0
Verkehr	107,7	111,3	111,3	111,3	0,0
Sonstiger Bedarf insgesamt ...	103,5	104,7	103,2	101,6	— 1,6
Gesamtlebenshaltung	101,4	100,1	99,0	97,8	— 1,2
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	98,7	97,1	95,8	94,3	— 1,6

*) Abweichungen gegenüber den Ziffern in der Übersicht »Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abrundung.

Die Indexziffer für Heizstoffe ist — durch die Herabsetzung der Preise für Hausbrand in rd. der Hälfte der Erhebungs-

Bewegung wichtiger Einzelhandelspreise im Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/29 = 100).

Gegenstand	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	November gegen Oktober (in vH)
1930					
Roggen- usw. Brot	92,6	92,8	91,9	89,6	— 2,5
Weizenkleingebäck	104,2	104,2	104,0	103,7	— 0,3
Weizenmehl	108,6	108,4	107,1	105,6	— 1,4
Graupen	103,1	103,0	102,2	101,3	— 0,9
Weizengriß	104,0	103,2	102,8	101,1	— 1,7
Haferfloeken	99,7	99,7	98,6	97,4	— 1,2
Zucker	102,1	102,1	101,1	98,6	— 2,5
Reis	100,0	100,3	99,6	97,5	— 2,1
Erbsen	82,6	81,7	80,6	77,9	— 3,3
Speisebohnen	97,3	95,2	90,5	85,1	— 6,0
Rindfleisch	101,3	101,1	100,2	98,7	— 1,5
Schweinefleisch	96,7	95,8	90,6	87,0	— 4,0
Hammelfleisch	104,9	104,3	102,9	101,0	— 1,8
Vollmilch	94,3	94,0	93,3	93,0	— 0,3
Butter	85,7	84,8	83,1	82,2	— 1,1
Margarine	99,1	99,1	98,7	98,0	— 0,7

gemeinden — im Reichsdurchschnitt um 1,0 vH gegenüber Oktober gesunken; die Ausgaben für Beleuchtung haben keine Veränderung erfahren.

Die Preise innerhalb der Bedarfsgruppe Bekleidung haben ihren Rückgang fortgesetzt, und zwar sind hieran alle Unter-

gruppen beteiligt (besonders Männer- und Knabenkleidung sowie Frauen- und Mädchenkleidung). Die Indexziffer für den »Sonstigen Bedarf« hat sich — in Auswirkung der in der zweiten Monathälfte Oktober erfolgten Herabsetzung der Seifenpreise — im Monatsdurchschnitt weiter gesenkt.

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 18./19. November 1930 (in RM je kg).

Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- (a) oder Schwarzbrot*)	0,36	0,37	0,47	0,46	0,34	0,32	0,43	0,42	0,35	0,44	0,37	0,38	0,34	0,36	0,40	0,46	0,45	0,41	0,44
Weizenmehl etwa 60 vH	0,57	0,53	0,60	0,56	0,60	0,50	0,58	0,60	0,58	0,56	0,60	0,56	0,56	0,54	0,56	0,56	0,58	0,58	0,56
Graupen, grobe	0,61	0,52	0,60	0,70	0,60	0,54	0,60	0,66	0,70	0,68	0,68	0,64	0,64	0,52	0,72	0,60	0,60	0,68	0,44
Haferflocken*)	0,60	0,53	0,60	0,66	0,64	0,66	0,56	0,68	0,64	0,62	0,64	0,56	0,62	0,56	0,60	0,64	0,56	0,68	0,48
Reis, Vollreis*)	0,66	0,61	0,70	0,60	0,80	0,60	0,50	0,70	0,66	0,72	0,72	0,64	0,70	0,60	0,70	0,66	0,70	0,80	0,48
Erbsen, gelbe*)	0,55	0,61	0,60	0,64	0,75	0,56	0,52	0,78	0,61	0,66	0,84	0,56	0,52	0,56	0,70	0,64	0,52	0,70	0,50
Speisebohnen, weiße*)	0,66	0,72	0,80	0,76	0,64	0,64	0,62	0,76	0,81	0,60	0,64	0,72	0,66	0,64	0,60	0,66	0,70	0,66	0,56
Erbsenflocken*)	0,06	0,07	0,08	0,10	0,08	0,07	0,09	0,07	0,08	0,11	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,10	0,10	0,10	0,08
Mohrrüben (Speisemöhren)	0,15	0,13	0,14	0,20	0,16	0,18	0,18	0,20	0,12	0,20	0,20	0,16	0,14	0,18	0,16	0,30	0,16	0,20	0,10
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knochen)	2,24	2,32	2,40	2,44	2,40	2,26	2,10	2,04	2,34	2,20	2,40	2,40	2,44	2,20	2,40	2,48	2,40	2,40	2,20
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	1,92	2,10	2,40	2,32	2,00	1,74	2,12	2,56	2,01	2,00	2,00	1,90	1,92	1,80	2,20	2,28	2,20	2,30	1,90
Kalb- (Vorderl., Rippen, Hals)	2,61	2,88	2,60	2,20	2,60	2,36	2,78	2,40	2,56	2,40	2,80	2,80	2,66	2,20	2,60	2,48	2,60	2,50	2,00
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünning)	2,57	2,78	2,40	1,92	2,80	2,84	2,54	2,10	2,70	2,60	2,80	2,20	2,74	2,30	2,60	2,28	2,40	2,40	2,40
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	2,34	2,32	2,40	3,54	2,80	2,30	2,28	3,36	2,28	2,80	2,20	2,30	2,24	2,20	3,20	3,28	2,20	4,00	2,00
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	3,29	3,38	3,60	3,60	3,60	3,50	3,46	3,70	3,53	3,60	4,00	3,60	3,60	3,40	3,60	3,40	4,00	4,10	3,80
b) Landbutter	3,06	2,98	3,00	3,16	3,40	3,08	3,61	3,20	3,18	3,00	4,20	3,20	3,14	2,80	3,20	3,00	3,50	3,40	3,20
Schweineschmalz (ausländ.)	1,51	1,54	1,60	2,14	1,60	1,52	1,47	1,60	1,67	1,70	1,80	1,50	1,46	1,44	1,50	2,00	1,70	1,80	1,50
Schellfische mit Kopf*)	1,11	1,50	0,80	1,22	—	0,88	—	2,20	0,72	1,10	0,60	1,20	0,64	—	—	1,00	1,40	1,30	1,20
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,57	0,58	0,64	0,64	0,62	0,60	0,57	0,68	0,59	0,66	0,62	0,56	0,60	0,58	0,64	0,66	0,60	0,66	0,56
Eier, Stück	0,16	0,20	0,20	0,14	0,15	0,15	0,16	0,17	0,16	0,16	0,15	0,17	0,15	0,17	0,18	0,15	0,18	0,18	0,18
Vollmilch, Liter ab Laden	0,30	0,28	0,27	0,28	0,29	0,23	0,26	0,28	0,24	0,29	0,32	0,26	0,30	0,24	0,32	0,28	0,29	0,32	0,28
Reinkohlen (Hausbrand)*)	2,41	2,50	1,95	2,71	2,13	1,80	1,85	2,40	2,40	2,85	2,50	1,70	2,60	2,43	2,35	2,75	2,90	2,40	2,10
Bricketts (Braunkohlen)*)	1,78	2,50	1,35	2,38	1,80	1,93	—	2,00	1,95	2,10	1,65	1,45	1,75	2,22	1,75	2,32	1,45	1,85	1,95

*) Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekauft Brotsorte. — *) Lose oder offen. — *) Mittlere Sorte. — *) Ungeschält. — *) Ab Laden. — *) Frisch. — *) 1 Ztr. frei Keller. — *) Gespalten. — *) Geschält. — *) Schweinefleisch (frischer Speck). — *) Holländische. — *) Fettnuß. — *) Anthrazitkohle, Würfel. — *) Karotten. — *) Halbweißbrot.

Tariflöhne und Tarifgehälter vom 1. Oktober bis 1. Dezember 1930.

Die seit der ersten Jahreshälfte im Zuge befindlichen Verschiebungen in der Tariffage haben sich in der Berichtszeit verstärkt fortgesetzt. Zu den in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. Dezember — wie auch zu den am Jahresende und später — ablaufenden tariflichen Abkommen sind in weitestem Umfang Kündigungen ausgesprochen worden. Beispielsweise genannt seien der Steinkohlenbergbau (im Ruhrgebiet und in Sachsen), das Buchdruckgewerbe (Reichslohntarif), die Textilindustrie (oberbergische, norddeutsche und rechtsrheinische) sowie zahlreiche Tarifgebiete der Metallindustrie.

Hierbei kommt die allgemeine Schwierigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse darin zum Ausdruck, daß eine Einigung über Neufestsetzungen in den meisten Fällen nur sehr schwer zu erzielen ist. So herrscht z. B. im Holzgewerbe in bezug auf die tariflichen Löhne in den meisten Gebieten — und zwar überwiegend schon ab 1. August 1930 — tarifloser Zustand; auch der Manteltarif und die im Anschluß hieran abgeschlossenen Bezirksarbeitsverträge sind zum 15. Februar 1931 gekündigt. In der Übersicht für die 12 Gewerbe, über die regelmäßig berichtet wird, konnte daher ein durchschnittlicher Tariflohnsatz für das Holzgewerbe nicht eingesetzt werden, wodurch gleichzeitig die Möglichkeit entfiel, einen gewogenen Durchschnittssatz für die Produktionsmittelindustrien und für sämtliche Gewerbe zu berechnen.

Neufestsetzungen innerhalb der regelmäßig erfaßten 12 Gewerbe sind nur für die Berliner Metallindustrie erfolgt. Durch Schiedsspruch einer vom Reichsarbeitsminister eingesetzten Kommission ist ab 17. November 1930 in allen Gruppen eine Lohnsenkung um 3 vH eingetreten; mit Wirkung vom 19. Januar 1931 vermindern sich die Lohnsätze für Jugendliche unter 18 Jahren um weitere 3 vH und für alle übrigen Gruppen um 5 vH der bis zum 16. November 1930 geltenden Sätze. Im gewogenen Durchschnitt der 25 Berichtsorte für die Metallindustrie ergibt sich hierdurch ab 1. Dezember 1930 eine Senkung der Stundenlohn-(Akkordricht-)sätze um 1,2 vH für Gelernte und um 1 vH für Ungelernte. Weitere Neufestsetzungen (vgl. Übersicht), die meist Lohnkürzungen brachten, sind z. B. in der Kalkin-

Tariflöhne¹⁾ am 1. Oktober und 1. Dezember 1930.

Gewerbe	Gelernte				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit	
	1. Okt.	1. Dez.	1. Okt.	1. Dez.	1. Okt.	1. Dez.	1. Okt.	1. Dez.
	Rf	Rf	R.M.	R.M.	Rf	Rf	R.M.	R.M.
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau*)	123,9	123,9	59,46	59,46	78,0	78,0	42,12	42,12
Metallindustrie*)	103,3	102,1	50,65	49,99	77,4	76,6	37,95	37,47
Chemische Industrie*)	107,9	107,9	51,79	51,79	89,4	89,4	42,91	42,91
Baugewerbe	141,0	141,0	67,25	67,25	116,2	116,2	55,43	55,43
Holzgewerbe*)								
Papier- u. Druck-Industrie*)	98,35	98,35	47,21	47,21	78,4	78,4	37,63	37,63
Buchdruckgewerbe	116,9	116,9	56,12	56,12	101,8	101,8	48,85	48,85
Durchschnitt (gew.)*)								
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie, männl. *)	79,4	79,4	38,11	38,11	66,7	66,7	32,02	32,02
„ weibl.	58,1	58,1	27,89	27,89	46,9	46,9	22,51	22,51
Bräugewerbe	129,6	129,6	62,20	62,20	115,3	115,3	55,34	55,34
St., Back- u. Teigw.-Ind.	105,6	105,6	50,69	50,69	90,8	90,8	43,58	43,58
Kartonnagenind., männl.	97,2	97,2	46,66	46,66	82,7	82,7	39,70	39,70
„ weibl.	63,9	63,9	30,67	30,67	52,8	52,8	25,34	25,34
Durchschnitt (gew.)	81,31	81,31	38,88	38,88	68,4	68,4	32,81	32,81
Verkehrsgewerbe								
Reichsbahn*)	99,8	99,8	51,58	51,58	81,0	81,0	41,85	41,85
Gesamtdurchschn. (gew.)*)								

¹⁾ Gewogener Durchschnitt aus den am Stichtag gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den wichtigsten Gebieten bzw. Hauptsitzen der einzelnen Gewerbe. — *) Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit solche in den Berichtsorten gezahlt wurden; vgl. im übrigen »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 148. — *) Da in den meisten Vertragsgewerben der tariflose Zustand herrscht, konnte ein Durchschnittssatz nicht berechnet werden.

industrie und im Transportgewerbe erfolgt; in der Weißhohlglasindustrie trat ab 1. November 1930 für die Gruppen I bis IV eine Lohnsenkung um 3 vH ein. Die im rheinischen und mitteldeutschen Braunkohlenbergbau eingetretene Lohnerhöhung geht auf Schiedssprüche vom Herbst vorigen Jahres zurück.

Für Angestellte ist im Niederlausitzer Braunkohlenbergbau eine Erhöhung der Tarifgehälter unter gleichzeitiger Verlängerung des Mehrarbeitszeitabkommens bis zum 30. November 1931 erfolgt. Gehaltssenkungen sind demgegenüber für die technischen

Angestellten des Hoch-, Beton- und Tiefbaugewerbes in den Tarifgebieten Westdeutschland und Rheinland eingetreten. Im übrigen sind auch für Angestellte Kündigungen bestehender Gehaltsabkommen in größerem Umfang ausgesprochen worden.

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohn- änderung	Tariflöhne ¹⁾ in <i>RM</i> oder <i>RM</i>						
		bis-herige	neue	Änderung in vH	bis-herige	neue	Änderung in vH	
Tarifmäßige Stundenlöhne (in <i>RM</i>)								
Braunkohlenbergbau Rhein. Braunkohlenrevier ²⁾		Baggerführer m. Handwerkerlohn			Baggerheizer			
Abraumbetriebe	1. 10. 1930	103,0	105,0	+1,9	91,0	93,0	+2,2	
		Streckenbauer ³⁾			Abzieher und Wagenaufführer			
Grubenbetriebe	1. 10. 1930	130,0	132,0	+1,5	90,0	92,0	+2,2	
		Gel. Handwerker			Sonst. Arbeiter ⁴⁾			
Werkstatt	1. 10. 1930	103,0	105,0	+1,9	89,0	91,0	+2,2	
Tarifmäßige Schichtlöhne ⁵⁾ (in <i>RM</i>)								
		Häuer im Tiefbau			Schlepper im Tiefbau			
Kernrevier I (Halle, Bitterfeld u. a.)	1. 12. 1930	6,69	6,85	+2,4	6,39	6,54	+2,3	
Randrevier I (Forst und Oberlausitz)	1. 12. 1930	5,66	5,80	+2,5	5,41	5,54	+2,4	
Egeln Mulde	1. 12. 1930	6,00	6,15	+2,5	5,73	5,87	+2,4	
		Häuer im Tagebau			Schlepper im Tagebau			
Kernrevier I (Halle, Bitterfeld u. a.)	1. 12. 1930	6,29	6,44	+2,4	6,19	6,34	+2,4	
Randrevier I (Forst und Oberlausitz)	1. 12. 1930	5,32	5,45	+2,4	5,24	5,36	+2,3	
Egeln Mulde	1. 12. 1930	5,64	5,78	+2,5	5,55	5,69	+2,5	
Abraumbetriebe								
		Kippmeister			Kipper an schweren Kippen			
Kernrevier I (Halle, Bitterfeld u. a.)	1. 12. 1930	6,46	6,61	+2,3	6,09	6,23	+2,3	
Randrevier I (Forst und Oberlausitz)	1. 12. 1930	5,46	5,60	+2,6	5,15	5,28	+2,5	
Egeln Mulde	1. 12. 1930	5,79	5,93	+2,4	5,46	5,60	+2,6	
Tarifmäßige Stundenlöhne (in <i>RM</i>)								
		Gelernte ⁶⁾			Ungelernte ⁷⁾			
Metallindustrie	f im Zeitlohn ..	17. 11. 1930	100,0	97,0	-3,0	84,0	81,5	-3,0
	{ • Stückerlohn ⁸⁾	17. 11. 1930	115,0	111,6	-3,0	96,6	93,7	-3,0
		Betriebsarbeiter			Arbeiterinnen			
Freistaat { Ortsklasse I...	1. 12. 1930	80,0	75,5	-5,6	53,0	50,0	-5,7	
Sachsen { • II ..	1. 12. 1930	78,5	74,0	-5,7	52,0	49,0	-5,8	
Tarifmäßige Wochenlöhne (in <i>RM</i>)								
		Handelsarbeiter			Handelsarbeiterinnen			
Großhandel ⁹⁾	Leipzig	1. 11. 1930	42,00	43,00	+2,4	31,50	32,25	+2,4
		Geschirrführer und Arbeiter			Kraftfahrer			
Transportgewerbe ¹⁰⁾	Freist. Sachsen, Ortsklasse A	1. 11. 1930	48,00	45,60	-5,0	53,80	51,15	-4,9
	• II ..	1. 11. 1930	46,50	44,20	-4,9	52,10	49,50	-5,0
	• III ..	1. 11. 1930	44,70	42,50	-4,9	50,10	47,60	-5,0

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — ²⁾ Ausschl. Deputatkohle und einer Kopfzulage von 20 $\mathcal{M}$ je Schicht für die Ehefrau und jedes Kind unter 14 Jahren. — ³⁾ In nassem Entwässerungstrassen bei 6 $\frac{1}{2}$ stündiger Schicht; zu den Kosten der gelieferten Stiefel sind 25 vH beizutragen. — ⁴⁾ In allen Betrieben. — ⁵⁾ Ausschl. Hausstands- und Kindergeld, je 10 $\mathcal{M}$ im Kernrevier und der Egeln Mulde, je 9 $\mathcal{M}$ im Randrevier sowie Gezähentschädigung. — ⁶⁾ Lohnklasse B. — ⁷⁾ Lohnklasse D. — ⁸⁾ Zeitlohn + 15 vH. — ⁹⁾ Kohlenhandelsarbeiter erhalten 10 vH, Kraftwagenführer 12 vH und Kraftwagenführer im Kohlenhandel 20 vH Zuschlag. — ¹⁰⁾ Ausschl. etwaiger Zulagen, z. B. für Pferdepflege.

Änderungen von Tarifgehältern für männliche kaufmännische und technische Angestellte.

Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehalt in <i>RM</i>		Ände- rung in vH
	bis- her	neu	
Niederlausitzer Braunkohlenbergbau¹⁾ ab 1. 12. 1930			
Kaufmännische Angestellte			
Gr. 3 Mit qualifizierten Arbeiten	228	233	+ 2,2
Technische Angestellte			
a. Grube, b. Abraumbau, c. Fabrik			
Gr. 1a Betriebsführer als Vorgesetzte in der Regel von nicht mehr als 50 Mann	327	335	+ 2,4
„ „ „ „ „ 100 „	343	352	+ 2,6
„ „ „ „ „ mehr als 100 „	358	367	+ 2,5
• 1b Betriebsführerstellvertreter	291	298	+ 2,4
• 2 Steiger bzw. Betriebsaufseher bzw. Schacht- meister über 25 Jahre	276	283	+ 2,5
• 3 Alle übrigen Steiger, Betriebsaufseher und Schachtmeister	228	233	+ 2,2
• 4 Hilfssteiger, Aufseher usw.	208	213	+ 2,4
d. Sonstige			
Selbständig arbeitende Techniker u. a.	286	293	+ 2,4
e. Ziegeleibetriebe			
• 1 Betriebsführer als Vorgesetzte in der Regel von nicht mehr als 50 Mann	276	283	+ 2,5
„ „ „ „ „ 100 „	291	298	+ 2,4
„ „ „ „ „ mehr als 100 „	327	335	+ 2,4
Hoch-, Beton- und Tiefbaugewerbe²⁾			
1. Vertragsgebiet Westdeutschland, Ortsklasse I (Rheinisch-westfälisches Industriegebiet) ab 1. 12. 1930			
Technische Angestellte			
Gr. I Zeichner und technische Hilfskräfte für vor- wiegend zeichnerische und mechanische Arbeiten	145	135	- 6,9
• II Techniker und Architekten, die nach Anleitung einfache statische Berechnungen, Eingabepläne usw. fertigen	210	200	- 4,8
• III Fertige Techniker, die mittlere Konstruktionen entwerfen, berechnen usw.	300	284	- 5,3
• IV Selbständige Techniker, Bauführer und Ingenieure mit eigener Verantwortung	395	372	- 5,8
2. Vertragsgebiet Rheinland, Ortsklasse I (Köln u. a.) ab 1. 12. 1930			
Technische Angestellte			
Gr. I Zeichner und technische Hilfskräfte für vor- wiegend zeichnerische und mechanische Arbeiten	145	135	- 6,9
• II Techniker und Architekten, die nach Anleitung einfache statische Berechnungen, Eingabe- pläne usw. fertigen	210	197	- 6,2
• III Fertige Techniker, die mittlere Konstruktionen entwerfen, berechnen usw.	300	279	- 7,0
• IV Selbständige Techniker, Bauführer und Ingenieure mit eigener Verantwortung	395	368	- 6,8

¹⁾ Mindestgesamteinkommen ausschließlich des Wertes von freier Wohnung Feuerung, Beleuchtung und Dienstalterszulagen; diese werden gewährt 10 Jahre lang, beginnend mit dem vollendeten 24. Lebensjahr, jährlich ansteigend um je 6,30 $\mathcal{R}\mathcal{M}$ in den Gruppen 1, 1a und 1b, um 5,80 $\mathcal{R}\mathcal{M}$ in der Gruppe 2 und in der der selbständigen Techniker und um 5,10 $\mathcal{R}\mathcal{M}$ in den Gruppen 3 und 4; dazu für sämtliche Gruppen 9 $\mathcal{R}\mathcal{M}$ Hausstands- und Kindergeld. — ²⁾ Mindestgehalt aussch. Leistungszulagen.

Löhne im Ausland.

Frankreich. Die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau haben sich im 1. Vierteljahr 1930 gegen das vorhergegangene Vierteljahr nur geringfügig erhöht, und zwar für Untertagearbeiter um 0,3 vH auf 39,85 Fr., für Über-tagearbeiter um 0,5 vH auf 29,58 Fr., für Unter- und Über-tagearbeiter zusammen um 0,4 vH auf 36,86 Fr. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913) liegt eine Steigerung auf das 6,69fache für Untertagearbeiter, auf das 7,36fache für Über-tagearbeiter und auf das 6,83fache für Unter- und Über-tagearbeiter vor.

In der Pariser Metallindustrie haben sich nach der jährlichen Erhebung des Arbeitgeberverbandes die Stundenverdienste der angeführten Berufsarten von Februar 1929 bis Februar 1930 um 9,8 bis 18,3 vH erhöht. Vom 4. Vierteljahr 1929 bis zum 1. Vierteljahr 1930 stiegen die durchschnittlichen Stundenverdienste in allen Berufsarten für Facharbeiter von 5,73 auf 6,55 Fr. oder um 14,3 vH, für Angelernte von 4,85 auf 5,30 Fr. oder um 9,3 vH, für Ungelernte von 3,68 auf 4,22 Fr. oder um 14,7 vH, für alle Arbeiter zusammen von 5,06 auf 5,71 Fr. oder um 12,9 vH. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten in Paris

stieg in dem gleichen Zeitraum von 547 auf 565 (1. Halbjahr 1914 = 100)

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau von Frankreich (in Francs).

Gebiet	Untertagearbeiter			Über-tagearbeiter		
	1913	4. Vj. 1929	1. Vj. 1930	1913	4. Vj. 1929	1. Vj. 1930
Douai	6,09	39,76	40,02	•	30,44	30,60
Arras	6,25	39,96	39,80	4,11	29,94	30,01
Straßburg	—	41,75	42,99	—	30,50	31,07
St. Etienne	5,51	40,64	40,82	4,06	29,23	29,45
Chalon-sur-Saône	6,27	40,28	40,50	4,09	28,99	29,20
Ais	5,57	37,78	38,01	3,69	27,73	27,65
Toulouse	5,64	37,19	37,04	3,93	27,16	27,34
Clermont	4,96	35,27	35,29	3,66	26,73	26,76
Durchschnitt	5,96	37,74	39,85	4,02	29,44	29,58
Nominalsteigerung	1,00	6,6	6,69	1,00	7,32	7,36

Durchschnittliche Stundenverdienste¹⁾ in der Pariser Metallindustrie (in Francs).

Berufsart	Februar 1928		Februar 1929		Februar 1930	
	Zeit-	Stück-	Zeit-	Stück-	Zeit-	Stück-
	lohn	lohn	lohn	lohn	lohn	lohn
Schlosser.....	4,82	5,14	5,27	5,68	5,98	6,62
Werkzeugschlosser.....	5,31	5,66	5,84	6,31	6,70	7,24
Schmiede.....	4,95	5,39	5,44	5,91	6,24	6,87
Fräser.....	5,01	5,39	5,42	5,91	6,22	6,95
Modellleure.....	5,78	6,42	6,28	7,04	6,99	7,83
Bohrer.....	4,99	5,44	5,51	5,88	6,08	6,79
Einrichter.....	5,22	5,60	5,64	6,12	6,19	7,09
Dreher.....	4,94	5,38	5,41	5,90	6,21	6,98
Angelernte Hilfsarbeiterinnen.....	2,72	3,12	3,14	3,46	3,58	3,97
Ungelernte Hilfsarbeiter.....	3,30	3,67	3,67	4,10	4,22	4,71
Ungelernte Hilfsarbeiterinnen.....	2,41	2,73	2,83	3,13	3,38	3,66

¹⁾ Einschl. Prämien und sonstiger Arbeitszulagen, ausschl. Sozialzulagen.

Tschechoslowakei. Im Stein- und Braunkohlenbergbau haben sich die durchschnittlichen Schichtverdienste im Jahre 1929 gegen das Vorjahr für fast alle Berufsarten (für die jugendlichen Übertagearbeiter im Braunkohlenbergbau bis zu 17,4 vH) erhöht. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit betrugen die Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau das 9- bis 12fache, im Braunkohlenbergbau das 6- bis 11fache des Standes von 1912. Die Ziffer der Lebenshaltungskosten für Prag lag im Durchschnitt des Jahres 1929 auf 727 gegen 735 im Vorjahr.

Durchschnittliche Schichtverdienste¹⁾ im Stein- und Braunkohlenbergbau der Tschechoslowakei (in Kronen).

Berufsart	Steinkohlenbergbau			Braunkohlenbergbau		
	1912 ²⁾	1928	1929	1912 ²⁾	1928	1929
Untertagearbeiter						
Hauer.....	4,44	50,65	52,43	5,05	50,77	51,28
Förderer.....	3,41	38,21	39,80			
Sonstige Erwachsene.....	3,59	43,53	44,23			
Jugendliche.....	2,35	22,79	24,16			
Durchschnitt.....	3,86	44,03	45,51	4,65	43,65	43,93
Übertagearbeiter						
Facharbeiter ³⁾	3,32	39,64	41,03	3,80	40,48	40,94
Sonstige Erwachsene.....		31,58	32,18		33,69	33,75
Jugendliche.....	1,41	13,03	13,52	1,89	12,93	15,18
Weibliche ⁴⁾	1,47	17,44	18,40	1,84	21,63	21,78
Durchschnitt.....	2,87	33,80	34,86	3,53	34,85	35,10

¹⁾ Einschl. der Zuschläge für Überstunden und Familienzulagen, ausschl. der Versicherungsbeträge, Naturalbezüge und Kohlendeposits. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt nach der amtlichen Statistik des Bergbaus in Österreich für das Jahr 1912. — ³⁾ Handwerker, Maschinisten und Heizer. — ⁴⁾ Ohne Berücksichtigung des Alters.

Tarfmäßige Mindestwochenlöhne im Wiener Industriegebiet.

Gewerbe- und Berufsart	Ende		Juni 1930
	Dezember 1929	Juni 1930	
	Schilling		gegen Dezember 1929 (=100)
Baugewerbe			
Maurer.....	¹⁾ 78,72	80,64	102,4
Zimmerer.....	83,00	85,44	102,9
Stukkateure.....	103,68	106,08	102,3
Maler.....	88,32	91,20	103,3
Hilfsarbeiter über 20 Jahre.....	60,48	61,92	102,4
Metallindustrie			
Lokomotivindustrie			
Facharbeiter.....	50,40	52,80	104,8
Angelernte Hilfsarbeiter über 24 Jahre.....	45,60	47,52	104,2
Ungelernte „ 24 „.....	40,32	42,24	104,8
Arbeiterinnen über 20 Jahre.....	25,44	26,40	103,8
Eisenkonstruktionsbetriebe			
Facharbeiter.....	48,96	56,16	114,7
Angelernte Hilfsarbeiter über 24 Jahre.....	44,16	50,40	114,1
Ungelernte „ 24 „.....	39,36	45,12	114,6
Arbeiterinnen über 20 Jahre.....	24,96	28,80	115,4
Textilindustrie			
Färbereien			
Gelernte Färber, Appreteure.....	56,64	57,12	100,8
Selbständige Färber.....	61,91	62,40	100,8
Angelernte Hilfsarbeiter.....	49,20	50,40	102,4
Ungelernte Hilfsarbeiter.....	45,60	46,08	101,1

¹⁾ Berichtigte Zahl.

Österreich. Nach dem Bericht der Wiener Arbeiterkammer sind im 1. Halbjahr 1930 die tarifmäßigen Mindestwochenlöhne des Wiener Industriebezirks in den meisten Industrien unverändert geblieben. Erhöhungen traten ein im Baugewerbe um 2,4 bis 3,3 vH, in der Lokomotivindustrie um 3,8 bis 4,8 vH, in den Eisenkonstruktionsbetrieben um 14,1 bis 15,4 vH, und in den Textilfärbereien um 0,8 bis 2,4 vH.

Polen. Eine Erhebung über die Stundenverdienste und Wochenarbeitszeiten in der Metallindustrie von Posen und Oberschlesien für Dezember 1929, von der 13 465 Arbeiter in 23 Betrieben erfaßt wurden, ergab, daß die tatsächlichen Stundenverdienste einschließlich der Überstundenzuschläge in Posen um 23,6 (Angelernte) und 14,3 (Jugendliche) vH über dem tarifmäßigen Stundenlohn lagen. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit erreichte in Posen auch einschließlich der Überstunden in keinem Fall 48 Stunden, schwankte vielmehr zwischen 35,54 Stunden (Frauen) und 46,30 Stunden (Tischler). Dagegen wurde in Oberschlesien einschließlich Überstunden durchschnittlich von 50,65 (Jugendliche) bis 54,21 (Angelernte) Stunden in einer Woche gearbeitet.

Tarfmäßige Stundenlöhne und durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste sowie Wochenarbeitszeit in der Metallindustrie von Posen und Oberschlesien im Dezember 1929.

Berufsart	Tarifm. Stundenlohn	Durchschnittlicher Stundenverdienst ¹⁾	Durchschnittl. Wochenverdienst		Durchschnittl. Wochenarbeitszeit	
			ausschl. einschl. der Überstundenzuschläge	ausschl. einschl. der Überstunden	Std.	Std.
	Zl.	Zl.	Zl.	Zl.		
Posen						
Facharbeiter.....	0,84—1,17	1,43	63,62	64,87	44,52	45,11
Darunter						
Schlosser.....	0,84—1,17	1,44	64,55	65,63	44,84	45,34
Dreher.....	0,84—1,17	1,48	64,48	65,95	43,47	44,14
Schmiede.....	0,84—1,17	1,45	65,96	67,65	45,48	46,25
Gießer.....	0,84—1,17	1,60	72,78	—	45,51	—
Tischler.....	0,84—1,17	1,39	63,46	64,43	45,76	46,30
Angelernte.....	0,89	1,10	44,99	45,29	41,02	41,25
Ungelernte.....	0,69—84	0,90	40,15	40,41	44,47	44,63
Frauen.....	0,49—56	0,60	21,14	21,22	35,41	35,54
Jugendliche.....	0,42	0,48	21,07	—	44,32	—
Oberschlesien						
Facharbeiter.....	0,64—1,09	1,28	51,05	68,20	47,54	52,73
Darunter						
Schlosser.....	0,64—1,09	1,25	60,00	66,05	47,97	52,56
Dreher.....	0,64—1,09	1,32	61,51	69,48	46,77	52,48
Schmiede.....	0,64—1,09	1,27	59,59	67,37	46,75	52,63
Gießer.....	0,64—1,09	1,20	54,60	61,69	45,41	51,11
Tischler.....	0,64—1,09	1,34	63,87	69,30	47,82	51,43
Angelernte.....	0,54—95	1,09	53,52	59,43	49,06	54,21
Ungelernte.....	0,46—76	0,78	37,87	43,31	48,42	54,20
Frauen.....	0,32—50	0,56	26,81	33,82	47,99	58,03
Jugendliche.....	0,14—19	0,22	9,36	11,82	43,20	50,65

¹⁾ Einschl. Akkordzulagen, Prämien, Kranken- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge.

Ungarn. Eine Erhebung über Stunden- und Jahresverdienste in den verarbeitenden Industrien im Jahre 1929 ergibt für den Durchschnitt aller Industriezweige gegen das Vorjahr eine Erhöhung der Stundenverdienste um 1,5 vH und der Jahresver-

Durchschnittliche Stunden- und Jahresverdienste in den verarbeitenden Industrien Ungarns.

Gewerbe- und Berufsart	1928		1929	
	Stundenverdienst	Jahresverdienst	Stundenverdienst	Jahresverdienst
	füller	pengö	füller	pengö
Metallindustrie	65,3	1 698	65,5	1 677
Maschinenbau.....	73,7	1 778	72,5	1 761
Elektr. Werke für öffentl. Bedarf.....	85,8	2 341	85,7	2 328
Steine, Keramische- und Glasindustrie.....	50,0	1 271	50,5	1 264
Holz- und Knochenindustrie.....	58,8	1 419	58,9	1 397
Häute, Haar- und Federnindustrie.....	59,1	1 420	58,3	1 412
Textilindustrie.....	45,0	1 175	46,1	1 190
Bekleidungsgewerbe.....	70,9	1 325	70,8	1 409
Papierindustrie.....	58,3	1 414	59,2	1 494
Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie.....	49,2	1 390	52,5	1 419
Chemische Industrie.....	57,8	1 527	59,0	1 566
Vervielfältigungsgewerbe.....	119,7	2 813	121,8	2 867
Zusammen	59,6	1 519	60,5	1 526

dienste um 0,5 vH. Am größten ist die Steigerung der Stundenverdienste in der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie (um 6,7 vH), am geringsten in der Holz- und Knochenindustrie (um 0,2 vH). Im Maschinenbau, der Häute- und Bekleidungsindustrie sowie bei den elektrischen Werken trat eine Senkung um 0,1 bis 1,6 vH ein. Die Ziffer der Lebenshaltungskosten in Budapest stieg von 116,8 im Jahre 1928 auf 117,4 im Jahre 1929 (Durchschnitt 1913 = 100).

Vereinigte Staaten von Amerika. Die alle zwei Jahre durchgeführte Erhebung der tatsächlichen Verdienste und Arbeitszeiten in der Textilindustrie erfaßte im Jahre 1930 von der Woll- und Kammgarnindustrie in 15 Staaten im ganzen 105 Betriebe mit 21 591 männlichen und 19 809 weiblichen Arbeitern. Die erfaßten 41 400 Lohnempfänger repräsentieren — nach dem Zensus von 1927 — 27 vH aller Woll- und Kammgarnarbeiter in den Vereinigten Staaten überhaupt. Gegen 1928 sind die Stunden- und Wochenverdienste der Männlichen um 8 bis 9 vH, die der Weiblichen um 10 vH zurückgegangen, während die Vollwochenarbeitszeit um 0,6 vH gestiegen ist. Im Gesamtdurchschnitt für Männliche und Weibliche zusammen ist gegen 1913 der Stundenverdienst von 0,197 \$ auf 0,473 \$ (auf das 2,40fache), der Vollwochenverdienst von 11,02 \$ auf 23,32 \$ (auf das 2,12fache) gestiegen, die Vollwochenarbeitszeit von 55,9 Stunden auf 49,3 Stunden (um 11,8 vH) gesunken.

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten in der Woll- und Kammgarnindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.

Zeit	Männlich			Weiblich		
	Stundenverdienst \$	Vollwochenverdienst \$	Vollwochenarbeitszeit Std.	Stundenverdienst \$	Vollwochenverdienst \$	Vollwochenarbeitszeit Std.
Rahmenspinner						
1913	0,136	7,33	54,0	0,140	7,78	55,5
1926	0,371	17,81	48,0	0,362	18,03	49,8
1928	0,365	17,70	48,5	0,383	19,04	49,7
1930	0,365	17,70	48,5	0,380	18,77	49,4
Weber						
1913	0,232	13,06	56,3	0,197	11,03	56,0
1926	0,652	31,88	48,9	0,600	29,52	49,2
1928	0,658	32,18	48,9	0,605	29,52	48,8
1930	0,611	30,43	49,3	0,544	26,98	49,6
Wollsortierer						
1913	0,281	15,43	55,0	0,281	15,43	55,0
1926	0,713	36,22	50,8	0,698	33,50	48,0
1928	0,728	36,33	49,9	0,565	27,29	48,3
1930	0,742	36,58	49,3	0,507	25,00	49,3
Sämtliche (28) Berufsarten zusammen						
1926	0,545	26,87	49,3	0,418	20,61	49,3
1928	0,568	28,06	49,4	0,438	21,55	49,2
1930	0,516	25,65	49,7	0,392	19,40	49,5

Die ebenfalls alle 2 Jahre durchgeführte Lohnerhebung in der Schuh- und Stiefelindustrie erfaßte im 1. Vierteljahr 1930

in 16 Staaten und 161 Betrieben 31 551 männliche und 23 636 weibliche Arbeitskräfte (ausgeschlossen blieben Betriebe mit Spezialitäten wie z. B. Pantoffeln, Gamaschen, Filz- und Gummischuhen). Im Durchschnitt für alle 55 187 erfaßten Lohnempfänger ergab sich gegenüber 1928 ein Rückgang des Stundenverdienstes um 3,8 vH, des Vollwochenverdienstes um 4,2 vH, der Vollwochenarbeitszeit um 0,4 vH. Von allen Berufsarten wiesen bei den Männlichen den höchsten durchschnittlichen Stundenverdienst (1,058 \$) die Randnäher, den niedrigsten (0,352 \$) die Auszeichner, Stempeler usw., bei den Weiblichen den höchsten Verdienst (0,506 \$) die Zuschneiderinnen, den niedrigsten (0,30 \$) die Putzerinnen auf.

Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste sowie Vollwochenarbeitszeit in der Schuh- und Stiefelindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.

Zeit	Stundenverdienst			Vollwochenverdienst			Vollwochenarbeitszeit		
	männl. \$	weibl. \$	Durchschn. \$	männl. \$	weibl. \$	Durchschn. \$	männl. Std.	weibl. Std.	Durchschn. Std.
1914....	0,622	0,401	0,243	30,48	19,65	13,26	49,0	49,0	54,7
1926....	0,625	0,397	0,528	30,63	19,53	25,87	49,0	49,2	49,0
1928....	0,625	0,397	0,530	29,48	18,68	26,02	48,8	48,9	49,1
1930....	0,604	0,382	0,510	29,48	18,68	24,94	48,8	48,9	48,9

Im Staat New York ist der durchschnittliche Wochenverdienst im August 1930 gegenüber dem Vormonat zwar um 0,2 vH auf 28,55 \$ gestiegen, aber seit März, dem Beginn der rückläufigen Lohnbewegung, um 4,5 vH gesunken; er beträgt damit das 2,28fache des Vorkriegsstandes (1913 12,54 \$). In der Stadt New York beträgt die Steigerung des Wochenverdienstes gegen den Vormonat 0,8 vH und der Rückgang gegen März 5,3 vH.

Durchschnittliche Wochenverdienste¹⁾ in Stadt und Staat New York im August 1930 (in Dollar).

Gewerbegruppen	Stadt New York			Staat New York		
	Werkstättenarbeiter		Durchschnitt ²⁾	Werkstättenarbeiter		Durchschnitt ²⁾
	männl.	weibl.		männl.	weibl.	
Stein-, Glas- und Porzellanindustrie	42,74	18,44	39,68	32,76	18,44	28,15
Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	32,03	16,06	31,43	30,63	16,84	30,74
Holzindustrie	33,13	16,64	29,01	27,95	13,92	27,12
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie	35,79	19,74	31,13	28,58	16,64	24,99
Chem. Industrie, Öle, Farben usw.	30,66	17,48	28,92	32,43	17,40	29,79
Papierindustrie	44,37	18,56	39,58	26,57	14,93	27,07
Druckerei und Papierverarbeitung	28,94	17,15	24,21	41,30	17,76	36,99
Textilindustrie	39,15	22,42	29,73	36,26	19,87	26,08
Bekleid.- u. Putzind., Wäscherei	33,31	17,74	28,81	31,46	14,07	26,21
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	35,46	17,74	35,17	31,69	14,07	35,02
Wasser, Licht- und Kraftwerke	35,46	17,74	35,17	31,69	14,07	35,02
Gesamtdurchschnitt	36,26	20,53	31,65	32,04	17,43	28,55

¹⁾ Durchschnitt für gelernte und ungelernte Arbeiter einschl. der jugendlichen. — ²⁾ Für sämtliche Lohnempfänger (Werkstätten-, Lager- und Verwaltungsarbeiter).

Die Arbeitslosigkeit Ende November 1930.

Nach den Feststellungen der Arbeitsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen¹⁾ Ende Oktober 3 1/4 Millionen, Mitte November nahezu 3 1/2 und Ende November nahezu 3 3/4 Millionen. Die Arbeitslosigkeit war Ende November 1930 fast doppelt so groß wie Ende November 1929.

Zeitpunkt	Zahl der Arbeitslosen		Die Arbeitslosigkeit war 1930 größer als im gleichen Zeitpunkt 1929	
	1930	1929	absolut	in vH
Ende September.....	3 004 000	1 324 000	1 680 000	127
„ Oktober	3 252 000	1 557 000	1 695 000	109
Mitte November.....	3 484 000	1 760 000	1 724 000	98
Ende „	3 683 000	2 036 000	1 647 000	81

Die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vortermin betrug:

¹⁾ Zahl der verfügbaren Arbeitssuchenden abzüglich der Notstandsarbeiter und der in gekündigter oder ungekündigter Stellung befindlichen Arbeitssuchenden.

	absolut		in vH	
	1930	1929	1930	1929
Ende Oktober.....	136 000	152 000	4,4	10,8
Mitte November.....	232 000	203 000	7,1	13,0
Ende „	199 000	276 000	5,7	15,7

Die Zunahme war demnach in der letzten Novemberhälfte sowohl absolut wie prozentual geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Nahezu in allen Gewerbe- und Berufsgruppen wurden Ende Oktober mehr Arbeitslose gezählt, als Ende September 1930. Ein geringer Rückgang war in den Gruppen Chemische Industrie, Papierindustrie, Theater und Musik und Freie Berufe festzustellen. Ein Viertel der Gesamtzunahme der Arbeitslosen, rd. 62 000, kam auf die Bauhandwerker (Baugewerbe) und die unter Lohnarbeit wechselnde Art aufgeführten (193 308) Bauhilfsarbeiter. In der Metallindustrie wurden 32 000, in der Industrie der Steine

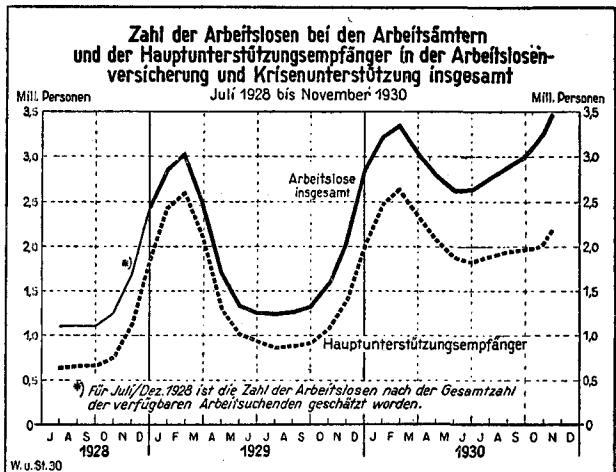
²⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (H. D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ³⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. Im übrigen vgl. *W. u. St.* S. Jg. 1928. Nr. 20. S. 760.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Gruppen der Arbeitslosen	Ende Oktober 1930	Ende September 1930	Ende Oktober 1929
Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung.....	1 562	1 493	889
in der Krisenunterstützung	510	473	172
Wohlfahrtserwerbslose der Städte über 25 000 Einwohner ¹⁾	464	425	496
unter 25 000 Einwohner ²⁾	74	68	
Sonstige Wohlfahrtserwerbslose ³⁾ sowie nicht unterstützte Arbeitslose	642	545	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ⁴⁾	3 252	3 004	1 557

¹⁾ Nach der Statistik des Deutschen Städtetages ohne Fürsorgearbeiter.
²⁾ Nach der Statistik des Reichsstädtebundes, soweit statistisch erfaßt; ohne Fürsorgearbeiter. Nicht erfaßt sind die Städte unter 25 000 Einwohner in Bayern und in Württemberg; von den übrigen Ländern fehlen nur einige Städte unter 25 000 Einwohner. — ³⁾ Die in »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 21, S. 871, veröffentlichte Zahl von 71 T. versteht sich einschl. Bayern, für das 3 T. eingestellt wurden. — ⁴⁾ Der nicht erfaßten Städte unter 25 000 Einwohner und der Landgemeinden. — ⁵⁾ Für Wohlfahrtserwerbslose liegen aufgedruckte Angaben nicht vor. — ⁶⁾ Nach der Statistik der Arbeitsämter.

Nach der Statistik der Gewerkschaften hat sich der Anteil der Vollarbeitslosen von Ende September bis Ende Oktober durchschnittlich von 22,5 auf 23,6 vH (Vorjahr von 9,6 auf 10,9 vH) und der Anteil der Kurzarbeiter durchschnittlich von 15,1 auf 15,4 vH (Vorjahr von 6,8 auf 7,0 vH) erhöht. Rechnet man die Kurzarbeiter auf Vollbeschäftigte



um, so ergibt sich ein weiterer Rückgang des Beschäftigungsgrades von 73,6 auf 72,5 vH (Vorjahr von 88,8 auf 87,5 vH). An dem Rückgang waren die Produktionsmittelindustrien in stärkerem Maße beteiligt als die Verbrauchsgüterindustrien, von denen einzelne (Woll-, Schuh-, Tabak-, Leder-, Porzellan- und papierverarbeitende Industrie) sogar eine leichte saisonmäßig bedingte Zunahme der Beschäftigung aufwiesen.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der deutschen Länder von April bis September 1930.

(Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Die nachfolgenden Ausführungen stützen sich auf die nach § 5 der Verordnung über Finanzstatistik vom 23. Juni 1928 (RGBl. I, S. 205) von den Ländern einzureichenden monatlichen Übersichten über die Steuereinnahmen (nach Muster C der Reichsfinanzstatistik). Es handelt sich dabei um die kassenmäßigen Steuereinnahmen, d. h. um die Beträge, die während des Berichtsmonats bei den Kassen der Länder eingegangen sind, wobei ein Unterschied in bezug auf die haushalts- oder rechnungsmäßige Zugehörigkeit nicht gemacht wird. Nachrichtlich werden lediglich die Beträge vermerkt, die auf Rechnung früherer Jahre eingenommen oder an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen wurden.

1. Die Steuereinnahmen von Juli bis September 1930 im Vergleich zum Vorvierteljahr.

Die Steuereinnahmen der Länder während des Zeitraums vom 1. Juli bis zum 30. September 1930 betrugen 1 345,2 Mill. *RM*, die sich aus 819,0 Mill. *RM* Überweisungen von Reichssteuern und 526,2 Mill. *RM* Landessteuern zusammensetzen. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr¹⁾ ergeben sich für die Gesamtsumme nur geringfügige Abweichungen, jedoch verläuft die Entwicklung im einzelnen verschieden. Die Zunahme der Einnahmen aus sämtlichen Steuern um rd. 26 Mill. *RM* ist durch eine Erhöhung um 40 Mill. *RM* bei den Landessteuern und eine Verminderung der Reichsteuerüberweisungen um 14 Mill. *RM* bedingt. An die Gemeinden und Gemeindeverbände wurde von den Reichssteuern etwa die Hälfte, 379,8 Mill. *RM*, von den Landessteuern nur rd. ein Viertel, 132,7 Mill. *RM*, überwiesen. Im Vergleich mit dem Vorvierteljahr zeigt sich, daß sich der Gemeindeanteil nur wenig verändert hat. Die Entwicklung der Steuereinnahmen in den einzelnen Monaten Juli bis September ist bei den Landessteuern gleichmäßig; die Schwankung beträgt hier nur etwa 5 vH. Dagegen weisen die Einnahmen aus Überweisungen von Reichssteuern sehr erhebliche

Spannungen zwischen den einzelnen Monaten auf, die sich aus der Lage der Fälligkeitstermine der wichtigsten Überweisungssteuern erklären. Die Höhe der den Gemeinden und Gemeindeverbänden überwiesenen Reichs- und Landessteuern entspricht ungefähr der beschriebenen Entwicklung der Bruttoeinnahmen.

Verglichen mit dem vorhergegangenen Vierteljahr zeigen die einzelnen Steuern in der Zeit von Juli bis September 1930 teilweise beträchtliche Unterschiede. Unter den Reichsteuerüberweisungen treten die Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie die Kraftfahrzeugsteuer durch erhebliche Rückgänge, die Biersteuer und die Umsatzsteuer durch Steigerungen hervor. Die Verminderung der Einkommen- und Körperschaftsteuerüberweisungen (um 33,2 Mill. *RM*) ist darauf zurückzuführen, daß im Vorvierteljahr die Einnahme bei einigen Ländern (namentlich bei Bayern, Thüringen und der Mehrzahl der kleineren Länder) durch Ausschüttung der Ergänzungsanteile gemäß § 35 des Finanzausgleichsgesetzes überhöht war. Der bei allen Ländern gleichmäßige Rückgang der Kraftfahrzeugsteuer (insgesamt 6,8 Mill. *RM*) ist teils saisonbedingt — da in die Monate April bis Juni die meisten Käufe von Kraftfahrzeugen fallen —, teilweise ist er aber auch mit der ungünstigen Wirtschaftslage zu erklären. Demgegenüber weisen die Einnahmen der Länder aus der Biersteuer eine beträchtliche Erhöhung (um 11,3 Mill. *RM*) auf. Es beruht dies auf den neuerdings vom Reich vorzunehmenden Überweisungen gemäß Artikel VIII des Gesetzes zur Änderung des Biersteuergesetzes, die sich im Berichtsvierteljahr zum ersten Male voll auswirken. Die Steigerung der Umsatzsteuerüberweisungen (um 3,4 Mill. *RM*) geht wohl hauptsächlich auf das erhöhte Aufkommen infolge der neu eingeführten Steuersätze zurück. Auch die »Sonstigen Reichsteuerüberweisungen« zeigen eine starke Erhöhung (um 11,3 Mill. *RM*); davon entfallen allein 6,8 Mill. *RM* auf die Mineralwassersteuer, die in diesem

¹⁾ »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 17, S. 717.

Die Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der Länder von Juli bis September 1930 (in Mill. RM)*).

a = Gesamtsteuereinnahme.

b = davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen.

c = dem Lande verbliebener Teil.

Steuerart	Preußen					Bayern					Sachsen					Württemberg					Baden				
	Juli	Aug.	Sept.	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli	Aug.	Sept.	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli	Aug.	Sept.	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli	Aug.	Sept.	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli	Aug.	Sept.	Juli bis Sept.	April bis Juni
A. Reichssteuerüberweisungen.																									
Einkommen- und Körperschaftsteuer ¹⁾	a 165,1	131,1	84,7	380,9	376,2	29,0	13,3	12,1	54,4	79,2	35,9	17,1	14,0	67,1	67,4	13,6	8,1	5,5	27,2	25,7	11,2	5,3	4,6	21,1	21,1
	b 84,8	66,1	44,0	194,9	192,6	12,3	5,5	5,2	32,9	33,1	19,1	9,1	7,4	35,5	35,7	5,0	3,0	2,2	10,3	9,3	1,5	2,8	2,6	6,9	6,2
	c 80,4	64,9	40,7	186,0	183,6	16,7	7,9	6,8	31,4	46,2	16,9	8,0	6,6	31,5	31,7	8,6	5,1	3,3	17,0	16,3	9,7	2,5	2,1	14,2	14,9
Umsatzsteuer ¹⁾	a 3,6	35,4	6,9	45,9	44,0	0,7	6,2	1,3	8,2	7,8	0,5	5,0	0,9	6,5	6,2	0,2	2,5	0,5	3,2	3,0	0,2	2,1	0,4	2,7	2,6
	b 2,0	19,4	3,8	25,3	24,2	-0,9	1,7	-0,7	0,1	-0,1	0,3	2,8	0,5	3,6	3,4	0,1	1,5	0,3	1,9	1,8	0,0	0,9	0,2	1,2	0,2
	c 1,6	15,9	3,1	20,7	19,8	1,6	4,5	2,0	8,1	7,9	0,2	2,3	0,4	2,9	2,8	0,1	1,0	0,2	1,3	1,2	0,2	1,2	0,2	1,5	2,4
Kraftfahrzeugsteuer	a 12,0	11,0	9,4	32,4	36,4	2,8	2,5	2,1	7,3	8,3	1,3	1,1	1,0	3,3	3,7	0,9	0,8	0,7	2,3	2,6	0,7	0,7	0,6	1,9	2,1
	b 12,0	11,0	9,4	32,4	36,4	1,2	1,1	0,9	3,3	3,7	0,6	0,6	0,5	1,7	1,9	0,9	0,8	0,7	2,3	2,6	0,7	0,7	0,6	1,9	2,1
	c —	—	—	—	—	1,5	1,4	1,1	4,0	4,6	0,6	0,6	0,5	1,7	1,9	0,9	0,8	0,7	2,3	2,6	0,7	0,7	0,6	1,9	2,1
Biersteuer ²⁾	a 2,7	3,2	4,3	10,3	4,8	5,1	5,5	6,0	16,7	13,8	0,4	0,5	0,6	1,6	0,8	1,0	1,1	1,1	3,2	2,6	0,8	0,8	0,9	2,4	1,8
	b 1,4	1,6	2,1	5,1	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,3	0,1	0,1	0,5	0,4	—	—	—	—	—
	c 1,4	1,6	2,1	5,1	2,4	5,1	5,5	6,0	16,7	13,8	0,4	0,5	0,6	1,6	0,8	0,7	1,0	1,0	2,7	2,3	0,8	0,8	0,9	2,4	1,8
Sonstige Reichssteuerüberweisungen	a 4,1	4,4	2,9	11,4	3,6	2,4	1,1	0,9	4,3	3,3	0,6	0,3	0,4	1,3	0,7	1,5	0,4	0,3	2,3	1,6	0,5	0,4	0,5	1,4	1,2
	b 0,9	2,1	2,9	5,8	0,9	1,0	0,7	0,6	2,3	1,5	0,1	0,2	0,2	0,5	0,0	0,9	0,2	0,1	1,3	0,7	0,1	0,2	0,1	0,5	0,5
	c 3,3	2,3	—	5,6	2,7	1,4	0,4	0,3	2,0	1,8	0,5	0,1	0,2	0,8	0,7	0,6	0,3	0,2	1,0	0,8	0,4	0,3	0,3	1,0	0,7
Summe A (Reichssteuerüberweisungen)	a 187,6	185,0	108,1	480,8	465,0	39,9	28,6	22,3	90,9	112,4	38,8	24,1	17,0	79,8	78,8	17,2	12,8	8,1	38,2	35,5	13,4	9,3	6,9	29,6	28,9
	b 101,0	100,3	62,2	263,4	256,5	13,6	8,9	6,1	28,7	38,2	20,1	12,6	8,6	41,3	41,0	6,4	4,0	2,8	13,9	12,2	1,7	4,0	2,9	8,6	7,0
	c 86,6	84,8	46,0	217,4	208,5	26,3	19,7	16,3	62,2	74,2	18,7	11,4	8,3	38,5	37,8	10,9	8,1	5,4	24,3	23,3	11,7	5,3	4,0	21,0	21,9
B. Landessteuern.																									
Grund- und Gebäudesteuer ³⁾	a 26,4	31,8	32,5	90,7	54,1	1,2	1,3	1,6	4,0	5,3	2,5	1,8	1,1	5,4	5,0	1,2	1,1	0,9	3,2	3,3	0,0	1,2	0,8	6,0	6,7
	b 0,2	0,1	0,1	0,4	0,1	4,6	1,2	1,2	6,9	5,8	1,8	0,8	3,2	5,8	6,1	1,0	1,0	0,8	2,7	3,5	2,4	0,7	0,5	3,6	4,1
	c 0,2	0,1	0,1	0,4	0,1	4,6	1,2	1,2	6,9	5,8	1,8	0,8	3,2	5,8	6,1	1,0	1,0	0,8	2,7	3,5	2,4	0,7	0,5	3,6	4,1
Gewerbesteuer ⁴⁾	a 83,8	80,6	80,5	244,9	232,9	11,9	11,5	12,5	35,9	35,9	3,2	2,9	3,1	9,2	9,2	2,3	2,3	1,4	6,0	6,3	1,7	1,8	1,8	5,3	4,0
	b 43,7	39,9	38,1	121,7	122,9	2,2	2,2	2,3	6,7	6,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c 40,1	40,6	42,4	123,2	109,9	9,8	9,3	10,1	29,2	29,6	3,2	2,9	3,1	9,2	9,2	2,3	2,3	1,4	6,0	6,3	1,7	1,8	1,8	5,3	4,0
Gebäudeentschuldung (Hauszins-)steuer	a 3,8	1,2	1,5	6,4	7,3	0,8	0,6	0,7	2,1	2,7	0,8	0,4	0,3	1,5	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stempelsteuern ⁵⁾	a 0,0	—	0,0	0,0	0,1	—	—	—	—	—	0,9	1,0	0,9	2,8	3,1	0,3	0,2	0,1	0,5	0,5	0,5	0,3	0,3	1,1	0,8
	b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonst. Landessteuern ⁶⁾	a 114,2	113,6	114,6	342,4	295,8	18,5	14,6	15,9	48,9	49,7	9,2	6,9	8,6	24,7	24,9	4,7	4,5	3,2	12,4	13,7	8,6	4,0	3,4	16,0	15,7
	b 43,7	39,9	38,1	121,7	122,9	2,2	2,2	2,3	6,7	6,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c 70,5	73,7	76,5	220,6	172,8	16,3	12,4	13,5	42,2	43,4	9,2	6,9	8,6	24,7	24,9	4,7	4,5	3,2	12,4	13,7	8,6	4,0	3,4	16,0	15,7
Summe A und B (Reichs- und Landessteuern)	a 301,8	298,7	222,7	823,1	760,8	58,4	43,2	38,2	139,8	162,1	48,0	31,0	25,5	104,5	103,7	21,9	17,4	11,3	50,6	49,1	22,0	13,3	10,3	45,6	44,6
	b 144,7	140,2	100,3	385,1	379,5	15,8	11,1	8,4	35,3	44,5	20,1	12,6	8,6	41,3	41,0	6,4	4,8	2,8	13,9	12,2	1,7	4,0	2,9	8,6	7,0
	c 157,1	158,5	122,4	438,0	381,3	42,6	32,1	29,8	104,5	117,6	27,9	18,4	16,9	63,2	62,7	15,5	12,6	8,6	36,7	36,9	20,3	9,4	7,4	37,0	37,6

Steuerart	Thüringen					Hessen					Übrige Länder (ohne Hansestädte)					Hansestädte ^{a)}					Insgesamt ^{a)}					
	Juli	Aug.	Sept.	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli	Aug.	Sept.	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli	Aug.	Sept.	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli	Aug.	Sept.	Juli bis Sept.	April bis Juni	Juli	Aug.	Sept.	Juli bis Sept.	April bis Juni	
A. Reichssteuer- überweisungen.																										
Einkommen- und Körperschaftsteuer ¹⁾	a	6,8	3,1	2,8	12,6	14,7	6,4	3,0	2,6	12,0	12,0	9,5	4,2	3,8	17,6	30,4	19,2	10,1	7,3	36,6	35,8	296,7	195,3	137,4	629,4	662,6
	b	3,4	1,0	1,7	6,1	6,7	1,1	1,2	1,5	3,8	5,7	2,6	2,3	1,8	6,7	9,3	0,5	0,3	0,2	1,0	0,9	130,2	91,3	66,6	288,1	299,6
	c	3,3	2,1	1,1	6,6	8,0	5,3	1,9	1,0	8,2	6,3	6,9	1,9	2,1	10,9	21,1	18,7	9,8	7,1	35,6	34,9	166,5	104,0	70,8	341,3	363,1
Umsatzsteuer ¹⁾	a	0,2	1,4	0,3	1,8	1,7	0,1	1,2	0,2	1,5	1,4	0,2	2,1	0,4	2,7	2,7	0,2	2,0	0,3	2,5	2,3	6,0	57,8	11,3	75,1	71,7
	b	0,1	0,8	0,1	1,0	1,0	0,1	0,2	0,4	0,7	0,4	0,1	0,5	0,5	1,1	1,3	0,0	0,1	0,0	0,1	1,9	27,9	5,1	35,0	32,2	
	c	0,1	0,6	0,1	0,8	0,8	0,0	0,9	-0,1	0,8	1,0	0,1	1,6	-0,1	1,6	1,5	0,1	1,9	0,3	2,3	2,2	4,1	29,9	6,2	40,1	39,5
Kraftfahrzeugsteuer	a	0,5	0,4	0,4	1,3	1,5	0,4	0,3	0,3	1,0	1,1	1,0	0,9	0,8	2,6	3,0	0,4	0,3	0,3	1,0	1,1	19,8	18,0	15,3	53,1	59,9
	b	—	—	—	—	—	0,3	0,4	0,3	1,0	1,1	0,5	0,2	0,2	0,9	1,1	0,0	0,0	0,0	0,1	14,7	13,2	11,3	39,3	44,4	
	c	0,5	0,4	0,4	1,3	1,5	0,0	-0,0	-0,0	-0,1	0,0	0,5	0,7	0,5	1,7	1,9	0,4	0,3	0,3	1,0	0,9	5,1	4,7	4,0	13,8	15,5
Biersteuer ²⁾	a	0,1	0,2	0,2	0,5	0,3	0,1	0,1	0,2	0,4	0,2	0,2	0,1	0,3	0,6	0,3	0,1	0,2	0,2	0,5	0,2	10,6	11,7	13,8	36,1	24,8
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	—	—	—	—	1,7	1,7	2,3	5,7	2,8	
	c	0,1	0,2	0,2	0,5	0,3	0,1	0,1	0,2	0,4	0,2	0,1	0,1	0,2	0,5	0,2	0,1	0,2	0,2	0,5	0,2	8,9	10,0	11,5	30,4	21,9
Sonstige Reichssteuer- überweisungen	a	0,3	0,3	0,2	0,8	0,6	0,3	0,3	0,2	0,7	0,6	0,5	0,4	0,3	1,1	0,9	1,2	0,2	0,4	1,9	1,5	11,4	7,7	6,2	25,3	14,0
	b	0,1	0,2	0,1	0,4	0,3	0,1	0,2	0,2	0,4	0,3	0,1	0,1	0,2	0,4	0,4	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	3,4	3,8	4,5	11,7	4,8
	c	0,2	0,1	0,1	0,4	0,3	0,2	0,1	0,1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,1	0,7	0,5	1,2	0,2	0,4	1,8	1,5	7,9	3,9	1,7	13,6	9,2
Summe A (Reichs- steuerüberweisungen)	a	7,9	5,3	3,9	17,1	18,8	7,2	4,9	3,5	15,6	15,3	11,4	7,7	5,6	24,6	37,3	21,1	12,7	8,6	42,4	41,0	344,5	290,4	184,0	819,0	833,0
	b	3,6	2,0	1,9	7,5	7,9	1,6	2,0	2,4	6,0	7,5	3,5	3,1	2,7	9,3	12,2	0,6	0,2	1,2	1,2	1,2	152,0	137,9	89,8	379,8	383,7
	c	4,3	3,4	2,0	9,6	10,9	5,6	3,0	1,1	9,6	7,9	7,9	4,6	2,9	15,4	25,2	20,5	12,4	8,3	41,2	39,8	192,5	152,5	94,2	439,2	449,3
B. Landessteuern.																										
Grund- und Gebäude- steuer ³⁾	a	0,3	0,7	0,6	1,6	1,5	0,4	0,8	0,3	1,5	1,7	1,7	1,7	1,5	4,8	3,5	3,4	3,3	4,3	11,1	10,5	41,1	43,6	43,6	128,3	91,8
	b	0,3	0,7	0,6	1,7	2,3	0,7	1,0	-0,5	1,2	2,4	0,2	0,5	0,3	1,0	1,3	2,0	0,5	4,7	7,2	8,2	13,1	6,6	10,9	30,6	35,0
	c	1,6	1,4	1,6	4,6	4,0	1,3	2,6	0,5	4,4	5,3	2,2	3,6	2,4	8,1	6,9	9,3	8,7	10,9	28,9	34,0	117,2	115,5	114,7	347,4	338,6
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-)steuer	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	1,3	0,5	2,8	2,4	0,2	0,3	0,2	0,7	0,8	47,1	43,7	41,1	131,9	132,4
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,2	2,3	1,9	5,3	4,5	9,1	8,4	10,7	28,2	33,2	70,2	71,8	73,6	215,6	206,2
	c	1,6	1,4	1,6	4,6	4,0	1,3	2,6	0,5	4,4	5,3	1,2	2,3	1,9	5,3	4,5	9,1	8,4	10,7	28,2	33,2	70,2	71,8	73,6	215,6	206,2
Stempelsteuern ³⁾	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,2	0,0	0,0	0,3	0,4	0,1	0,1	0,2	0,4	0,2	5,7	2,3	2,6	10,7	12,1
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonst. Landessteuern ³⁾	a	0,3	0,8	0,8	1,9	0,2	0,1	0,1	0,3	0,4	0,5	-0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,4	0,7	0,6	1,7	2,5	2,4	3,1	3,0	8,5	7,8
	b	2,5	3,7	3,6	9,8	8,0	2,4	4,5	0,6	7,6	9,9	4,6	5,8	4,3	14,8	12,7	15,4	13,4	20,9	49,7	56,0	180,1	171,2	174,9	526,2	486,2
	c	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,4	1,3	0,5	3,2	2,8	0,4	0,4	0,3	1,1	1,3	47,6	43,8	41,3	137,2	133,4
Summe B (Landes- steuern)	a	2,5	3,7	3,6	9,8	8,0	2,4	4,5	0,6	7,6	9,9	3,2	4,6	3,6	11,5	9,9	15,1	13,0	20,6	48,7	54,6	132,5	127,4	133,7	393,5	352,8
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe A und B (Reichs- und Landes- steuern)	a	10,4	9,0	7,5	26,9	26,8	9,7	9,4	4,1	23,2	25,2	16,0	13,5	9,9	39,4	50,0	36,5	26,2	29,4	92,1	97,0	524,6	461,6	359,0	1 345,2	1 319,3
	b	3,6	2,0	1,9	7,5	7,9	1,6	2,0	2,4	6,0	7,5	4,8	4,4	3,3	12,5	15,0	1,0	0,8	0,5	2,3	2,6	19,7	181,8	83,1	512,5	517,1
	c	6,8	7,0	5,5	19,4	18,9	8,0	7,5	1,7	17,2	17,7	11,1	9,1	6,7	26,9	35,0	35,6	25,4	28,9	89,9	94,4	325,0	279,8	227,9	832,7	802,1

Vierteljahr erstmalig mit nennenswerten Beträgen erscheint. Ungefähr verdoppelt haben sich die Einnahmen aus der Rennwettsteuer und aus der Gesellschaftsteuer, was durch kassentechnische, zum Teil auch saisonmäßige Momente bedingt ist. Bei den Landessteuern fällt die starke Steigerung der Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer um etwa 36 Mill. *RM* auf, die in der Hauptsache auf die Tarifierhöhung der preußischen Grundvermögensteuer zurückzuführen ist. Eine Erhöhung gegenüber dem Vorvierteljahr um etwa 9 Mill. *RM* zeigt auch das Aufkommen der Gebäudeentschuldungsteuer, die voll den Ländern zugute kommt, da die Überweisungen an die Gemeinden und Gemeindeverbände niedriger sind als im Vorvierteljahr. Demgegenüber sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer um 4,4 Mill. *RM*, aus den Stempelsteuern um 1,4 Mill. *RM* zurückgegangen.

2. Die Steuereinnahmen von April bis September 1930 im Vergleich zum Vorjahr.

Aus den vorliegenden Ergebnissen der Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der Länder im Halbjahr April bis September 1930 ist ein Rückschluß auf die voraussichtlichen Einnahmen im ganzen Rechnungsjahr 1930/31 nicht möglich. Vor allem deshalb nicht, weil in den erwähnten Einnahmen namhafte Beträge enthalten sind, die nicht für das Rechnungsjahr 1930/31, sondern für frühere Rechnungsjahre, in erster Linie für das Rechnungsjahr 1929/30, bestimmt sind. Aber auch, wenn man diese Teile ausschaltet — in der Übersicht sind sie jeweils für die Summen nachrichtlich aufgeführt —, läßt sich für das zu erwartende Ergebnis 1930/31 kein zuverlässiger Anhalt finden. Erfahrungsgemäß ist der Steuereingang in den ersten Monaten des Rechnungsjahres schleppend, namentlich dann, wenn Veränderungen der Steuertarife in Kraft getreten sind und deshalb die Erhebung noch nicht gleich bei Beginn des Rechnungsjahres voll eingesetzt hat. Infolgedessen sind die Steuereinnahmen im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres häufig niedriger, als es dem tatsächlichen Jahresergebnis entspricht. Ob dies allerdings auch in dem laufenden Rechnungsjahr zutrifft, ist angesichts der Verschlechterung der Wirtschaftslage zweifelhaft. Bei den Reichssteuerüberweisungen ist zu berücksichtigen, daß die erstmalig für das Rechnungsjahr 1930/31 neu eingeführten Reichssteuern — namentlich die erhöhte Umsatzsteuer von den Warenhäusern und (seit dem 16. Mai 1930) die Mineralwassersteuer —, an denen die Länder und Gemeinden beteiligt sind, sich erst im Laufe des Rechnungsjahres voll auswirken. Die ersten Monate brachten nur geringfügige Erträge aus diesen Einnahmequellen. Entsprechendes gilt für die Überweisungen aus der Biersteuer und der allgemeinen Umsatzsteuer, deren Tarife erhöht wurden.

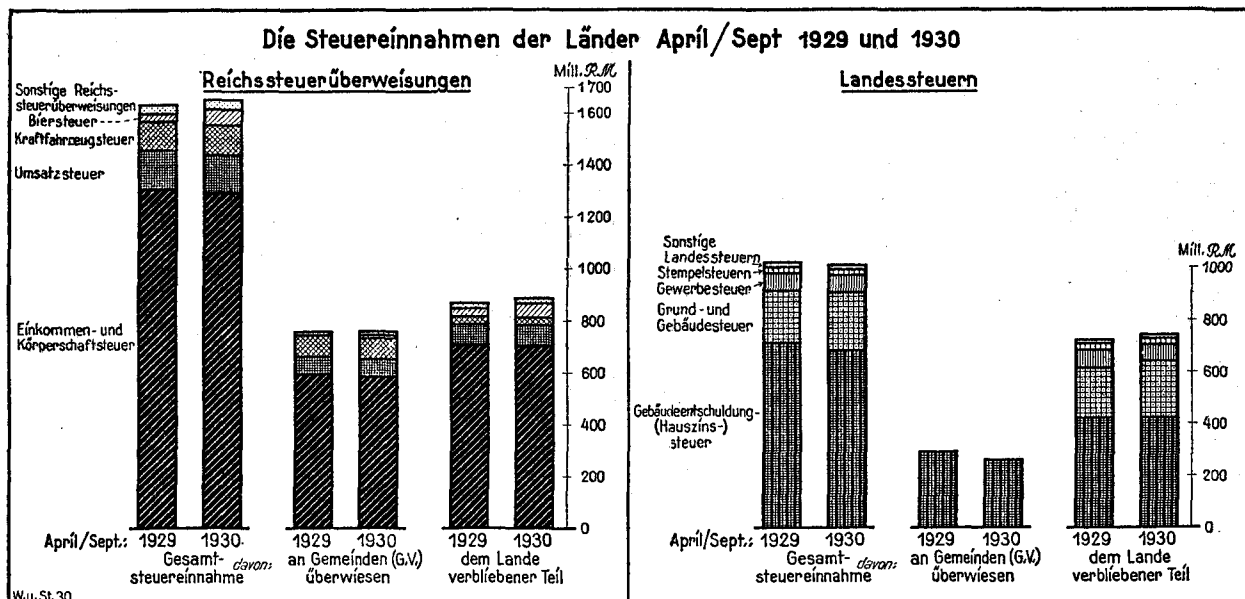
Von größerer Bedeutung ist dagegen ein Vergleich der Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen im Halbjahr April bis

September 1930 mit den entsprechenden Beträgen des Vorjahres. Durch die Wahl desselben Zeitraums für die Gegenüberstellung wird die Mehrzahl der Momente steuertechnischer und wirtschaftlicher Art, die sonst einen Vergleich beeinträchtigen (z. B. Fälligkeitstermine, Saisoneinflüsse usw.) ausgeschaltet, so daß sich die allgemeine Entwicklungsrichtung der Steuereinnahmen ziemlich klar erkennen läßt.

An Reichssteuerüberweisungen haben die Länder im Halbjahr April bis September 1930 nahezu 19 Mill. *RM* mehr vereinnahmt als in der gleichen Zeitspanne des Jahres 1929¹⁾. Das Bild ändert sich jedoch, wenn man die Beträge ausschaltet, die jeweils noch auf Rechnung von Vorjahren eingegangen sind, den Vergleich also nur auf die Überweisungen beschränkt, die tatsächlich für das Rechnungsjahr bestimmt sind, in dem sie vereinnahmt wurden. Dann steht einer Reichssteuerüberweisung von 1 535,6 Mill. *RM*, die in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1930/31 eingegangen ist, im Vorjahr ein um fast 13 Mill. *RM* höherer Betrag gegenüber. Ähnlich verhält es sich mit den aus den Reichssteuern an die Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesenen Beträgen. Diese sind in den Zeiträumen April bis September 1929 und 1930 nahezu gleich hoch. Doch verschiebt sich auch hier das Zahlenverhältnis bei Absetzung der für Vorjahre bestimmten Teile. Die Überweisungen an Gemeinden (Gemeindeverbände) sind dann 1930 um etwa 9 Mill. *RM* niedriger als 1929. Bei den Landessteuern beträgt der Rückgang im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr rd. 10 Mill. *RM*. Schaltet man gleichfalls jeweils die auf Rechnung der Vorjahre vereinnahmten Beträge aus, so ändert sich das Bild zugunsten des Halbjahres 1930. An Stelle der Mindereinnahme tritt eine Mehreinnahme von 0,2 Mill. *RM*. Die Überweisungen aus Landessteuern an Gemeinden (Gemeindeverbände) haben sich um 30 Mill. *RM* vermindert. Dieser Rückgang bleibt auch dann unverändert, wenn man die für Rechnung der Vorjahre bestimmten Beträge absetzt.

Der Vergleich der einzelnen Steuern zeigt für die Gesamtheit der Länder vor allem bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer einen beträchtlichen Rückgang (um etwa 16 Mill. *RM*), der sich auf den an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesenen Teil der Steuer und den den Ländern für ihre eigenen Zwecke verbliebenen Teil ziemlich gleichmäßig verteilt. Gestiegen ist dagegen die Überweisung aus der Kraftfahrzeugsteuer — eine Folge der fortschreitenden Automobilisierung des Verkehrs — und aus der Biersteuer. Bei dieser ist zwischen den Son-

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 21, S. 956.



derentschädigungen, die nur die Länder Bayern, Württemberg und Baden erhalten, und den Überweisungen gemäß Artikel VIII des Gesetzes zur Änderung des Biersteuergesetzes vom 15. April 1930 (RGBl. I, S. 136) zu unterscheiden. Während die Sonderentschädigungen in den Rechnungsjahren 1929/30 und 1930/31 in gleicher Höhe vom Reich zu leisten sind, erfolgt dagegen die Überweisung gemäß Artikel VIII erstmalig — und zwar an sämtliche Länder — für das Rechnungsjahr 1930/31. Die starke Steigerung der Einnahmen der Länder aus der Biersteuer um mehr als 31 Mill. *RM* geht also hierauf zurück. Der Anteil der Gemeinden, die gleichfalls erstmals im Rechnungsjahr 1930/31 an den Biersteuereinnahmen des Reichs beteiligt sind, tritt mit 8,5 Mill. *RM* gegenüber dem Anteil der Länder an Bedeutung zurück, da in der Mehrzahl der Länder die Gemeinden an dieser Einnahme nicht beteiligt werden. Die »Sonstigen Reichssteuerüberweisungen« zeigen im Berichtshalb-jahr gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 2,4 Mill. *RM*. Ausschlaggebend hierfür sind die Anteile an der neu eingeführten Mineralwassersteuer. Allerdings werden diese Mehreinnahmen durch Rückgänge der Einnahmen aus der Gesellschaftsteuer zum größten Teil wieder ausgeglichen.

Die Einnahmen der Gesamtheit der Länder aus den einzelnen Landessteuern im Halbjahr April bis September 1930, verglichen mit dem Vorjahr, werden gekennzeichnet durch Mehrerträge der Grund- und Gebäudesteuer und Mindereinnahmen aus der Gewerbesteuer und der Gebäudeentschuldungsteuer. Die Entwicklung der Grund- und Gebäudesteuer (Steigerung um 23,3 Mill. *RM*) ist in erster Linie durch die Tarifierhöhung Preußens bedingt. Auch die überwiegende Mehrzahl der übrigen Länder weist Mehrerträge dieser Steuer aus. Ebenso ist der Rückgang der Gebäudeentschuldungsteuer und der daraus vorgenommenen Überweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände (um rd. 30 Mill. *RM*) von Preußen entscheidend bestimmt. Bei den übrigen Ländern ist das Bild uneinheitlich. Bei der Gewerbesteuer ist die Veränderung des Aufkommens gegenüber dem Vorjahr bei den einzelnen Ländern gleichfalls nicht übereinstimmend. Ausschlaggebend für den Rückgang in der Gesamtsumme der Länder

Die Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der Länder von April bis September 1930 und April bis September 1929 (in Mill. *RM*)*).

a = Gesamtsteuereinnahme. b = Davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen.
c = Dem Lande verbliebener Teil.

Steuerart	Steuereinnahmen der einzelnen Länder von April bis September 1930									Steuereinnahmen sämtlicher Länder *)			
	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden	Thüringen	Hessen	Übrige Länder (ohne Hansestädte)	Hansestädte *)	Von April bis September		Abweichung 1930 gegenüber 1929	
	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1929	1930	1929	in Mill. <i>RM</i>	in vH
A Reichssteuerüberweisungen													
Einkommen- und Körperschaftsteuer ¹⁾	a 757,1	133,6	134,5	52,9	42,3	27,3	24,0	48,0	72,4	1 292,1	1 308,3	-16,3	-1,2
	b 387,5	56,0	71,3	19,6	13,1	12,7	9,5	16,0	1,9	587,7	596,0	-8,4	-1,2
	c 369,6	77,6	63,2	33,3	29,1	14,6	14,5	32,0	70,5	704,4	712,3	-7,9	-1,1
Umsatzsteuer ¹⁾	a 89,9	16,0	12,8	6,2	5,3	3,5	2,9	5,4	4,8	146,8	146,9	-0,0	0,0
	b 49,4	-0,0	7,0	3,7	1,4	2,0	1,1	2,4	0,2	67,2	69,7	-2,4	-3,5
	c 40,4	16,0	5,7	2,5	3,9	1,6	1,9	3,0	4,6	79,6	77,2	+2,4	+3,1
Kraftfahrzeugsteuer	a 68,8	15,6	7,1	5,0	4,1	2,8	2,1	5,6	2,0	113,0	111,5	+1,5	+1,3
	b 68,8	7,0	3,5	-	-	-	2,1	2,0	0,1	83,7	82,6	+1,1	+1,3
	c -	8,6	3,5	5,0	4,1	2,8	0,0	3,6	1,9	29,3	28,9	+0,4	+1,4
Biersteuer ²⁾	a 15,1	30,5	2,3	5,8	4,2	0,8	0,6	0,8	0,7	60,8	29,7	+31,1	+104,9
	b 7,5	-	-	0,8	-	-	-	0,2	-	8,5	-	+8,5	+
	c 7,5	30,5	2,3	5,0	4,2	0,8	0,6	0,7	0,7	52,3	29,7	+22,6	+76,1
Sonstige Reichssteuerüberweisungen	a 15,0	7,6	2,0	3,9	2,6	1,4	1,3	2,1	3,5	39,3	36,9	+2,4	+6,5
	b 6,7	3,8	0,6	2,0	1,0	0,7	0,7	0,8	0,1	16,5	13,8	+2,7	+19,2
	c 8,3	3,8	1,5	1,9	1,6	0,7	0,6	1,2	3,3	22,8	23,1	-0,2	-1,1
Summe A (Reichssteuerüberweisungen)	a 945,8	203,3	158,6	73,7	58,5	35,9	30,9	62,0	83,4	1 652,0	1 633,2	+18,7	+1,1
	b 519,9	66,8	82,4	26,1	15,5	15,4	13,4	21,4	2,4	763,5	762,1	+1,4	+0,2
	c 425,9	136,4	76,3	47,6	42,9	20,4	17,5	40,5	81,0	888,5	871,2	+17,3	+2,0
Hierunter: Beträge auf Rechnung von Vorjahren	a 29,6	36,1	6,8	4,4	2,4	3,5	1,4	9,2	3,0	116,4	84,9	+31,5	+37,1
	b 45,5	13,6	3,5	1,7	0,0	1,8	3,2	4,9	0,1	54,4	43,7	+10,7	+24,5
	c 24,1	22,5	3,3	2,8	2,3	1,8	1,8	4,4	2,8	62,0	41,2	+20,8	+50,5
B. Landessteuern													
Grund- und Gebäudesteuer ³⁾	a 144,8	9,3	10,4	6,5	12,7	3,2	3,3	8,4	21,6	220,0	196,7	+23,3	+11,8
Gewerbesteuer ⁴⁾	a 1,8	12,7	12,0	6,2	7,8	3,9	3,6	2,3	15,4	65,6	68,7	-3,1	-4,6
Gebäudeentschuldungsteuer (Hauszinssteuer)	a 477,8	71,8	18,4	12,3	9,4	8,6	9,7	15,0	62,9	686,0	715,2	-29,2	-4,1
	b 244,6	18,0	-	-	-	-	-	5,2	1,5	264,3	294,1	-29,8	-10,1
	c 233,1	53,9	18,4	12,3	9,4	8,6	9,7	9,8	61,4	421,7	421,2	+0,6	+0,1
Stempelsteuern ⁵⁾	a 13,7	4,8	3,0	-	-	-	-	0,7	0,6	22,8	24,1	-1,4	-5,6
Sonstige Landessteuern ⁶⁾	a 0,0	-	5,9	1,1	1,9	2,1	0,8	0,3	4,2	16,3	15,9	+0,3	+2,1
Summe B (Landessteuern)	a 638,1	98,6	49,6	26,1	31,7	17,8	17,4	27,4	105,7	1 012,5	1 022,8	-10,3	-1,0
	b 244,6	13,0	-	0,1	-	-	-	6,0	2,4	266,1	296,1	-30,0	-10,1
	c 393,5	85,6	49,6	26,1	31,7	17,8	17,4	21,4	103,3	746,3	726,6	+19,7	+2,7
Hierunter: Beträge auf Rechnung von Vorjahren	a 36,9	17,5	6,6	11,4	2,3	2,2	3,0	3,9	10,8	94,7	105,2	-10,5	-10,0
	b 11,4	2,2	-	-	-	-	-	1,4	0,7	15,8	15,8	-	-
	c 25,4	15,3	6,6	11,4	2,3	2,2	3,0	2,5	10,0	78,9	89,4	-10,5	-11,7
Summe A u. B (Reichs- u. Landessteuern)	a 1 583,9	301,9	208,2	99,8	90,2	53,7	48,4	89,4	189,1	2 664,4	2 656,0	+8,4	+0,3
	b 764,6	79,8	82,4	26,1	15,6	15,4	13,4	27,5	4,9	1 029,7	1 058,2	-28,6	-2,7
	c 819,3	222,1	125,9	73,6	74,6	38,2	34,9	61,9	184,2	1 634,8	1 597,8	+37,0	+2,3
Hierunter: Beträge auf Rechnung von Vorjahren	a 86,5	63,5	13,4	15,9	4,6	5,8	4,4	13,1	13,8	211,1	190,1	+21,0	+11,0
	b 37,0	15,9	3,5	1,7	0,0	1,8	3,2	6,3	0,9	70,2	59,6	+10,7	+18,0
	c 49,5	37,7	9,9	14,2	4,6	4,0	1,2	6,8	12,9	140,9	130,6	+10,3	+7,9

*) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteuerbeträge sind unter »Einkommen- und Körperschaftsteuer« aufgeführt. — ²⁾ Überweisungen gemäß Art. VIII des Gesetzes zur Änderung des Biersteuergesetzes und Sonderentschädigungen; April bis September 1929: nur Sonderentschädigungen. — ³⁾ Von einem besonderen Nachweis der aus der Grund- und Gebäudesteuer, der Gewerbesteuer, den Stempelsteuern und den »Sonstigen Landessteuern« an die Gemeinden (Gemeindeverbände) erfolgten Überweisungen wurde wegen der Geringfügigkeit der Beträge abgesehen. — ⁴⁾ Einschl. Sondergewerbesteuern (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer). — ⁵⁾ Die Gemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung als »Land« behandelt. — ⁶⁾ Nur Wandergewerbesteuer; die Gewerbesteuer ist den Gemeinden voll überlassen.

(um etwa 3 Mill. *RM*) sind hier — da das Land Preußen, das die allgemeine Gewerbesteuer ganz den Gemeinden überlassen hat, außer Betracht bleibt — vor allem Bayern und die Hansestädte. Erwähnenswert ist schließlich noch die Mindereinnahme aus den Stempelsteuern von 1,4 Mill. *RM*. Wenn im Gesamtergebnis das Bild der Steuereinnahmen der Länder nicht allzu ungünstig erscheint, so beruht dies darauf, daß bei den Reichssteuerüberweisungen — namentlich in der Biersteuer — den Ländern neue Einnahmequellen erschlossen sind, und bei den Landessteuern zum Teil durch schärfere Anspannung der Tarife ein Ausgleich gegen den verminderten Steuereingang herbeigeführt wurde. In den für verschiedene Steuern sich ergebenden geringeren Eingängen spiegelt sich die weitere Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage wider.

Die Verwendung des Kommunalkredits.

(Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Über die Höhe und die Zusammensetzung der öffentlichen Schulden sind Zahlenangaben, die den monatlich und vierteljährlich einzureichenden Zwischennachweisungen (Muster H und J der Verordnung über Finanzstatistik) entnommen wurden, bereits für den 30. Juni 1930 bekannt. Dagegen konnten die Bedingungen und die Verwendung der Schulden, die Reich, Länder und Gemeinden nur in den jährlich einmal einzureichenden Hauptnachweisungen (Muster F und G) mitteilen, bisher nur nach dem Stande von 1928 wiedergegeben werden¹⁾. Die Bearbeitung der zweiten umfassenden Schuldenerhebung vom 31. März 1929 ist nunmehr so weit abgeschlossen, daß die wichtigsten Ergebnisse veröffentlicht werden können. Im Hinblick auf das rasche Anwachsen der öffentlichen Schulden erscheint die Frage nach den Ursachen des hohen und dringlichen Kapitalbedarfs der Gebietskörperschaften besonders klärungsbedürftig. Sie kann am besten auf Grund der Nachweisungen über die Verwendungszwecke, denen die Schuldertöpfe zugeführt worden sind, beantwortet werden. Die Verwendung der Schulden ist bei der Erhebung vom Jahre 1929 für einen weiteren Kreis von kommunalen Körperschaften erfaßt worden als im Jahre 1928. Während bei der erstmaligen Erhebung nur die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und die Gemeindeverbände Angaben über die Verwendung ihrer Schulden zu machen hatten, sind nunmehr auch die Gemeinden zwischen 5000 und 10000 Einwohnern in die Fragestellung einbezogen worden. Deren Angaben liefern zugleich wertvolle Anhaltspunkte für eine zuverlässige Schätzung der Verwendungsarten bei den noch kleineren Gemeinden, so daß

¹⁾ Vgl. insbesondere »Die öffentliche Verschuldung im Deutschen Reich am 31. März 1928 und am 31. Dezember 1929« Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs, Nr. 13, Berlin 1930, Verlag Reimar Hobbing. — »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 11, S. 438 ff.

Verwendung der seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Kommunalkredite²⁾).
Stand am 31. März 1929.

im folgenden ein Gesamtbild von der Verwendung des Kommunalkredits gegeben werden kann.

1. Gesamtüberblick.

Die Nominalhöhe des Kommunalkredits belief sich am 31. März 1929 auf 8 763,1 Mill. *RM*. Davon entfielen auf:

Altverschuldung, Festwert- und Valutaschulden...	1 201,7 Mill. <i>RM</i>
Neuverschuldung aus Kreditmarktmitteln	6 527,6 „ „
Schulden aus öffentlichen Mitteln	1 033,8 „ „

Läßt man die vor der Stabilisierung begründeten Schulden, deren Erlös für die Erfüllung der Gegenwartsaufgaben nicht in Frage kommt, außer Betracht, so verbleibt ein Betrag von 7 561,4 Mill. *RM*, der in den Jahren 1924 bis 1929 im Inland oder Ausland beschafft worden ist.

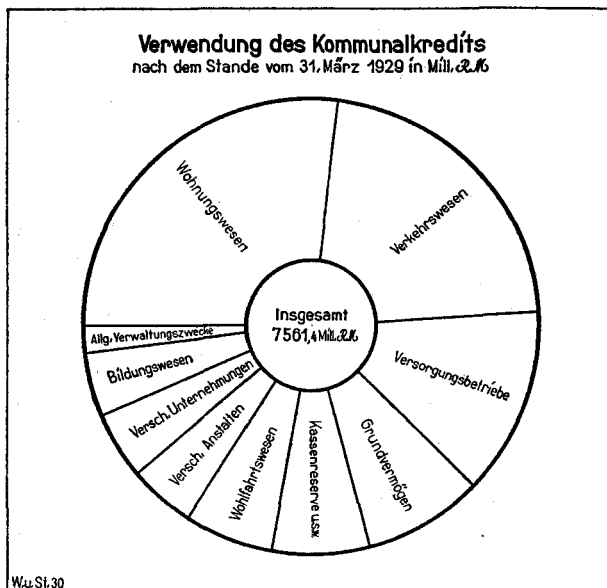
Diese rd. 7½ Milliarden Schulden, die das Ergebnis eines Kapitalbedarfs von 5 Jahren sind, haben in großen Zügen für folgende gemeindliche Aufgaben Verwendung gefunden:

	Mill. <i>RM</i>	vH
Wohnungswesen	2 030,5	26,8
Verkehrswesen	1 678,2	22,2
Versorgungsbetriebe	997,5	13,2
Grundvermögen	649,0	8,6
Kassenreserve, Deckung von Fehlbeträgen usw.	533,8	7,1
Wohlfahrtswesen	465,8	6,2
Verschiedene Anstalten	363,8	4,8
Verschiedene Unternehmungen	357,3	4,7
Bildungswesen	336,6	4,4
Allgemeine Verwaltungszwecke	148,9	2,0
Summe 7 561,4		100,0

An erster Stelle steht mit einem investierten Betrag von rd. 2 Milliarden *RM* die Förderung des Wohnungsbaus. Der Kapitalbedarf für dieses Aufgabengebiet, das vor dem Krieg ausschließlich der privaten Wirtschaft überlassen war, erklärt zu mehr als einem Viertel die gegenwärtige Höhe der Kommunalschuld. Der für die Förderung des Verkehrs, den Bau von Straßen, Wasserstraßen, die Anlage und den Betrieb von Verkehrsunternehmungen aufgewendete Betrag bleibt mit 1,7 Milliarden um über 300 Mill. *RM* hinter dem Wohnungsbauaufwand zurück. Die Aufwendungen für die Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Gas und Wasser machen mit 1 Milliarde *RM* den drittgrößten Posten der kommunalen Kapitalinvestitionen aus. Beachtet man noch, daß auch die rd. 650 Mill. *RM* Aufwendungen für das Grundvermögen mit der Stadterweiterung, der Beschaffung von Bauland oder von Betriebsgrundstücken in engem Zusammenhang stehen, so ergibt sich für die Wohnungs-, Versorgungs- und Verkehrswirtschaft zusammen ein Betrag von 5 355,2 Mill. *RM* oder reichlich ⅔ aller kommunalen Schulden.

Art der Verwendung	Form der Verwendung						Ins- gesamt	in vH
	Un- mittel- bar ver- ausgabt	Für eine Kapital- beteili- gung ver- wendet	Als Darlehen weitergeleitet an					
			öffentliche Unter- nehmungen u. Zweck- verbände	fremde Gebiets- körper- schaften	private Wirt- schaft	Zu- sammen		
A. Kämmererverwaltungen								
			Mill. RM					
Allgemeine Verwaltungen	118,4	0,1	—	2,0	0,2	2,2	120,7	1,60
Bildungswesen	333,1	0,1	0,0	1,1	2,2	3,4	336,6	4,45
Wohlfahrts- und Gesundheitswesen	420,5	0,6	2,6	10,6	31,4	44,7	465,8	6,16
davon Heilanstalten	232,0	0,3	2,5	1,2	6,2	9,9	242,2	3,20
Wohnungs- und Siedlungswesen	1 224,3	18,7	76,3	30,8	680,4	787,5	2 030,5	26,85
Allgemeine Förderung der Wirt- schaft	11,5	0,2	0,6	1,3	14,7	16,6	28,3	0,38
Verkehrswesen (Straßen und Wasserstraßen)	1 115,7	0,6	1,0	16,3	2,1	19,4	1 135,7	15,02
Besondere Anstalten und Ein- richtungen	359,2	0,0	0,2	2,4	2,1	4,6	363,8	4,81
davon Kanalisation	253,5	—	0,2	1,2	1,4	2,7	256,2	3,39
Summe A	3 582,8	20,3	80,8	64,4	733,1	878,3	4 481,3	59,27
desgl. in vH	79,95	0,45	1,80	1,44	16,36	19,60	100,00	—
B. Vermögensverwaltung								
(Allgemeines Grundvermögen)....	647,5	0,1	0,1	1,0	0,4	1,5	649,0	8,58
desgl. in vH	99,77	0,00	0,01	0,16	0,06	0,23	100,00	—
C. Unternehmungen und Be- triebe								
Versorgungsbetriebe	858,0	32,7	95,0	6,2	5,6	106,8	997,5	13,19
Verkehrsunternehmungen	284,5	115,0	134,0	1,1	7,8	142,9	542,5	7,17
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	52,2	1,0	7,0	1,8	15,4	24,1	77,4	1,02
Sparkassen und Banken	41,1	39,7	5,0	—	—	5,0	85,9	1,14
Sonstige	155,7	17,6	2,2	0,1	18,4	20,7	194,1	2,57
Summe C	1 391,6	206,1	243,2	9,1	47,3	299,6	1 897,3	25,09
desgl. in vH	73,35	10,86	12,82	0,48	2,49	15,79	100,00	—
D. Sonstige Verwendungen								
.....	531,5	—	0,3	0,8	1,1	2,2	533,8	7,06
desgl. in vH	99,58	—	0,06	0,16	0,20	0,42	100,00	—
davon Kassenreserve und Betriebs- mittel der Kämmererver- waltungen	432,5	—	0,3	—	1,1	1,4	433,9	5,74
Gesamtsumme A bis D	6 153,3	226,4	324,4	75,5	781,8	1 181,7	7 561,4	100,00
desgl. in vH	81,38	2,99	4,29	1,00	10,34	15,63	100,00	—

²⁾ Abweichungen zwischen den Summenziffern und der Aufrechnung der Einzelposten erklären sich in sämtlichen Übersichten durch Abrundung. — ³⁾ Bei den Gemeinden unter 5000 Einwohnern ist die Verwendung schätzungsweise ermittelt.



Unter den übrigbleibenden Verwendungszwecken überwiegen die reinen Verwaltungsaufgaben (Wohlfahrtswesen, Bildungswesen und Allgemeine Verwaltungszwecke sowie Kassenreserve) mit zusammen 1485,1 Mill. *RM* gegenüber verschiedenen Unternehmungen und Anstalten (721,1 Mill. *RM*).

Neben der Gliederung nach Sachgebieten ist auch die Aufgliederung nach mehr haushaltsmäßigen Gesichtspunkten von Interesse. Die Reichsfinanzstatistik teilt die Verwaltungszweige ein in Kämmereiverwaltungen, die vorwiegend gemeinnützig, und in Vermögens- und Betriebsverwaltungen, die erwerbswirtschaftlich geführt werden. Es zeigt sich, daß rd. $\frac{2}{3}$ aller gemeindlichen Schulden Kämmereizwecken (einschl. Kassenreserve) gedient haben, während die Aufwendungen für die Unternehmungen und die Vermögensverwaltung nur $\frac{1}{3}$ aller Schuldenerlöse ausmachen. Hieraus ergibt sich die bedeutsame Folgerung, daß auch die größte Zinslast auf die Zuschußverwaltungen entfällt und dort in erster Linie aus allgemeinen Mitteln zu decken ist. Nimmt man für die hier erfaßten Schulden eine durchschnittliche Verzinsung von 7% an, so würden zu der jährlich aufzubringenden Gesamtzinslast von 529 Mill. *RM* die Kämmereiverwaltungszweige 351 Mill. *RM* und die Unternehmungen 178 Mill. *RM* beizutragen haben. Da das Überwiegen der Kämmereiverwaltungsausgaben allein auf die beherrschende Stellung der Wohnungsbauförderung zurückgeht, erkennt man gleichzeitig, wie grundlegend der Charakter der kommunalen Verschuldung sich durch einen allmählichen Übergang von der öffentlichen zur privaten Bauwirtschaft ändern würde.

Die besondere Belastung der Kämmereiverwaltungszweige wird noch dadurch unterstrichen, daß auf diesem Gebiet die Weiterleitung von Krediten an Dritte nicht so bedeutend ist wie bei den Betriebsverwaltungen. Insgesamt ist die Entlastung, die die Gemeinden dadurch erfahren haben, daß sie aus weitergeleiteten Krediten Forderungen an dritte Schuldner erworben haben, recht erheblich. Von den 7561,4 Mill. *RM* sind 6153,3 Mill. *RM* unmittelbar verausgabt und 1408,1 Mill. *RM* als Darlehen oder im Wege der Kapitalbeteiligung weitergegeben. Die Darlehensempfänger waren zum überwiegenden Teil Private. Sie erhielten 781,8 Mill. *RM*, während auf die öffentlichen Unternehmungen und Zweckverbände 324,4 Mill. *RM* und auf solche Kredite, die die Gemeindeverbände und Gemeinden an andere Gebietskörperschaften gegeben haben, 75,5 Mill. *RM* entfielen.

Von den für Zwecke der Kämmereiverwaltungen verausgabten 4481,3 Mill. *RM* haben die kommunalen Körperschaften 3582,8 Mill. *RM* unmittelbar verausgabt und 898,6 Mill. *RM*, also rd. 20 vH, weitergeleitet. Bei den Unternehmungen und Betrieben stellt sich der Anteilssatz von weitergeleiteten Krediten auf 27 vH (505,7 Mill. *RM*), und zwar sind diese Beträge überwiegend (243,2 Mill. *RM* als Darlehen, 162,1 Mill. *RM* für Beteiligungen) den rechtlich selbständigen Kommunalbetrieben überlassen worden.

Bei der Verwendung ergeben sich hinsichtlich der Art der Mittel, die den einzelnen Aufgabengebieten zugeflossen sind, nicht unbedeutliche Unterschiede. So sind Inlandsgelder und öffentliche Mittel größtenteils den Kämmereiverwaltungen zugeführt worden, während die Auslandsgelder in Verfolg der die Gemeinden bindenden »Richtlinien« fast ausschließlich für Unternehmungen und Betriebe verwendet wurden. Ihrer Herkunft nach entstammen die Aufwendungen für

	aus Inlands- mitteln		aus Auslands- mitteln		aus öffentlichen Mitteln	
	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH
Kämmereiverwaltungen	3516,0	78,5	44,8	1,0	920,5	20,5
Vermögensverwaltung	632,1	97,4	6,2	0,9	10,7	1,7
Unternehmungen und Betriebe	1121,0	69,1	685,1	36,1	91,1	4,8
Sonstige Verwendungen	520,8	97,6	1,5	0,3	11,5	2,1

Von den gesamten öffentlichen Mitteln sind 89 vH für Zwecke der Kämmereiverwaltungen, von den gesamten Auslandsschulden 93 vH für Unternehmungen und Betriebe verwendet worden.

Wie die Herkunft der Kredite, so ist auch ihre Laufzeit für die Verwendung mitbestimmend gewesen. Langfristige Anleihen sind leichter unterzubringen, wenn ihre Verwendung für Betriebszwecke von vornherein feststeht, während kurz- und mittelfristige Kredite von den Geldgebern meist ohne besondere Bindung an einen bestimmten Zweck gewährt werden. Von den Auslands- und Inlandsschulden, ohne die öffentlichen Mittel, bei denen die Laufzeit eine sehr untergeordnete Rolle spielt, wurden für die einzelnen Verwaltungszweige aufgewendet:

	langfristige		mittel- und kurzfristige	
	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH
Kämmereiverwaltungen	2287,3	64,2	1273,6	35,8
Vermögensverwaltung	487,0	76,4	151,2	23,6
Unternehmungen und Betriebe	1448,0	80,2	358,2	19,8
Sonstige Verwendungen	53,6	10,3	468,7	89,7

Der Bedarf für Unternehmungen konnte somit zu $\frac{4}{5}$ aus langfristigen Geldern gedeckt werden, und auch bei der Vermögensverwaltung ergibt sich ein ähnlich hoher Anteil. Die Kämmereiverwaltungen dagegen sind zu erheblichem Teil (35,8 vH) mit Zwischenkrediten finanziert worden, und bei den »sonstigen Verwendungen« (vornehmlich Kassenreserve, Betriebsmittelfonds) erscheinen fast ausschließlich kurzfristige Beträge.

2. Die einzelnen Verwaltungs- und Betriebszweige.

Die für Zwecke der Kämmereiverwaltungen verausgabten 4,5 Milliarden *RM* entfielen im einzelnen auf folgende Hauptgruppen:

	Mill. <i>RM</i>	vH
Allgemeine Verwaltungen (einschl. Polizei, Rechtspflege)	120,7	2,7
Bildungswesen	336,6	7,5
Wohlfahrts- und Gesundheitswesen	455,8	10,4
Wohnungs- und Siedlungswesen	2030,5	45,3
Allgemeine Förderung der Wirtschaft	28,3	0,6
Straßen und Wasserstraßen	1135,7	25,4
Besondere Anstalten und Einrichtungen	363,8	8,1

Summe der Kämmereiverwaltungen 4481,3 100,0

Fast die Hälfte der für Kämmerieverwaltungszwecke verwendeten Beträge, insgesamt 2 030,5 Mill. *RM* oder 45,3 vH, sind somit dem Wohnungs- und Siedlungswesen zugeflossen. Die Verausgabung ist hier überwiegend für Neubauten erfolgt; für die Instandsetzung von Altbauwohnungen, für Zuschüsse zu Zinsverbilligungen usw. sind aus Anleihen nur geringe Beträge abgezweigt worden. Auslandsmittel kamen für den Wohnungsbau kaum in Frage. Noch nicht $\frac{1}{2}$ vH der insgesamt verwendeten Beträge stammt aus dem Ausland (7,5 Mill. *RM*). An Stelle der Auslandsanleihen traten beträchtliche öffentliche Mittel, d. h. Kredite, die Reich und Länder im Rahmen größerer Wohnungsbauprogramme an die Gemeinden (Gemeindeverbände) gaben (584,5 Mill. *RM* oder 28,8 vH).

Die Finanzierung aus dem Kreditmarkt ist rund zu einem Drittel auf mittel- und kurzfristiger Basis erfolgt. Mitverursacht ist die Höhe der kurzfristigen Beträge, die nahe an 500 Mill. *RM* herankommen, durch Vorgriffe auf das Hauszinssteueraufkommen späterer Jahre. Von den Gesamtbeträgen, die dem Wohnungswesen zugewendet wurden, haben die kommunalen Körperschaften 1 224,3 Mill. *RM* oder knapp $\frac{3}{5}$ selbst verausgabt, d. h. für Bauten in eigener Regie ausgegeben, die restlichen $\frac{2}{5}$ entfallen auf die mittelbare Förderung des Wohnungsbaus durch Darlehensgewährung. Rund 800 Mill. *RM* sind von den kommunalen Körperschaften nur zur Weitergabe an öffentliche Wohnungsfürsorgegesellschaften, gemeinnützige Bauvereinigungen und private Bauherren aufgenommen wor-

den. Diese Kredithilfe stellt sich im Rahmen der Wohnungsbauausgaben folgendermaßen dar:

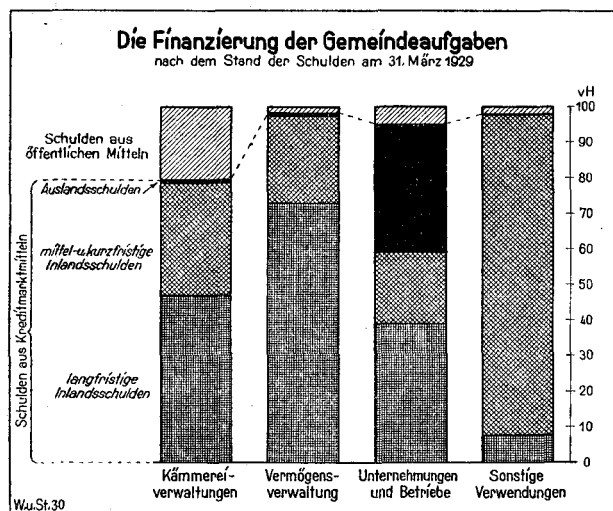
	Mill. <i>RM</i>	vH
Erwerb von Kapitalbeteiligungen.....	18,7	0,9
Darlehen an öffentliche Körperschaften (Wohnungsfürsorgegesellschaften, Wohnungsbauverbände, fremde Gemeinden).....	107,1	5,3
Darlehen an Private (einschl. gemeinnütziger Baugenossenschaften).....	680,4	33,5
Weitergeleitet zusammen	806,2	39,7
Unmittelbar verausgabt.....	1 224,3	60,3
Wohnungsbauausgaben insgesamt	2 030,5	100,0

An zweiter Stelle steht der kämmereiwirtschaftlich geführte Teil des Verkehrswesens mit 1 135,7 Mill. *RM*, worunter bei den Kommunen der Bau von Straßen, Wegen, Brücken und Wasserstraßen zu verstehen ist. Für dieses von jeher rein öffentliche Aufgabengebiet sind rund $\frac{1}{4}$ aller Anleihemittel, die den Kämmerieverwaltungen zugeflossen sind, verwendet worden. Es überwiegen bei weitem die Ausgaben für Neuanlage und Umbau der städtischen Straßen sowie der Landstraßen; für Wasserstraßen sind insgesamt nur 72,6 Mill. *RM* nachgewiesen worden. Auch dem Straßenbau sind nur unerhebliche Auslandsmittel zugeführt worden (11,6 Mill. *RM*), dagegen an öffentlichen Geldern insgesamt 170,2 Mill. *RM* meist im Zusammenhang mit Arbeiten der wertschaffenden Erwerbslosenfürsorge. Die mittel- und kurzfristigen Gelder machen mit 369,3 Mill. *RM* einen erheblich höheren Prozentsatz

Verwendung der seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Kommunalkredite¹⁾, gegliedert nach Art der Schulden. Stand am 31. März 1929.

Art und Form der Verwendung	Schulden aus Kreditmarktmitteln										Schulden aus öffentlichen Mitteln		Gesamt-betrag
	Auslands-schulden		Inlands-schulden		Zusammen		davon						
							langfristig		mittel- und kurzfristig				
	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	
Art der Verwendung													
A. Kämmerieverwaltungen													
Allgemeine Verwaltungen	1,2	0,17	115,2	1,99	116,5	1,78	68,0	1,59	48,4	2,15	4,2	0,41	120,7
Bildungswesen	3,7	0,49	302,2	5,22	305,8	4,68	192,2	4,50	113,6	5,05	30,8	2,98	336,6
Wohlfahrts- und Gesundheitswesen	1,8	0,25	411,7	7,11	413,5	6,34	296,0	6,92	117,5	5,22	52,2	5,06	465,8
davon Heilanstalten	0,9	0,13	236,7	4,09	237,7	3,64	177,1	4,14	60,6	2,69	4,6	0,44	242,2
Wohnungs- und Siedlungswesen	7,5	1,01	1 438,5	24,84	1 445,9	22,15	962,5	22,51	483,5	21,47	584,5	56,54	2 030,5
Allgemeine Förderung der Wirtschaft	0,2	0,03	24,4	0,42	24,6	0,38	6,8	0,16	17,8	0,79	3,7	0,36	28,3
Verkehrswesen (Straßen und Wasserstraßen)	11,6	1,57	954,0	16,48	965,6	14,79	596,3	13,94	369,3	16,40	170,2	16,46	1 135,7
Besondere Anstalten und Einrichtungen	18,8	2,55	270,1	4,67	288,9	4,43	165,5	3,87	123,4	5,48	74,9	7,24	363,8
davon Kanalisation	18,2	2,47	174,0	3,01	192,2	2,95	113,7	2,66	78,6	3,49	64,0	6,19	256,2
Summe A desgl. in vH	44,8	6,07	3 516,0	60,73	3 560,9	54,55	2 287,3	53,49	1 273,6	56,56	920,5	89,04	4 481,3
	1,00		78,46		79,46		51,04		28,42		20,54		100,00
B. Vermögensverwaltung													
(Allgemeines Grundvermögen)	6,2	0,84	632,1	10,92	638,2	9,78	487,0	11,39	151,2	6,72	10,7	1,04	649,0
desgl. in vH	0,95		97,39		98,34		75,04		23,30		1,66		100,00
C. Unternehmungen und Betriebe													
Versorgungsbetriebe	506,4	68,65	459,8	7,94	966,2	14,80	822,5	19,24	143,7	6,38	31,3	3,02	997,5
Verkehrsunternehmen	175,2	23,75	336,5	5,81	511,7	7,84	400,7	9,37	111,0	4,93	30,8	2,98	542,5
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe ..	0,1	0,01	62,3	1,07	62,4	0,96	45,9	1,07	16,5	0,73	15,0	1,45	77,4
Sparkassen und Banken	—	—	85,5	1,48	85,5	1,31	51,4	1,20	34,1	1,51	0,4	0,04	85,9
Sonstige	3,4	0,47	177,0	3,06	180,4	2,76	127,5	2,98	52,9	2,35	13,7	1,32	194,1
Summe C desgl. in vH	685,1	92,88	1 121,0	19,36	1 806,2	27,67	1 448,0	33,86	358,2	15,90	91,1	8,81	1 897,3
	36,10		59,10		96,20		76,32		18,88		4,80		100,00
D. Sonstige Verwendungen													
desgl. in vH	1,5	0,21	520,8	8,99	522,3	8,00	53,6	1,26	468,7	20,82	11,5	1,11	533,8
davon Kassenreserve und Betriebsmittel der Kämmerieverwaltungen	0,28		97,57		97,55		10,04		87,81		2,15		100,00
	1,5	0,20	429,4	7,42	430,9	6,60	13,0	0,31	417,8	18,56	3,0	0,29	433,9
Gesamtsumme A bis D desgl. in vH	737,6	100,00	5 789,9	100,00	6 527,6	100,00	4 275,8	100,00	2 251,7	100,00	1 033,8	100,00	7 561,4
	9,76		76,67		86,33		56,55		29,78		13,67		100,00
Form der Verwendung													
Unmittelbar verausgabt	531,6	72,07	4 820,4	83,26	5 352,1	81,99	3 441,2	80,48	1 910,8	84,86	801,3	77,51	6 153,3
Für eine Kapitalbeteiligung verwendet	2,9	0,40	220,3	3,80	223,2	3,42	162,5	3,80	60,8	2,70	3,2	0,30	226,4
Als Darlehen weitergeleitet an öffentliche Unternehmungen und Zweckverbände	69,4	9,41	228,6	3,95	298,1	4,57	268,4	6,28	29,6	1,32	26,3	2,55	324,4
fremde Gebietskörperschaften	10,9	1,48	36,3	0,63	47,2	0,72	27,5	0,64	19,7	0,87	28,3	2,73	75,5
private Wirtschaft	122,7	16,64	484,3	8,36	607,0	9,30	376,2	8,80	230,9	10,25	174,8	16,91	781,8
Summe	203,1	27,53	749,2	12,94	952,3	14,59	672,1	15,72	280,2	12,44	229,4	22,19	1 181,7
Gesamtsumme	737,6	100,00	5 789,9	100,00	6 527,6	100,00	4 275,8	100,00	2 251,7	100,00	1 033,8	100,00	7 561,4

¹⁾ Bei den Gemeinden unter 5000 Einwohnern ist die Verwendung des Gesamtbetrages, bei den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern ihre Aufteilung auf die einzelnen Schuldarten schätzungsweise ermittelt.



als beim Wohnungsbau aus. Der Mangel an langfristigem Kapital mag damit zusammenhängen, daß der Schuldendienst im Straßenwesen nicht wie im Wohnungsbau zu einem großen Teil durch eigene Einnahmen (Mieten) gesichert ist.

Das Wohlfahrts- und Gesundheitswesen, das auf dem Gebiet des ordentlichen Gemeindehaushalts eine immer größere Bedeutung gewinnt, ist im Rahmen der Anleiheaufwendungen nur mit 465,8 Mill. *RM* oder rd. 10 vH der Kammereiverwaltungen vertreten. Davon entfallen etwa zwei Drittel auf den Bau von Anstalten (Krankenhäuser, Altersheime, Badeanstalten, zusammen 318,5 Mill. *RM*), während die übrigen Zweige des Fürsorge- und Gesundheitswesens nur 147,3 Mill. *RM* erforderten. Es liegt dies daran, daß es sich hier meist um laufende Ausgaben (Fürsorgeleistungen) handelt, deren Deckung aus finanzwirtschaftlichen Gründen auf die Dauer durch Anleihen nicht erfolgen kann. Die Unterstützung privater Anstalten der Wohlfahrtspflege zeigt sich an der relativ hohen Darlehensgewährung (31,4 Mill. *RM*).

Unter »besonderen Anstalten und Einrichtungen« ist eine Reihe von kommunalen Instituten zusammengefaßt, deren Benutzung meist gegen Gebühren, die die Kosten nicht decken, erfolgt, die im übrigen sich aber den Betrieben nähern. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 363,8 Mill. *RM* oder etwa 8 vH der Kammereiausgaben, wovon 256,2 Millionen *RM* auf Kanalisationsanlagen meist größerer Städte entfallen. Diese Ausgaben wie auch die für eine Reihe anderer Anstalten (Müllabfuhr, Friedhöfe, Garten- und Parkanlagen) stehen vorwiegend in Zusammenhang mit der Stadterweiterung durch Wohnungsneubauten. Von allen Zweigen der Kammereiverwaltungen sind hier die ausländischen Mittel am höchsten (18,8 Mill. *RM*). Die kurzfristigen Schulden sind relativ ebenfalls hoch. Die mittelbare Verausgabung spielt kaum eine Rolle (4,6 Mill. *RM*), da diese Anstalten meist in eigener Regie der Gemeinden geführt werden.

Für das Bildungswesen sind Anleiheaufwendungen in einer Gesamthöhe von 336,6 Mill. *RM* nachgewiesen, wovon 301,5 Mill. *RM* für Schulhausneubauten u. dgl., der Rest für wissenschaftliche, künstlerische oder kirchliche Zwecke verbraucht wurde.

Sehr gering im Rahmen der Gesamtverwendungen ist mit 120,7 Mill. *RM* oder 2,7 vH der Kammereiausgaben der Anleihebedarf für die allgemeinen Verwaltungen (Rathausneubauten u. dgl.) und für die »allgemeine Förderung der Wirtschaft« (28,3 Mill. *RM*), da jede Förderung eines besonderen Wirtschaftszweiges bei dem betreffenden Verwaltungszweig, also etwa die Unterstützung eines privaten Kraftwagenbetriebes beim Verkehr, mitgezählt ist.

Den Übergang von den gemeinnützigen Kammereiverwaltungen zu den Erwerbsbetrieben bildet die Vermögensverwaltung. Ihr sind 649,0 Mill. *RM* oder 8,6 vH der Gesamtaufwendungen zugute gekommen, und zwar handelt es sich hier ausschließlich um Erwerb von Grundstücken, deren Nutzungsart noch nicht endgültig feststeht. Die Verausgabung für das Kapitalvermögen, etwa der Erwerb von Anteilen an Unternehmungen, erscheint wieder bei der betreffenden Unternehmungsart. Dem Kapitalvermögen wären die 226,4 Mill. *RM*, die insgesamt zum Erwerb von Beteiligungen verausgabt wurden, zuzurechnen.

Von den Aufwendungen für die Unternehmungen und Betriebe in Höhe von 1,9 Milliarden *RM* entfallen mehr als die Hälfte — 997,5 Mill. *RM* — auf die kommunalen Versorgungsbetriebe, und zwar auf

	Mill. <i>RM</i>
Elektrizitätswerke.....	561,8
Gaswerke	183,4
Wasserwerke	252,3

Die Elektrizitätsversorgung steht also weit im Vordergrund, in erster Linie deshalb, weil es sich hier meist um ausgedehnte Neuanlagen großer Städte und Gemeindeverbände handelt, während die Investitionen in Gas- und Wasserwerken in der Mehrzahl auf kleinere Objekte entfallen dürften. Die Finanzierung dieser ertragreichsten Gemeindebetriebe ist zu mehr als 50 vH mit Hilfe von Auslandsgeldern (506,4 Mill. *RM*) durchgeführt worden. Bei den Elektrizitätswerken allein ist der Anteil noch höher (etwa 65 vH). Da diese Auslandskredite durchweg auf langfristiger Basis gegeben sind, ist der auf kurzfristige Schulden entfallende Teilbetrag nicht bedeutend. Aus dem Geldmarkt stammen 143,7 Mill. *RM* oder nur 14 vH aller Aufwendungen aus Kreditmarktmitteln.

Die mittelbare Aufgabenerfüllung im Wege der Beteiligung und Darlehensgewährung an selbständige Unternehmungen ist überraschend gering. Die kommunalen Versorgungsbetriebe in privater Rechtsform decken ihren Kapitalbedarf meist durch eigene Schuld aufnehmen¹⁾. Es sind 858,0 Mill. *RM* oder 86,0 vH unmittelbar verausgabt, d. h. für Regiebetriebe verwendet, 32,7 Mill. *RM* für Kapitalbeteiligungen und 106,8 Mill. *RM* für Darlehensgewährung weitergeleitet.

Relativ sehr hoch sind die Investitionen in Verkehrsunternehmungen mit 542,5 Mill. *RM* oder 29 vH aller Betriebsaufwendungen. Eine nähere Ausgliederung zeigt, daß die örtlichen Verkehrsunternehmungen der großen Städte den Ausschlag geben. Der starke Ausbau des Berliner Schnellbahnnetzes allein beeinflußt hier maßgeblich die Höhe des kommunalen Gesamtaufwandes. Es entfallen im einzelnen auf

	Mill. <i>RM</i>
Eisenbahnen, Kleinbahnen.....	56,6
Straßenbahnen, Omnibusse, Kraftwagenbetriebe.....	363,2
Häfen und Lagerhäuser	91,3
Luftverkehr.....	30,3
Fähren	1,1

Auch hier sind nominell hohe Beträge an Auslandsgeldern verwendet worden (175,2 Mill. *RM*). Die mittelbare Aufgabenerfüllung tritt stark in den Vordergrund. So sind von den 363,2 Mill. *RM*, die für die lokalen Verkehrsbetriebe verwendet wurden, unmittelbar verausgabt 147,6 Millionen *RM*, an öffentliche und gemischt-wirtschaftliche Unternehmungen in privater Rechtsform als Darlehen oder Kapitalbeteiligung weitergeleitet 215,5 Mill. *RM*. Es sind also mehr Anleihemittel an selbständige Betriebe weitergeleitet als unmittelbar durch die Gemeinden verausgabt wurden. Dieses Verhältnis ergibt sich vor allem durch den Einzelfall der Stadt Berlin, die in weitem Umfange als Anleihenehmerin für die von der Berliner Verkehrs-Aktiengesellschaft benötigten Mittel auftrat.

¹⁾ Vgl. »Die Schulden der Eigenunternehmungen von Reich, Ländern und Gemeinden«. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 19, S. 799.

Außer Versorgungs- und Verkehrsunternehmungen kommen bei den Gemeinden noch eine Reihe verschiedenartiger Betriebe vor, für deren Finanzierung Auslandsmittel jedoch keine Rolle spielten (3,5 Mill. *RM*). Der Gesamtaufwand beläuft sich auf 357,3 Mill. *RM* oder 19 vH des Betriebsaufwandes. Im einzelnen sind hierin enthalten:

	Mil. <i>RM</i>
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe.....	77,4
Sparkassen und Banken.....	85,9
Schlacht- und Viehhöfe.....	55,9
Markt- und Messehallen, Ausstellungen.....	38,2
Ziegeleien, Gruben, Steinbrüche.....	23,0
Verschiedene (Brauereien, Nahrungsmittelgewerbe, Kurbetriebe).....	76,9

Kämmereiverwaltungen, Vermögensverwaltung und Unternehmungen haben zusammen 7 027,6 Mill. *RM* oder 93 vH der kommunalen Schulden beansprucht. Der Rest von 533,8 Mill. *RM* fand in der Hauptsache als Kassenreserve oder Betriebsmittelfonds zur Deckung laufender Ausgaben der Kämmereiverwaltungen, oft auch von Fehlbeträgen der ordentlichen Haushalte Verwendung. Von den mit »sonstigen Verwendungen« bezeichneten Beträgen entfielen auf:

	Mill. <i>RM</i>
Rückzahlung von Altschulden.....	17,5
Deckung von Fehlbeträgen.....	69,8
Kassenreserve und Betriebsmittelfonds der Kämmereiverwaltungen.....	433,9
Sonstiges.....	12,5

Der Form nach handelt es sich hier ausschließlich um Kontokorrentschulden, Wechselschulden und ähnliche kurzfristige Kredite. 468,7 Mill. *RM* von 533,8 Mill. *RM* Betriebsmittelskredit sind auf kurzfristiger Basis gegeben. Die Auslandskredite (1,5 Mill. *RM*) sind hier im Gegensatz zum Finanzgebaren der Länder ganz unbedeutend.

3. Vergleich mit den Vorjahrsergebnissen.

Ein Vergleich der vorstehenden Ergebnisse über die Verwendung der Kommunalschulden nach dem Stande vom 31. März 1929 mit denen der erstmaligen Erhebung im Jahre 1928 läßt erkennen, welche Verwaltungszweige im Rechnungsjahr 1928/29 einen besonders hohen Kapitalbedarf hatten und wie sich durch die Investitionen dieses einen Jahres der Gesamtcharakter der Kommunalverschuldung gewandelt hat. Infolge geringer methodischer Veränderungen und der besseren Erfassung bei der zweiten

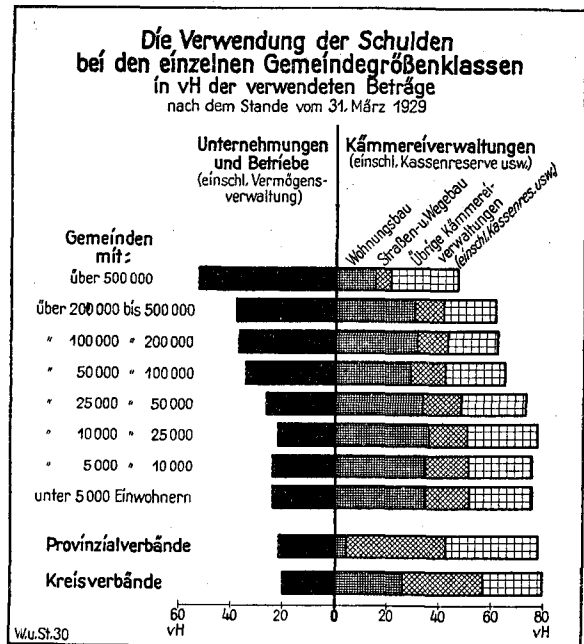
Verwendung der seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Kommunalkredite.

Stand am 31. März 1928¹⁾ und am 31. März 1929²⁾.

Art der Verwendung	31. März 1928		Zunahme bzw. Abnahme (—)		31. März 1929	
	in Mill. <i>RM</i>	in vH der Gesamtsumme	in Mill. <i>RM</i>	in vH des Standes am 31. März 1928	in Mill. <i>RM</i>	in vH der Gesamtsumme
Wohnungswesen.....	1 547,9	23,7	482,6	31,2	2 030,5	26,8
Verkehrswesen ²⁾	1 023,9	18,9	654,3	63,9	1 678,2	22,2
Versorgungsbetriebe.....	656,0	12,1	341,5	52,1	997,5	13,2
Vermögensverwaltung.....	480,8	8,9	168,2	35,0	649,0	8,6
Kassenreserve, Deckung von Fehlbeträgen usw.....	452,5	8,4	81,3	18,0	533,8	7,1
Wohlfahrtswesen.....	315,0	6,8	150,8	47,9	465,8	6,2
Verschiedene Unternehmungen	311,9	5,8	45,4	14,5	357,3	4,7
Verschiedene Anstalten.....	244,7	4,5	119,1	48,7	363,8	4,8
Bildungswesen.....	204,0	3,8	132,6	65,0	336,6	4,4
Allgemeine Verwaltungszwecke	166,8	3,1	— 17,9	— 10,7	148,9	2,0
Gesamtsumme	5 403,6	100,0	2 157,8	39,9	7 561,4	100,0
davon						
Kämmereiverwaltungen (einschl. Kassenreserve)	3 633,9	67,3	1 381,2	38,0	5 015,1	66,3
Vermögensverwaltung und Unternehmungen insgesamt	1 769,7	32,7	776,6	43,9	2 546,3	33,7

¹⁾ Bei den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern und ²⁾ bei den Gemeinden unter 5000 Einwohnern ist die Verwendung schätzungsweise ermittelt. — ³⁾ Straßen, Wasserstraßen und Verkehrsunternehmungen.

Erhebung sind jedoch die Verschiebungen nicht immer klar zu erkennen. In vorstehender Übersicht sind die Ergebnisse der beiden Jahre gegenübergestellt, wobei die Schulden der kleineren Gemeinden (unter 5 000 bzw. unter 10 000 Einwohner) wiederum nach den Ergebnissen der nächsthöheren Größenklasse aufgeteilt wurden.



Die Reihenfolge der Kapitalanforderungen für die Hauptaufgabengebiete ist somit in beiden Jahren annähernd dieselbe. Eine merkliche Steigerung ergibt sich nur im Anteil der für das Verkehrswesen verwendeten Beträge, und zwar sind sowohl die Aufwendungen für den Straßen- und Wasserstraßenbau, wie insbesondere die für Verkehrsunternehmungen überdurchschnittlich gestiegen (60 bis 70 vH gegenüber 40 vH für die gesamten Schulden). Der wachsende Kraftwagenverkehr erforderte immer dringlicher einen Umbau des Straßennetzes. Auch im Wohlfahrts- und Bildungswesen sind die Aufwendungen überdurchschnittlich angewachsen. Die Finanzierung dieser reinen Verwaltungszwecke mußte bis zum Jahre 1928 angesichts der Kapitalknappheit zugunsten der Überschufverwaltungen etwas zurückgestellt werden. Stark unter dem Durchschnitt blieb die Zunahme bei den Wohnungsbauaufwendungen (+ 482,6 Mill. *RM* oder 31 vH), da die allmähliche Steigerung der Mieten eine stärkere Betätigung der privaten Bauwirtschaft ermöglicht hat. Bei den allgemeinen Verwaltungszwecken erscheint sogar ein Rückgang um 17,9 Mill. *RM*, der sich jedoch in erster Linie durch die bessere Aufteilung der Beträge auf die einzelnen Kämmereiverwaltungszweige bei der zweiten Erhebung erklären dürfte.

Der Anteil, der auf finanzwirtschaftlich produktive Betriebe und auf die Vermögensverwaltung entfällt, ist mit 33 bzw. 34 vH in beiden Vergleichsjahren ungefähr derselbe.

Erheblich günstiger geworden ist dagegen das Verhältnis zwischen den unmittelbar verausgabten und den weitergeleiteten Krediten. Es waren am:

	unmittelbar verausgabt	als Darlehen oder Kapitalbeteiligung weitergeleitet
	Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>
31. März 1928	4 781,4	622,1
31. März 1929	6 153,3	1 408,1

Die Forderungen der Gemeinden an dritte Schuldner und die Beteiligungen sind also von 1928 auf 1929 um beinahe 800 Mill. *RM* gestiegen, ihr Anteil an den Gesamtkrediten hat sich von 11,5 vH auf 18,6 vH erhöht.

4. Die Verwendung der Schulden bei den einzelnen Gemeindegrößenklassen.

Die bisherigen Ausführungen besagen, wie die Gemeinden im Durchschnitt ihre Anleihen verwendet haben. Bei Erörterung der Verkehrsunternehmungen wurde bereits erwähnt, wie sehr dieser Durchschnitt durch Einzelfälle beeinflusst sein kann. Der Kapitalbedarf für die einzelnen Aufgabengebiete ist namentlich je nach der Größe der Gemeinden und nach der Art der Gemeindeverbände

sehr verschieden. Bei den Großgemeinden mit ausgedehnter Selbstverwaltungstätigkeit zeigt sich eine Vielgestaltigkeit von Verwendungszwecken, während bei den kleineren Gemeinden und den Gemeindeverbänden allgemeine Aufgaben der Kämmereiverwaltungen: Wohnungsbau, Straßenbau, Wohlfahrtswesen, Schulwesen, viel stärker in den Vordergrund treten. Für die Hauptverwendungsgruppen ergibt sich folgendes Bild, wie aus nebenstehender Aufstellung ersichtlich ist.

Der Anteil, der für Zwecke der Kämmereiverwaltungen verwendet wurde, schwankt zwischen 32,9 vH (bei den Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern) und 74,1 vH (bei den Kreisverbänden). Umgekehrt haben aber die ersteren über zwei Fünftel den Unternehmungen und Betrieben zugeführt. Diese Tatsache ist von besonderer Bedeutung, weil dadurch auch der finanzwirtschaftliche Charakter der Verschuldung wesentlich bestimmt wird. Die höhere Schuldenlast der Großstädte erscheint leichter tragbar, weil sie weit mehr als bei den kleinen Gemeinden auf Überschüßbetriebe abgewälzt werden kann.

Eine nähere Ausgliederung zeigt, daß unter dem Gesichtspunkt der Verschuldung etwa 4 Gruppen kommunaler Körperschaften mit ungefähr ähnlichen Aufgaben sich voneinander abheben: Die Städte mit mehr als $\frac{1}{2}$ Million Einwohnern, die Städte zwischen 50 000 und 500 000 Einwohnern, die Gemeinden mit darunterliegender Einwohner-

Gemeinden mit ... Einwohnern	Kämmerei-verwaltungen		Vermögens-verwaltung		Unter-nehmungen und Betriebe		Sonstige Verwen-dungen		Insgesamt	
	Mill. RM.	vH	Mill. RM.	vH	Mill. RM.	vH	Mill. RM.	vH	Mill. RM.	vH
mehr als 500 000 ..	532,7	32,9	187,1	11,5	672,7	41,5	228,2	14,1	1 620,7	100
200 001—500 000 ..	478,3	57,4	106,3	12,8	215,8	25,9	32,7	3,9	833,1	100
100 001—200 000 ..	371,3	58,5	83,3	13,1	155,7	24,5	24,8	3,9	635,1	100
50 001—100 000 ..	413,7	60,8	79,8	11,7	157,1	23,1	30,0	4,4	680,5	100
25 001—50 000 ..	474,7	69,2	55,2	8,0	127,9	18,7	28,0	4,1	685,8	100
10 001—25 000 ..	529,3	73,5	45,7	6,3	113,4	15,7	32,1	4,5	720,6	100
5 001—10 000 ..	330,6	69,7	26,3	5,5	88,9	18,8	28,4	6,0	474,2	100
unter 5 000 ..	634,2	69,7	50,9	5,5	172,3	18,8	55,1	6,0	912,5	100
Gemeinden zus.	3 764,8	57,3	634,6	9,7	1 703,8	26,0	459,3	7,0	6 562,4	100
Provinzialverbände	261,8	68,0	3,0	0,8	81,6	21,2	38,5	10,0	384,9	100
Kreisverbände	454,8	74,1	11,4	1,8	111,9	18,2	36,0	5,9	614,0	100
Gemeindeverbände zusammen	716,6	71,7	14,4	1,4	193,5	19,4	74,5	7,5	998,9	100
Summe	4 481,3	59,3	649,0	8,6	1 897,3	25,1	533,8	7,0	7 561,4	100

Verwendung der seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Kommunalkredite, gegliedert nach Gemeindegrößenklassen.

Stand am 31. März 1929.

Art und Form der Verwendung	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von										Gemeindeverbände			Insgesamt
	über 500 000 Einw.	200 001 bis 500 000 Einw.	100 001 bis 200 000 Einw.	über 100 000 Einw. zus.	50 001 bis 100 000 Einw.	25 001 bis 50 000 Einw.	10 001 bis 25 000 Einw.	5 001 bis 10 000 Einw.	unter 5 000 Einw. ¹⁾	zusammen	Provinzialverbände	Kreisverbände	zusammen	
Art der Verwendung														
A. Kämmereiverwaltungen														
Mill. RM.														
Allgemeine Verwaltungen	17,5	14,6	8,1	40,2	11,0	14,3	20,4	5,4	10,4	101,8	2,4	16,5	18,9	120,7
Bildungswesen	42,0	39,4	32,7	114,0	39,4	49,9	42,7	26,3	50,9	323,3	2,7	10,6	13,3	336,6
Wohlfahrts- und Gesundheitswesen	49,9	32,5	24,3	106,7	36,2	40,8	42,1	26,8	52,0	304,8	91,4	69,6	161,0	465,8
davon Heilanstalten	27,2	16,0	11,5	54,7	17,0	21,1	21,1	13,0	24,0	150,9	55,4	35,9	91,3	242,2
Wohnungs- und Siedlungswesen	244,7	250,9	197,9	693,4	195,9	229,2	259,7	164,2	311,8	1 854,2	16,8	159,5	176,2	2 030,5
Allgemeine Förderung der Wirtschaft	9,2	1,8	0,7	11,6	1,5	2,1	4,5	1,5	2,9	24,2	0,4	3,7	4,1	28,3
Verkehrswesen (Straßen und Wasserstraßen)	95,5	94,3	76,0	265,8	90,9	103,2	105,7	79,5	154,0	799,2	146,5	190,0	336,5	1 135,7
Besondere Anstalten und Einrichtungen	73,9	44,8	31,7	150,4	38,7	35,1	54,1	26,9	52,1	357,3	1,6	4,9	6,5	363,8
davon Kanalisation	46,6	25,1	22,1	93,7	27,8	22,8	24,7	22,1	42,9	254,0	0,3	1,9	2,2	256,2
Summe A	532,7	478,3	371,3	1 382,3	413,7	474,7	529,3	330,6	634,2	3 764,8	261,8	454,8	716,6	4 481,3
B. Vermögensverwaltung (Allgemeines Grundvermögen)														
	187,1	106,3	83,3	376,7	79,8	55,2	45,7	26,3	50,9	634,6	3,0	11,4	14,4	649,0
C. Unternehmungen und Betriebe														
Versorgungsbetriebe	324,9	130,3	79,2	534,3	85,0	73,2	74,3	58,6	113,5	938,8	11,4	47,2	58,7	997,5
Verkehrsunternehmungen	322,4	48,3	48,5	419,1	41,9	21,3	7,6	6,5	12,6	509,0	13,1	20,3	33,4	542,5
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	3,5	1,9	0,5	5,9	2,0	4,9	7,1	5,6	10,8	36,3	22,0	19,1	41,1	77,4
Sparkassen und Banken	1,6	0,2	10,4	12,2	1,5	10,9	10,2	2,7	5,1	42,6	31,2	12,1	43,2	85,9
Sonstige	20,4	35,2	17,1	72,7	26,7	17,6	14,2	15,6	30,2	177,0	3,9	13,1	17,1	194,1
Summe C	672,7	215,8	155,7	1 044,2	157,1	127,9	113,4	88,9	172,3	1 703,8	81,6	111,9	193,5	1 897,3
D. Sonstige Verwendungen.....														
davon Kassenreserve und Betriebsmittel der Kämmereiverwaltungen ...	219,8	16,3	22,2	258,3	24,6	16,9	18,6	18,9	36,6	373,8	37,1	23,0	60,0	433,9
Gesamtsumme A bis D	1 620,7	833,1	635,1	3 088,9	680,5	685,8	720,6	474,2	912,5	6 562,4	384,9	614,0	998,9	7 561,4
Form der Verwendung														
Unmittelbar verausgabt	1 199,5	699,8	560,3	2 459,5	584,6	577,4	603,3	416,3	819,1	5 460,1	285,7	407,5	693,2	6 153,3
Für eine Kapitalbeteiligung verwendet	78,1	23,0	5,1	106,2	10,5	10,0	7,2	5,0	8,0	146,9	58,9	20,5	79,5	226,4
Als Darlehen weitergeleitet an öffentliche Unternehmungen u. Zweckverbände	254,9	17,8	5,1	277,8	10,0	5,9	7,3	1,7	3,5	306,2	6,2	12,1	18,2	324,4
fremde Gebietskörperschaften ..	—	—	0,9	0,9	0,4	0,5	1,1	0,4	0,8	4,2	12,5	58,8	71,2	75,5
private Wirtschaft	88,2	92,6	63,7	244,5	75,1	91,9	101,7	50,7	81,1	645,0	21,7	115,1	136,8	781,8
Summe	343,1	110,4	69,7	523,2	85,4	98,4	110,1	52,9	85,4	955,4	40,3	185,9	226,2	1 181,7
Gesamtsumme	1 620,7	833,1	635,1	3 088,9	680,5	685,8	720,6	474,2	912,5	6 562,4	384,9	614,0	998,9	7 561,4

¹⁾ Geschätzt auf Grund der Ergebnisse bei den Gemeinden von 5001 bis 10 000 Einwohnern.

zahl und endlich die Gemeindeverbände. In vH ihrer Gesamtausgaben stellten sich die Aufwendungen für:

Gemeinden mit... Einwohnern	Kämmerei- ver- waltungen	Ver- mögens- verwaltung	Unter- nehmungen und Betriebe	sonstige Ver- wendungen	ins- ge- samt
mehr als 500 000 .	32,9	11,5	41,5	14,1	100
50 001 bis 500 000 .	58,8	12,5	24,6	4,1	100
unter 50 000 .	70,7	6,4	17,8	5,1	100
Gemeindeverbände	71,7	1,4	19,4	7,5	100
Zusammen	59,3	8,6	25,1	7,0	100

Bei den Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern stehen die Versorgungsbetriebe und die Verkehrsunternehmungen mit Beträgen von je 300 Mill. *RM* an erster Stelle. Der Wohnungsbauaufwand und die Abzweigungen für Kassenreserve liegen mit 245 und 220 Mill. *RM* bereits erheblich darunter. In der mittleren Gemeindegruppe (zwischen 50 000 und 500 000 Einwohner) rückt der Wohnungsbauaufwand mit 644,7 Mill. *RM* an erste Stelle, es folgen die Versorgungsbetriebe mit 294,5 Mill. *RM* und das Straßenwesen mit 261,2 Mill. *RM*. Bei den Gemeinden unter 50 000 Einwohnern, bei denen für Betriebsinvestitionen infolge der geringeren Ortsausdehnung wenig Raum bleibt, ergeben sich für die Versorgungsbetriebe und Verkehrsunternehmungen zusammen nurmehr 367,6 Mill. *RM* gegenüber 1 407,3 Mill. *RM* für die beiden Kämmereiaufgaben Wohnungswesen und Straßenbau.

Bei den Gemeindeverbänden macht sich die gesetzliche

Beschränkung auf bestimmte Aufgaben in der Schuldverwendung bemerkbar. Die Provinzialverbände sind namentlich im Straßen- und Wegewesen und im Wohlfahrts- und Gesundheitswesen tätig. Auf diese beiden Zweige entfallen zusammen 237,9 Mill. *RM* oder 61,8 vH ihrer Schulden. Als bedeutender Posten ergibt sich weiter der Aufwand für das Kreditwesen (Landesbanken). Bei den Kreisverbänden stehen ebenfalls der Straßenbau und das Wohlfahrtswesen und ferner noch die Elektrizitätsversorgung ihrer Gebiete im Vordergrund. Die hohen Wohnbaukredite haben die Kreise größtenteils wieder an ihre Gemeinden weitergegeben.

Die Gemeindeverbände sind in ihrer Schuldenbelastung gegenüber den Gemeinden dadurch im Vorteil, daß sie höhere Beträge an Dritte weiter verliehen haben. Die Kreisverbände haben z. B. rund $\frac{1}{3}$ ihrer Schulden (206,5 Mill. *RM* von insgesamt 614,0 Mill. *RM*) für Beteiligungen und Darlehensgewährung verwendet. Dabei spielen insbesondere auch Kredite an nachgeordnete Gemeinden mit 58,8 Mill. *RM* eine Rolle. Die Kreisverbände waren häufig die letzten Verteilungsstellen von Reichs- und Landeskrediten. Die Provinzialverbände weisen anteilmäßig die höchsten Kapitalbeteiligungen nach (15,3 vH ihrer Schulden). Die Gemeinden haben bis auf die größten, die sich als rege Kreditmittler für ihre selbständigen Betriebe betätigten, durchweg 80 bis 90 vH der aufgenommenen Kapitalien selbst verbraucht.

Verwendung der seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Kommunalkredite, gegliedert nach Gemeindegrößenklassen.

Stand am 31. März 1929 in vH.

Art und Form der Verwendung	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von										Gemeindeverbände			Ins- gesamt
	über 500 000 Einw.	200 001 bis 500 000 Einw.	100 001 bis 200 000 Einw.	über 100 000 Einw. zus.	50 001 bis 100 000 Einw.	25 001 bis 50 000 Einw.	10 001 bis 25 000 Einw.	5 001 bis 10 000 Einw.	unter 5 000 Einw. 1)	zu- sammen	Pro- vinzial- ver- bände	Kreis- ver- bände	zu- sammen	
Art der Verwendung														
A. Kämmereiverwaltungen														
Allgemeine Verwaltungen	1,08	1,75	1,28	1,30	1,62	2,09	2,83	1,13	1,14	1,55	0,63	2,68	1,89	1,60
Bildungswesen	2,59	4,73	5,14	3,69	5,79	7,28	5,93	5,54	5,58	4,93	0,70	1,73	1,34	4,45
Wohlfahrts- und Gesundheitswesen	3,08	3,90	3,83	3,46	5,32	5,96	5,84	5,66	5,70	4,64	23,74	11,34	16,12	6,16
davon Heilanstalten	1,68	1,92	1,82	1,77	2,49	3,07	2,93	2,74	2,64	2,30	14,39	5,85	9,14	3,20
Wohnungs- und Siedlungswesen	15,10	30,11	31,16	22,45	28,79	33,42	36,05	34,63	34,17	28,26	4,36	25,97	17,64	26,85
Allgemeine Förderung der Wirtschaft	0,57	0,21	0,11	0,38	0,22	0,30	0,63	0,32	0,32	0,37	0,09	0,61	0,41	0,38
Verkehrswesen (Straßen und Wasserstraßen)	5,89	11,33	11,96	8,61	13,36	15,05	14,68	16,76	16,88	12,18	38,07	30,95	33,69	15,02
Besondere Anstalten und Einrichtungen	4,56	5,38	4,99	4,87	5,69	5,12	7,50	5,67	5,71	5,45	0,41	0,80	0,65	4,81
davon Kanalisation	2,87	3,01	3,47	3,03	4,08	4,05	6,21	4,67	4,70	3,87	0,08	0,31	0,22	3,39
Summe A	32,87	57,41	58,46	44,75	60,79	69,22	73,46	69,71	69,50	57,37	68,01	74,07	71,74	59,27
B. Vermögensverwaltung	11,54	12,76	13,12	12,20	11,72	8,05	6,35	5,54	5,58	9,67	0,78	1,85	1,44	8,58
(Allgemeines Grundvermögen)														
C. Unternehmungen u. Betriebe														
Versorgungsbetriebe	20,05	15,64	12,46	17,30	12,49	10,67	10,31	12,35	12,44	14,31	2,97	7,69	5,87	13,19
Verkehrsunternehmungen	19,89	5,79	7,64	13,57	6,15	3,10	1,06	1,37	1,39	7,76	3,41	3,31	3,35	7,17
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	0,21	0,23	0,08	0,19	0,29	0,72	0,99	1,17	1,19	0,55	5,71	3,11	4,11	1,02
Sparkassen und Banken	0,10	0,02	1,64	0,40	0,22	1,59	1,41	0,56	0,56	0,65	8,10	1,97	4,33	1,14
Sonstige	1,26	4,22	2,70	2,35	3,93	2,57	1,97	3,29	3,31	2,70	1,02	2,14	1,71	2,57
Summe C	41,51	25,90	24,52	33,81	23,08	18,66	15,73	18,75	18,89	25,96	21,20	18,22	19,37	25,09
D. Sonstige Verwendungen	14,08	3,93	3,90	9,25	4,41	4,08	4,46	5,99	6,03	7,00	10,01	5,86	7,46	7,06
davon														
Kassenreserve und Betriebsmittel der Kämmereiverwaltungen	13,56	1,96	3,50	8,36	3,61	2,47	2,58	3,98	4,01	5,70	9,63	3,74	6,01	5,74
Gesamtsumme A bis D	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Form der Verwendung														
Unmittelbar verausgabt	74,01	84,00	88,22	79,62	85,90	84,20	83,72	87,79	89,77	83,20	74,22	66,37	69,40	81,38
Für eine Kapitalbeteiligung verwendet	4,82	2,76	0,81	3,44	1,55	1,46	1,00	1,06	0,88	2,24	15,31	3,35	7,95	2,99
Als Darlehen weitergeleitet an öffentliche Unternehmungen und Zweckverbände	15,73	2,14	0,80	8,99	1,46	0,86	1,02	0,36	0,38	4,67	1,60	1,97	1,83	4,29
fremde Gebietskörperschaften	—	—	0,15	0,03	0,06	0,08	0,16	0,09	0,09	0,06	3,24	9,57	7,13	1,00
private Wirtschaft	5,44	11,11	10,03	7,92	11,04	13,41	14,11	10,70	8,89	9,83	5,63	18,75	13,69	10,34
Summe	21,17	13,25	10,98	16,94	12,56	14,35	15,28	11,15	9,36	14,56	10,47	30,28	22,65	15,63
Gesamtsumme	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

1) Geschätzt auf Grund der Ergebnisse bei den Gemeinden von 5 001 bis 10 000 Einwohnern.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Oktober 1930.

Im Oktober 1930 sind an Reichssteuern insgesamt 1 099 Mill. *RM* auf gekommen, und zwar an Besitz- und Verkehrssteuern 771,8 Mill. *RM*, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 327,2 Mill. *RM*. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich eine Mehreinnahme von 500,2 Mill. *RM*, die auf Mehreinnahmen bei der Einkommen-, der Körperschaft- und der Umsatzsteuer und bei den Zöllen zurückzuführen ist. Bei der veranlagten Einkommensteuer betragen die Einnahmen 244,2 Mill. *RM*, bei der Körperschaftsteuer 84,6 Mill. *RM*, bei der Umsatzsteuer 192,6 Mill. *RM*. Gegenüber Juli, dem vergleichbaren Vorvierteljahrsmonat mit Vorauszahlungen, sind im Oktober an veranlagter Einkommensteuer 26,8 Mill. *RM* mehr, an Körperschaftsteuer 11,2 Mill. *RM* weniger auf gekommen. Das Mehr an veranlagter Einkommensteuer ist auf die Eingänge aus den neuen Steuern zurückzuführen, auf den Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer für die Einkommen von mehr als 8000 *RM* und auf den Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer der Ledigen. Das Weniger an Körperschaftsteuer beruht darauf, daß im Juli noch größere Abschlußzahlungen für das Vorjahr eingegangen waren. Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer betragen im Oktober ebenso viel wie im Juli (192,6 Mill. *RM*). Das Oktoberaufkommen der übrigen Besitz- und Verkehrssteuern weist gegenüber dem Aufkommen des Vormonats nur geringe, meist durch die Jahreszeit bedingte Abweichungen auf. Lediglich die Vermögensteuer brachte 7,1 Mill. *RM* und die Aufbringungsumlage 10,3 Mill. *RM* weniger, weil in den August für diese Abgabenarten ein Zahlungstermin fiel, auf den im September noch höhere Beträge eingingen. An Steuerabzug vom Kapitalertrag sind hingegen im Oktober wegen des Zinstermins am 1. Oktober 22,9 Mill. *RM* mehr auf gekommen als im September. Die Einnahmen aus der Lohnsteuer betragen mit 117,5 Mill. *RM* 3,5 Mill. *RM* mehr als im September, weil der Zuschlag zur Lohnsteuer der Ledigen sich im September noch nicht voll auswirkte.

An Zöllen und Verbrauchsabgaben sind im Oktober insgesamt 61,1 Mill. *RM* mehr auf gekommen als im Vormonat, und zwar bei den Zöllen allein 66 Mill. *RM* mehr. Dieses Mehraufkommen bei den Zöllen erklärt sich aus den Zollagerabrechnungen im Oktober, die seit Juli 1930 nicht mehr halbjährlich, sondern

vierteljährlich stattfinden. Die Einnahmen aus den Verbrauchsabgaben weisen keine erheblichen Abweichungen auf.

Gegenüber dem Monat Oktober des Vorjahres haben die Gesamteinnahmen aus Steuern und Zöllen im Berichtsmonat um 63,6 Mill. *RM* zugenommen. Diese Mehreinnahme beruht einmal auf den 22 Mill. *RM* aus der Reichshilfe und der Aufbringungsumlage, die im Vorjahre fehlten, zum anderen darauf, daß eine Zollagerabrechnung im Oktober 1929 noch nicht stattfand. Die Besitz- und Verkehrssteuern sind in ihren Einnahmen fast ausnahmslos zurückgegangen, die Einnahmen aus den Verbrauchssteuern dagegen durchweg gestiegen.

Im ganzen sind in den 7 Monaten April bis einschließlich Oktober 1930 5 679,7 Mill. *RM* auf gekommen, mithin 308,6 Mill. *RM* weniger als sieben Zwölftel des Jahressolls ($\frac{7}{12}$ von 10 265,6 Mill. *RM* = 5 988,3 Mill. *RM*). Von diesem Minderaufkommen entfallen 89,8 Mill. *RM* auf die Besitz- und Verkehrssteuern und 218,8 Mill. *RM* auf die Zölle und Verbrauchsabgaben. Bei der Beurteilung dieser Zahlen muß berücksichtigt werden, daß die neuen Steuern zum Teil erst im Laufe des Rechnungsjahres in Kraft getreten sind, zum Teil erst im zweiten Halbjahr fließen und dadurch die Einnahmen in den kommenden Monaten des Rechnungsjahres wesentlich beeinflußt werden. Andererseits befinden sich unter den abgelaufenen 7 Monaten drei Monate (April, Juli und Oktober), in denen Vorauszahlungen auf die Einkommen-, die Körperschaft- und die Umsatzsteuer entrichtet worden sind, und zwei Monate (Juli und Oktober), in denen Zollagerabrechnungen stattfanden, wogegen in die restlichen 5 Monate nur noch ein solcher Monat (Januar 1931) fällt. Das Minderaufkommen in den ersten 7 Monaten des Rechnungsjahres gegenüber dem Haushaltssoll ist im ganzen jedoch nicht größer als das Minderaufkommen, das die Reichsregierung für den genannten Zeitraum bei Aufstellung ihres Finanzprogramms in Rechnung gestellt hat.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Oktober 1930 und die Zweimonatsbilanzen vom 31. August 1930.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen stiegen im Oktober 1930 um 42,1 Mill. *RM* auf 10 190,5 Mill. *RM*. Von diesem Zuwachs entfallen 1,1 Mill. *RM* auf Zinsgutschriften und 3,9 Mill. *RM* auf Aufwertungsgutschriften. Der Einzahlungsüberschuß allein betrug im Berichtsmonat nur noch 37,2 Mill. *RM*; er war um 15,0 Mill. *RM* oder 28,7 vH kleiner als im Vormonat und um 89,2 Mill. *RM* oder 70,6 vH geringer als im Oktober 1929. Seit Bestehen der Monatsstatistik wurde nur zweimal ein geringerer Einzahlungsüberschuß nachgewiesen: im Dezember 1929 (8,5 Mill. *RM* — Weihnachten) und im Mai 1929 (33,2 Mill. *RM* — Krisis am Devisenmarkt im Zusammenhang mit den Pariser Verhandlungen über den Young-Plan). Wie im Vormonat waren in Berlin, Hamburg und in der Rheinprovinz die Auszahlungen sogar wieder größer als die Einzahlungen; auch die Sparkassen in Westfalen und in Baden hatten einen Auszahlungsüberschuß.

Die weitere Verminderung des Einzahlungsüberschusses ist vorwiegend auf die Kapitalflucht, die sich in der ersten Oktoberhälfte gegenüber der zweiten Septemberhälfte noch verschärft, zurückzuführen. Nach den Mitteilungen einzelner repräsentativer Sparkassen bzw. Sparkassenverbände dürfte die rückgängige Bewegung des Spareinlagenzuwachses in der ersten Oktoberhälfte sogar noch stärker gewesen sein, als in den vorliegenden Zahlen

Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Einzahlungen ¹⁾	Aufwertungs-gutschriften ²⁾	Zins-gutschriften ³⁾	Gut-schriften ins-gesamt ⁴⁾ Sp. 2 bis 4	Auszahlungen (Last-schriften)	Einzahlungs-überschuß ⁵⁾ Sp. 2 v. 6	Einlagen-überschuß ⁶⁾ Sp. 5 v. 6
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. <i>RM</i>							
Oktober 1928 ...	564,1	11,7	1,2	577,0	398,3	165,8	178,7
„ 1929 ...	594,9	0,1	0,4	595,4	468,5	126,4	126,9
Mai 1930 ...	589,0	1,2	12,6	602,8	493,1	95,9	109,7
Juni „ ...	520,0	4,5	4,6	529,1	453,4	66,7	75,7
Juli „ ...	626,3	1,8	3,5	631,7	535,2	91,1	96,4
August „ ...	528,4	0,7	2,1	531,1	445,3	83,1	85,8
September „ ...	536,2	0,7	1,3	538,1	483,9	52,2	54,2
Oktober „ ...	593,3	3,9	1,1	601,2	559,1	37,2	42,1

¹⁾ Die von den Sparkassen in einigen Ländern vor dem Februar 1930 noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — ²⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ³⁾ Vgl. sinngemäß Anm. 1. — ⁴⁾ Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung.

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Steuerart	Okt. 1930	Sept. 1930	Aug. 1930	Juli 1930	Okt. 1929
Mill. <i>RM</i>					
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen					
1. Lohnsteuer ²⁾	117,5	114,0	112,2	116,8	126,1
2. Steuerabzug vom Kapitalertrag	25,5	2,6	4,6	32,8	21,7
3. Veranlagte Einkommensteuer ..	244,2	54,2	68,4	217,4	259,8
4. Körperschaftsteuer	84,6	11,5	24,7	95,8	107,9
5. Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes	16,2	14,8	1,1	—	—
6. Vermögensteuer	10,1	17,2	76,0	9,8	11,6
7. Aufbringungsumlage ³⁾	5,8	16,1	113,1	0,3	—
8. Übrige	7,5	7,0	5,8	11,1	8,4
II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr					
1. Umsatzsteuer	192,6	25,8	37,7	192,6	194,6
2. Kapitalverkehrsteuer	4,6	5,0	4,8	5,6	7,1
3. Übrige	17,3	16,3	16,6	22,7	18,5
III. Steuern vom Verkehr					
1. Beförderungsteuer	27,2	31,0	30,3	30,3	31,7
2. Kraftfahrzeugsteuer	18,7	17,3	17,0	20,8	18,6
Summe I—III	771,8	332,7	512,2	756,1	805,8
Oktober 1930 = 100	100	43,1	66,4	98,0	104,4
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben					
1. Zölle	147,6	81,6	69,0	172,8	72,5
2. Tabaksteuer	90,4	89,7	94,6	88,2	77,2
3. Biersteuer	50,2	49,1	53,2	40,3	43,5
4. Aus dem Spiritusmonopol	16,7	15,5	15,4	15,5	16,1
5. Zuckersteuer	16,7	23,2	12,5	15,4	16,2
6. Übrige	5,6	7,0	6,1	8,8	4,0
Summe IV	327,2	266,1	250,8	340,9	229,6
Oktober 1930 = 100	100	81,3	76,7	104,2	70,2
Insgesamt	1099,0	598,8	763,0	1097,0	1035,4
Oktober 1930 = 100	100	54,5	69,4	99,8	94,2

Anm.: Abweichungen in den Summen durch auf- oder abgerundete Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen Oktober: 0,2, September: 0,2, August: 0,3, Juli: 0,7, Oktober 1929: 0,2 Mill. *RM*. — ³⁾ Darunter aus der Abwicklung des Industriebelastungs- und des Aufbringungsgesetzes Oktober: 0,1, September: — 0,5, August: 5,0 Mill. *RM*.

für den gesamten Monat zum Ausdruck kommt. Es ist anzunehmen, daß in der ersten Oktoberhälfte die Auszahlungen einen weit höheren Anteil an den Kassenumsätze hatten als in der zweiten Monatshälfte; erst mit der um die Monatsmitte erfolgten Wiederherstellung des Vertrauens dürften die Abhebungen zu Kapitalfluchtzwecken nachgelassen haben, und zu Ende des Monats dürften bereits geflüchtete Kapitalien wieder an die Sparkassen zurückgefloßen sein. Diese Annahme wird dadurch gestützt, daß die Verringerung des Einzahlungsüberschusses ausschließlich auf die Zunahme der Auszahlungen zurückzuführen ist, während die Einzahlungen in einem etwas stärkeren Maße stiegen als im Vorjahr (im Oktober lagen sie wieder geringfügig über der Vorjahreshöhe, während sie im August und September unter diese gesunken waren). Die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen erhöhte sich damit über das saisonübliche Maß hinaus. Die Rückzahlungshäufigkeitsziffer stieg von 4,55 vH im September auf 5,20 vH im Oktober; sie lag damit wieder, wie in den ersten Monaten des Jahres, über der Vorjahreshöhe.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen gingen um 29,2 Mill. *RM* auf 1 464,0 Mill. *RM* zurück. Die Einlagenverminderung, die auch die Kreditbanken zu verzeichnen hatten, stand wie im Vormonat im Zusammenhang mit den Vorgängen am Geld- und Devisenmarkt; sie war jedoch bei den Sparkassen geringer als im September, während sie bei den Banken, bei denen in beträchtlichem Umfang auch Auslandsgelder zurückgezogen wurden, stärker war als im Vormonat. Unter Einbeziehung der Einlagen im sächsischen Gironetz und der Einlagen bei den Kommunalbanken betrugen die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) Ende Oktober 1935 Mill. *RM*, die Gesamteinlagen 12 164,0 Mill. *RM*. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen gingen somit im Berichtsmonat um 44,3 Mill. *RM* zurück, die Gesamteinlagen verminderten sich dementsprechend um 2,2 Mill. *RM*, während im September die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um rd. 50 Mill. *RM* abnahmen und die Gesamteinlagen unverändert blieben. Der Monat Oktober 1930 ist seit der Stabilisierung der erste Monat, in dem die Gesamteinlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) zurückgegangen sind.

Die Einlagen*) bei der deutschen Sparkassenorganisation¹⁾.

Ende	Spareinlagen bei den Sparkassen	Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Sparkassen	im sächsischen Gironetz ²⁾	bei den Kommunalbanken ³⁾	Zus. Sp. 3—5	bei den Sparkassen Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassenorganisation Sp. 2 u. 6 ¹⁾
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. <i>RM</i>							
Okt. 1928	6 587,0	1 349,1	338,1	127,2	1 814,4	7 936,1	8 401,4
„ 1929	8 722,6	1 355,2	360,0	162,0	1 877,3	10 077,9	10 599,9
Mai 1930	9 835,8	1 507,9	360,2	172,3	2 040,4	11 343,7	11 876,2
Juni „	9 911,8	1 509,7	360,8	174,7	2 045,2	11 421,6	11 957,1
Juli „	10 008,4	1 518,4	367,7	174,5	2 060,6	11 526,7	12 068,9
Aug. „	10 094,3	1 536,0	359,9	174,3	2 070,2	11 630,3	12 164,4
Sept. „	10 148,4	1 493,2	357,9	166,7	2 017,8	11 641,6	12 166,2
Okt. „	10 190,5	1 464,0	350,5	159,0	1 973,6	11 654,6	12 164,1

*) Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — Die nach Ländern gegliederte Übersicht der Sparkassen ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 1. Dezember 1930, Nr. 280, veröffentlicht. — ¹⁾ Ohne Girozentralen. — ²⁾ Einschl. Stadtbank (bzw. Stadt- und Girobank) Leipzig. — ³⁾ Zusammenge stellt nach den Zwischenbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen, soweit keine monatlichen Angaben vorlagen, interpoliert.

Die Zweimonatsbilanzen vom 31. August 1930 zeigen, daß die Sparkassen auch in den Monaten Juli und August in ihrer Kreditpolitik sehr vorsichtig waren. Während die Betriebsmittel (Bilanzsumme) in dieser Zeit um 323,0 Mill. *RM* auf 13 141,3 Mill. *RM* stiegen, wurden im Kreditgeschäft nur 220,5 Mill. *RM* angelegt, gegenüber 265,8 Mill. *RM* im gleichen Zeitraum des Vorjahres (ohne Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale).

Die neuen Kredite wurden wieder vorwiegend langfristig gegeben; von dem Zuwachs waren 216,3 Mill. *RM* oder 98,1 vH langfristig und nur 4,2 Mill. *RM* oder 1,9 vH kurzfristig. Die langfristigen Kredite der Sparkassen stiegen damit auf 7 915,7 Mill. *RM* und die kurzfristigen Kredite auf 2 644,4 Mill. *RM*. Das Übergewicht der langfristigen Kredite innerhalb des gesamten Kreditgeschäfts der Sparkassen hat damit weiter zugenommen (die langfristigen Kredite machten Ende August 1930

75,0 vH der gesamten Kredite aus gegenüber 74,5 vH Ende Juni 1930 und 72,8 vH Ende 1929).

Die neu investierten langfristigen Kredite wurden etwa zur Hälfte dem Hypothekenmarkt zugeführt (gegenüber rd. $\frac{1}{3}$ im Vergleichszeitraum des Vorjahres).

Beträchtliche Mittel wurden wiederum in Wertpapieren angelegt. Von dem Wertpapierzuwachs entfielen 26,5 Mill. *RM* auf Reichs- und Staatspapiere und 44,1 Mill. *RM* auf sonstige Wertpapiere. Die letztgenannten dürften sich wohl fast ausschließlich wieder aus Kommunalanleihen und kommunalen Sammelanleihen zusammensetzen, da die Ankäufe solcher Wertpapiere im Rahmen der kommunalen Umschuldungsaktion vorgenommen werden. Die Anlage beträchtlicher Mittel in Wertpapieren wurde noch dadurch begünstigt, daß infolge der Wirtschaftsdepression der private Kreditbedarf weiterhin sehr gering war; im übrigen wurden die Wertpapierkäufe — privatwirtschaftlich gesehen — noch dadurch gefördert, daß die Wertpapieranlage eine verhältnismäßig hohe Realverzinsung bot und das Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere noch bis in den August hinein stieg.

Im unmittelbaren Kommunalkredit (Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften) wurden in der Berichtszeit nur 37,9 Mill. *RM* neu gegeben. Bei dem Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, daß heute die Befriedigung des Kommunalkredits nur noch zum Teil unmittelbar, zum andern Teil aber mittelbar erfolgt (Ankauf von Kommunalanleihen und kommunalen Sammelanleihen und Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale). Während dem mittelbaren Kommunalkredit durch den Ankauf von Wertpapieren auch im Juli und August wieder erhebliche Mittel zugeführt wurden, haben die Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale nur um 12,3 Mill. *RM* zugenommen¹⁾.

Im kurzfristigen Kreditgeschäft ging der Wechselbestand abermals um 0,9 Mill. *RM* auf 328,5 Mill. *RM* zurück, während die Debitoren um 5,1 Mill. *RM* auf 2 315,9 Mill. *RM* stiegen. Innerhalb des Wechselportefeuilles stieg wiederum der Bestand an Schatzwechseln (um 4,4 Mill. *RM* auf 105,4 Mill. *RM*), während der Bestand an Geschäftswchseln sich abermals verringerte (um 5,3 Mill. *RM* auf 223,1 Mill. *RM*).

Die übrigen Mittel wurden ausschließlich zur Auffüllung der Liquiditätsreserven verwendet. Der Kassenbestand ging zwar von 114,0 Mill. *RM* Ende Juni auf 103,2 Mill. *RM* Ende August zurück; demgegenüber stiegen aber die Guthaben bei Banken (einschl. Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale) um 87,6 Mill. *RM* auf 1 572,8 Mill. *RM*.

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt werden konnte (von den bayerischen und sächsischen Sparkassen nicht nachgewiesen).

Die Kredite der deutschen Sparkassen im Juli und August 1930¹⁾.

Bilanzposten	Stand am 31. 8. 30	Veränderung im					
		Juli/August 1930	Mai/Juni 1930	Juli/August 1929			
I. Kurzfristige Kredite							
Wechsel	328,5	—	0,9	—	3,5	—	10,5
Debitoren	2 315,9	+	5,1	+	12,5	+	17,8
Summe I	2 644,4	+	4,2	+	9,0	+	7,2
II. Langfristige Kredite							
Hypotheken	4 623,8	+	107,8	+	107,2	+	165,7
davon auf landw. Grundstücke ..	998,6	+	22,3	+	32,7	+	29,5
davon auf sonstige Grundstücke ..	3 625,2	+	85,6	+	74,5	+	136,2
Wertpapiere	1 703,3	+	70,5	+	93,6	+	9,6
Kommunalanleihen ¹⁾	1 588,6	+	37,9	+	24,8	+	83,3
Summe II	7 915,7	+	216,3	+	225,6	+	258,6
Kredite zusammen (I u. II)	10 560,2	+	220,5	+	234,7	+	265,8

¹⁾ Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — Ohne Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale.

Die Lebensversicherungsunternehmen am 31. Oktober 1930.

Das Versicherungsgeschäft der (statistisch erfaßten) privaten und öffentlichen Lebensversicherungsunternehmen hat sich in den Monaten September/Oktober wieder stärker ausgedehnt. Der Nettozugang an neu abgeschlossenen Kapitalver-

sicherungen übersteigt den Zuwachs des vorangegangenen Zweimonatszeitraums nicht unbeträchtlich. Eine Einwirkung der krisenhaften Vorgänge am Geld- und Devisenmarkt auf das Lebensversicherungsgeschäft ist also bisher nicht festzustellen.

Für den Vergleich mit den Vormonaten ist allerdings zu berücksichtigen, daß eine kleinere Versicherungsgesellschaft neuerdings unter Reichsaufsicht trat und eine weitere Gesellschaft ihren Geschäftsbereich durch Fusion mit einer in Liquidation befindlichen Gesellschaft (die nicht in die vorliegende Statistik einbezogen war) ausdehnte.

Die Einnahmen aus Prämien erhöhten sich neuerdings und erreichten bei beiden Unternehmungsformen mit 124,3 Mill. *RM* bzw. 17,9 Mill. *RM* einen neuen Höchststand. Der durchschnittliche Betrag je Versicherung zeigte bei den öffentlichen Versicherungsunternehmungen wieder eine bemerkenswerte Stabilität, während er bei der privaten Lebensversicherung wieder etwas zurückging.

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsgesellschaften (in Mill. *RM*).

Bezeichnung	31. 12.	30. 6.	31. 12.	30. 6.	31. 8.	31. 10. 1930		
	1928	1929	1930	1930	1930	Ins- ge- samt	davon	
							Pri- vate*)	Öffent- liche Unternehm.
Zahl der Unternehm.	79	82	81	82	83	82	64	18
1. Neuanlagen	1 140,7	1 352,7	1 590,3	1 813,4	1 931,6	2 031,5	1 802,5	229,0
davon								
Hypotheken und Grundschulden..	708,6	841,6	1 006,0	1 149,7	1 209,0	1 272,9	1 137,7	135,2
Wertpapiere	210,5	236,2	248,6	269,6	298,0	315,2	288,6	26,6
Darlehen an öffentl. Körpersch.	78,6	106,1	136,9	154,9	172,0	180,0	147,5	32,5
Langfristige Bankanlagen	—	—	—	7,8	9,8	7,8	—	7,8
Vorauszahlungen u. Darlehen auf Policen	40,6	60,1	76,6	101,1	110,5	120,2	109,0	11,2
Grundbesitz	102,4	108,7	122,2	130,3	132,3	135,4	119,7	15,7
2. Aufgewertete Vermögensanlagen....	597,3	623,0	647,0	654,4	651,7	650,4	602,5	47,9
davon								
Hypotheken und Grundschulden..	513,0	536,8	553,7	563,3	559,2	555,2	511,9	43,3
Wertpapiere	26,2	27,0	27,5	26,4	27,1	28,3	24,7	3,6
Darlehen an öffentl. Körpersch.	16,3	26,6	30,0	31,8	32,1	31,7	31,4	0,3
Langfristige Bankanlagen	—	—	—	0,6	0,5	0,4	—	0,4
Vorauszahlungen u. Darlehen auf Policen	41,8	32,6	35,8	32,3	32,8	34,8	34,5	0,3

*) Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmungen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Oktober 1930 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 179,5 Mill. *RM*, wovon 162,8 Mill. *RM* auf Hypotheken entfallen.

Die ausgewiesenen Kapitalanlagen (Neugeschäft) haben sich zwar erneut erhöht (um rd. 100 Mill. *RM*); indes blieb die Zunahme um etwa 18 Mill. *RM* hinter der des Zweimonatszeitraums Juli—August zurück. Im einzelnen war bei der privaten Lebensversicherung der Anteil der dem Hypothekarkredit zufließenden Geldkapitalien an den gesamten Neuanlagen verhältnismäßig hoch, während die Gewährung von Kommunalkredit auffällig zurückstand. Bei der öffentlichen Lebensversicherung war eine bemerkenswert hohe Neuanlage in Wertpapieren festzustellen (rd. 30 vH der gesamten langfristigen Neuausleihungen). Bei beiden Unternehmungsformen waren wieder die neu gewährten Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen beträchtlich.

Stand des nach Umstellung auf Reichsmark abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der größeren deutschen Lebensversicherungsgesellschaften*).

Stichtag	Anzahl der Kapitalversicherungen Mill.	Versicherte Summen Mill. <i>RM</i>	Durchschn. Betrag je Versicherung <i>RM</i>	Prämien-einnahme Mill. <i>RM</i>
30. 4. 1930	12,21	16 337	1 338	134,0
30. 6. „	12,65	16 727	1 322	126,2
31. 8. „	12,87	16 948	1 316	132,9
31. 10. „	13,24	17 260	1 304	142,2
davon				
Private Untern....	12,01	15 011	1 250	124,3
Öffentl. Untern....	1,23	2 249	1 825	17,9

*) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Oktober 1930.

Im Oktober 1930 betrug die Ausgabe von Wertpapieren im Inlande 168 Mill. *RM*. Sie hat sich gegenüber dem Vormonat nicht verändert. Die Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen ist zurückgegangen, dagegen hat sich der Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien von 30 auf 46 Mill. *RM* erhöht.

Von öffentlich-rechtlichen Körperschaften wurden Anleihen im Berichtsmonat nicht aufgenommen. Bei den Kreditgewährungen an Städte, die im Oktober vorgenommen wurden, handelt es sich entweder um Schuldscheindarlehen, so bei der Stadt Frankfurt a. M. in Höhe von 3 Mill. *RM* und bei den Städten Kassel und Essen in Höhe von 9 bzw. 10 Mill. *RM* (beide zum Zwecke der Umschuldung), oder um Kredite, so bei der Stadt Berlin, die 10 Mill. *RM* zum Zwecke der Umschuldung und weitere 25 Mill. *RM* als Kassenkredit erhielt.

Öffentliche und private Unternehmungen nahmen Anleihen nur in Höhe von zusammen 0,45 Mill. *RM* auf.

Die Aufnahme von Auslandsanleihen betrug im Oktober 1930 12,15 Mill. *RM*.

Es handelt sich um die 4 1/2 prozentige Anleihe der Kraftwerk Reckingen A.-G. in Reckingen (Baden) von 15 Mill. Fr mit einer Laufzeit von 18 Jahren. Die Anleihe wurde in der Schweiz aufgelegt, der Zinsfuß konnte wegen der engen Verbindung der Unternehmung mit der schweizerischen Wirtschaft niedrig gehalten werden.

Die ausländischen Kapitalmärkte wurden im Berichtsmonat ferner beansprucht durch den 125 Mill. \$ betragenden Überbrückungskredit des Reiches, jedoch nur soweit als sich nicht deutsche Banken daran beteiligten. Der Rest wurde von Banken der Vereinigten Staaten, Hollands, Kanadas und Schwedens gegeben. Die Laufzeit beträgt zunächst ein halbes Jahr, jedoch ist eine Verlängerung bis zu 2 Jahren vorgesehen. Der Kredit ist mit 4 1/2 % p. a. zu verzinsen, wozu noch 1 1/4 % Provision treten. Auch der Erlös der 25 Mill. hfl betragenden Anleihe der Arbed (Luxemburg) ist möglicherweise z. T. für die Zwecke des Eschweiler Bergwerksvereins nach Deutschland geflossen.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Oktober 1930.

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1930		
	1928	1929	3. Vj. 1930	August	September	Oktober
Schuldverschreibungen von						
öffentl.-rechtl. Körperschaften	38	32	—	—	—	—
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken*)	162	96	189	152	137	122
a) Kommunalschuldverschreib. ..	41	21	45	34	28	19
b) Pfandbriefe	121	75	144	118	109	103
Öffentlichen Unternehmungen*) ..	17	0	50	150	0	0
priv. Unternehmung, Vereinen usw.	25	1	2	0	1	0
Schuldverschreibungen insgesamt*)	242	129	241	302	138	122
Aktien*)	111	82	51	27	30	46
Inländische Werte zusammen...	353	211	292	329	168	168
Ausländische Werte	1	2	—	—	—	—
Insgesamt	354	213	292	329	168	168
Auslandsanleihen						
öffentl.-rechtl. Körperschaften	22,72	2,62	70,00	*)210,0	—	—
Öffentl. Unternehmungen	34,98	10,16	—	—	—	—
kirchlicher Körperschaften	2,67	1,72	0,80	—	0,71	—
privater Unternehmungen	61,73	14,55	13,05	—	—	12,15
Insgesamt	122,10	29,05	83,85	210,0	0,71	12,15

*) Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über verstempelte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. —

*) Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. —

*) Nominalbeträge. — *) Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen. —

*) 1. Tranche der Zündholzmonopolanleihe.

Konkurse und Vergleichsverfahren im November 1930.

Im Laufe des Monats November wurden im »Reichsanzeiger« 829 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 467 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 1,7 vH, die der Vergleichsverfahren um 2,7 vH gesunken. Die arbeitstägl. Zahl der Konkurse betrug im November 34,5, im Oktober 31, die arbeitstägl. Zahl der Vergleichsverfahren im November 19,5, im Oktober 17,8.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschafts- gebieten.

Wirtschaftsgebiete	Konkurse			Vergleichs- verfahren	
	eröffnet		eröffnet und mangels Masse abgelehnt		
	Okt. ¹⁾	Nov. ¹⁾	Okt. ¹⁾	Okt. ¹⁾	Nov. ¹⁾
	1930				
Ostelbisches Preußen (ohne Schlesien).....	175	166	238	82	67
Schlesien.....	76	54	85	41	45
Mitteldeutschland.....	217	196	334	104	105
Niedersachsen.....	95	112	119	47	47
Rheinland ²⁾ und Westfalen..	166	190	246	151	143
Süddeutschland.....	114	111	163	55	60
Deutsches Reich ³⁾	843	829	1 185	480	467

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ²⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zählkarten der Amtsgerichte. — ³⁾ Ohne Saargebiet. — ⁴⁾ Darunter 326 mangels Masse abgelehnt.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbe- gruppen¹⁾.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse					Vergleichs- verfahren
	eröffnet		eröffnet u. mangels Masse abgelehnt			
	Nor. ²⁾	Okt. ³⁾	Okt. ³⁾	Nor. ²⁾	Okt. ³⁾	
	1930					
Land-, Forstwirtsch., Gärtn., Tierzucht, Fischerei	21	26	31	7	2	
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	1	1	—	—	
Industrie der Steine u. Erden { 1. Gewinn	2	4	3	—	1	
{ 2. Bearbeitung	9	11	21	4	3	
Eisen- und Metallindustrie	—	2	1	3	3	
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren ...	20	22	21	13	13	
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	16	21	30	16	14	
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	17	13	24	9	15	
Chemische Industrie	6	8	9	1	3	
Textilindustrie	25	21	26	13	10	
Papierindustrie	3	13	14	5	2	
Verfälschungsgewerbe	7	5	7	4	4	
Lederindustrie	7	9	11	4	9	
Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	3	—	2	2	1	
Holz-, Schnitzstoffgew., Musikinstrum., Spiel- warenindustrie	47	39	44	30	29	
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	33	30	47	12	10	
Bekleidungsgewerbe	36	27	41	23	14	
Schuhgewerbe	9	16	17	10	9	
Baugewerbe	44	27	48	22	23	
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	1	—	1	—	—	
Handelsgewerbe	393	411	514	240	298	
a) Warenhandel	368	385	474	230	289	
1. Einzelhandel	317	319	391	187	232	
mit:						
land-, forstw., gärtner. Erzeugn., Fischen	8	13	9	4	—	
Metallo- und Metallwaren	15	11	20	12	15	
Maschinen, Apparate, Fahrzeugen	15	17	24	8	8	
elektr., feinmech., optischen Artikeln	4	6	10	2	3	
Chemikalien, Drogen, Parfüm., Seifen usw.	14	10	15	5	7	
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	64	67	73	47	60	
Holz (ausg. Bauholz), Holzwaren, Musik- instr., Spielwaren	18	22	33	15	28	
Nahrungs- und Genußmitteln	59	65	82	25	19	
Tabak, Zigarren, Zigareten	13	9	13	1	3	
Bekleidung und Wäsche	44	33	46	29	51	
Schuhwaren	15	23	27	15	12	
verschiedenen Waren und Sonstigem	48	43	39	24	26	
2. Großhandel	51	66	83	43	57	
mit:						
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugn., Schlacht- u. Zuchtieren, Fischen	8	8	10	—	2	
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	8	13	18	11	16	
Nahrungs- u. Genußm., Tabak u. -waren	20	15	22	10	10	
Bekleidung und Wäsche	—	1	1	—	2	
Schuhwaren	—	2	2	—	1	
verschiedenen Waren und Sonstigem	15	27	30	22	26	
b) Banken, Wett- u. Lotteriew., Leihhäuser..	10	10	10	6	2	
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhdl.	3	7	9	1	2	
d) Hausierhandel	1	—	—	—	2	
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw. ...	11	9	21	3	3	
Versicherungswesen	—	1	1	1	—	
Verkehrswesen	7	10	12	1	3	
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	19	22	38	6	6	
Sonstige Erwerbsunternehmungen	4	3	8	3	1	
Andere Gemeinschuldner	100	100	213	38	7	
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige..	—	1	—	—	—	
Insgesamt	829	843	1185	467	480	

³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ⁵⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zählkarten der Amtsgerichte. — ⁶⁾ Darunter 326 mangels Masse abgelehnt.

Goldbestände, Devisenvorräte, Geldumlauf und Notenbankkredite im Oktober 1930.

Der Umfang der internationalen Goldbewegungen hat im Oktober wieder beträchtlich zugenommen. Die Goldbestände Europas stiegen um 275 Mill. *RM* auf 22 484 Mill. *RM*. Sehr beachtlich waren wieder die Goldverschiebungen innerhalb der europäischen Länder. Bestimmend für diese Goldbewegungen waren vornehmlich die Goldabgaben der deutschen Reichsbank in der ersten Oktoberhälfte. Die Goldbestände der Reichsbank ermäßigten sich um rd. 300 Mill. *RM*. Dieses Gold ging größtenteils unmittelbar an die Bank von Frankreich und an die Niederländische Bank. Die Goldbestände der Bank von Frankreich stiegen neuerlich um 391 Mill. *RM*; zu knapp 30 vH stammten diese Goldzugänge aus England. Trotz bedeutender Anforderungen an den englischen Goldmarkt stiegen die Goldbestände der Bank von England nochmals um 67 Mill. *RM*. Dieser Zuwachs wurde wieder nur durch erhebliche Zufuhren aus überseeischen Ländern ermöglicht. Im einzelnen gingen Goldbeträge in Höhe von 84 Mill. *RM* aus Australien und 12 Mill. *RM* aus südamerikanischen Ländern (davon 10 Mill. *RM* aus Brasilien) ein. Die australischen Goldabgaben seit Beginn des Jahres stellen sich nunmehr auf rd. 465 Mill. *RM* (einschließlich eines Teiles der Eigenproduktion). Der niedrige Stand des englischen Pfundes an der Pariser Börse führte zu erhöhten Goldabzügen durch die französische Zentralbank (113 Mill. *RM*); die französischen Ansprüche gingen erstmalig wieder über die Goldbeträge hinaus, die auf dem Londoner freien Markt zur Versteigerung gelangten (91 Mill. *RM* südafrikanisches Neugold). Auch dem Schweizer Frank gegenüber hielt sich die Pfunddevisen auf dem Goldausfuhrpunkt; dementsprechend gingen auch Goldbeträge nach der Schweiz (18 Mill. *RM*). Kleinere Goldzugänge hatten die Zentralnotenbanken der Niederlande (+ 59 Mill. *RM*), Belgiens (+ 28 Mill. *RM*; z. T. aus der Erzeugung Belgisch-Kongos), der Schweiz (+ 20 Mill. *RM*) und der Tschechoslowakei (+ 8 Mill. *RM*) aufzuweisen. Die Goldabflüsse der Bank von Polen, die im September, ähnlich wie in Deutschland, erheblich waren, gelangten im Oktober zum Stillstand.

Der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika hat sich um nahezu 100 Mill. *ℳ* erhöht. Die (infolge der revolutionären Wirren) ungünstige Bewegung des brasilianischen Milreis veranlaßte die Zentralstellen Brasiliens zu größeren Goldabgaben an die Vereinigten Staaten (63 Mill. *ℳ*). Auch die Bank von Japan verschifft wieder größere Goldbeträge nach Amerika (47 Mill. *ℳ*); insgesamt sind seit der Jahreswende die japanischen Goldabgaben an die Vereinigten Staaten auf

Goldbestände, Devisen, Geldumlauf und Notenbankkredite (in Mill. *RM.*).

Länder	Goldbestände		Devisen ^{a)}		Geldumlauf		Wechsel und Vorschüsse	
	Ende Oktober		Ende Oktober		Durchschnitt Oktober		Durchschnitt Oktober	
	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1930	1929
Belgien	756	600	518	353	1 825	1 569	451	500
Deutschland...	2 246	2 295	225	388	^{a)} 5 875	^{a)} 6 046	2 368	2 551
Frankreich ..	8 356	6 554	4 209	4 247	12 152	10 968	1 402	1 534
Großbritannien	3 283	2 699	—	—	^{a)} 7 892	^{a)} 7 801	586	554
Italien	^{a)} 1 169	1 145	^{a)} 1 081	1 148	^{a)} 3 975	^{a)} 5 174	1 197	1 496
Niederlande ..	718	747	493	415	1 399	1 418	226	261
Polen	^{a)} 265	321	^{a)} 204	241	^{a)} 734	^{a)} 747	355	381
Rußland (russ.)	^{a)} 1 045	596	102	185	^{a)} 6 656	^{a)} 5 914	3 420	2 521
Schweiz	538	432	287	227	764	728	53	154
Spanien	2 006	2 078	50	72	2 024	2 613	935	1 334
Übrige europ. Länder u. sonst. Bestände ¹⁾ ...	^{a)} 2 102	¹⁾ 2 023	2 026	1 971	^{a)} 8 229	8 570	^{a)} 1 440	2 083
Europa insges..	^{a)} 22 484	19 490	9 195	9 247	^{a)} 53 525	50 548	^{a)} 12 433	13 669
Desgl. Sept. ...	^{a)} 22 209	19 345	9 129	9 067	^{a)} 53 343	49 064	^{a)} 11 878	13 527
August	22 125	19 231	9 260	8 912	^{a)} 53 275	49 384	11 837	13 309
Juli	21 653	18 944	9 217	8 765	52 535	48 913	11 917	13 525
Verein. Staaten v. Amerika Oktober	^{a)} 19 030	^{a)} 18 412	—	—	^{a)} 18 891	20 192	^{a)} 840	3 713
Desgl. Sept. ...	18 933	18 352	—	—	18 857	20 195	793	4 068
August	18 895	18 302	—	—	18 790	20 052	898	4 380
Juli	18 962	18 222	—	—	18 819	20 001	949	4 599

¹⁾ Einschließlich der Goldbestände anderer zentraler Stellen sowie des Goldmünzenumschs. — ²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Goldstock, einschließlich des Goldmünzenumschs. — ⁴⁾ Soweit gesondert ausgewiesen. — ⁵⁾ Einschließlich Scheidegeld. — ⁶⁾ Enthält Notenumschlag der Bank von England und der englischen und schottischen Privatnotenbanken sowie das in Nordirland umlaufende Notenkongingent der irischen Notenbanken.

600 Mill. *ℛℳ* angewachsen¹⁾. Demgegenüber gaben die amerikanischen Bundesreservebanken neuerlich Goldbeträge von 29 Mill. *ℛℳ* an die kanadische Regierung ab.

Die Devisenvorräte der europäischen Notenbanken sind etwas gestiegen. In der letzten Oktoberwoche hatte die deutsche Reichsbank wieder Devisenzugänge. Auch die Devisenvorräte der Notenbanken Belgiens, Dänemarks, Österreichs und der Schweiz hatten eine leichte Erhöhung aufzuweisen.

Der Stückgeldumlauf der europäischen Länder ist um rd. 180 Mill. *ℛℳ* gestiegen. Namhafte Erhöhungen des Notenumlaufs waren insbesondere in Frankreich und Spanien festzustellen; noch bedeutender war die Steigerung des Papierwertes des spanischen Notenumlaufs, gleichzeitig ist aber der Goldwert

¹⁾ Bis Mitte November dieses Jahres.

der spanischen Peseta erneut gesunken. Der russische Geldumlauf ging in Verfolg einer planmäßigen Deflation erstmalig seit Ende 1929 etwas zurück (— 78 Mill. *ℛℳ*).

Im Zusammenhang mit der krisenartigen Versteifung des deutschen Geldmarktes sind die europäischen Notenbankkredite insgesamt erheblich gestiegen. Von einer gesamten Mehrbeanspruchung von 555 Mill. *ℛℳ* entfallen 511 Mill. *ℛℳ* auf die zusätzliche Kreditbeanspruchung der deutschen Reichsbank. Auch die Kredite der Bank von Frankreich sind etwas gestiegen. Dagegen ging die Notenbankbeanspruchung in den meisten kleineren west- und nordeuropäischen Ländern leicht zurück. Auch in anderen Ländern ist keine nennenswerte Herbstanspannung festzustellen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika sind Stückgeldumlauf und Notenbankkredite um ein geringes gestiegen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 2. Vierteljahr 1930.

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich ergaben für das

	2. Vj. 1930	2. Vj. 1929
Eheschließungen	161 958	161 656
Lebendgeborene	295 622	300 211
Totgeborene	9 246	9 177
Gestorbene (ohne Totgeborene)	184 025	193 725
Geburtenüberschuß	111 597	106 486

Die Zahl der Eheschließungen hielt sich im 2. Vierteljahr zunächst noch auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr. Auf 1 000 Einwohner kamen, ebenso wie im 2. Vierteljahr 1929, 10,1 Eheschließungen.

Die Heiratsziffern betrugen, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet:

	1913	1928	1929	1930
im 1. Vierteljahr	6,2	7,0	6,7	6,9
„ 2. „	9,0	10,4	10,1	10,1
„ 3. „	6,7	8,8	9,2	..
„ 4. „	9,1	10,7	10,9	..
Durchschnitt	7,8	9,2	9,2	..

Im 1. Halbjahr 1930 wurden insgesamt 272 927 Ehen geschlossen, das sind rd. 4 900 mehr als im 1. Halbjahr 1929 (268 051). Diese Zunahme entfiel ausschließlich auf die Großstädte; in den Kleinstädten und meist auch auf dem Lande war dagegen schon im 1. Halbjahr eine, wenn auch im Durchschnitt zunächst noch geringfügige Abnahme der Zahl der Eheschließungen zu verzeichnen. Nach der Reichsstatistik für die Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern betrug die Heiratsziffer, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1. Hj. 1930	1. Hj. 1929
in den Gemeinden mit über 100 000 Einw.	9,5	9,3
„ „ „ 50 bis 100 000 „ ..	8,3	8,3
„ „ „ 30 „ 50 000 „ ..	7,9	8,0
„ „ „ 15 „ 30 000 „ ..	8,0	8,1
in allen Gemeinden mit über 15 000 Einw.	9,0	8,9

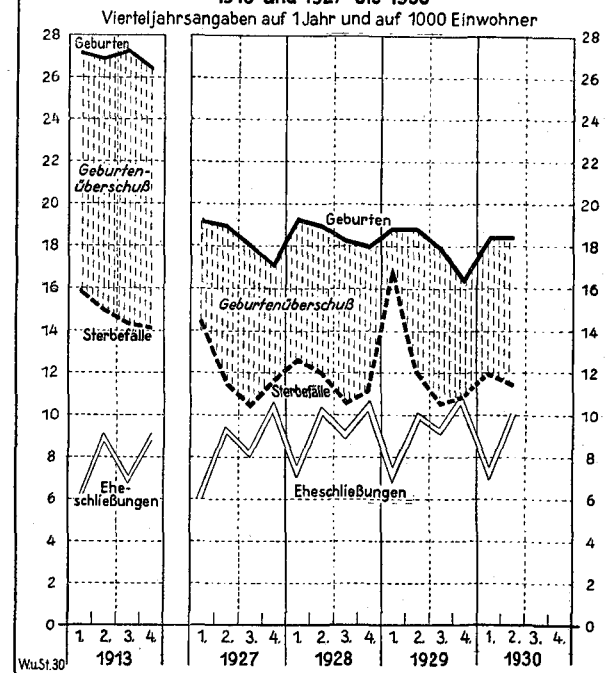
Im Juli und August aber war die Heiratsziffer in den Großstädten um durchschnittlich 1,1 auf 1 000 Einwohner niedriger als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Demnach dürfte das 3. Vierteljahr 1930 schon mit einem nicht unbeträchtlichen Rückgang der Eheschließungszahl abgeschlossen haben.

Die Zahl der Lebendgeborenen war um rd. 4 600 niedriger als im 2. Vierteljahr 1929. Insgesamt wurden im 1. Halbjahr 590 547 Kinder lebendgeboren gegenüber 599 451 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Bis Ende Juni 1930 war also eine Abnahme der Lebendgeborenenzahl um fast 9 000 zu verzeichnen.

Die Lebendgeborenenziffer, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betrug:

	1913	1928	1929	1930
im 1. Vierteljahr	27,2	19,3	18,8	18,4
„ 2. „	26,8	19,0	18,8	18,4
„ 3. „	27,3	18,3	17,9	..
„ 4. „	26,3	17,9	16,4	..
Durchschnitt	26,9	18,6	17,9	..

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich 1913 und 1927 bis 1930



Im Reichsdurchschnitt ist die Geburtenziffer in beiden Vierteljahren um 0,4 auf 1 000 Einwohner zurückgegangen. Dabei wurden jedoch in den Großstädten im 1. Halbjahr zunächst noch ungefähr ebensoviel Kinder geboren wie im Vorjahr. Nach der Statistik der Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern kamen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, Kinder von ortsansässigen Müttern:

in den Gemeinden mit	1. Hj. 1930	1. Hj. 1929	3. Vj. 1930	3. Vj. 1929
über 100 000 Einw.	13,8	13,8	12,5	13,3
50 bis 100 000 „	15,9	16,2	..	..
30 „ 50 000 „	16,1	16,4	..	..
15 „ 30 000 „	15,8	16,0	..	..

In den Monaten Juli bis September ist nunmehr auch in den Großstädten, in Auswirkung der gegen Ende 1929 einsetzenden Verschärfung der Wirtschaftskrise, eine beträchtliche Abnahme der Lebendgeburten um durchschnittlich 0,8 auf 1 000 eingetreten. Für das 3. Vierteljahr ist daher mit einer weiteren Verstärkung des allgemeinen Geburtenrückgangs zu rechnen.

Die Sterblichkeit war überall verhältnismäßig sehr niedrig, mit Ausnahme von Lübeck, wo zahlreiche Todesfälle von Säuglingen infolge von Tuberkuloseschutzimpfung vorkamen. Im ganzen Reich starben rd. 9 700 Personen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1928, 1929 und 1930.

Länder und Landesteile	Ehe- schlie- ßungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburten- über- schuß	Auf 1 000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebend- geborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene		
		Lebend- geborene	Tot- ge- borene	über- haupt	im Alter von unter 1 Jahr		Ehe- schließungen			Geborene ohne Totgeborene			Gestorbene			Geburten- überschuß			1930	1929	1928
							1930	1929	1928	1930	1929	1928	1930	1929	1928	1930	1929	1928			
2. Vierteljahr 1930																					
Ostpreußen	4 761	13 054	368	7 145	1 342	5 909	8,3	7,9	8,8	22,8	23,9	24,0	12,5	13,6	13,8	10,3	10,3	10,2	10,3	9,5	10,3
Berlin	13 622	11 041	391	12 385	878	1 344	12,6	11,6	12,0	10,2	10,3	10,1	11,4	11,9	11,7	1,2	1,5	1,6	8,0	8,4	8,0
Brandenburg	6 959	11 075	438	8 367	1 063	2 708	10,8	10,8	11,1	17,3	17,3	17,4	13,0	13,6	13,0	4,2	3,7	4,4	9,6	10,2	8,7
Pommern	4 512	9 512	302	5 913	1 001	3 599	9,2	9,7	9,5	19,4	19,9	20,4	12,1	12,8	12,5	7,4	7,1	7,9	10,5	10,3	9,3
Grenzmark Posen- Westpreußen	705	1 776	51	967	159	809	8,2	8,5	9,8	20,8	20,7	21,8	11,3	12,4	12,0	9,5	8,3	9,7	9,0	11,4	10,1
Niederschlesien	8 018	15 358	584	10 333	1 699	5 025	10,0	10,1	10,6	19,1	19,8	20,1	12,8	13,8	13,2	6,2	6,0	6,9	11,1	11,6	11,3
Oberschlesien	2 825	9 525	204	4 925	1 346	4 600	7,8	8,9	8,5	26,3	25,9	26,2	13,6	13,8	14,3	12,7	12,0	11,9	14,1	14,1	14,8
Sachsen	8 770	15 444	626	10 090	1 571	5 354	10,4	10,4	11,0	18,3	19,0	19,6	12,0	12,5	12,3	6,4	6,5	7,2	10,2	9,9	9,1
Schleswig-Holstein	3 866	6 621	230	4 210	552	2 411	10,1	9,6	9,9	17,2	17,2	17,8	11,0	11,7	11,5	6,3	5,5	6,2	8,3	9,5	8,4
Hannover	8 764	15 539	487	9 075	1 105	6 464	10,7	10,4	10,7	19,0	18,7	19,1	11,1	11,4	11,2	7,9	7,3	7,9	7,1	7,1	7,2
Westfalen	11 878	26 429	845	12 306	2 119	14 123	9,4	9,6	9,6	20,9	20,9	21,5	9,7	10,7	10,6	11,2	10,2	10,9	8,0	8,7	8,5
Hessen-Nassau *)	6 292	10 516	366	6 674	616	3 842	10,0	9,6	10,3	16,7	17,6	17,8	10,6	11,0	11,6	6,1	6,6	6,3	5,9	5,1	5,8
Rheinprovinz *)	18 210	34 290	1 001	19 587	2 558	14 703	9,7	10,1	10,1	18,3	18,8	19,0	10,4	10,9	11,4	7,8	7,9	7,6	7,5	8,0	8,2
Hohenzollern	164	378	8	259	34	119	9,0	10,3	7,8	20,8	19,1	18,3	14,2	13,2	12,4	6,5	5,9	6,0	9,0	7,8	7,5
Preußen *) ^{a)}	99 346	180 558	5 901	112 236	16 043	68 322	10,1	10,1	10,3	18,3	18,6	18,9	11,4	12,0	12,0	6,9	6,6	6,9	8,9	9,1	9,0
Bayern r. d. Rheins	15 618	34 305	818	21 115	3 858	13 190	9,5	9,7	10,1	20,9	20,8	21,0	12,8	13,9	13,8	8,0	6,9	7,2	11,2	12,4	11,8
Bayern l. d. Rheins *)	2 178	4 987	134	2 583	370	2 404	9,1	9,7	10,2	20,8	21,5	21,5	10,8	11,2	11,4	10,0	10,3	10,1	7,4	6,5	8,3
Bayern*)	17 796	39 292	952	23 698	4 228	15 594	9,4	9,7	10,1	20,8	20,9	21,1	12,6	13,5	13,5	8,3	7,4	7,6	10,8	11,6	11,4
Sachsen	13 775	19 790	731	13 460	1 567	6 330	10,9	11,4	12,2	15,6	16,9	16,6	10,6	11,4	11,3	5,0	5,5	5,3	7,9	8,0	8,7
Württemberg	6 801	12 449	292	7 667	876	4 782	10,4	10,5	10,4	19,0	19,0	18,9	11,7	12,2	12,8	7,3	6,8	6,1	7,0	6,9	7,3
Baden	5 657	11 587	340	6 791	807	4 796	9,6	9,7	9,6	19,6	20,3	20,2	11,5	12,1	12,8	8,1	8,1	7,3	7,0	6,6	7,3
Thüringen	4 339	7 475	240	4 481	635	2 994	10,5	10,0	10,8	18,1	19,1	19,4	10,9	11,6	11,5	7,3	7,5	7,9	8,5	8,4	8,9
Hessen	3 605	6 453	210	3 644	355	2 809	10,5	10,0	10,9	18,7	20,0	19,2	10,6	11,4	12,0	8,1	8,6	7,2	5,5	5,8	6,1
Hamburg	3 401	4 270	129	3 487	307	783	11,1	10,4	10,2	13,9	13,7	13,7	11,4	11,8	11,5	2,6	2,0	2,2	7,2	8,2	7,6
Mecklbg.-Schwerin	1 518	3 274	88	2 222	346	1 052	8,7	8,6	8,9	18,9	18,8	20,1	12,8	13,7	13,3	6,1	5,1	6,8	10,6	10,0	10,2
Oldenburg	1 567	3 125	105	1 416	222	1 709	11,1	11,0	11,1	22,0	22,0	22,8	10,0	10,7	10,7	12,1	11,3	12,1	7,1	7,0	7,3
Braunschweig	1 302	2 177	81	1 513	196	664	10,3	9,4	10,2	17,2	17,1	16,7	11,9	12,4	12,3	5,2	4,7	4,4	9,0	8,5	9,0
Anhalt	855	1 596	67	1 049	145	547	9,5	10,5	11,6	17,7	18,7	18,2	11,6	12,9	12,3	6,1	5,8	5,9	9,1	10,7	10,3
Bremen	1 003	1 551	48	1 005	99	546	11,6	10,5	10,4	18,0	19,0	18,0	11,7	12,3	11,0	6,3	6,8	6,9	6,4	6,2	7,8
Lippe	362	850	23	447	45	403	8,6	7,8	7,9	20,1	19,6	18,7	10,6	10,5	10,1	9,5	9,1	8,6	5,3	5,7	6,6
Lübeck	287	480	20	445	84	35	8,5	9,6	10,5	14,3	16,1	16,2	13,2	10,8	13,6	1,0	5,3	2,6	17,5	6,6	7,7
Mecklbg.-Strelitz	220	482	15	349	48	133	7,8	9,0	8,7	17,1	19,1	19,1	12,4	14,1	14,1	4,7	5,0	5,0	10,0	10,6	13,2
Schaumburg-Lippe	124	213	4	115	14	98	10,2	12,3	11,5	17,6	16,6	18,6	9,5	11,7	8,9	8,1	4,9	9,8	6,6	7,0	8,0
Deutsches Reich *)	161 958	295 622	9 246	184 025	26 017	111 597	10,1	10,1	10,4	18,4	18,8	19,0	11,4	12,1	12,1	6,9	6,7	6,8	8,8	9,0	9,0

*) Einschl. Waldeck. — *) Ohne Saargebiet.

Infolgedessen erreichte die allgemeine Sterbeziffer wie schon im 1. Vierteljahr einen bisher noch nicht beobachteten Tiefstand. Sie war schon ihrem rohen Werte nach mit 11,4 auf 1 000 Einwohner um 0,7 auf 1 000 niedriger als im 2. Vierteljahr 1929 und 1928 (12,1). Bei Berücksichtigung der ständigen Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung beträgt ihre »wahre« Abnahme gegenüber dem Stand von 1928 ebenso wie im 1. Vierteljahr sogar 1,0 auf 1 000.

Die Sterbeziffern, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1928	1929	1930
im 1. Vierteljahr	15,9	12,7	17,0	12,0
» 2. »	15,0	12,1	12,1	11,4
» 3. »	14,3	10,5	10,5	..
» 4. »	14,2	11,2	10,9	..
Durchschnitt	14,8	11,6	12,6	..

Der günstige Stand der Sterblichkeit kommt besonders in einer starken Verminderung der Sterbefälle an Tuberkulose, an Herzkrankheiten und Gehirnschlag sowie an Lungenentzündung und sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane zum Ausdruck. Zahlreicher als im 2. Vierteljahr 1929 waren nur die Sterbefälle durch Selbstmord, vermutlich infolge der ungünstigen Wirtschaftslage, und an Diphtherie. In den Gemeinden mit 15 000 und mehr Einwohnern ist die Selbstmordziffer von 0,29 auf 1 000 im 2. Vierteljahr 1929 um mehr als 10 vH auf 0,33 im 2. Vierteljahr 1930 angestiegen.

Die Sterbeziffer für die übereinjährige Bevölkerung hat fast im gleichen Maße abgenommen wie die Gesamtsterbeziffer. Sie war mit 10,0 Sterbefällen auf je 1 000 übereinjährige Personen um 0,6 niedriger als im gleichen Zeitraum der beiden Vorjahre (10,6).

Die Sterbeziffern der Übereinjährigen, auf 1 000 und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1928	1929	1930
im 1. Vierteljahr	12,3	11,0	15,0	10,5
» 2. »	11,4	10,6	10,6	10,0
» 3. »	10,1	9,1	9,1	..
» 4. »	10,6	9,8	9,6	..
Durchschnitt	11,1	10,1	11,1	..

Auch in der Säuglingssterblichkeit ist eine weitere Besserung eingetreten, trotzdem die außergewöhnlich heiße und trockene Witterung im Juni einem zahlreichen Auftreten von Sterbefällen an Darmkatarrh und Brechdurchfall günstig war. Auf 100 Lebendgeborene des Berichtszeitraums kamen 8,8 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern gegenüber 9,0 im 2. Vierteljahr 1929.

Die auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums berechneten Säuglingssterbeziffern betragen:

	1913	1928	1929	1930
im 1. Vierteljahr	14,3	9,5	11,6	9,2
» 2. »	14,7	9,0	9,0	8,8
» 3. »	16,6	8,5	8,6	..
» 4. »	14,8	8,6	9,1	..
Durchschnitt	15,1	8,9	9,6	..

Durch den sehr günstigen Verlauf der Sterblichkeit konnte die Abnahme der Lebendgeborenzahl in diesem Jahre bisher noch mehr als ausgeglichen werden. Der Geburtenüberschuß betrug im 2. Vierteljahr 1930 111 597 oder 6,9 auf 1 000 Einwohner und war damit wieder um rd. 5 000 größer als im 2. Vierteljahr 1929. Im 1. Halbjahr hat die Bevölkerung des Deutschen Reichs durch natürliche Vermehrung um insgesamt 214 658 zugenommen.

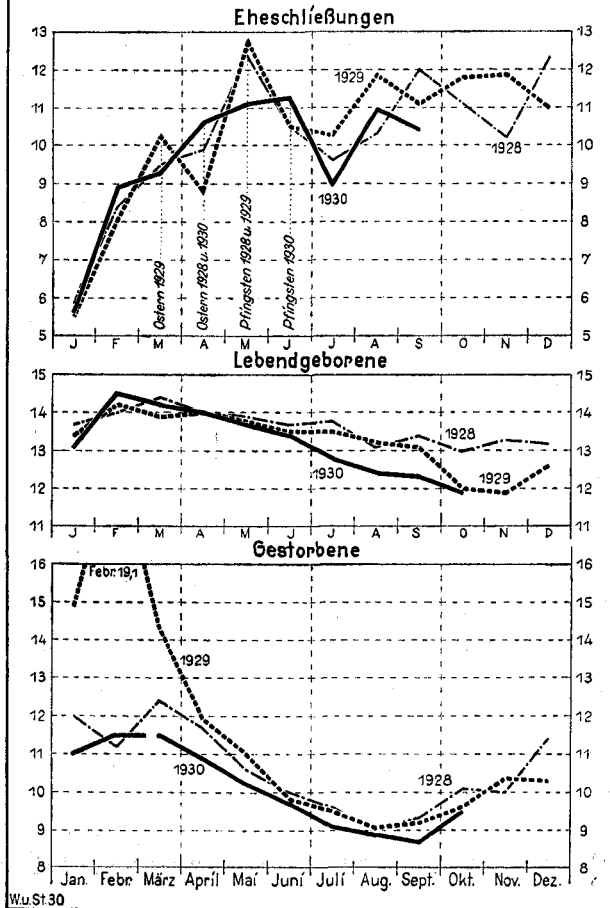
Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im September 1930.

Im September 1930 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 10,4 Eheschließungen, 12,3 Lebendgeborene und 8,7 Sterbefälle gezählt.

Die durch die ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse bedingte starke Abnahme der Zahl der Eheschließungen hat sich auch im September fortgesetzt. Die Heiratsziffer war wieder um 0,7 auf 1 000 niedriger als im September 1929 (11,1), so daß für die ersten drei Vierteljahre 1930 zusammen sich ein Weniger von 0,3 Eheschließungen auf 1 000 Einwohner ergibt.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den deutschen Großstädten 1928 bis 1930

auf 1000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet



Die Zahl der Lebendgeborenen war ebenso wie im Juli und August um 0,8 auf 1000 niedriger als im gleichen Monat des Vorjahrs (13,1). Der verschärfte Geburtenrückgang hat auch im Oktober angehalten. In diesem Monat wurde noch nicht

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im September 1930.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.
Sept. 1930	16 630	19 626	2 499	13 815	1 284	1 203	1 871	991
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Jan.-Sept. 1930	9,7	13,4	1,8	10,1	8,1	0,84	1,33	1,05
• 1929	10,0	13,6	2,0	12,0	9,4	0,96	1,53	1,51
• 1928	9,8	13,8	2,0	10,6	8,7	0,95	1,40	1,14
September 1930	10,4	12,3	1,6	8,7	6,5	0,75	1,17	0,62
• 1929	11,1	13,1	1,7	9,2	8,7	0,74	1,10	0,67
• 1928	12,0	13,4	1,9	9,3	7,9	0,83	1,15	0,67
Oktober 1930 *)	.	11,9	1,6	9,5	7,3	0,70	1,32	0,81
• 1929	.	12,0	1,5	9,6	9,0	0,75	1,24	0,88
• 1928	.	13,0	1,8	10,1	7,8	0,80	1,31	1,01

*) Vorläufige Zahlen. — ¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

einmal die besonders niedrige Geburtenziffer des Oktober 1929 erreicht, in dem sich in Auswirkung der sehr ungünstigen Gesundheitsverhältnisse im 1. Vierteljahr 1929 ein erheblicher Geburtenausfall eingestellt hatte.

Die Sterblichkeit war im September mit 8,7 Sterbefällen auf 1000 gegenüber 9,2 im gleichen Monat des Vorjahrs noch sehr niedrig. Auch im Oktober blieb die Sterbeziffer noch etwas hinter dem verhältnismäßig günstigen Stand des Vorjahrs zurück. Besonders selten waren die Sterbefälle an Erkältungskrankheiten sowie an Magen- und Darmkatarrh. Dagegen macht sich eine ständige Zunahme der Selbstmorde bemerkbar. Im September und Oktober kamen auf 100 000 Einwohner 35 Selbstmorde gegenüber 29 bzw. 27 in den gleichen Monaten 1929 und 1928.

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern im 2. Vierteljahr 1930.

In den europäischen Ländern — außer Deutschland — für die bisher Angaben über die Bevölkerungsbewegung vorliegen, verhielt sich die Lebendgeborenenzahl im 2. Vierteljahr verhältnismäßig beständig. In Frankreich, Ungarn und Italien war sogar eine beträchtliche Zunahme der Geburten zu verzeichnen. Besonders bemerkenswert ist, daß in Italien nach dem starken Geburtenrückgang der letzten Jahre im 1. Halbjahr 1930 wieder 30 000 Kinder mehr geboren wurden als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Zahl der Sterbefälle war fast überall bedeutend niedriger als im 2. Vierteljahr 1929.

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern.

Länder		Lebendgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene	Geburtenüberschuß	Auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet kamen		
					Lebendgeborene	Sterbefälle	Geburtenüberschuß
England und Wales	1. Vj. 1929	160 181	204 293	-44 112	16,5	21,0	-4,5
	2. „ 1929	169 612	118 761	50 851	17,2	12,1	5,1
	1. „ 1930	158 671	131 946	26 725	16,2	13,5	2,7
	2. „ 1930	170 212	111 353	58 859	17,2	11,3	5,9
Schottland	1. Vj. 1929	23 449	26 386	-2 937	19,4	21,9	-2,5
	2. „ 1929	24 382	15 894	8 488	20,0	13,0	7,0
	1. „ 1930	23 684	19 052	4 632	19,7	15,8	3,9
	2. „ 1930	24 816	15 886	8 930	20,4	13,1	7,3
Frankreich	1. Vj. 1929	188 467	258 672	-70 205	18,4	25,2	-6,8
	2. „ 1929	185 398	175 982	9 416	18,0	17,1	0,9
	1. „ 1930	188 756	177 959	10 797	18,3	17,3	1,0
	2. „ 1930	190 193	164 809	25 384	18,4	16,0	2,4
Italien	1. Vj. 1929	289 983	236 760	53 223	28,1	23,0	5,2
	2. „ 1929	241 654	136 446	105 208	23,4	13,2	10,2
	1. „ 1930	298 775	148 814	149 961	28,8	14,3	14,5
	2. „ 1930	261 588	134 756	126 832	25,0	12,9	12,1
Niederlande	1. Vj. 1929	44 980	30 287	14 693	23,2	15,6	7,6
	2. „ 1929	45 235	19 362	25 873	23,4	10,0	13,4
	1. „ 1930	45 803	20 403	25 400	23,4	10,4	13,0
	2. „ 1930	46 227	17 867	28 360	23,5	9,1	14,4
Norwegen	1. Vj. 1929	11 765	9 388	2 377	16,7	13,3	3,4
	2. „ 1929	13 048	7 896	5 152	18,6	11,2	7,3
	1. „ 1930	11 333	7 935	3 398	16,1	11,3	4,8
	2. „ 1930	13 224	7 511	5 713	18,7	10,6	8,1
Ungarn	1. Vj. 1929	54 131	43 532	10 599	25,5	20,5	5,0
	2. „ 1929	51 148	38 287	12 861	23,9	17,9	6,0
	1. „ 1930	51 837	33 188	18 649	24,2	15,5	8,7
	2. „ 1930	54 953	34 067	20 886	25,5	15,8	9,7
Litauen	1. Vj. 1929	17 259	11 849	5 410	29,7	20,4	9,3
	2. „ 1929	17 165	8 992	8 173	29,6	15,6	14,1
	1. „ 1930	15 974	9 010	6 964	27,3	15,4	11,9
	2. „ 1930	16 852	8 412	8 440	28,8	14,4	14,4
Schweiz	1. Vj. 1929	18 140	16 351	1 789	18,0	16,2	1,8
	2. „ 1929	17 849	12 543	5 306	17,7	12,4	5,3
	1. „ 1930	17 836	12 799	5 037	17,4	12,5	4,9
	2. „ 1930	18 158	12 035	6 123	17,7	11,7	6,0
Portugal (ohne Inseln)	1. Vj. 1929	51 394	27 941	23 453	33,0	18,0	15,0
	2. „ 1929	44 663	22 821	21 842	28,7	14,7	14,0
	1. „ 1930	55 381	30 010	25 371	35,6	19,3	16,3
	2. „ 1930	44 757	22 663	22 094	28,8	14,6	14,2

¹⁾ Berichtigte Zahlen.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G.m.b.H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 48, Wilhelmstraße 8. Für Inserate verantwortlich: Ch. Jäger, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.